



Jahresbericht 2022

Landratsamt Freising



Abfall	3
Allgemeine Finanzwirtschaft	5
Archäologie	15
Ausbildung	26
Ausländeramt	35
Asyl und Flüchtlingsmanagement	37
Bauamt	40
Betreuungsamt	44
Bildungsregion Freising	47
Energiewende	51
Freizeit & Tourismus	58
Gesundheitsamt	67
Gesundheitsregion^{plus}	95
Gewerbeamt	100
Gutachterausschuss	102
Informations- und Kommunikationstechnik	105
Integrationsbeauftragte	108
Jugend und Familie	117
Klinikum Freising	140
Kommunaler Hochbau	145
Kultur und Heimatpflege	163
Landkreisentwicklung	168
Naturschutz und Landesplanung	174
Sicherheit und Ordnung	180
Sozialplanung	188
Sozialverwaltung	190
Staatsangehörigkeits- und Personenstandswesen	197
Straßenverkehrsamt	199
Tiefbau	204
Veterinäramt	210
Wasserrecht	220
Wirtschaftliche und digitale Entwicklung	224



Hinweis: Dieses Dokument
verfügt über ein klickbares
Inhaltsverzeichnis, mit dem
Sie navigieren können.

Abfall

**Nicht brennbarer Müll geht nun zur
Deponie Wirmsthal**



Abfälle kann man prinzipiell unterteilen in Abfälle zur Verwertung – das sind die Wertstoffe, die im Landkreis Freising u.a. auf den 24 Wertstoffhöfen erfasst werden – und Abfälle zur Beseitigung. Letztere sind entweder brennbar oder müssen deponiert werden. Der brennbare Abfall aus dem Landkreis wird im Müllheizkraftwerk der Abfallwirtschaftsbetriebe München eingeheizt.

Bei den deponierungsbedürftigen Abfällen hat sich jüngst eine Änderung ergeben: Bis zum Jahre 2005 wurde diese Fraktion auf die landkreiseigene Hausmülldeponie in Untermarchenbach gebracht. In den Folgejahren erfolgte die Deponierung in der Landeshauptstadt München und dann auf der Mülldeponie des Landkreises Landshut in Spitzlberg. Die Aufnahmebereitschaft anderer Kommunen für diese Abfälle ist allerdings begrenzt und es wird zunehmend schwieriger, in Bayern freie Kapazitäten zu finden. Seit Anfang 2022 werden die nichtbrennbaren Abfälle aus dem Landkreis Freising in der Deponie Wirmsthal im Landkreis Bad Kissingen abgelagert. Das ist zwar ein weiter Weg, allerdings sind die Mengen zuletzt zurückgegangen. 2021 mussten ca. 1000 Tonnen deponiert werden und 2022 werden es rund 500 Tonnen sein.

Im Rahmen der Aktion „Saubere Landschaft“ werden jährlich Müllablagerungen in freier Natur von engagierten Bürgerinnen und Bürgern gesammelt. Coronabedingt konnte die Aktion in den vergangenen beiden Jahren allerdings nur sehr eingeschränkt durchgeführt werden. 2022 erfolgte eine signifikante Ausweitung der Aktion und 2023 wird zu Gunsten der Umwelt hoffentlich wieder das alte Niveau erreicht werden. Die coronabedingten Verwerfungen der Müllmengen der vergangenen beiden Jahre haben sich 2022 wieder stabilisiert. Die Hausmüllmenge wird mit ca. 25.500 Tonnen wieder den Wert von 2019 erreichen und sich gegenüber den Jahren 2020 und 2021 um etwa 1000 Tonnen verringern. Auch beim Sperrmüll haben sich 2022 die Anlieferungen wieder normalisiert und sie sind, mit hochgerechnet 2400 Tonnen, um ca. 700 Tonnen geringer als 2020.

Allgemeine Finanzwirtschaft

Große Investitionen im Schulbau

Um seine Aufgaben bewältigen zu können, braucht der Landkreis Freising die entsprechenden Grundlagen. Die Einnahmen, Ausgaben und Investitionen werden im Haushaltsplan festgesetzt. Das Haushaltsvolumen beträgt im Haushaltsjahr 2022 in Einzahlungen und Auszahlungen rund 232,8 Millionen Euro.



Zu den wichtigsten Positionen des Landkreishaushaltes gehören auf der Einnahmenseite die Kreisumlage und die staatlichen Zuweisungen mit einem Gesamtbetrag von rund

186,8 Millionen Euro. Die Kreisumlage ist abhängig von der Umlagekraft der kreisangehörigen Städte und Gemeinden. Die Umlagekraft für das Haushaltsjahr 2022 beträgt 289,8 Millionen Euro. Im Vorjahr lag der Wert bei 266,6 Millionen Euro und 2020 bei 280,8 Millionen Euro.

Gegenüber 2021 ist die Umlagekraft im Jahr 2022 im Landkreis Freising um 8,72 Prozent gestiegen. Der Umlagekraft liegen die statistischen Zahlen der Vorjahre zugrunde. In der Umlagekraft der Jahre 2020 bis 2022 spiegelt sich deshalb, um zwei Jahre zeitversetzt, die wirtschaftliche Situation der Jahre 2018 bis 2020 im Landkreis Freising wider. Die Umlagekraft besteht aus der Steuerkraft und 80 Prozent der durch den Staat den Gemeinden gewährten Schlüsselzuweisungen des Vorjahres.

Die einzelnen Komponenten der Umlagegrundlage entwickeln sich stark unterschiedlich. Die Gemeindegemeinschaftszuweisungen haben im Rahmen der Gesamtumlagekraft einen ausgleichenden Charakter, weil Gemeinden mit verhältnismäßig hohen Gewerbesteuer-einnahmen keine Schlüsselzuweisungen bekommen. In die Steuerkraft werden u.a. die Gewerbesteuer-einnahmen und die Einkommenssteuerbeteiligung der kreisangehörigen Städte und Gemeinden des Landkreises in gesetzlich modifizierter Form hineingerechnet. Weitere Bestandteile sind die Grundsteuer A und Grundsteuer B sowie die Umsatzsteuerbeteiligung der Gemeinden.

Für die Steuerkraft des Landkreises spielen die Grundsteuer A, die Grundsteuer B und die Umsatzsteuerbeteiligung eine eher untergeordnete Rolle und bewegen sich seit Jahren auf einem relativ stabilen Niveau. Die drei Steuerarten zusammen bilden im Jahr 2022 rund 15 Prozent der Gesamtsteuerkraft des Landkreises.

Freistaat gleicht Gewerbesteuerausfälle aus

Der Gewerbesteueranteil an der Umlagekraft beträgt im Jahr 2022 rund 120,5 Millionen Euro. Im Jahr 2019 betrug der Gewerbesteueranteil 106,3 Millionen Euro, im Jahr 2020 rund 115,7 Millionen Euro.

Bei den Gemeinden kam es durch die Covid-19-Pandemie in den Jahren 2020 und 2021 zu Gewerbesteuerausfällen aufgrund von erheblichen Umsatz- und Gewinneinbußen bei den gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen. Eine Berücksichtigung der gemeindlichen Mindereinnahmen bei der Gewerbesteuer im Jahr 2020 und 2021 war bei der Festsetzung des Hebesatzes der Kreisumlage im Jahr 2022 nicht notwendig, weil die finanzielle Leistungsfähigkeit der Gemeinden nicht beeinträchtigt wurde. Der Freistaat Bayern hat 2021 zur Stärkung der Gemeindefinanzen und damit zur Sicherung der Aufgabenerfüllung der Landkreise und Bezirke Ausgleichsleistungen für die entgangenen Gewerbesteuereinnahmen erbracht. Basis für die Berechnung der Ausgleichsleistungen waren die Gewerbesteuereinnahmen der jeweiligen Gemeinde im Durchschnitt der Jahre 2017, 2018 und 2019. Den Gemeinden im Landkreis Freising sind im Jahr 2021 insgesamt 56,3 Millionen Euro Gewerbesteuerausgleichsleistungen zugeflossen. Diese werden

den Gewerbesteuereinnahmen der Gemeinden und damit der Umlagekraft 2022 hinzugerechnet.

Zum Ausgleich von Gewerbesteuermindereinnahmen der Gemeinden infolge der Covid-19-Pandemie im Jahr 2021 hat der Freistaat Bayern eine Gewerbesteuerausgleichsrichtlinie 2021 (GewStAR 2021) erlassen und mit Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums der Finanzen und für Heimat vom 08.12.2021, Az. 63-FV 5120-1/42 (BayMbl.2021 Nr. 892) zum 10.12.2021 in Kraft gesetzt. Diese regelt die Verteilung einer einmaligen Finanzzuweisung im Jahr 2021 zur Stützung der gemeindlichen Haushalte in einer Gesamthöhe von 330 Millionen Euro. Der Bund leistete im Jahr 2021 keinen finanziellen Beitrag zum Ausgleich der pandemiebedingten Einnahmeausfälle der Gemeinden bei der Gewerbesteuer. Bei der Verteilung der Mittel wird wiederum das Gewerbesteueristaufkommen der Jahre 2017 bis 2019 zzgl. Berichtigungen bis zum IV. Quartal 2021 zugrunde gelegt.

Die Verteilung der Mittel erfolgt über eine vom Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung erstellte Verteilungsberechnung. Die Verteilung der vorläufigen

Abschlagszahlungen zu den Finanzzuweisungen zum pauschalen Ausgleich von Gewerbesteuermindereinkünften im Jahr 2021 hat ergeben, dass die Gemeinden des Landkreises Freising insgesamt einen Betrag in Höhe von 9,1 Millionen Euro erhalten haben.

Nach den vorliegenden Informationen liegt das Gesamtistaufkommen der Gewerbesteuer im Jahr 2021 bei rund 129,32 Millionen Euro und damit nur knapp unter dem für das Jahr 2019, dem letzten pandemiefreien Jahr, gemeldeten Wert von 132,8 Millionen Euro. Rechnet man den o. g. pauschalen Ausgleich von 9,1 Millionen Euro dazu, so liegt das Gewerbesteueristaufkommen bei rund 138,42 Millionen Euro und damit über dem Wert des letzten pandemiefreien Jahres 2019.

Die Ausfälle der Gemeinden beim Gewerbesteueristaufkommen sind durch die Staatszuweisung auch im Jahr 2021 kompensiert und fließen in die Berechnung der Umlagegrundlagen der Kreisumlage 2023 mit ein. Für den Haushalt 2023 liegen die vorläufigen Umlagegrundlagen bei 298,5 Millionen Euro.

Der Einkommensteueranteil an der Umlagekraft beträgt im Jahr 2022 rund 116,7 Millionen Euro. 2019 lag der Wert bei 112,5 Millionen Euro, 2020 bei rund 117,8 Millionen Euro.

Großen Einfluss auf die Erhöhung der Umlagekraft im letzten Jahr hat der Gewerbesteueranteil mit einem Anteil in Höhe von rund 43 Prozent der Steuerkraft. Diese ist von 94,6 Millionen Euro auf 120,5 Millionen Euro gestiegen. Die Einkommenssteuerbeteiligung, mit einem Anteil in Höhe von rund 42 Prozent der Steuerkraft, ist dagegen von 122,9 Millionen Euro auf 116,7 Millionen Euro gesunken. Die Umsatzsteuerbeteiligung konnte dies mit moderaten Steigerungen etwas ausgleichen.

Der Anstieg der Umlagekraft für das Jahr 2022 ist deshalb im Wesentlichen auf die zum Ausgleich der Gewerbesteuer geleisteten Finanzmittel des Bundes und des Freistaates Bayern zurückzuführen.

Unveränderte Kreisumlage

Durch den Anstieg der Umlagekraft hat sich die verfügbare Finanzmasse beim Landkreis Freising erhöht. Der Hebesatz für die Kreisumlage legte der Kreistag für das Jahr 2021 unverändert gegenüber den Vorjahren auf 47,9 Prozent der Umlagegrundlage fest.

Der Bezirk hat die Bezirksumlage um 0,3 Prozent auf 22,0 Prozent der Umlagegrundlagen – ohne Berücksichtigung von pandemiebedingten Ausgaben – erhöht, die Umlagegrundlagen in ganz Oberbayern sind um 4,3 Prozent gestiegen. Zudem gilt es zu berücksichtigen, dass über 95 Prozent

der Ausgaben des Bezirks im Sozialhaushalt anfallen, unter anderem für den stationären und teilstationären Bereich verschiedener Hilfearten und gerade in diesem Bereich seit Jahren die Kosten stetig ansteigen. Eine stärkere Anhebung des Hebesatzes der Bezirksumlage konnte aufgrund der gestiegenen Umlagekraft nur knapp vermieden werden.

Von den Mehreinnahmen aufgrund der gestiegenen Umlagekraft in Höhe von 11,1 Millionen Euro waren rund 5,9 Millionen Euro an den Bezirk abzuführen.

Bildung, Jugend und Soziales

Eine sehr große Rolle innerhalb des Gesamthaushaltes des Landkreises Freising spielt der Bildungs-, Sozial- und Jugendbereich. Der Landkreis ist Träger von insgesamt 13 Schulen, davon unter anderem vier Gymnasien und fünf Realschulen. Allein der Aufwand für den Betrieb der Schulen, die Schülerbeförderung, die Bewirtschaftung der Schulliegenschaften und die zu zahlenden Gastschulbeiträge an andere Schulträger beläuft sich im Jahr 2022 auf rund 28,65 Millionen Euro.

Für seine Aufgaben als örtlicher Träger für Sozialleistungen gibt der Landkreis 24 Millionen Euro im Jahr 2022 aus. Ein großer Teil dieser Leistungen wird durch den Bund und das Land erstattet.

Im Bereich der Jugendhilfe fallen in 2022 rund 33,3 Millionen Euro Ausgaben an. Erstattungen durch Dritte fallen in diesem Bereich in einem verhältnismäßig geringen Ausmaß an.

Weitere große Bereiche im Haushalt sind der Bereich Ver- und Entsorgung der kommunalen Abfallwirtschaft (16,1 Millionen Euro), sowie der Bereich Verkehrsflächen und -anlagen inklusive ÖPNV mit rund 18,4 Millionen Euro.

Für die zentrale Verwaltung und die Wahrnehmung der Aufgaben des staatlichen Landratsamtes fallen ebenfalls rund 36,1 Millionen Euro an.

Im Bau- und Umweltbereich fallen rund 39,8 Millionen Euro Ausgaben an.

Den größten Einzelposten im nicht investiven Bereich stellt der Bereich allgemeine Finanzwirtschaft mit rund 65,8 Millionen Euro dar.

Große Investitionen im Schulbau

Im investiven Bereich werden derzeit durch den Landkreis Baumaßnahmen an verschiedenen Schulen durchgeführt, die abgeschlossen wurden oder kurz vor ihrem Abschluss stehen.

Ein Architektenwettbewerb zum Neubau der staatlichen Berufsschule mit Zweifach-Sporthalle wurde im Jahr 2021 abgeschlossen. Nach der Erstellung der Ausführungsplanung und Erlangung vom Baurecht soll mit der Bauausführung in den Jahren 2022/2023 begonnen werden. Im Anschluss der Umsetzung des Neubaus soll das alte Schulgebäude abgerissen und auf dem freigemachten Gelände Erweiterungsflächen für die FOS/BOS und die Wirtschaftsschule geschaffen werden. Im Haushalt 2022 sind für die Baumaßnahme Gesamtkosten in Höhe von 67,85 Millionen Euro vorgesehen. Diese können nach dem Ergebnis des Architektenwettbewerbs voraussichtlich nicht gehalten werden. Ein Grund ist, dass die Baukosten für die Maßnahme seit Aufnahme in den Haushalt vor ca. zehn Jahren nur in Teilbereichen fortgeschrieben und an die Kostenentwicklung im Bauwesen angepasst wurden. Nach ersten Kostenschätzungen liegen die Baukosten voraussichtlich über einem Wert von 100 Millionen Euro. Eine genaue Kostenermittlung und die weiteren Planungen erfolgen im Jahr 2023, erste Prognosen wurden im Schulausschuss im November 2022 bekanntgegeben.

An der Wirtschaftsschule Freising hat die Brandschutzsanierung einschließlich energetischer Fassadensanierung begonnen und befindet sich im ersten Bauabschnitt. Zudem sind die Sanierung des Daches, Maßnahmen zur Barrierefreiheit, eine Betonsanierung, Steigschächte im Klassenzimmer, sowie eine Erneuerung der Bodenbeläge nötig. Die Gesamtausgaben für diese Maßnahme werden sich voraussichtlich auf rund 16 Millionen Euro belaufen. Für die Bauzeit sind 13 Bauabschnitte bis Ende 2023 vorgesehen, die Übergabe ist für Mai 2024 geplant.

Der Landkreis Freising hat die Karl-Meichelbeck-Realschule zum Jahresende 2017 von der Stadt Freising übernommen. Als neuer Sachaufwands-träger muss der Landkreis die Realschule brandschutztechnisch ertüchtigen und beabsichtigt, eine Sanierung von Teilbereichen inklusive der Erneuerung des naturwissenschaftlichen Traktes durchzuführen. Die Summe der geplanten Maßnahmen kommt einer Generalsanierung gleich. Die bauabschnittsweise Ausführung ist bis Q4/2024 veranschlagt und erfolgt im laufenden Schulbetrieb. Die Arbeiten sind im Sommer 2021 angelaufen, im Juli 2022 konnte bereits der zweite Bauabschnitt gestartet werden. Die Gesamtkosten der Sanierung

werden sich voraussichtlich auf rund 21 Millionen Euro belaufen. Es wird mit einer Förderquote von 30 Prozent der Sanierungskosten, ausgenommen des Medienkonzeptes, das zu 90 Prozent gefördert werden kann, gerechnet (5,67 Millionen Euro).

In den Jahren 2016/2017 wurde in Au die „Abenstal Realschule“ neu gegründet. Der Landkreis hat deshalb für Zwecke des Schulbetriebs das ehemalige Hauptschulgebäude vom Markt Au übernommen und generalsaniert. Um den Anforderungen des Raumprogrammes für die Realschule nachzukommen, wurde zudem ein Erweiterungsgebäude gebaut. Nach Abschluss der Arbeiten an den Gebäuden sind noch die Außenanlagen fertigzustellen. Für die Gestaltung der Außenanlagen sind im Haushaltsplan 2022 rund 0,4 Millionen Euro vorgesehen. Die Gesamtkosten für die neue Realschule Au belaufen sich auf insgesamt 21,5 Millionen Euro.

Ende 2020 konnte der seit mehreren Jahren beabsichtigte Erwerb eines weiteren Verwaltungsgebäudes sowie eines Bauplatzes durch den Landkreis von der Stadt Freising abgeschlossen werden. Der Landkreis ist nunmehr Eigentümer des Stabsgebäudes der ehemaligen Steinkaserne im jetzt sog. Steinpark geworden. Auf dem erworbenen Gelände soll nach derzeitiger Beschlusslage der Kreisgremien (Kreis-tags- Beschluss-Nr. 294/19 vom 05.12.2019 sowie Nr.

40/2020 vom 16.07.2020) ein zweiter Stammsitz des Landratsamtes mit bis zu 350 Arbeitsplätzen entstehen. Zu diesem Zweck soll das Gebäude kurzfristig einer Übergangsnutzung zugeführt werden, bis mittelfristig ein Teilabriss mit Erstellung eines Neubaus auf dem erworbenen Bauplatz durchgeführt wird. Mittelfristig soll das verbleibende Gebäude generalsaniert werden. Aktuell ist im erworbenen Gebäude im Rahmen der Covid-19-Pandemiebekämpfung das Impfzentrum des Freistaates Bayern im Landkreis Freising untergebracht – bis Ende 2022.

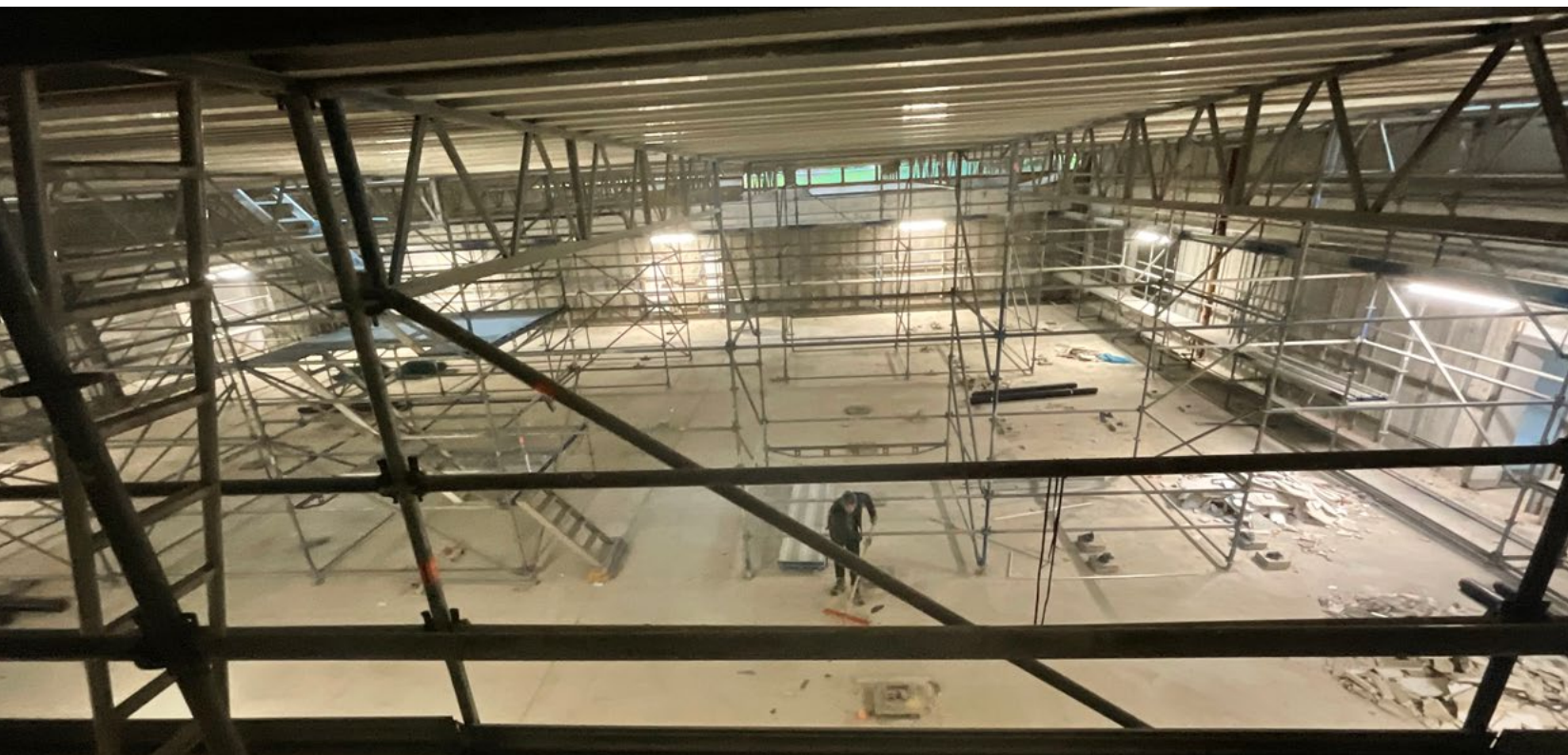
Die Kosten für den Neubau und die Sanierung des Bestandsgebäudes werden sich in den nächsten Jahren auf einen mittleren zweistelligen Millionenbetrag belaufen. Die Kostenermittlung wird im Laufe des Haushaltsjahres vorgenommen. Für die Planung des Neubaus und die Ertüchtigung des Bestandgebäudes sind im Haushaltsplan 2022 rund 2,2 Millionen Euro bzw. 2,16 Millionen Euro vorgesehen.

Darüber hinaus wurden die Schulen des Landkreises an das Glasfasernetz angeschlossen, sowie diverse Schulen für das digitale Klassenzimmer sowie die Ganztagesbetreuung ausgestattet.

Im Tiefbau wurden zahlreiche Investitionen in das Kreisstraßennetz getätigt. Die hierfür im Haushaltsjahr zur Verfügung stehenden Mittel haben sich auf rund 14,5 Millionen Euro belaufen.

Die Schul- und Straßenbaumaßnahmen des Landkreises werden durch den Freistaat Bayern nach dem Bayerischen Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (BayGVFG) und dem Finanzausgleichsgesetz (FAG) gefördert. Die Förderung im Straßenbau nach dem BayGVFG kann bis zu 80 Prozent der als zuwendungsfähig anerkannten Kosten betragen. Förderungen für

Hochbaumaßnahmen im schulischen Bereich liegen meist zwischen 25 und 35 Prozent der zuwendungsfähigen Kosten. Die Errichtung oder Sanierung von Verwaltungsgebäuden wird in der Regel nicht gefördert. Ebenso gibt es keine Förderung für Investitionskostenzuschüsse an Dritte (z.B. Westtangente Freising).



Blick in die Turnhalle der Karl-Meichelbeck-Realschule Freising während der Bauarbeiten

Schuldenstand sinkt

Durch die gute Liquiditätslage des Landkreises war es möglich, alle im Jahr 2022 durchgeführten Investitionen ohne die Aufnahme von Krediten zu finanzieren und eine weitere Rückführung der Verschuldung zu erreichen. Der Schuldenstand des Landkreises betrug am 31.12.2021 rund 8,45 Millionen Euro. Im Jahr 2022 betragen die Tilgungen 1,87 Millionen Euro. Damit liegt der Schuldenstand zum 31.12.2022 bei 6,58 Millionen Euro.

Nachdem die Liquidität des Landkreises zur Finanzierung der anstehenden Investitionen keinesfalls ausreichen wird, wird der Landkreis sich am Kreditmarkt in nicht unerheblicher Höhe verschulden müssen. Es ist deshalb wichtig, dass in den vergangenen Jahren die Verschuldung erheblich reduziert werden konnte, damit der erneute Anstieg der Schulden von einem möglichst niedrigen Niveau aus erfolgt.

Mit den hohen Investitionen im schulischen Bereich verbessert der Landkreis die Bildungsinfrastruktur nachhaltig, schafft gute Voraussetzungen für die Bildung der Kinder aus der Landkreisbevölkerung und trägt damit seinen Teil zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Landkreis Freising bei.

Der Überfall Russlands auf die Ukraine und die daraus resultierenden Flüchtlingsströme sowie massiv gestiegene Energiekosten haben den laufenden Haushalt sehr belastet, die weitere Entwicklung ist schwer vorhersehbar und wird den kommenden Haushalt voraussichtlich stark prägen.

Archäologie

Zahlreiche neue Funde im Landkreis

Trotz andauernder Einschränkungen durch die Corona-Pandemie konnte die Kreisarchäologie seit Ende 2021 wieder Tagungen wahrnehmen. Die bauvorgreifenden, archäologischen Maßnahmen liefen ohne Unterbrechungen weiter. Auch dieses Jahr erbrachten sie wieder spannende Erkenntnisse zur Vor- und Frühgeschichte des Landkreises.



Neue archäologische Entdeckungen – Schaufenster in unsere Vergangenheit

Die über 750 bekannten Bodendenkmäler im Landkreis Freising zeugen von der mehr als 7000 Jahre andauernden Siedlungsgeschichte. Besonders auf den siedlungsgünstigen Lössflächen des Tertiären Hügellandes reiht sich eine Fundstelle an die nächste. Aber auch Regionen mit besonders vielen Neubauvorhaben wie der Raum Eching/Neufahrn, Freising und Moosburg treten durch ihre hohe Bodendenkmal-dichte hervor. Hier führte die große Anzahl an Bauvorhaben zur Entdeckung der zahlreichen Denkmäler. So waren sie auch dieses Jahr Schwerpunktbereiche der archäologischen Arbeit.

Über 40 archäologische Maßnahmen wurden 2022 in Stadt und Landkreis Freising durchgeführt, davon mehr als die Hälfte mit positivem Ergebnis. Hier fanden die Archäologen unterschiedliche Spuren vergangener Kulturen: von Siedlungsresten wie Pfostenlöchern, Hausgrundrissen, Vorrats- oder Arbeitsgruben, Feuerstellen, Umfriedungen über Spuren des Handwerks in Form von Öfen und Werkstattabfällen bis hin zu den letzten Ruhestätten, Bestattungen und Gräbern als Zeugnisse der Begräbnisriten und Jenseitsvorstellungen. Ein besonderes Gewicht erhalten auch dieses Jahr wieder die zahlreichen frühgeschichtlichen Bestattungen, die an unterschiedlicher Stelle zutage kamen.

Die archäologische Ausgrabung ist immer nur der letzte Ausweg, um ein Bodendenkmal vor der drohenden Zerstörung durch die Baumaßnahme zu retten. Ziel der Bodendenkmalpflege ist nicht die Ausgrabung, sondern der Erhalt des Denkmals im Boden, denn dort liegt es schon seit Jahrhunderten oder gar Jahrtausenden und ist, in den meisten Fällen, am besten geschützt. Dennoch stellt auch die landwirtschaftliche Nutzung der Flächen durch Pflug und Erosion eine Gefährdung für die Bodendenkmäler dar.

Sofern diese letzten Spuren unserer Vergangenheit aber nicht im Boden erhalten werden können und eine endgültige Zerstörung durch das Bauvorhaben droht, müssen diese Reste fachmännisch dokumentiert, vermessen, ausgegraben und wissenschaftlich beschrieben werden, um den Zustand zu erfassen und das Wissen über unsere Vergangenheit im Interesse der Allgemeinheit zu erhalten. Die Kreisarchäologie übernimmt hier die fachliche Beratung von Bauträgern, Gemeinden und Privatpersonen, um durch die frühzeitige Analyse und Bewertung eine bestmögliche Planungssicherheit zu schaffen, begleitet und kontrolliert die archäologischen Fachmaßnahmen und deren Ablauf.

Moosburg

Die Untersuchungen in Moosburg „Auf dem Plan“ gehen weiter

Wie im Vorjahr fanden auch 2022 archäologische Untersuchungen auf dem Moosburger Plan statt. Ab August wurden weitere Sondagen geöffnet, die Einblicke in den Stadtkern Moosburgs boten. Erneut kamen einige Bestattungen zutage. Besonders war auch hier, ähnlich zum Jahr davor, die Bestattung einer erwachsenen Person zusammen mit einem wenige Monate alten Neugeborenen. Ebenso konnten erneut frühneuzeitliche Erdöfen und Pfostengruben aufgedeckt werden. Immer wieder waren die archäologischen Befunde durch moderne Leitungsrillen bereits gestört.

Auch die archäologische Begleitung in der Herrnstraße in Moosburg wurde 2022 fortgeführt. Durch zahlreiche Umplanungen stellte sich das Bauvorhaben auch dieses Jahr als äußerst komplexe Aufgabe für die Archäologie heraus.

„Hudlerhaus“

Im Zuge der Umbaumaßnahmen des alten „Hudlerhauses“ im Stadtkern Moosburgs werden statische Maßnahmen vorgenommen, für die ein tieferer Bodeneingriff notwendig ist. Daher wurden zusätzlich zur Bauforschung am Gebäude selbst mehrere Schürfen zur archäologischen Untersuchung durchgeführt. Wenige Keramikfunde aus den Schnitten konnten eine Datierung der Nutzung ins 15./16. Jahrhundert bestätigen und die bisherigen Kenntnisse zum Haus so gut ergänzen.

Amperauen

Im Neubaugebiet Amperauen wurden weitere Flächen archäologisch begleitet. Da sich das Baugebiet in unmittelbarer Nähe zu einem vor- und frühgeschichtlichen Bodendenkmal befindet und auch auf vorherigen Bauflächen bereits mittelalterliche Siedlungsspuren zutage gekommen waren, war erneut mit Befunden



Foto: Büro für Archäologie - Neupert, Kozik & Simm

Moosburg, Auf dem Plan: Bestattung eines erwachsenen Individuums mit einem nur wenige Monate alten Kind auf dem linken Arm

zu rechnen. Knapp 30 Befunde wurden während des Oberbodenabtrags im Bereich der Erschließungsstraßen aufgedeckt, die anhand der Keramik in das späte Mittelalter datieren, also an die Ergebnisse der vorherigen Flächen anschließen. Die weiteren 2023 folgenden Baumaßnahmen im Sondergebiet „So Amperauen“ werden auch wieder bauvorgreifend archäologisch untersucht.

Sabathielbaracke

Immer befassen sich Archäologen im Rahmen von Grabungen auch mit der jüngsten Zeitgeschichte. So auch dieses Jahr in Moosburg. Hier bestand während des Zweiten Weltkrieges das Kriegsgefangenenlager Stalag VII A (1939 – 1945). Während es in den ersten Nachkriegsjahren durch die amerikanische Besatzung als Internierungslager genutzt wurde, siedelten sich ab 1948 Flüchtlinge in diesem Bereich an und eröffneten Betriebe, unter anderem der für die Baracke

namensgebende Königsberger Möbelschreiner Sabathiel. Ab 1950 entstand hier die Moosburger Neustadt als Wohngebiet. 2013 wurde die Sabathielbaracke – die letzte erhaltene Wohnbaracke des Lagers – vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege unter Denkmalschutz gestellt, nachdem die Stadt Moosburg die Immobilie angekauft hatte. Zum Schutz der bereits recht beschädigten Bausubstanz wurden Not-sicherungsmaßnahmen durchgeführt. Dabei wurde der Bau durch ein mit Folie abgedecktes Stahlgerüst vor weiteren Witterungseinflüssen geschützt. Um zusätzlich den Dachstuhl abzustützen, benötigte es mehrere Öffnungen im Fußboden. Unter diesem liegen in einigen Bereichen noch Teile des Fehlbodens unter dem neueren Bodenbelag. 17 kleinere Sondagen wurden so archäologisch begleitet. In mehreren Sondagen konnten noch Reste der Bodenkonstruktion aufgedeckt und dokumentiert werden, Kleinfunde fehlten jedoch.



Moosburg, Sabathielbaracke: Blick auf die zu stützenden Dachbalken

Au

Untere Hauptstraße: weitere Einblicke in den alten Holzbohlenweg

Die bereits 2021 begonnene Sanierung und Neugestaltung der Unteren Hauptstraße in Au wurde 2022 fortgesetzt. 2021 waren Reste eines wohl spätmittelalterlichen Holzbohlenweges zum Vorschein gekommen. Dieser wurde bereits 1930 im Zuge von Straßenarbeiten entdeckt und kann nun als den Ort durchziehender Weg archäologisch dokumentiert werden – ein wahnsinniger Glücksgriff für die Archäologie. Im Mai 2022 gingen die Arbeiten weiter. In den ersten Bauabschnitten zeigten sich keine archäologischen Spuren. Nördlich der Mainburger Straße konnte der Bohlenweg dann auf einer Länge von 4,6 Metern erneut aufgedeckt werden. Neben dem Weg fanden sich zusätzlich zwei Ziegelbrunnen.

Ausstehend ist nach wie vor die genaue Datierung des Bohlenweges. Die Proben befinden sich derzeit im Dendrolabor des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege. Durch die Grabungen konnten weitere Einsichten in die Marktgemeinde und deren

Handelsverbindungen gewonnen werden.

An anderer Stelle in der Unteren Hauptstraße wurden Bau- und Abbruchmaßnahmen ebenfalls archäologisch begleitet. Die Befunde unter der abgetragenen alten Bodenplatte erbrachten jedoch kein Fundmaterial, das Schlüsse auf eine Datierung zulässt.



Au i.d. Hallertau: Teile des Holzbohlenweges im Bereich der Unteren Hauptstraße

Foto: ProArch – Prospektion und Archäologie GmbH

Mauern

Wollersdorfer Feld: weitere Befunde des Neolithikums

Bauvorgreifend fanden seit Oktober archäologische Untersuchungen im Bereich des neuen Baugebietes „Wollersdorfer Feld II“ in Mauern. Auf einer Fläche von über 3000 Quadratmetern wurden zahlreiche Pfostengruben und Grubenbefunde aufgedeckt, die sich teils zu Hausgrundrissen der Linearbandkeramik (5.400 – 5.000 v. Chr.) rekonstruieren lassen. Auch die bisherigen Funde an Keramikfragmenten und Silices bestätigen diese Datierung. Dabei zeigten sich enorme Unterschiede in der Erhaltung der Befunde. Manche Pfostengruben waren nur noch wenige Zentimeter tief erhalten. Auch in dieser Kampagne unterstützten Ehrenamtliche des Archäologischen Vereins Freising die archäologische Fachfirma. Die bisherigen Ergebnisse zeigen, dass sich die linearbandkeramische Siedlung, die bereits 2005 im Bereich des Baugebietes „Wollersdorfer Feld I“ aufgefunden worden war, noch weit nach Norden fortführt.



Eching

Die Dichte an Bodendenkmälern ist im Gemeindegebiet Eching enorm hoch, was unter anderem auf die zahlreichen Baumaßnahmen im Ort zurückzuführen ist. Im Zuge des Glasfaserausbaus fanden weitreichende Tiefbaumaßnahmen innerhalb der bekannten Denkmalflächen statt, die auch eine archäologische Untersuchung notwendig machten. Auch bei archäologischen Ausgrabungen im Zentrum von Eching fanden Archäologen zahlreiche Siedlungsstrukturen, die wohl zu einem frühmittelalterlichen Gehöft, bestehend aus einem Langhaus und mindestens zwei Grubenhäusern, gehörten.



Weihnachtlich von Tannengrün eingerahmt (und damit vor Befahrung geschützt) liegen die Pfostenstellungen des frühmittelalterlichen Langhauses im zukünftigen Baubereich. Vielen Dank für diese vorausschauende Maßnahme an die ausführende Erdbaufirma sowie die archäologische Fachfirma.

Mauern, Wollersdorfer Feld II: Linearbandkeramische Scherbe im Befund und nach dem Bergen

Neufahrn

Bei bauvorgreifenden archäologischen Ausgrabungen für den Bau eines Aussiedlerhofes am östlichen Rand von Neufahrn wurde im Frühjahr eine einzelne, durch den Pflug stark gestörte Hockerbestattung geborgen. Die Bestattung war Südsüdwest (Kopf) – Nordnordost (Füße) orientiert mit Blick nach Westen. Als Beigaben fanden sich beim Schädel Buntmetall und mehrere Muschelfragmente im Bereich des Oberkörpers. Höchstwahrscheinlich handelt es sich hierbei um eine Bestattung des Endneolithikums, wohl der Glockenbecherkultur. Bei der Bergung und späteren Bearbeitung in den Restaurierungswerkstätten des BLfD konnten über 30 längliche Anhänger aus Muschelschalen sowie eine kleine Anzahl an Kupferröhrchen geborgen werden. Trotz des Fehlens der typischen Keramik dürfte diese Bestattung aufgrund ihrer Lage und Ausrichtung in das Endneolithikum oder an den Beginn der frühen Bronzezeit (ca. 2200 – 2000 v. Chr.) datieren.

Mesnerhaus

Im Zuge der Sanierungsarbeiten am denkmalgeschützten Mesnerhaus in Neufahrn wurde durch die sehr umfangreichen Bodeneingriffe eine archäologische Begleitung des Vorhabens notwendig. Schon

kurz nach Beginn konnten die Archäologen und Anthropologen zahlreiche Bestattungen bergen, von denen die ältesten wohl in das Hoch- und Spätmittelalter datieren. Bereits seit dem frühen 14. Jahrhundert ist die Kath. Kirche Hl. Kreuz und St. Wilgefortis in



Neufahrn: Aus Muschelschalen gefertigte Anhänger

Neufahrn genannt. Der Friedhof war sicherlich bis in die frühe Neuzeit belegt, worauf Funde von Hähnen aus Buntmetall, Wallfahrtsmedaillen und Paternosterperlen hindeuten. Darauf folgte die Errichtung des ersten Gebäudes als unterkellerte Friedhofskapelle mit Karner im 16. Jahrhundert. Diese Kapelle war von den Ausmaßen etwas kleiner als das heutige Gebäude. Einige Bestattungen liegen unterhalb dieser ältesten Fundamente. Aber auch in der ehemaligen Baugrube der Kapelle wurde weiter bestattet.

In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde das Gebäude inklusive Keller nach Süden erweitert. Der Boden des alten Kellers und dessen südliche Erweiterung wurde in den 1960er Jahren deutlich tiefer gelegt. Berichten zufolge sind dabei auch zahlreiche menschliche Knochen aufgefunden und Gräber zerstört worden. Insgesamt konnten etwa 180 Befunde (Bestattungen und Teilbestattungen) geborgen werden. Da einige Bestattungen jedoch unterhalb der Mauern lagen und sowohl innerhalb als auch außerhalb des Gebäudes sichtbar waren, kann mit einer Vielzahl von doppelter Nummernvergabe gerechnet werden, sodass die absolute Zahl der Bestattungen wohl niedriger ist.

Neufahrn, Mesnerhaus: Bestattungen nördlich des Mesnerhauses im Bereich des ehemaligen Treppenaufgangs zwischen Haus (links) und Friedhofsmauer (rechts)

Massenhausen

Auf dem Schlossberg in Massenhausen steht ein Neubau an. Da das Bauareal direkt im Bodendenkmal liegt, war hier mit Befunden der ehemaligen Burg Massenhausen zu rechnen. Diese wurde 1130 erstmals urkundlich erwähnt, im Dreißigjährigen Krieg zerstört und 1804 dann endgültig abgebrochen. Beim Oberbodenabtrag traten unerwartet zahlreiche Bestattungen auf der Fläche zutage. Aufgrund der besonderen Grabungsumstände bei Gräbern entwickelte sich die Grabung zu einem überaus komplexen Unterfangen – vor allem wegen der in mehreren Lagen liegenden Bestattungen. Weitere Aussagen über die Umstände und Datierung der Verstorbenen sind erst nach Abschluss der Untersuchungen möglich.



Foto: Archäologisches Büro - Anzenberger und Leicht

Zolling

Flitzing

In Flitzing fanden in diesem Jahr archäologische Grabungen im Bereich des ehemaligen Hofmarkschlosses statt. Urkundlich erwähnt wird der Ort Flitzing erstmals um das Jahr 900. Das Dorf ist benannt nach den Grafen von Flitzing, aus einer Familie von Ministerialen am Hochstift Freising, die seit dem 10. Jahrhundert in Flitzing nachgewiesen sind. Das Schloss Flitzing war deren Stammsitz. Das Herrenhaus wurde auf einer kleinen Anhöhe am südwestlichen Rand des Dorfes errichtet. Von dem Bau sind nur wenige Quellen überliefert. Ein Stich des bayerischen Hofkupferstechers Michael Wening aus dem Jahr 1723 zeigt einen zweigeschossigen Walmdachbau. Der umgebende Burggraben ist heute nur noch dezent sichtbar.

Auf dieser Anhöhe, auf der sich zuletzt ein verfallenes Bauernhaus befand, wurde im Vorfeld eines Neubaus das Areal archäologisch untersucht. Dabei stieß die Fachfirma auf mehrere Mauerzüge, die teils anhand von Keramik in das 15. und 16. Jahrhundert datierte. Verschiedene Ziegelformen und -orientierungen erzählen von mehreren Bau- und Umbauphasen des Hofmarkschlosses, das im 17. Jahrhundert endgültig aufgegeben wurde.

Zolling-Flitzing, Hofmarkschloss: Blick auf die Grabungsfläche

Anglberg

Auch in Anglberg war die Archäologie tätig. Westlich des Anglberger Weihers war der Bau einer Radsportanlage geplant. In diesem Bereich war mit Siedlungsresten, u.a. der späten Urnenfelderzeit und Hallstattzeit, zu rechnen. Aus diesem Grund wurden mehrere Schürfen archäologisch begleitet. Wegen der kleinen Sondageschnitte waren die Ergebnisse eher spärlich. Aufgedeckt wurden drei Pfostengruben, die allerdings durch fehlendes Fundmaterial nicht weiter datiert werden können. Die Pfostengruben werden wohl zu ehemaligen Häusern gehört haben, die auf Basis der Ergebnisse aber nicht rekonstruiert werden können. Die archäologischen Untersuchungen werden nächstes Jahr, vor Baubeginn der Radsportanlage, weitergeführt.



Projekte

2022 gelang es, mithilfe der Kreisarchäologie, ein Ehrenamtsprojekt, finanziert durch das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege, auf den Weg zu bringen. Thomas Weber begeht nun seit über 25 Jahren die Bereiche um Langenbach/Niederhummel und hat sich dadurch eine stattliche Sammlung aufgebaut. Sein besonderes Interesse liegt bei den Steingeräten früherer Perioden und so hat er sich intensiv dem Bereich einer ältestbandkeramischen Siedlung, datiert auf ca. 5.300 v. Chr., in Langenbach gewidmet. Eine solche Sammlung ist vor allem in diesen Dimensionen nach wie vor ungewöhnlich für Sammler, liegen die Schwerpunkte doch sonst häufig auf Metallobjekten oder Keramik. Diese Umstände und der Ehrgeiz des Herrn Weber, seine Funde für wissenschaftliche Zwecke greif- und nutzbar zu machen, waren der Anlass der Antragsstellung. Im kommenden Jahr wird die umfangreiche Sammlung inventarisiert und aufgenommen, um daran anknüpfend weitere Erkenntnisse über eine in Bayern bisher immer noch vernachlässigte Fundkategorie zu gewinnen und die Datengrundlage des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege für dieses Bodendenkmal zu verbessern.

Archäologisches Jahr in Bayern

Einige der bemerkenswertesten Ergebnisse fanden auch dieses Jahr wieder Einzug in die Fachzeitschrift „Das Archäologische Jahr in Bayern“. Hier finden sich Vorberichte zu der stichbandkeramischen Siedlung in Mauern sowie zu einer geophysikalischen Prospektion bei Marzling, durch die Luftbildbefunde eines Bestattungsplatzes mit Kreisgraben durch Magnetik verifiziert und ergänzt werden konnten.



Massenhäuser: Bestattungen in dichten Lagen übereinander
sowie direkt unterhalb der späteren Bebauung

Tagungen und Vorträge

Lockerungen im Zusammenhang mit dem Infektionsgeschehen machten es bereits Ende 2021 wieder möglich für die Kreisarchäologie, an Tagungen und öffentlichen Veranstaltungen teilzunehmen. Zwar musste die geplante Jubiläumstagung zu 50 Jahren Dombergforschung auf nächstes Jahr verschoben werden, doch konnte die Kreisarchäologin bei der 4. Tagung zu Materialien des Neolithikums im Kloster Windberg neueste Ergebnisse zum Endneolithikum in Eching vorstellen.

Lisa Bauer, die Mitarbeiterin der Kreisarchäologie,

bearbeitete in ihrer Abschlussarbeit der Universität Erlangen frühneolithisches Fundmaterial aus Langenbach/Niederhummel, das im Rahmen dieser Tagung ebenfalls vorgestellt wurde. Zudem konnten die Ergebnisse bei der Internationalen Tagung der EAA in Budapest im September 2022 einem noch breiteren Publikum zugänglich gemacht werden.

Weitere öffentliche Vorträge hielt Kreisarchäologin Delia Hurka für den Gemeinderat in Zolling und vor dem Heimat- und Geschichtsverein Neufahrn zu archäologischen Quellen der Gemeindegebiete.



Neufahrn: Fragmente der Kupferröhrchen



Massenhausen: Bestattungen in dichten Lagen übereinander sowie direkt unterhalb der späteren Bebauung

Ausbildung

**18 Nachwuchskräfte beginnen ihre
Ausbildung im Landratsamt**



Neuzugänge im Ausbildungsteam

18 junge Leute begannen eine Ausbildung am Landratsamt Freising. Landrat Helmut Petz begrüßte zusammen mit den Ausbildungsleiterinnen Monika Teibl und Monika Berghammer die Nachwuchskräfte im Rahmen einer Begrüßungsveranstaltung.

Dieses Jahr konnten endlich die Starterwochen ohne größere „Corona-Auflagen“ stattfinden, so dass bereits in der ersten Arbeitswoche die „Neuen“ viele interessante Eindrücke sammeln konnten.

Mit einem Teil des Ausbildungsteams lernten die Berufsstarter bei einer Hausführung das Landratsamt Freising mit ihren verschiedenen Abteilungen und Sachgebieten kennen.

Im Rahmen einer Landkreisrundfahrt besuchte das Ausbildungsteam unter anderem den Landkreisbauhof in Zolling, einen Hopfenbetrieb in der Hölledau sowie das Karl-Ritter-von-Frisch-Gymnasium Moosburg. Dort wurde die Gruppe von Schulleiterin Claudia Theumer und vom Abteilungsleiter des kommunalen Hoch- und Tiefbaus, Florian Plajer, begrüßt. Ausführlich wurde das Ausbildungsteam über die mit der Landkreisschule verbundenen Aufgaben der Abteilung 6 informiert.



Des Weiteren bewältigte das Ausbildungsteam auf dem Weg vom Walderlebnispfad zum Landratsamt verschiedenste Teamaufgaben.



Outdoor-Teambuilding

So konnten sich die „Neuen“ bereits in der ersten Woche im Ausbildungsteam integrieren, was ihnen den Ausbildungsstart erheblich erleichtert hat.



Bauhof Zolling – Besichtigung Salzlager

Ausbildung in Corona-Zeiten

Auch zu Jahresbeginn war keine planmäßige Ausbildung aufgrund der noch durch die Pandemielage geltenden Arbeitsschutzbestimmungen möglich. Es mussten immer wieder kurzfristige Änderungen in der Ausbildungsplanung vorgenommen werden. Die Nachwuchskräfte wurden, je nach Ausbildungsstand, immer wieder als Unterstützungskräfte in verschiedenen Bereichen eingesetzt: Erneut konnte unser gesamtes Ausbildungsteam zeigen, dass sie eine große Hilfe in allen eingesetzten Bereichen waren.



Bestandene Prüfung

Die Ausbildung im Jahr 2022 haben abgeschlossen: Markus Hahn, Stefanie Kraft, Pia Ohlmeyer, Lucas Stadick, Marcel Zeidler, Alexander Zobel, Monika Fischer, Lukas Schütt, David Wirth, Jonas Keil, Daniel Biermaier, Andreas Asen, Patrick Neumaier, Katrin Babel und Rebecca Rohrmeier.

Landrat Helmut Petz überreichte den Prüflingen bei einer kleinen Feierstunde ihre Abschlusszeugnisse

zusammen mit einem kleinen Geschenk und dankte ihnen für das Vertrauen, das sie in das Landratsamt Freising setzen. Zwölf von 15 Prüflingen werden dem Landratsamt Freising erhalten bleiben und verstärken verschiedene Abteilungen im Haus. Es ist sehr wichtig, neben erfahrenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch junge Nachwuchskräfte zu haben.



Nicht alle Absolventinnen und Absolventen konnten anwesend sein. Landrat Helmut Petz (l.), Personalratsvorsitzende Carolin Hofer (2.v.l.) sowie Ausbildungsleiterin Monika Berghammer (v.r.) und der stellvertretende Personalleiter Thomas Gabriel (2.v.r.) mit David Wirth, Marcel Zeidler, Jonas Keil, Pia Ohlmeyer, Lukas Schütt, Stefanie Kraft, Lucas Stadick, Monika Fischer

Aktuelle Zahlen

Derzeit werden insgesamt 50 Nachwuchskräfte (36 Landkreis Freising; 14 Regierung) in acht verschiedenen Berufs- und Studiengängen im Landratsamt ausgebildet:

Berufsbild	Dienstherr	Anzahl 1.Jahr	Anzahl 2.Jahr	Anzahl 3. Jahr	Anzahl 4. Jahr	Gesamt	Ausbildungs- team gesamt
3. Qualifikationsebene	Landkreis	4	5	1	0	10	
3. Qualifikationsebene	Regierung von Oberbayern	3	3	3	0	9	19
2. Qualifikationsebene	Landkreis	2	0	0	0	2	
2. Qualifikationsebene	Regierung von Oberbayern	3	2	0	0	5	7
Natur und Technik	Regierung von Oberbayern	0	0	0	0	0	0
VFA-K	Landkreis	3	4	4	0	11	11
Straßenwärter	Landkreis	2	1	1	0	4	4
Verwaltungsinformatiker	Landkreis	0	0	1	0	1	1
Fachinformatiker	Landkreis	1	0	2	0	3	3
Soziale Arbeit	Landkreis	0	2	2	1	5	5
							50

Darüber hinaus konnten – zwar immer noch eingeschränkt durch Corona – wieder Praktika im Landratsamt Freising ermöglicht werden. Vier Schülerinnen der Fachoberschule Freising absolvierten in ihrem Schuljahr eine fachpraktische Ausbildung

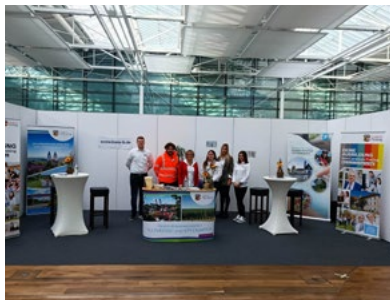
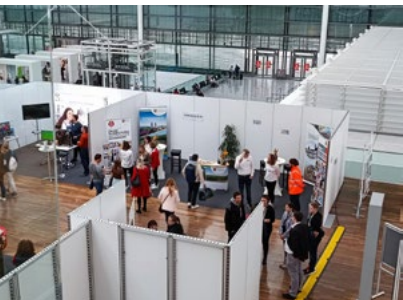
im Landratsamt Freising. Außerdem wurden wieder einigen Schülerinnen, Schülern und Studierenden in ihrer Praktikumszeit Einblicke in die Berufsbilder eines Landratsamtes gewährt.

Berufsmessen und Berufsinformationstage

Berufsfit

am Flughafen München vom 07. – 08.10.2022

Das Ausbildungsteam präsentierte bei der Berufsorientierungsmesse am Flughafen München die Ausbildungsberufe des Landkreises Freising. Interessierte Schülerinnen und Schüler sowie ihre Eltern konnten sich aus erster Hand über alle angebotenen Ausbildungsberufe und Praktika des Landratsamtes Freising informieren. Das Angebot wurde gerne und sehr zahlreich angenommen.



Berufsinformationstage der Realschulen

Auch hier war der Landkreis Freising mit von der Partie und informierte über die zahlreichen Ausbildungs- und Studienangebote sowie über den Ablauf und die Gestaltung unserer Praktika.



Ausbildungsbedarf für das Jahr 2023: Ausblick

Trotz kontinuierlicher Nachwuchsgewinnung durch eigene Ausbildung hat der Landkreis einen immensen Bedarf an qualifiziertem Nachwuchs, sowohl mittel- als auch langfristig, um seinen künftigen Aufgaben gerecht zu werden. Trotz der angespannten Lage auf dem Ausbildungsmarkt im Landkreis Freising interessieren sich wieder vermehrt junge Menschen für den Landkreis Freising als Arbeitgeber.

Um den zukünftigen Bedarf an qualifiziertem Personal decken zu können, werden wir anhand der Bewerberlage für das Jahr 2023 wie nachfolgend einstellen:

- 6 Ausbildungsplätze zum Verwaltungswirt (m/w/d) und zum Verwaltungsfachangestellten (m/w/d)
- 5 Studienplätze zum Dipl. Verwaltungswirt/in (FH) (m/w/d)
- 2 Ausbildungsplatz zum Straßenwärter (m/w/d)
- 1 Ausbildungsplatz zum Fachinformatiker (m/w/d)

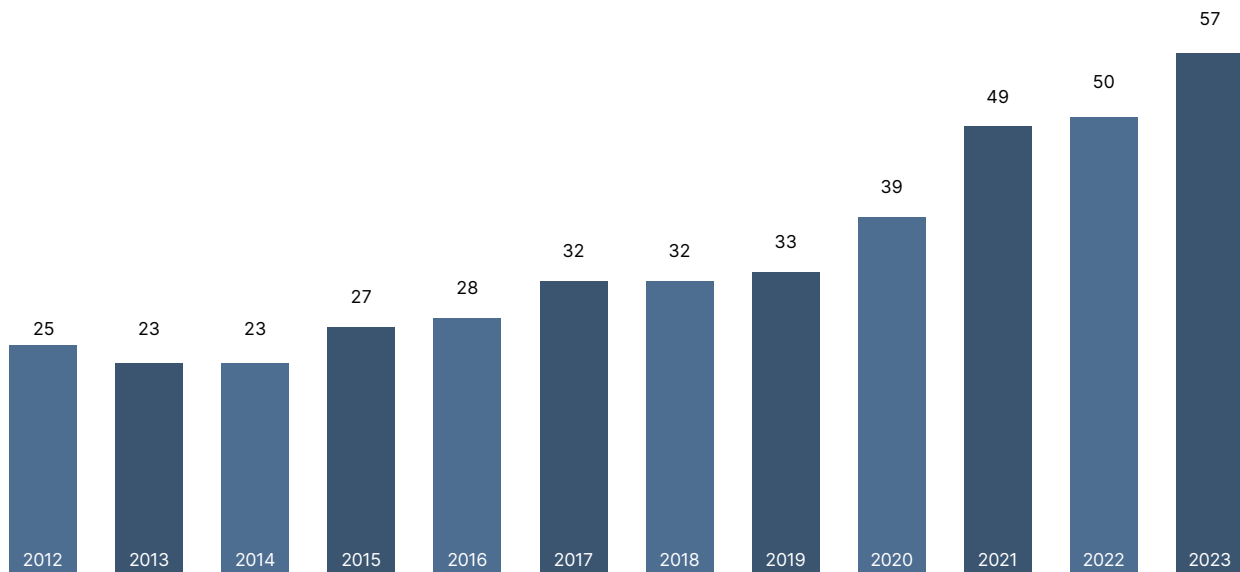
Somit bietet der Landkreis Freising im Jahr 2023 voraussichtlich 14 neue Ausbildungs- und Studienplätze an. Zusätzlich werden voraussichtlich noch ca. 8 Anwärterinnen und Anwärter von der Regierung von Oberbayern zur Ausbildung dem Landratsamt Freising zugewiesen. Damit erhöht sich die Gesamtzahl des Ausbildungsteams auf einen neuen Höchststand von ca. 57 Personen.

Die Ausbildungszahlen sind in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen:

- Ausbildungsteam im Herbst 2020: Anzahl 39
- Ausbildungsteam im Herbst 2021: Anzahl 49

Dies entspricht einer Steigerung um 25 Prozent während der Amtszeit von Landrat Helmut Petz.

Ab Herbst 2023 wird sich die Gesamtzahl des Ausbildungsteams voraussichtlich auf ca. 57 Köpfe steigern und sich damit erneut um fast 25 Prozent gegenüber dem Jahr 2020 erhöhen.



Die Ausbildungszahlen in den
vergangenen Jahren

Die seit Jahren angespannte Raumsituation in den Sachgebieten sowie die coronabedingten Einschränkungen in der Ausbildungsplanung werden sich hoffentlich nächstes Jahr etwas entspannen, damit der Landkreis Freising seinem Ausbildungsauftrag wieder in vollem Umfang nachkommen kann.

Einführung eines digitalen Ausbildungsmanagements

Wegen der Erfahrungen in der Pandemie können wir uns der Digitalisierung nicht mehr länger verschließen. In Ergänzung zum 2021 eingeführten Bewerbermanagement „CHECK-IN“ im Bereich Ausbildung wird nun das digitale Ausbildungsmanagement HELIX in einem einjährigen Probetrieb getestet.

Die Ausbildungsleitung ist zu der Überzeugung gelangt, dass dieses Programm der zentrale Wegbereiter bei der Digitalisierung von Prozessen und Abläufen im Ausbildungsbereich für das Landratsamt Freising ist. Dieses Tool unterstützt die Ausbildungsarbeit optimal, sowohl administrativ als auch in der Betreuung der Auszubildenden und Ausbilder vor Ort, was für alle die Arbeit wesentlich erleichtern und transparenter

gestalten wird. Da bereits im Jahr 2021 das komplette Ausbildungsteam mit Laptops ausgestattet wurde, ist der konsequente nächste Schritt die Einführung eines digitalen Ausbildungsmanagements.

Damit die Ausbildung am Landratsamt Freising den jetzigen Qualitätsstandard halten kann, ist es aber auch notwendig, die personellen und räumlichen Ressourcen für eine qualifizierte Ausbildungsarbeit weiter auszubauen.

Ausländer- amt

**Erstregistrierung für ukrainische
Flüchtlinge**



Derzeit leben im Landkreis Freising 40.250 (Stand 31.10.2022) ausländische Personen. Dies bedeutet gegenüber 2021 einen Zuzug um etwa 3500 Personen bei einer Fluktuationsrate von ca. 5500 Personen. Von den 3500 Personen kamen rund 1850 als Flüchtlinge aufgrund des russischen Einmarsches in der Ukraine zu uns.

Ein Überblick über die Entwicklung der vergangenen Jahre:

2012	ca. 20250 Personen
2013	ca. 22740 Personen
2014	ca. 25250 Personen
2015	ca. 29000 Personen
2016	ca. 31500 Personen
2017	ca. 32600 Personen
2018	ca. 33550 Personen
2019	ca. 34500 Personen
2020	ca. 35700 Personen
2021	ca. 36700 Personen
2022	ca. 40250 Personen

Nach weitgehender Aufhebung der Coronabeschränkungen hat wieder ein vermehrter Zuzug in den Landkreis Freising stattgefunden. So sind z.B. nach zweijährigem Onlineunterricht an den Universitäten und Hochschulen dieses Jahr Studierende aus fünf Semestern erstmalig nach Deutschland eingereist, um hier die Vorlesungen zu besuchen. Zudem ist auch in den Unternehmen der Bedarf an Fachkräften gestiegen, was ebenfalls zu erhöhtem Zuzug führt.

Hauptherkunftsstaaten (Stand 31.10.2022; in Klammern Vorjahr):

Rumänien	4327 (4160) Personen
Türkei	4250 (4230) Personen
Kroatien	2886 (2828) Personen
Ungarn	2713 (2680) Personen
Polen	2335 (2262) Personen
Ukraine	1999 (284) Personen
Italien	1743 (1691) Personen
Bosnien und Herzegowina	1515 (1361) Personen
Österreich	1377 (1370) Personen
Bulgarien	1252 (1180) Personen

Wegen des Einmarsches der russischen Truppen in die Ukraine verließen diese viele Menschen mit ihren Familien und äußerten hier ein Schutzgesuch. Aufgrund des bei uns schnell umgesetzten Erstregistrierungsverfahrens konnte das Ausländeramt den Großteil der im Landkreis untergebrachten Personen selbst erstregistrieren und ihnen durch Fiktionsbescheinigungen Arbeitserlaubnisse erteilen und damit den Wechsel vom Sozialamt zum Jobcenter Freising erleichtern. Bereits über die Hälfte der hier lebenden Geflüchteten aus der Ukraine sind im Besitz einer Aufenthaltserlaubnis. Die Zuweisungsquote von ukrainischen Flüchtenden ist weiterhin konstant, weshalb noch nicht mit einem Rückgang der Flüchtlingszahlen zu rechnen ist.

Diese Zusatzbelastungen sowie die angespannte Personalsituation werden auch weiterhin zu längeren Bearbeitungszeiten im Ausländeramt führen.

Asyl und Flüchtlings- management

Zahlreiche Unterkünfte akquiriert



Im Landkreis Freising wurden im Jahr 2022 durchschnittlich 1.980 Asylbewerber untergebracht. Sie haben in aktuell 88 dezentralen Häusern und Wohnungen sowie vier Gemeinschaftsunterkünften der Regierung von Oberbayern eine Bleibe erhalten (Stand: 10/2020). In folgenden Orten sind Asylbewerber untergebracht: Allershausen, Attenkirchen, Au, Eching, Fahrenzhausen, Freising, Haag, Hallbergmoos, Hörgerthausen, Hohenkammer, Kirchdorf, Langenbach, Mauern, Marzling, Moosburg, Nandlstadt, Neufahrn, Rudelzhausen, Wang, Wolfersdorf und Zolling. Die vier Gemeinschaftsunterkünfte der Regierung von Oberbayern befinden sich in Freising, Langenbach, Moosburg und Zolling.

Derzeit leben im Landkreis Freising rund 1250 Asylbewerber und 750 Bleibeberechtigte aus 44 Nationen (Stand: 10/2021). Der Verwaltungsaufwand für diesen Personenkreis setzt sich zusammen aus Instandhaltung der angemieteten dezentralen Unterkünfte, Versorgung der Bewohner mit Leistungen bei Krankheit durch Krankenscheine, Geldleistungen zur Bestreitung des Lebensunterhalts sowie Leistungen nach dem Bildungs- und Teilhabegesetz bei schulpflichtigen Kindern und Jugendlichen.

Zusätzlich ist eine unterschwellige sozialpädagogische Betreuung der Bewohner erforderlich, um diese zu unterstützen und um Konflikte in den Häusern und mit der Bevölkerung zu vermeiden.

Nach Einführung der Beratungs- und Integrationsrichtlinie (BIR) im Jahre 2018 werden die Asylbewerber sozialpädagogisch von den freien Wohlfahrtsverbänden (Caritas, Diakonie und InVia) betreut. Das Landratsamt übernimmt daher seit Januar 2018 lediglich eine Anwesenheits- und Hygienekontrolle.

Die Asylbewerber werden vor Ort intensiv von ehrenamtlichen Helfern unterstützt, die im Landratsamt beim monatlichen „Runden Tisch“ zusammenkommen. Durch das Engagement der Ehrenamtlichen wird die Situation der Asylbewerber deutlich erleichtert.

In der Berufsschule Freising gibt es seit Herbst 2014 spezielle Klassen für Asylbewerber, die vorrangig den Spracherwerb fördern. Für Asylbewerber, die länger als neun Monate in Deutschland sind, besteht die Möglichkeit, berufsbezogene Deutschkurse am BFZ Freising (Berufliche Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft) zu belegen. Finanziert werden

diese Kurse durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Die Caritas unterstützt durch Spenden qualifizierte Sprachkurse, die mit einem Zertifikat abgeschlossen werden können.

Im Jahr 2022 standen bisher vier Asylbewerberunterkünfte im Landkreis Freising aufgrund von Corona unter Quarantäne. Hier waren Sicherheitsmaßnahmen, Verpflegung und intensive sozialpädagogische Betreuung durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landratsamtes notwendig.

Ein Hauptaufgabenfeld war 2022 die Unterstützung ukrainischer Schutzsuchender. Von April bis August

wurden über 2300 Ukrainern Leistungen nach dem AsylbLG bar ausgezahlt, Krankenscheine ausgehändigt und Mieten gezahlt. Zur Unterbringung wurden bisher 28 Unterkünfte angemietet. Von April bis Juli wurden zwei Turnhallen im Landkreis Freising als Notunterkünfte genutzt. Ende September ging in Nandlstadt erneut eine Erstaufnahmeunterkunft in Betrieb.

Eine Hauptaufgabe der nächsten Monate wird sein, weitere Unterkünfte für ukrainische Schutzsuchende und Asylsuchende aller Nationalitäten zu finden. Aufgrund der Mitteilung der Regierung von Oberbayern vom 21.9.2022 ist mit einer größeren Anzahl an weiteren Flüchtlingen und Asylbewerbern zu rechnen.



Fotos: Die Turnhalle der Realschule Moosburg wurde im Frühjahr 2022 zur Notunterkunft umgebaut.

Bauamt

**Im Wohnungsbau werden kleinere
Brötchen gebacken**



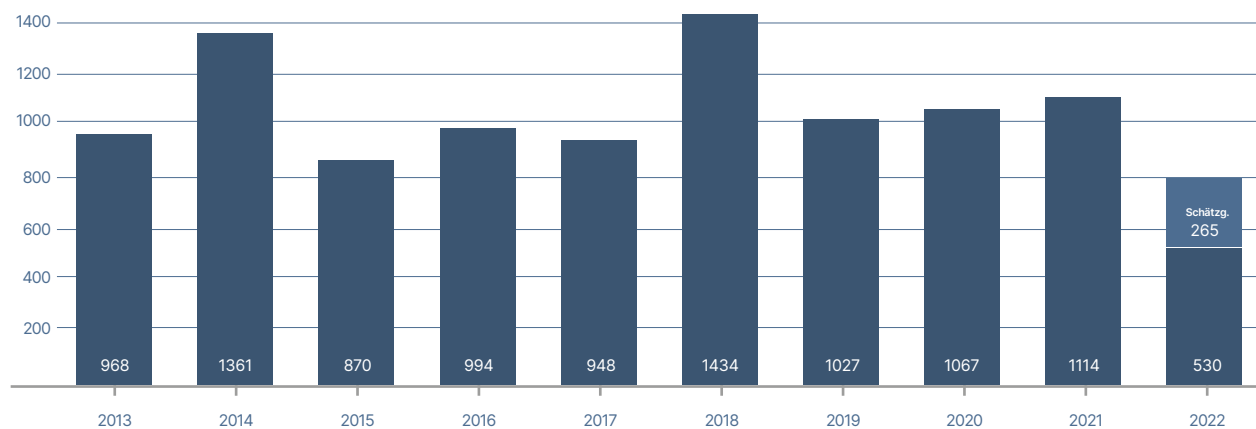
Die rückläufigen Investitionen im Bausektor sind auch im Landkreis zu spüren. Extreme Grundstückspreise, teure Baustoffkosten, Probleme durch Liefer-schwierigkeiten, hohe Energiepreise und steigende Zinsen am Kapitalmarkt sind die Auslöser dieser Entwicklung. Reichte die Zahl der zu genehmigenden Bauvorhaben im ersten Halbjahr noch in etwa an das Niveau des Vorjahres heran, so hat sich diese mittlerweile spürbar nach unten bewegt. Insgesamt dürften am Jahresende mindestens zehn Prozent weniger Bauvorhaben zu registrieren sein. Unabhängig davon bleibt die Frage, wie viele Vorhaben vor dem Hintergrund der allgemeinen Preissteigerungen überhaupt noch umgesetzt werden können.

Gerade im Wohnungsbau werden – nach den sehr ambitionierten Zahlen der Vorjahre – wieder kleinere Brötchen gebacken. Bedingt durch die Rückgänge bei der Errichtung von größeren Mehrfamilienhäusern ist die Zahl der neu geschaffenen Wohneinheiten erheblich unter den Vorjahreswerten zu verorten. (Noch) beliebt bleibt das selbstgenutzte Einfamilienhaus auf relativ kleinen Grundstücken oder im elterlichen Garten im Zuge der Nachverdichtung.

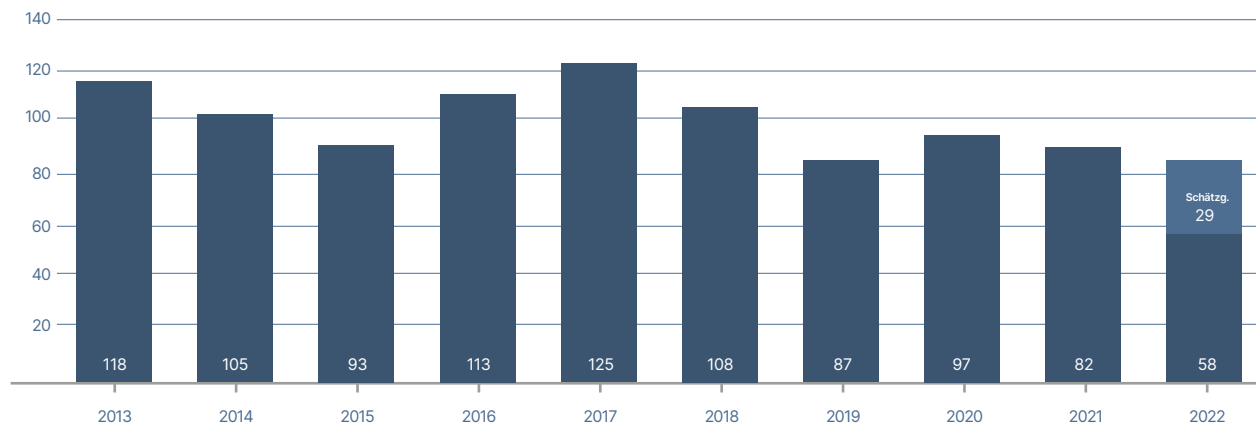
Im Bereich der Nichtwohngebäude ist zahlenmäßig eine leicht moderate Abwärtsentwicklung erkennbar, was mit Blick auf die gesamtwirtschaftliche Lage nicht weiter verwundert. Die Investitionen im gewerblichen Bereich sind trotzdem noch als sehr konstant zu bezeichnen. Im Übrigen bleiben Kenngrößen wie Nutzfläche und Rauminhalt beim nachstehenden Säulendiagramm außer Betracht, so dass sich aus der Zahl allein keine umfassende Gesamtbewertung formulieren lässt.

Von gesetzgeberischer Seite wurde im Bauplanungsrecht das Gesetz zur Erhöhung und Beschleunigung des Ausbaus von Windenergieanlagen an Land auf den Weg gebracht. Es soll zum 1. Januar 2023 in Kraft treten und enthält eine Reihe von wegweisenden Änderungen zur Beschleunigung des Windkraftausbaus. Vor allem sollen die Bundesländer verpflichtet werden, eine Mindestfläche für Windkraftanlagen zur Verfügung zu stellen.

Errichtung neuer Wohnungen in Wohngebäuden



Errichtung neuer Nichtwohngebäude



Bauleitplanung

Im Bereich der Bauleitplanung waren keine besonderen Auffälligkeiten gegenüber den Vorjahren festzustellen. Neuausweisungen von Baugebieten größeren Umfangs sind vor dem Hintergrund der verstärkten Ausweisungen der vergangenen Jahre und der damit verbundenen Schaffung entsprechend notwendiger Infrastrukturmaßnahmen eher die Ausnahme. Im Mittelpunkt standen Ausweisungen für Freiflächenphotovoltaikanlagen, die einen wichtigen Beitrag zur Energiewende leisten sollen. Verstärkt machen die Gemeinden auch vom Instrument der Einbeziehungssatzung, also der Einbeziehung einzelner Außenbereichsgrundstücke in den Innenbereich, Gebrauch. Voraussetzung hierfür ist jedoch, dass die einbezogenen Flächen durch die bauliche Nutzung des angrenzenden Bereichs entsprechend geprägt sind.

Wohnbauförderung

Zur Förderung des Wohnungsbaus im Landkreis Freising wurden im Bayerischen Wohnungsbauprogramm und im Bayerischen Zinsverbilligungsprogramm der Bayerischen Landesbodenkreditanstalt zinsgünstige Darlehen in Höhe von bisher 190.000 Euro (Vorjahr 933.000 Euro) zur Verfügung gestellt. Zudem wurden für Maßnahmen zur Anpassung von Wohnraum an die Belange von Menschen mit Behinderung leistungsfreie Darlehen in Höhe von bisher 115.900 Euro (Vorjahr 137.900 Euro) bewilligt. Ferner wurden 369 (Vorjahr 348) wohnungsrechtliche Erlaubnisse erlassen und im Bereich der einkommensorientierten Mietwohnraum-Zusatzförderung für 402 (Vorjahr 388) geförderte Miet- und Genossenschaftswohnungen Mietzuschüsse gewährt.

Betreuungs- amt

**Neues Beratungsangebot:
Pflegestützpunkt Freising**



Neues Beratungsangebot rund um Pflege Themen

Betreuungsangelegenheiten (Betreuungsgerichtshilfe / Behördenbetreuungen)

Vorsorgevollmachten können Betreuungsverfahren vermeiden. Das zeigte sich auch 2022: Die starke Nachfrage nach Beratung und Beglaubigung der Vorsorgevollmachten hielt weiterhin an. So wurden in der Betreuungsbehörde bis Mitte November (15.11.22) 89 Vollmachten beglaubigt.

Die Anzahl der laufenden Betreuungsverfahren stieg im Jahr 2022 leicht an. Bis Mitte November (Stand 15.11.22) wurden 1450 Verfahren bearbeitet (Anfang Dezember 2021: 1404).

Ebenso stieg die Anzahl der Neufälle von 475 (Anfang Dezember 2021) auf 479 (Stand 15.11.22).

Die Behördenbetreuungen reduzierten sich auf zwei Fälle.

In den vergangenen Jahren zeigte sich die Tendenz, dass der Anteil schwieriger und aufwändiger Betreuungsfälle mit Multiproblemlagen, beispielsweise psychische Erkrankung und Suchterkrankung, ansteigt. Dieser Trend setzte sich auch 2022 fort. Die zu leistende rechtliche Vertretung wird daher immer komplexer und zeitaufwändiger. Das macht es den Fachkräften der Betreuungsbehörde immer schwieriger, geeignete Betreuer zu finden – vom möglichen Einsatz ehrenamtlicher Betreuer ganz zu schweigen.

Im Jahr 2023 wird die Anpassung der Arbeitsabläufe der Betreuungsbehörde auf die neuen gesetzlichen Vorgaben des Betreuungsorganisationsgesetzes (BtOG) weiterhin eine Herausforderung darstellen. Hierzu gehört unter anderem die Registrierung der Berufsbetreuer bei ihrer Stammbehörde, die einen erheblichen Verwaltungsaufwand bedeuten wird.

Um auf die zusätzlichen Aufgaben adäquat reagieren zu können, wurde die Betreuungsstelle personell aufgestockt.

Ordnungswidrigkeiten / Bußgeldverfahren (SGB XI-Pflegeversicherung)

Die Anzahl der Pflegepflichtversicherten, die ihre Beiträge zur Pflegeversicherung nicht regelmäßig zahlen können, ist etwas zurückgegangen. Daher wurden weniger Bußgeldverfahren eingeleitet.

Unabhängige Pflegefachberatung

Die Stelle der unabhängigen Pflegefachberatung wurde zum 1. Oktober eingestellt und ist in den Pflegestützpunkt des Landkreises Freising übergegangen.

Pflegestützpunkt Landkreis Freising

Am 1. Oktober hat der Pflegestützpunkt des Landkreises Freising seine Tätigkeit in den neu eröffneten Räumen in der Münchner Straße 4 in Freising aufgenommen. Zwei Fachkräfte beraten dort Betroffene und Angehörige bei Fragen zu sämtlichen Themen der Pflege, Pflegebedürftigkeit und des Älterwerdens, zu Hilfsangeboten im Landkreis, zu möglichen Sozialleistungen sowie ambulanten, teilstationären und stationären Angeboten – kostenfrei, neutral und wohnortnah. Der Pflegestützpunkt wird zu zwei Dritteln von den Pflege- und Krankenkassen finanziert, das letzte Drittel teilen sich Landkreis und Bezirk Oberbayern.



Bildungs- region Freising

Bildung und Integration als Schwerpunkt

Die Aufgabenschwerpunkte der Geschäftsstelle der Bildungsregion liegen im Aufbau des kommunalen Bildungsmanagements, in der Vernetzung aller Bildungsakteure des Landkreises, der Koordination und Vermittlung von Bildungsprojekten und Veranstaltungen. Die Geschäftsstelle ist zudem Anlaufstelle für den Austausch zwischen Bildungsakteuren und Verwaltung.



Unter dem Motto „Bildung fördern – Zukunft gemeinsam gestalten“ fanden 2022 Bildungsprojekte und Veranstaltungen insbesondere in den Themenfeldern Übergang Schule-Beruf/Fachkräftesicherung, Politische Bildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung

statt. Auch der Zustrom vieler Ukraineflüchtlinge veranlasste die Geschäftsstelle, in Kooperation mit der Integrationsbeauftragten einen Schwerpunkt zu Bildung und Integration zu setzen.

Bildungsbeirat

5. Sitzung des Bildungsbeirats

Das Thema Resilienz prägte die 5. Sitzung des Bildungsbeirats am 4. Juli. Die Herausforderungen, die die Gesellschaft zu bewältigen hat, sind immens: Corona-Pandemie, Krieg in der Ukraine, Bedrohungen gegen Amtsträger, Verbreitung von Verschwörungsmythen und der Klimawandel stellen die Bildungsregion vor neue Aufgaben. Gerade Bildungseinrichtungen müssen sich in kurzer Zeit an veränderte Rahmenbedingungen anpassen und den psychischen und physischen Belastungen standhalten.

Deshalb werden die Themen „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und „Politische Bildung“ auch in den nächsten Jahren Schwerpunktthemen im Landkreis Freising sein. Es ist mehr denn je wichtig, gute Bildungsangebote zu ermöglichen, die über reines Faktenwissen hinausgehen und jeden zu einer nachhaltigen Lebensweise und einer Kultur des Friedens befähigt. Aber auch weitere Themen wie Fachkräftesicherung, Inklusion oder Ganztagsbetreuung beschäftigen die Bildungsregion.

Themenschwerpunkte – Netzwerke – Kooperationen – Projekte

Schwerpunkt: Übergang Schule - Beruf / Fachkräftesicherung

Die Geschäftsstelle ist Mitglied im Netzwerk Schule/ Wirtschaft und beim Runden Tisch zwischen Staatlichem Berufsschulzentrum, Schulamt und Arbeitsagentur. Sie führte mehrere Kooperationsveranstaltungen durch:

- Mitglied im Organisationsteam der Berufsorientierungsmesse BERUFSFIT am 7. und 9. Oktober
- Kooperation mit den bayerischen Weiterbildungsinitiatoren und der Fachstelle für wirtschaftliche und digitale Entwicklung zum Vortrag „Künstliche Intelligenz - Wie können wir uns vorbereiten“ am 21. Oktober
- Kooperation mit IHK, Wirtschaftsuni und Fachstelle für wirtschaftliche und digitale Entwicklung zum Projekttag „Ein Tag Azubi“ am 16. November



Schwerpunkt: Politische Bildung

Die Arbeitsgruppe „Politische Bildung“ soll Toleranz-, Kritik-, aber auch Konfliktfähigkeit der Menschen im Landkreis fördern. Sie tagte viermal. Die fachliche Leitung haben Regina Cordary bzw. Natalja Czyborra, kommunale Jugendarbeit, Landratsamt Freising gemeinsam mit Damian Knöpfle, Geschäftsführer des Kreisjugendrings. Die Geschäftsstelle unterstützt in Koordination und Organisation. Die Arbeitsgruppe beteiligte sich an der Langen Nacht der Demokratie am 2. Oktober und die Geschäftsstelle beteiligte sich beim Markt der Möglichkeiten.

Des Weiteren wurden drei Vernetzungstreffen der „Schulen ohne Rassismus – Schulen mit Courage“ initiiert. Der Titel ist eine Selbstverpflichtung, sich aktiv gegen Diskriminierungen, insbesondere Rassismus, einzusetzen. Wenn es zu Gewalt und Diskriminierungen an der Schule kommt, schauen die Schüler und Lehrkräfte nicht weg, sondern setzen sich mit der Situation auseinander. Dazu bekennen sich im Landkreis derzeit zehn Schulen. Zusätzlich vernetzte der Kreisjugendring die Schülerschaft der Courage-Schulen durch einen Workshop. Eine gemeinsame Aktion in 2023 ist in Planung.

Schwerpunkt: Bildung für nachhaltige Entwicklung

Der Landkreis nimmt als Modellkommune beim Verbundprojekt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung teil. Ein Ziel ist, Bildungsakteure zum Thema Nachhaltige Entwicklung zu vernetzen und strategisch aufeinander abzustimmen. Zunächst steht die strategische Vernetzung innerhalb der Verwaltung im Fokus. Nach der Auftaktveranstaltung im Herbst 2021 wurde 2022 eine interdisziplinäre Steuerungsgruppe im Landratsamt initiiert. Ihr erster Schritt ist, eine Ausschreibung für die externe Erstellung eines Handlungskonzeptes vorzubereiten. Zudem wurde ein Förderantrag durch das Bayerische Programm LEADER gestellt.

Die Geschäftsstelle der Bildungsregion Freising lud am 1. Juni in Kooperation mit der Domberg-Akademie und dem Klimaschutzmanagement der Stadt Freising zu einem Online-Seminar für Lehrkräfte aller Schulformen sowie Multiplikatoren im Bereich für Bildung für nachhaltige Entwicklung ein.

Weitere Veranstaltungen

- Netzwerktreffen zu Bildung und Integration am 28. April in Moosburg in Kooperation mit der Integrationsbeauftragten und Sozialplanung: Austausch zu vorhandenen Bildungs- und Integrationsangeboten im Hinblick auf den Zustrom von Flüchtlingen aus der Ukraine.
- Die Geschäftsstelle beteiligte sich am bundesweiten Vorlesetag am 18. November in Kooperation mit der Gemeindebibliothek Neufahrn und den beiden Grundschulen in Neufahrn



Energie- wende

**Fokus auf Freiflächen-
Photovoltaik und Windkraft**



Energiekrise – Ausbauziel für 100% Erneuerbare Energien bis 2035

Klimakrise, Energiekrise, Versorgungssicherheit, bezahlbare Energie – diese Themen haben 2022 wohl alle betroffen. Dabei wird immer deutlicher, dass fossile Energieträger nicht nur umweltschädlich, sondern auch unsicher und teuer sind. Die natürlichen Reserven gehen zur Neige und bieten Investoren und Spekulanten einen Spielplatz, der für die Gesellschaft und viele Einzelne immer teurer wird. Doch die Lösung dazu ist schon lange bekannt: Nachhaltige Energieerzeugung aus dezentralen, erneuerbaren Anlagen. Der Landkreis Freising hält weiterhin an seinem Ziel Energiewende bis 2035 fest und intensiviert seine Aktivitäten. In dieser Klimadekade entscheidet es sich.

Dank einer Studie der BEG Freisinger Land (Bürgerenergiegenossenschaft Freisinger Land e.G.) wissen wir mittlerweile, was das im Detail bedeutet. Für eine vollständige Energieversorgung benötigen wir zusätzlich circa 500 Hektar Photovoltaik-Freiflächenanlagen, 30 bis 40 Windkraftanlagen und eine Verdreifachung aller Photovoltaik-Anlagen auf den Dachflächen. Andere Erneuerbare sind in dieser Skalierung nicht ausbaufähig. Mit dieser Mischung aus Wind- und Sonnenenergie kommen wir mit einem minimalen Bedarf an Speichern aus und können alle Sektoren (Strom, Wärme & Verkehr) mit regionaler und nachhaltiger Energie versorgen. Dazu werden die Sektoren Wärme und Mobilität zu einem sehr großen Anteil elektrifiziert (Stichwort: Wärmepumpe & Elektroauto).

Konzepte und Analysen

Wie schaffen wir das? Haben wir genügend Standorte und Flächen? Wo sind die für Mensch und Natur besten und verträglichsten Standorte? Um diese und weitere Fragen zu beantworten, werden aktuell eine Vielzahl von Konzepten und Potenzialanalysen erstellt oder sind in der Vorbereitung:

Klimaschutzkonzept	Warten auf Förderzusage
Klimaanpassungskonzept	Warten auf Förderzusage
Photovoltaik-Freiflächen-Potenzialanalyse	Veröffentlichung im Dezember 2022
Windkraft-Potenzialanalyse	In Bearbeitung

Geförderte Konzepte

Wir müssen uns der Tatsache stellen, dass der Klimawandel bereits in vollem Gang ist und sich sogar weiter beschleunigt. Übersetzt für den Landkreis Freising müssen wir uns, selbst, wenn wir weltweit die 2-Grad-Grenze nach dem Pariser Klimaabkommen einhalten, auf einen mittleren Temperaturanstieg von drei bis vier Grad Celsius vorbereiten (circa doppelte Erwärmung auf Landmassen). Aktuell sind weder international noch in Deutschland die aktuellen Maßnahmen ausreichend, um die Zwei-Grad-Grenze einzuhalten. Es kann auch deutlich heißer werden. Folglich wird die Zangenstrategie



„Schützen und Anpassen“ notwendig, wie die von der Kreistagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen beantragten Konzepte zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung deutlich machen. Wegen einer Überlastung der Förderstelle ZUG werden die Förderzusagen erst im zweiten Quartal 2023 erwartet. Beide Konzepte werden jeweils durch einen neu einzustellenden Manager betreut und zwei Jahre lang mit 70 Prozent der Kosten gefördert.

Potenzialanalysen für Photovoltaik und Windkraft im Außenbereich

Ein typisches Argument von Energiewende-Skeptikern ist die Teller-Tank-Diskussion. Dieses Argument kann bei genauerer Betrachtung sehr schnell entkräftet werden: Unser wirtschaftlicher Erfolg und Wohlstand beruht insbesondere auf der Freistellung von Arbeitskräften in der Landwirtschaft, die zum Großteil durch den Einsatz von Maschinen ermöglicht wurde. Allein um diese Traktoren und Erntemaschinen mit Biodiesel zu betreiben, würden wir über sieben Prozent unserer Felder benötigen. Windkraft und PV-Flächenanlagen benötigen weniger als 1,5 Prozent der Fläche, versorgen aber uns alle mit Energie.

Photovoltaik-Freiflächenanalyse

Ziel ist es aber, die besten Standorte für Photovoltaik-Freiflächenanlagen zu finden: Die PFiF-FiG-Studie (Photovoltaik auf Freiflächen im Landkreis Freising – Flächenpotenzialanalyse inklusive

Gestaltungsempfehlungen), die in einer studentischen Arbeit unter Prof. Dr. Markus Reinke und Stefanie Fritz erstellt wurde, hat sich darauf konzentriert, die Raumwiderstände aller Landkreis-Flächen kartografisch einzustufen. Die gute Nachricht lautet: Auf über 10.000 Hektar sind PV-Freiflächenanlagen geeignet oder können bei verantwortungsvoller Auslegung und Betrieb einen zusätzlichen Mehrwert generieren. Hierbei wurden neben rechtlichen Rahmenbedingungen auch viele weitere Raumwiderstände betrachtet: Dazu gehören Natur- und Artenschutz, Boden (Erosion & Fruchtbarkeit), Wasser, Landschaftsbild, Infrastruktur und Denkmalschutz. Die Studie ist kein Rechtsakt, sondern eine Unterstützung für die Gemeinden. Im nächsten Schritt können die Flächen von den Kommunen mit lokaler Expertise präzisiert werden. Letztendlich ist eine Änderung des Bebauungsplanes notwendig. Das ist Hoheitsaufgabe der Kommunen. Das Landratsamt Freising kommuniziert, dass nach einer Generation (25-30 Jahre) circa die Hälfte dieser Flächen zurückgebaut werden soll, nachdem die Potenziale auf den Dachflächen ausreichend genutzt wurden.

Windkraft-Potenzialanalyse

Landrat Helmut Petz hat für Windkraft eine ähnliche Potenzialanalyse beauftragt. Die ersten Ergebnisse werden im Dezember den Gemeinden kommuniziert. Weitere geplante Schritte sind die detailliertere Betrachtung der Standorte, insbesondere im Hinblick

auf Arten- und Naturschutz, sowie eine intensive Prozessbegleitung der Kommunen. So sollen die neuen gesetzlichen Anforderungen erfüllt und 1,8 Prozent der Flächen als Vorranggebiete ausgewiesen

werden. Ohne Planung würde dem Landkreis und insbesondere den Kommunen ab 2027 die Mitentscheidung sukzessive entzogen, wo Windräder gebaut werden können.



Präsentierten die Landkreiskarte, auf der mögliche Standorte für Photovoltaik-Freiflächenanlagen farblich markiert sind (v.l.): Walter Demel, Landrat Helmut Petz, Stefanie Fritz, Prof. Dr. Markus Reinke und Moritz Strey (Energiebeauftragter Landkreis Freising).

Aktionen

Im Landratsamt Freising wurden auch 2022 wieder zahlreiche Aktionen verwirklicht, um die Energiewende voranzutreiben.

Solarkreisligafeier und Strombroschüre

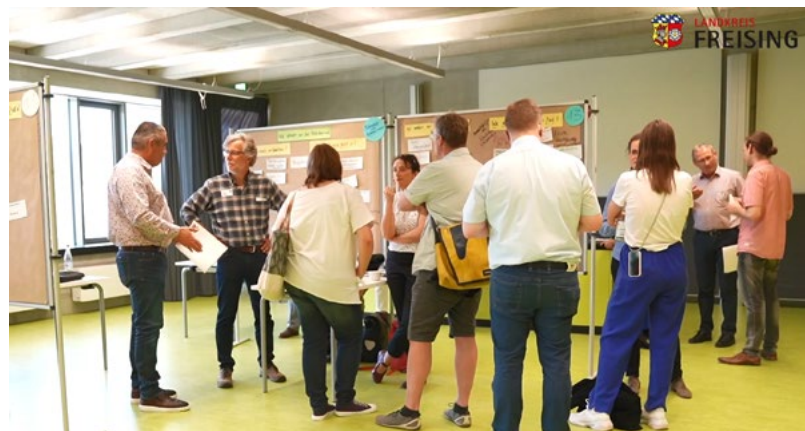
Nachdem im Jahr 2021 die bereits traditionelle Solar-kreisliga wegen der pandemischen Lage abgesagt worden war, konnten wir sie im diesen Jahr mit großer Unterstützung der „Solarregion Freisinger Land“ wieder organisieren. Dabei wurden die von der Solarregion erarbeitete Broschüre „Strom aus Erneuerbaren Energien 2022“ vorgestellt und die Kommunen, die einen Überschuss an der erneuerbaren Stromerzeugung verzeichneten, geehrt. Auf Landkreisebene konnten wir einen leichten Anstieg in der Stromproduktion aus Erneuerbaren Energien auf 76 Prozent verzeichnen. Dennoch sind wir von unserem Ziel der Energieversorgung des gesamten Landkreises ausschließlich aus erneuerbaren Quellen noch weit entfernt. Von 24 Gemeinden erreichten elf die 100-Prozent- Marke. Sechs Gemeinden im Landkreis Freising decken über 225 Prozent ihres Strombedarfs aus erneuerbaren Energien und wurden dafür besonders geehrt. 225 Prozent des Strombedarfes von 2020 entsprechen dem Strombedarf nach der Sektorkopplung, also eine umfängliche Energiewende.

Bei der Klimakonferenz wurde in Themenwerkstätten intensiv zu den einzelnen Themen diskutiert.

Klimakonferenz

Mit der Ausrufung der Klimadekade eröffnete Landrat Petz die Klimakonferenz im Mai 2022. Unterstützt wurde das Landratsamt hierbei von der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf, die Konzept und Ort zur Verfügung stellten.

Zusammen mit den Vertretern aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft sowie Bürgerinitiativen und Vereinen wurden die Themen wie CO₂-Senken, Energieeinsatz, Energieerzeugung oder Versorgungsinfrastruktur besprochen. Dabei wurden die Ergebnisse erzielt, die uns auf dem Weg zur klimaneutralen und nachhaltigen Energieversorgung im Landkreis Freising unterstützen sollen. Klimaschutz und eine nachhaltige Energieversorgung mit erneuerbaren Energien ist eine der wichtigsten Aufgaben, die die Anstrengung der gesamten Gesellschaft benötigt – betonte Landrat Petz mehrfach.



Arbeitsgruppen zur Verstetigung der Konferenz-Ergebnisse

Die Ergebnisse der Klimakonferenz vom Mai 2022 werden für einen beschleunigten Ausbau der Energiewende im Landkreis Freising eingesetzt. Um hier eine Verstetigung zu erreichen, wurden im Herbst 2022 auf Initiative des Landratsamts Freising mehrere Arbeitsgruppen gebildet. Erprobte Erfolgsbeispiele, aber auch eigene, regionale Ideen werden in den Gruppen ausgearbeitet und weiterentwickelt, um so die Energiewende im Landkreis Freising rasch voranzutreiben. Die Teilnahme an den Arbeitsgruppen ist noch möglich.

Stadtradeln

Auch im Jahr 2022 sind wieder zahlreiche Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrer im Landkreis Freising für die Aktion STADTRADELN in die Pedale getreten. 14 Gemeinden haben teilgenommen und vielfältige Aktionen organisiert. Und es zeigt sich erneut: Wer im Alltag das Fahrrad nutzt, schont die Umwelt und seine persönliche Gesundheit. Denn jeder Kilometer, der mit dem Fahrrad statt mit dem Auto zurückgelegt wird, erspart der Umwelt 142 Gramm CO₂ (laut Umweltbundesamt), trägt zu weniger Verkehrsbelastungen, weniger Abgasen sowie weniger Lärm bei und führt zu lebenswerten Städten und Gemeinden.

Insgesamt haben während des diesjährigen Aktionszeitraums vom 26. Juni bis zum 16. Juli circa 3100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer 651.535 Kilometer mit dem Fahrrad zurückgelegt, 100 Tonnen CO₂ gespart und damit die Erde umgerechnet gut 16 Mal umrundet. Das Ergebnis vom Jahr 2021 betrug: 3.060 aktive Radfahrer und 429.029 geradelte Kilometer.

Klimaladen

Gemeinsam mit der Bildungsregion Freising und in Kooperation mit den Landkreisen Dachau und Erding soll den Schülerinnen und Schülern in den beteiligten Landkreisen ein Edukationsprojekt mit dem Thema Ressourcenverbrauch durch unser Kauf- und Konsumverhalten angeboten werden. Unter Klimaladen versteht sich als Wanderausstellung, die zum Ziel hat, das Wissen zu den sozioökologischen und klimarelevanten Auswirkungen unseres Kaufverhaltens den Konsumierenden von morgen zu vermitteln. Das Projekt ist von der LEADER-Förderung 2023/2024 abhängig und soll allen Landkreisschulen als ergänzendes Lehrmaterial zur Verfügung gestellt werden.



Fuhrpark

Unter dem Motto des Vorbilds möchte das Landratsamt mit großer Unterstützung des Landrates den Fuhrpark auf klimaschonende Antriebe umstellen. Dazu wurden im Herbst 2022 drei weitere Elektrofahrzeuge angeschafft, sodass sich die Anzahl der E-Autos im Landratsamt auf insgesamt sieben erhöht. Ebenfalls stehen den Mitarbeitenden drei elektrische Diensträder über das Fuhrparkmanagement zur Buchung bereit.

Auch soll der bestehende Fuhrpark in den kommenden Jahren weiter elektrifiziert werden, immer dann,

wenn eine Ersatzbeschaffung ansteht. Damit zeigt das Landratsamt klar und deutlich, dass im Bereich des motorisierten Individualverkehrs das Elektroauto der Weg zur raschen Reduktion von CO₂-Emissionen darstellt. Im besten Fall fahren Elektroautos mit Solarstrom vom eigenen Dach. Verbrennerfahrzeuge werden in wenigen Jahren zu sog. „Stranded Investments“, dann, wenn gebrauchte Benzin- und Dieselfahrzeuge rasch an Wert verlieren, da sie nicht mit den, vor allem im Betrieb, günstigeren E-Autos konkurrieren können.



Das Landratsamt elektrifiziert seinen Fuhrpark: Aktuell stehen sieben Elektroautos für Dienstfahrten zur Verfügung.

Freizeit & Tourismus

**Nach Corona ziehen die
Übernachtungszahlen kräftig an**



Tourismuszahlen steigen 2022 deutlich

Die Corona-Pandemie trug auch im Landkreis Freising zu einem massiven Einbruch der Tourismuszahlen bei. Allerdings zeichnete sich im Sommer 2022 ein deutlicher Aufwärtstrend ab.

Laut Bayerischem Landesamt für Statistik übertrafen die Übernachtungen im Zeitraum Januar bis August 2021 deutlich die Gesamtjahreswerte von 2020 und 2022 und lagen mit einem Plus von 135,4 Prozent (die Gästeankünfte mit einem Plus von 196,6 Prozent) deutlich über den Vorjahreswerten. Zum Vergleich: Oberbayernweit stiegen die Übernachtungen um 81,4 Prozent, im Münchner Umland um 108,4 Prozent. Die durchschnittliche Auslastungsquote bei Betrieben ab neun Betten in der Region Freising stieg auf 36,6 Prozent (Auslastungsquote in 2021 bei 21,7%). Bei der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer ist ein Rückgang von 2,1 auf 1,7 Tagen zu verzeichnen.

Touristische Vernetzung

Damit der Landkreis Freising gerade in Zeiten der Corona-Pandemie auch überregional vertreten war, wurden Mitgliedschaften zu überregionalen Tourismusverbänden wie dem Tourismusverband Oberbayern München e.V. und dem Hopfenland Hallertau Tourismus e.V. gepflegt. Darüber hinaus beteiligte sich der Landkreis an Aktivitäten der BAYERN Tourismus Marketing GmbH, an touristischen Arbeitsgemeinschaften wie dem Arbeitskreis Münchner Umland, dem Arbeitskreis Ammer-Amper-Radweg, dem Arbeitskreis Isarradweg oder bei der E-Bike-Region Stromtreter. Darüber hinaus wurde mit regionalen Organisationen wie der ILE Kulturräum Ampertal e.V., der Kreisstelle Freising des BHG (Bayerischer Hotel- und Gaststättenverband e.V.) und dem ADFC Kreisverband Freising zusammengearbeitet.

Messen und Veranstaltungen

Wegen des coronabedingten Lockdowns wurden die touristischen Messen im Frühjahr 2022, an denen sich der Landkreis Freising in den vergangenen Jahren beteiligt hatte, abgesagt.

Ein gemeinsamer Auftritt von Stadt und Landkreis Freising erfolgte auf den Freisinger Gartentagen vom 7. bis 8. Mai 2022 sowie im Rahmen der BR-Radltour am 2. August 2022 in Freising. Vom 24. Bis 26. Juni 2022 präsentierte sich der Landkreis Freising mit dem Hopfenland Hallertau Tourismus e.V. auf dem Hallertauer Bierfestival in Attenkirchen.



Mit einem Stand präsentierte sich der Landkreis Freising bei der BR-Radltour.

Interne Veranstaltungen und Workshops

Die Landkreise Freising und Kelheim verbindet eine Freizeitbus-Linie. Zum Auftakt der Freizeitbus-Saison 2022 und weil im Landkreis Freising einige Gemeinden mit einer Haltestelle an die Linie 6030 angeschlossen wurden, fand am 26. April 2022 in Mainburg ein Pressetermin mit den Bürgermeistern der neuen Haltestellen und Vertretern aus dem Landkreis Freising und dem Landkreis Kelheim statt. Die jährliche Touristik-Informationsveranstaltung für Kommunen wurde am 20. Oktober 2022 wieder in Präsenz durchgeführt.

Im Rahmen der Digitalisierungsinitiative „Oberbayern – Echt digital“ organisierte der Tourismusverband Oberbayern München e.V. sowie weitere Partner über das Jahr verteilt verschiedene kostenlose Web-Seminare, Web-Schulungen und Präsenzveranstaltungen für Gastgeber und touristische Dienstleister zu aktuellen digitalen Themen.



Auftakt der Freizeitbus-Saison 2022

Werbematerial

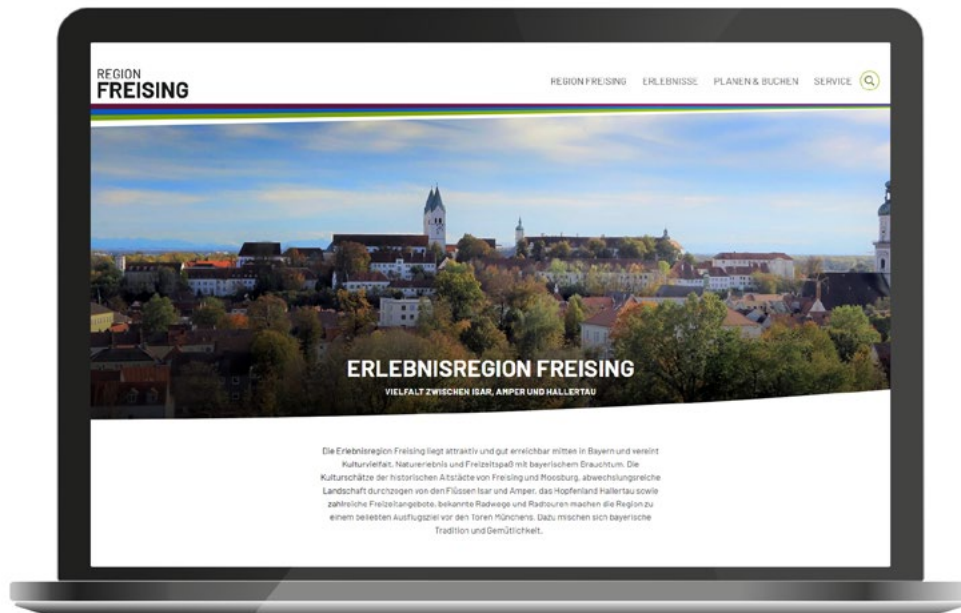
Im Frühling erschien in Kooperation mit den Städten, den Landkreisgemeinden, der ILE-Kulturräum Amptal e.V. sowie der Unteren Naturschutzbehörde die neue Wanderbroschüre „Rausspaziert!“. Mit über 30 digitalisierten Wandertouren, kurzen Spazierrunden und Themenwegen in der gesamten Region ist für jeden Anspruch etwas dabei. Die Tourenvorschläge wurden im Tourenportal outdooractive aufbereitet, digitalisiert und zudem auf der touristischen Website integriert.

Bezaubernde Gärten, Parks, vielfältige Naturerlebnisse und Naturführungen im Landkreis Freising werden in dem im Mai neu aufgelegten Themenflyer „Gartenschätze“ präsentiert.



Touristischer Webauftritt

Die touristische Website www.tourismus-kreis-freising.de wurde in 2022 weiter ausgebaut und um zusätzliche Datenbankeinträge, Partner und Angebote erweitert. Dazugekommen sind außerdem neue Landingpages zu Themen wie Familienurlaub oder Winterzauber. Da es die aktuelle Corona-Situation wieder erlaubte, fanden in 2022 auch wieder Veranstaltungen und Feste statt, die über die Gemeinden abgefragt und im Online-Veranstaltungskalender laufend dargestellt wurden.



Neuer Webauftritt für den Tourismus im Landkreis Freising

Marketing/Social Media

Anzeigen und Advertorials

Es wurden zahlreiche Anzeigen und Advertorials mit Kooperationspartnern wie zum Beispiel dem Tourismusverband Oberbayern München e.V., den Nachbar-Landkreisen, dem Hopfenland Hallertau Tourismus e.V. und der Stadt Freising in regionalen und überregionalen Medien geschaltet (Beispiele: Bayernspecial in der Omnibusrevue, Gästezeitung „Altmühltal“ oder Bayerns Bestes).

Online-Marketing

Der Schwerpunkt lag 2022 auf Aktionen und Kampagnen, die online und über Social Media beworben wurden. Google-Ads sollten die Reichweite der touristischen Website ausbauen.

Beispiele:

- Online-Advertorials (z.B. Süddeutsche Online), Facebook-Ads, Instagram-Ads und google-Ads (Mai bis September) zu den Themen Wandern, Radfahren, Ausflugsziele, Ferienzeit und Freizeitbus.
- Einträge auf dem Facebook-Auftritt des Landkreises Freising und des Münchner Umlands.

Social Media

Seit Juni 2022 wird ein eigener touristischer Instagram-Account für die Region Freising gepflegt. Unter „Tourismus Region Freising“ erhalten Interessierte regelmäßig Informationen zu Ausflugszielen, Events, Freizeitmöglichkeiten, (Geheim-)Tipps, etc. in der Region Freising.



Facebook-Ad zum Thema Wandern

Weitere touristische Projekte

Fotoshooting

Im Juli 2022 wurde ein Fotoshooting zum Schwerpunkt Radfahren und Wandern an der Isar, Amper, in der Hallertau und im Süden der Region durchgeführt. Das Tourismusreferat verfügt nun über 150 neue Fotos für eigene Print- und Onlineaktionen.

Tourenportal „outdooractive“

Im Frühjahr 2022 ließ das Tourismusreferat alle Wandertouren aus der neuen Wanderbroschüre „Raus-spaziert!“ digitalisieren und auf dem Tourenportal outdooractive.de sowie auf der touristischen Website ausgespielen. Bis 2023 sollen auch die Radtouren entsprechend digital aufbereitet und veröffentlicht werden.

Re-Klassifizierung des Ammer-Amper-Radweges mit 4 Sternen

Der Ammer-Amper-Radweg ist vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) erneut als ADFC-Qualitätsradroute mit vier Sternen ausgezeichnet worden – er gehört damit zu den besten Radrouten Deutschlands. Am 28. April überreichte der ADFC Bayern der Ammer-Amper-Radweg-Arbeitsgruppe, zu der auch der Landkreis Freising gehört, die Urkunde mit der erneuten Klassifizierung der Strecke bis zum Jahr 2024.

Freizeitbus

Die Freizeitbus-Linie 6030 ging 2022 ins zweite Jahr. Auf dem Streckenabschnitt Mainburg ↔ Freising kamen neben dem Busbahnhof in Freising neue Haltestellen in Rudelzhausen, Attenkirchen und Erlau hinzu, an denen der Freizeitbus zwischen 1. Mai und 3. Oktober 2022 jeweils an Wochenenden und Feiertagen hielt. Um die erweiterte Verbindung bekannt zu machen, wurde der Freizeitbus in verschiedenen Printmedien und Online-Marketingaktionen beworben. Eine weitere Haltestelle in der Marktgemeinde Au soll voraussichtlich 2023 folgen.



Beteiligung an überregionalen Kampagnen

Der Landkreis Freising präsentierte sich auch im Jahr 2022 auf dem Ausflugs-Ticker Bayern unter www.ausflugsticker.bayern mit mehreren Ausflugszielen, Freizeit- und Tourenvorschlägen.

Darüber hinaus wurden im Rahmen der Kampagne geHEIMATorte.de verschiedene Ausflugstipps im Landkreis Freising beworben. Die Kampagne ist ein Gemeinschaftsprojekt vom Tourismusverband Oberbayern München e.V., München Tourismus, der Bayerischen Eisenbahngesellschaft und der Münchner Verkehrs- und Tarifverbund GmbH zur Förderung von umweltfreundlichem Tourismus.

Digitale Botschafter für den Tourismus

Im Rahmen des innovativen Aus- und Weiterbildungsprogramms vom Tourismusverband Oberbayern München e.V. gibt es einen erweiterten Pool an Digitalisierungsberatern im Tourismus in Oberbayern, die den Gastgebern und touristischen Akteuren mit gezielten Tipps zu Themen wie Gestaltung der Website, Buchungsportale, Social Media, Bewertungen oder Sichtbarkeit zur Seite stehen.

Die Tourismusreferentin im Landkreis Freising, Frau Martina Mayer, hat sich 2022 als eCoach Expert weiterqualifizieren lassen und unterstützt bei Fragen rund um das Thema Digitalisierung.



Ansicht der Website geheimatorte.de

Gesundheits- amt

Das Contact-Tracing-Team zieht um

Auch im Jahr 2022 war das Contact-Tracing-Team intensiv mit der Kontaktpersonenverfolgung beschäftigt. Dennoch konnten weitere Projekte u.a. im Rahmen der Digitalisierung umgesetzt werden. Es erfolgte die Umstellung von Kupferleitungen auf Glasfaserkabel sowie die neue Verkabelung im gesamten Gesundheitsamt. Ebenfalls wurde eine neue Telefonanlage installiert. Zuwachs erhielt der Fuhrpark des Gesundheitsamtes durch ein E-Bike. Darüber hinaus traten im Oktober 2021 eine stellvertretende fachliche Leitung sowie ein Verwaltungsleiter ihren Dienst im Gesundheitsamt Freising an.



Schwangerschaftsberatung

Die angegebenen Zahlen beziehen sich auf den Zeitraum 1.11.2021 – 31.10.2022

In der Schwangerschaftsberatung haben sich im genannten Zeitraum 960 Beratungskontakte ergeben. Im Vorjahr waren es 921. Die Schwangerschaftskonfliktberatungen nach § 219 lagen auf dem Niveau des Vorjahres (54). Die Beratungen fanden u.a. wegen der Pandemie telefonisch, per Mail oder Video-Meeting, aber im Verlauf des Jahres wieder vermehrt in Präsenz statt. Es wurden 49 Anträge bei der Landesstiftung „Hilfe für Mutter und Kind“ und sonstigen Stiftungen, z.B. beim Verein „Aktion für das Leben“ gestellt. Die Zahl der vermittelten Hilfen aus dem Verhütungsmittelfonds nahm deutlich zu, da die Schwangerschaftsberatungsstelle mit 1. Januar 2022 die Geschäftsführung des Verhütungsmittelfonds und somit die Organisation und Abwicklung der Anträge aller drei Beratungsstellen übernahm. Die §219-Beraterinnen und -Berater besuchten regelmäßig die Supervision, ggf. auch als Online-Treffen. Ebenso arbeitet die Beratungsstelle regelmäßig in

Kooperationstreffen der Koordinierenden Kinderschutzstelle, der Caritas und Donum Vitae, dem AK „Keine Gewalt gegen Frauen und ihre Kinder“, des Jobcenters mit. Es wurden fünf Informationsveranstaltungen zum Thema Elterngeld und Co. in Kooperation mit verschiedenen Volkshochschulen und dem Zentrum der Familie durchgeführt. Verschiedene Fortbildungen zum Thema Schwangerenberatung wurden besucht.

Im Bereich der Sexualpädagogik konnten ab April 2022 wieder Projekte an Schulen durchgeführt werden. Seitens der Lehrkräfte und der Kolleginnen und Kollegen der Jugendsozialarbeit an Schulen wurde oft rückgemeldet, dass auf Seiten der Jugendlichen ein hoher Bedarf an Prävention bestehe. Es wurden 585 Schülerinnen und Schüler erreicht. Thematisch ging es um die Bereiche Liebe, Sexualität, Partnerschaft, Verhütung, HIV/AIDS und STI's (sexuell übertragbare Infektionen). Die Fachkräfte der Sexualpädagogik nahmen auch 2022 am regionalen Arbeitskreis Sexualpädagogik sowie an verschiedenen Fortbildungen zur Sexualpädagogik/HIV- Prävention teil.

Gesundheitsförderung/Prävention, Suchtprävention

Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit im Bereich Gesundheitsförderung ist das Praxisbüro Gesunde Schule. Das gleichnamige Portal wird fortlaufend aktualisiert. Im Rahmen des Praxisbüros wurden verschiedene Projekte durchgeführt bzw. begleitet, wegen der Corona-Pandemie z.T. als online Format.

Sonnen mit Verstand

Trotz Pandemie wurde das jährlich wiederkehrende Projekt „Sonnen mit Verstand“ umgesetzt. Mit entsprechendem Infomaterial und kleinen Giveaways wurden mit dem Infostand ca. 300 Personen erreicht.

Suchtprävention

Die Präventionsfachkraft des Gesundheitsamtes führte im Jahr 2022 wieder zahlreiche Multiplikatoren-Schulungen durch, teils im Online-Format. Die Netzwerkarbeit zwischen dem Gesundheitsamt Freising, Prop e.V. und der PI Freising bzw. der KPI Erding wurde erfolgreich weitergeführt.

Meist wurden Lehrkräfte und JugendsozialarbeiterInnen an Schulen, sowie andere Fachkräfte und Peers als Multiplikatoren für evaluierte Projekte geschult. Als bewährte Beispielprojekte sind hier zu nennen:

„Sei gscheit“ (Medienkonsum kritisch reflektieren, rechtliche Grundlagen kennen lernen sowie einen sinnvollen Umgang mit digitalen Medien) „sauber bleim“ und „trau Dich“ (Suchtprävention allgemein). Medienkompetenzförderung und Mediennutzung waren auch 2022 eines der Schwerpunkt-Themen in der Suchtprävention. Mit „Mediencouts“ wurde in diesem Bereich ein Peers Projekt umgesetzt.

Der Unterarbeitskreis Suchtprävention des Arbeitskreises für Suchtfragen Freising, der von Sozialpädagogen des Gesundheitsamts geleitet wird, traf sich drei Mal.

Der Arbeitskreis für Suchtfragen Freising beteiligte sich an der Aktionswoche Alkohol der DHS mit einer Artikelserie verschiedener Einrichtungen. Zudem wurde im Mai die Ausstellung „Schwanger-Null Promille“ an das Berufsschulzentrum Freising geholt. Neben dem selbsterklärenden, interaktiven Ausstellungsmodul mit Anbindung an die gleichnamige Website, das während der Unterrichtszeiten durchgehend zugänglich war, wurden bei verschiedenen Vorträgen zu FASD (Fetales Alkohol Syndrom Disease) ca. 250 Schüler der 10 Klassen sowie 20 Fachleute erreicht.

HIV/AIDS

Anlässlich des Welt- Aids-Tages (1. Dezember) wurde das in Präsenz geplante Kinoprojekt als Filmpaket mit Giveaways und Informationsmaterial für Schüler und Lehrer angeboten. So konnten die ca. 325 Schüler und zehn Lehrkräfte der vier teilnehmenden Schulen über Schutz, Übertragungswege von HIV/STIs informiert werden. In den Filmen kamen auch die Aspekte der Solidarität mit Betroffenen, Transgender sowie sexuelle Orientierung in den Fokus. Bei Aktionen und Projekten mit dem Themenbezug HIV/AIDS wird auf die Möglichkeit des kostenlosen, anonymen HIV Antikörpertests, sowie der Möglichkeit der Beratung hingewiesen.

Gremienarbeit

Das SG G3 leitet die Geschäfte der PSAG (Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft). Es wurden die beiden Vollversammlungen 2022 in Präsenz organisiert. Verschiedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des SG G3 sind in den Unterarbeitskreisen (UAK) Erwachsenenpsychiatrie und Gerontopsychiatrie vertreten. Weiterhin arbeiten zwei SozialpädagogInnen im Arbeitskreis für Suchtfragen des Landkreises Freising mit, führen hier die Geschäfte des UAKs Prävention. Außerdem arbeiten die SozialpädagogInnen an psychosozialen Arbeitskreisen (z.B. Häusliche Gewalt, Koki, Jobcenter, ProstSchG) mit. Pandemiebedingt fanden auch hier die Treffen teils in Präsenz, teils online statt.

Individualhilfen

Im Bereich der Einzelfallhilfe ist der Anlass zur Beratung meist eine psychische Erkrankung oder Krise, manchmal stand dabei eine Alkoholabhängigkeit im Vordergrund oder es bestand eine Problematik hinsichtlich desorganisierten Wohnens. Kontakt zu den Betroffenen entstand meist aufgrund einer Meldung der Unterbringungsbehörde, der Polizei oder Angehöriger ans Gesundheitsamt. Es gab 625 Beratungskontakte schriftlicher, telefonischer oder persönlicher Art im Bereich der Individualhilfen. Bei telefonischen Anfragen wurden ca. 15 Personen zum Thema HIV (ohne Test) beraten.

Mitwirkung bei der Heimaufsicht, FQA

An zwölf Begehungen wirkte die zuständige Sozialpädagogin mit und schloss die Fortbildung des FQA-Auditors ab. Zudem war sie beratend und in der Netzwerkarbeit zu Fragen der FQA tätig.

Individualhilfen und -prävention für Kinder und Jugendliche – Jugendärztlicher Dienst in Kindergärten und Schulen

Schuleingangsuntersuchungen

Die Fachkräfte der Sozialmedizin (FdS) organisieren regelhaft die sogenannten Schuleingangsuntersuchungen und führen diese normalerweise in der Zeit von Oktober bis zum Einschreibungstermin für die Einschulung im April in den Kindergärten durch. Bei 111 Kindern konnte eine Schuleingangsuntersuchung im Gesundheitsamt bzw. im Kindergarten wie gewohnt durchgeführt werden. Aufgrund der pandemischen Lage wurden in diesem Jahr nicht wie sonst alle Kinder bis zum Anmeldetermin für die Einschulung untersucht.

Als Ersatz für die Schuleingangsuntersuchung wurde bei 2389 Kindern das Vorsorgeheft und das Impfbuch eingesehen. Jedes Kind erhielt, wie üblich, eine Bescheinigung zur Vorlage bei der Schule und eine Impfempfehlung. Bei einer fehlenden kassenärztlichen Vorsorgeuntersuchung U9 untersuchten zusätzlich Ärzte des Gesundheitsamts 41 Kinder. Dies waren aufgrund der Pandemie weniger Untersuchungen als in den Vorjahren.

Impfbuchdurchsicht im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung

Bei den Schuleingangsuntersuchungen gewinnen Fachkräfte der Sozialmedizin aus den vorgelegten Impfbüchern der Kinder auch anonymisierte Daten über die Durchimpfungsraten der Kinder vor der Einschulung. Soweit erforderlich sprechen Mitarbeiterinnen des Gesundheitsamts Impfempfehlungen gemäß den altersgemäß empfohlenen Impfungen der Ständigen Impfkommission am Robert-Koch-Institut (STIKO), aus. Die gewonnenen Daten über die Gesundheit der Kinder werden dann an das Bayerische Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) übermittelt und von diesem bayernweit anonymisiert für die Gesundheitsberichterstattung (GBE) erfasst.

Impfbuchaktion in den 6. Klassen

Die Durchsicht der Impfbücher der Schülerinnen und Schüler der 6. Klassen aller Schulen im Landkreis Freising erfolgte unter ärztlicher Leitung des Gesundheitsamts und in Abstimmung mit dem ärztlichen Kreisverband gemäß § 10 der Verordnung zur Schulgesundheitspflege (SchulgespflV) durch die Fachkräfte der Sozialmedizin. Alle Eltern von Kindern, bei denen die Schutzimpfungen entsprechend der Empfehlungen der STIKO nicht vollständig waren, erhielten eine schriftliche individuelle Impfempfehlung.

Insgesamt besuchten 1700 Kinder im Landkreis Freising die 6. Klasse.

Zur Berechnung der bayernweiten Impfquoten in der 6. Jahrgangsstufe werden die Ergebnisse der Impfbuchdurchsicht vollständig anonym erfasst und vom LGL zusammengestellt und veröffentlicht unter www.bestellen.bayern.de (Stichwort Gesundheitsreport).

Masernschutzgesetz

Seit dem 1. März 2020 ist das neue Bundesgesetz „Gesetz für den Schutz vor Masern und zur Stärkung der Impfprävention“ (Masernschutzgesetz) in Kraft. Der Gesetzgeber möchte durch diese neue Nachweispflicht zum Masernschutz künftig den Schutz vor Übertragungen von Masern in Einrichtungen wie z. B. Kindergärten oder Schulen wirksam verbessern. Die Schulen im Landkreis Freising meldeten dem Gesundheitsamt 534 Kinder mit einem unzureichenden bzw. unklarem Masernschutz. Die Fachkräfte der Sozialmedizin (FdS) schrieben deren Personensorgeberechtigte mindestens einmal an. Es erfolgten ca. 100 telefonische Impfberatungen der Eltern am Telefon. 235 Erziehungsberechtigte bestätigten

nachträglich (teilweise nach wiederholter Kontaktaufnahme durch das Gesundheitsamt) schriftlich, dass ein ausreichender Masernschutz vorliegt. 308 Personensorgeberechtigte legten noch keinen Masernschutz vor. Hier erfolgt weiterhin eine schriftliche oder telefonische Kontaktaufnahme mit den Eltern, damit diese den Masernschutz ihrer Kinder vervollständigen bzw. den Nachweis vorlegen.

Sonnen mit Verstand

Seit Jahren hat sich das Projekt „Sonnen mit Verstand“ als geeignete Beratungs- und Präventionsmaßnahme für Kinder und Jugendliche etabliert. Die Baden werden an öffentlichen Badeplätzen durch Mitarbeiterinnen aus dem sozialmedizinischen Bereich des Gesundheitsamts angesprochen und es werden entsprechende Informationsmaterialien, Sonnencremeproben, Wasserbälle und andere „Giveaways“ verteilt. Es erfolgen Beratungen, aus gesundheitlicher Sicht, bezüglich einem adäquaten Verhalten mit Aufenthalt in der Sonne. Dieses Jahr wurden zwei Schwimmbäder und zwei Badeseen besucht.

Mitwirkung bei der Fachstelle für Pflege- und Behinderteneinrichtungen, Qualitätsentwicklung und Aufsicht (FQA)

Bei Begehungen in Alten- und Pflegeheimen, die idealerweise durch ein multiprofessionelles Team erfolgen sollten, werden von insgesamt vier Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeitern des Gesundheitsamts aus drei verschiedenen Professionen (eine Pflegefachkraft aus der Sozialmedizin mit der entsprechenden Zusatzausbildung, eine sich noch für die entsprechende Zusatzqualifikation in der Ausbildung befindende Diplom-Sozialpädagogin sowie eine Ärztin/Arzt) in wechselnder Besetzung und je nach Notwendigkeit die FQA unterstützt. Hierbei erfolgt durch die Pflegefachkraft und Fachkraft der Sozialmedizin stichprobenartig die Kontrolle des pflegerischen Zustandes von Bewohnerinnen und

Bewohnern, es werden ggf. in diesem Zusammenhang Gespräche mit der jeweiligen Bezugspflegekraft geführt. Weiterhin wird regelmäßig die Pflegedokumentation überprüft, sodass dadurch der Pflegezustand dieser Bewohnerinnen und Bewohner beurteilt werden kann.

Die zuständige Pflegefachkraft nahm an sechs Heimbegehungen im Rahmen der FQA teil.

Die hygienischen Aspekte wurden auch 2022 durch eigenständige Begehungen von 26 stationären Pflege- und Behinderteneinrichtungen durch die Hygienekontrolleure des Gesundheitsamts überprüft und überwacht.

Hygienische Überwachung von Bade- und Oberflächengewässern

Die Hygienekontrolleure des Gesundheitsamts besichtigen und überwachen öffentliche Bäder (9) und Badegewässer (23) im Landkreis Freising (u.a. Frei- und Hallenbäder einschließlich der Hotelbäder und Badeseen) bezüglich der jeweiligen hygienischen Anforderungen und beraten entsprechend die Verantwortlichen. Dieses Jahr waren dazu insgesamt 102 Begehungen von Hallen- und Freibädern sowie von Badestellen der Badegewässer des Landkreises notwendig. Dabei fanden wie üblich auch die vorgeschriebenen routinemäßigen Probeentnahmen statt. Auch die Einhaltung der Betreiberpflichten wird in diesem Zusammenhang überprüft.

Die Badegewässer im Landkreis werden von den Hygienekontrolleuren durch Ortsbesichtigungen und Probenahmen überwacht. Über Badegewässer, die als so genannte EU-Badegewässer (fünf im Landkreis) gelistet sind, muss jährlich an die EU berichtet werden. Die aktuelle Situation ist ausführlich auf der Homepage des Landratsamtes (lrafs.de/badegewaesser) dargestellt.

Dieses Jahr waren alle EU-Badegewässer wieder ohne Beanstandungen. Das Gesundheitsamt bietet in seinem Web-Auftritt Zusatzinformationen, insbesondere auch über die Gewässer (19) an, die nicht als EU-Badegewässer angesehen werden und in denen ebenfalls gebadet wird. Hierbei waren dieses Jahr 121 Beprobungen notwendig.

Nachdem der Badebetrieb des Waldbads Nandlstadt aus vorsorglichen hygienischen Gründen wegen Wertüberschreitungen schon 2018 und 2019 zweimal untersagt werden musste, erfolgte seit 2020 eine Sanierung und Neugestaltung mit biologischer Wasseraufbereitung nach den Vorgaben der Kleinbadeteiche (FLL- Richtlinie). Auch die beiden Freibäder in Gammelsdorf und Tegernbach befinden sich in der Sanierungsphase, deshalb in diesen Einrichtungen dieses Jahr kein Badebetrieb möglich war.

Hygienische Überwachung von Einrichtungen und Gemeinschaftsunterkünften

In Zusammenarbeit mit anderen Institutionen besichtigen und überwachen die Hygienekontrolleure auch Einrichtungen für besonders schutzbedürftige Personengruppen im Sinne des § 33 des Infektionsschutzgesetzes (IfSG), wie z.B. Gemeinschaftseinrichtungen für Kinder und Jugendliche, wie Kindertagesstätten, Kinderhorte, Kinderkrippen und Schulen.

In diesem Zusammenhang nahmen Mitarbeiter der Hygiene des Gesundheitsamts Freising an insgesamt 43 Begehungen teil und besichtigten die Einrichtungen unter allgemeinen und infektionspräventiven Hygieneaspekten. Dabei wurde auch ein besonderes Augenmerk auf die zur Umwelthygiene gehörenden Innenraumhygiene gelegt und dementprechende fachliche Einschätzungen und Expertisen abgegeben.

Stichprobenartig wurden auch acht Asylbewerberunterkünfte im Landkreis begangen, um mögliche Hygieneprobleme vor Ort einschätzen und zu deren Abhilfe veranlassend beraten zu können.

Trinkwasserhygiene

Die zentralen Wasserversorgungsanlagen und Einzelbrunnen im Landkreis werden vom Gesundheitsamt nach den Vorgaben der Trinkwasserverordnung (TrinkwV) überwacht. Hierbei waren im vergangenen Jahr 17 Besichtigungen durch die Hygienekontrolleure des Gesundheitsamts notwendig. Über den Internetauftritt des Gesundheitsamts kann ein Meldeformular heruntergeladen werden. Es beschreibt für die Anzeige- und Handlungspflichten bei Überschreitungen des technischen Maßnahmenwertes in Trinkwasserinstallationen, was zu tun ist.

Die Hygienekontrolleure des Gesundheitsamts erhielten in diesem Jahr erneut ihre Zertifizierung als zugelassene Trinkwasserprobenehmer durch ein Audit am Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit in Oberschleißheim.

Beobachtung, Beurteilung und Bewertung von Umwelteinwirkungen auf den Menschen

Das Gesundheitsamt berät bei der Klärung umweltmedizinischer Fragestellungen. Dazu ist es, ebenso wie bei den 2022 erfolgten Stellungnahmen zu Bebauungsplänen (48), Flächennutzungsplänen (34) und Einzelbauvorhaben (9) sowie der Begehung bestimmter Einrichtungen (s. oben) unter innenraumhygienischen Gesichtspunkten erforderlich, die umwelthygienischen Fragen auf dem Boden wissenschaftlicher Erkenntnisse und gesetzlicher Richtwerte zu beurteilen. Dazu wurden insgesamt neun Besichtigungen zur Wohnungshygiene und Bodenschutzverordnung durchgeführt.

Darüber hinaus wurden vereinzelt Stellungnahmen zu Themen der gesundheitlichen Aspekte bei Vorkommen von Eichenprozessionsspinnern und Ambrosia artemisiifolia, sowie möglichen Tigermücken abgegeben.

Stellungnahmen für interne Stellen des Landratsamts

Insbesondere gegenüber den Bauämtern des Landkreises und der Großen Kreisstadt Freising äußert sich das Gesundheitsamt zu Belangen des Gesundheitsschutzes und der Hygiene im Rahmen der Bauleitplanung. Darüber hinaus wird das Gesundheitsamt in der Regel bei Einzelbauvorhaben beteiligt, bei denen man besondere Hygienierisiken annimmt oder bei Bauvorhaben, die einen besonders schutzbedürftigen Personenkreis betreffen, z.B. Einrichtungen wie Kindergärten, Schulen, Pflegeheime, Krankenhäuser. Insgesamt gab es 41 Stellungnahmen zu Projektanfragen (siehe auch oben unter Beobachtung, Beurteilung und Bewertung von Umwelteinflüssen auf den Menschen).

Verhütung und Bekämpfung übertragbarer Krankheiten beim Menschen

Im Rahmen des fachlichen Vollzugs des Infektionsschutzgesetzes (IfSG) erhält das Gesundheitsamt regelmäßig Meldungen über Personen, die an Beschwerden leiden, die auf eine der meldepflichtigen Krankheiten hinweisen (Verdachtsfall), deren Beschwerden eindeutig einer bestimmten meldepflichtigen Krankheit zuzuordnen sind (Erkrankungsfall), oder die an einer derartigen Krankheit verstorben sind (Todesfall). Zur Meldung verpflichtet sind in der Regel die behandelnden Ärzte und die Leitungen der im Infektionsschutzgesetz genannten Einrichtungen, in denen der Fall aufgetreten ist. Die zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Gesundheitsamtes ermitteln, falls erforderlich, durch Untersuchungen vor Ort oder im Gesundheitsamt. Es wird nach Ursachen und Zusammenhängen recherchiert, über Schutzmaßnahmen beraten und im Einzelfall Anordnungen zur Durchsetzung des notwendigen Schutzes von Personen im Umfeld des Erkrankten und deren Kontaktpersonen veranlasst.

Erfüllen die gemeldeten Krankheiten bestimmte Falldefinitionen, erfolgt per EDV eine Weiterleitung ans LGL, das wiederum an das Robert Koch-Institut (RKI) weiter übermittelt. Vom LGL und RKI werden landes- und bundesbezogene Auswertungen vorgenommen und dem Gesundheitsamt zur Verfügung gestellt. In besonderen Einzelfällen wird das Gesundheitsamt von einer der beiden Institutionen unterstützt oder in deren eigene Ermittlungen miteinbezogen. Diesbezüglich besteht weiterhin ein deutlicher Kommunikationsbedarf mit Bürgern und Angehörigen diverser Gesundheitsberufe.

Meldepflichtige Infektionskrankheiten gemäß §§ 6 und 7 IfSG

Entsprechend der Sichtung, Überprüfung und Beurteilung der im Gesundheitsamt eingegangenen Meldungen von Verdachtsfällen, Erkrankungen und Todesfällen meldepflichtiger Erkrankungen, gemäß §§ 6 und 7 IfSG, auf Basis der umseitig bereits erwähnten Falldefinitionen des RKI konnte das Gesundheitsamt Freising im Zeitraum vom 01.11.2021 bis einschl. 31.10.2022 insgesamt 82.601 Fallmeldungen für meldepflichtige Erkrankungen ermitteln und gemäß § 11 IfSG an das LGL weiterleiten. Die Verdachtsmeldungen waren entsprechend höher und können nicht mehr exakt beziffert werden.

Insbesondere sind folgende im Landkreis Freising aufgetretene Erkrankungen spezieller Erreger von besonderem Interesse zu nennen: COVID-19 (82.025), Keuchhusten (6), Mumps (2), Campylobacter (96), Windpocken (53), Hantavirus (1), Tollwutverdacht (1), Legionellose (1), Influenza (89), FSME (4), Affenpocken (4) und Tuberkulose (7).

Diese Meldungen haben dann weiterführende Veranlassungen und Maßnahmen zur Folge. Außergewöhnlich war dahingehend der enorme diesjährige Aufwand an Untersuchungen und Veranlassungen im Rahmen der Tuberkulosefürsorge (siehe unten unter Tuberkulosefürsorge).

Eine weitere Verpflichtung zur Meldung von Erkrankungsfällen an das Gesundheitsamt besteht im Rahmen des § 34 des Infektionsschutzgesetzes für „Gemeinschaftseinrichtungen für nicht Volljährige“ gemäß § 33 IfSG. Diese müssen u.a. den Verdacht bzw. meldepflichtige Erkrankungen oder ein Ausbruchsgeschehen von Erkrankungen in ihrer Einrichtung an das Gesundheitsamt melden.

In diesem Zusammenhang erfolgten 715 Ermittlungen aufgrund von Meldungen von ca. 130 Kindertagesstätten sowie 27 Schulen des Landkreises Freising.

Einrichtungsbezogene Impfpflicht

Am 16.03.2022 ist die gesetzliche Regelung zur einrichtungsbezogenen Impfpflicht gemäß §20a IfSG in Kraft getreten.

Seither müssen Beschäftigte in Einrichtungen des Gesundheitswesens eine Immunisierung gegen die Coronavirus-Krankheit-2019 (COVID-19) vorweisen. Beschäftigte, die dieses Kriterium nicht erfüllten, mussten an das Gesundheitsamt gemeldet werden. Im Gesundheitsamt wurde daraufhin ein Verwaltungsverfahren nach Maßgabe des bayerischen Gesundheitsministeriums durchgeführt. Dieses hatte zum Ziel, auf eine Vervollständigung des Impfstatus zu dringen. Es wurden Beratungsgespräche angeboten und die gemeldeten Personen wurden aufgefordert,

die Impfung nachzuholen, um vulnerable Gruppen wie ältere und vorerkrankte Menschen im Gesundheitswesen (beispielsweise Pflegeheimbewohner) besser vor einer Infektion mit COVID-19 zu schützen. Betroffene Beschäftigte und Arbeitgeber konnten sich am Gesundheitsamt über die gesetzlichen Vorgaben informieren. Am Impfzentrum Freising wurden zudem vom Gesundheitsamt empfohlene Aufklärungsgespräche zur COVID-19-Schutzimpfung durchgeführt. Die gesetzliche Regelung zur einrichtungsbezogenen Impfpflicht tritt voraussichtlich mit dem Ablauf des 31. Dezember 2022 außer Kraft.

Aufsicht im Bereich der Berufe des Gesundheitswesens

In Heilberufen arbeitende und selbständig in Heilhilfsberufen tätige Personen unterliegen einer begrenzten Überwachung durch das Gesundheitsamt. Bei Ärzten, Apothekern und Psychotherapeuten wird diese berufsrechtliche Aufgabe durch die jeweiligen Kammern wahrgenommen. Heilpraktiker und zu den Heilhilfsberufen zählende Selbständige wie Logopäden und Masseure melden sich nach wie vor beim Gesundheitsamt an und ab. Gleiches gilt für die Betreiber ambulanter Pflegedienste.

Eine Überwachung der Tätigkeit ist anlassbezogen vorgesehen, also z. B. bei konkreten Hinweisen auf Fehlverhalten, insbesondere im Hygienebereich. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Gesundheitsamtes wirkten umfangreich bei den auf Bezirksebene zentralisierten Heilpraktiker-Überprüfungen (schriftliche und mündliche) mit.

Überwachung des Betäubungsmittelverkehrs

Im Rahmen der Überwachung des Betäubungsmittelverkehrs nimmt das Gesundheitsamt gemäß seiner gesetzlichen Verpflichtung wichtige Aufgaben bei der Überprüfung des korrekten Umgangs und der vorschriftsmäßigen Dokumentation des Betäubungsmittelverkehrs entsprechend des Betäubungsmittelgesetzes und der Betäubungsmittelverordnung wahr. Dahingehend werden regelmäßig im gesetzlich vorgeschriebenen Zeitintervall von drei Jahren sämtliche Apotheken des Landkreises von Ärzten des Gesundheitsamts überprüft.

Auch werden bei der jährlichen Krankenhausbegehung des Klinikums Freising stichprobenartige Überprüfungen des korrekten Umgangs mit Medikamenten, die unter das Betäubungsmittelgesetz fallen, auf einzelnen Stationen, durchgeführt.

Insbesondere wird auch bei der Beteiligung des Gesundheitsamts bei Begehungen von stationären Pflege- und Behinderteneinrichtungen im Rahmen der FQA von ärztlicher Seite der Schwerpunkt auf die Überprüfung des korrekten Umgangs mit Medikamenten und insbesondere mit Betäubungsmitteln entsprechend der Verordnungen der behandelnden Ärztinnen und Ärzte der Bewohnerinnen und Bewohner und der gesetzlichen Vorschriften gelegt. Des Weiteren werden im Gesundheitsamt jedes Jahr etwa 20 Beglaubigungen von Bescheinigungen für das Mitführen von Betäubungsmitteln in Staaten innerhalb und außerhalb des Schengen-Raums ausgestellt.

Personenbezogene Gutachten und Zeugnisse

Ärzte des Gesundheitsamtes beantworten gegenüber verschiedenen öffentlichen Auftraggebern und internen Stellen des Landratsamts personenbezogene Gutachtensfragen in gesundheitlichen Belangen. Mit den untersuchten Personen finden ausführliche Anamnesegespräche zur Erhebung der Krankengeschichte und daran anschließende Beratungen statt. Die Untersuchungsergebnisse dienen den entsprechenden Personalstellen und unterschiedlichen Sachgebieten des Landratsamts als medizinische Stellungnahmen für die zu treffenden Entscheidungen. Bis dato haben Ärzte des Gesundheitsamtes Freising im Verlauf des Jahres bei Beachtung des Aufgabenkataloges 355 Gutachten und Zeugnisse zu verschiedensten Fragestellungen und Anlässen erstellt. Im Jahr 2022 wurden bisher elf minderjährige Flüchtlinge zur Frage des Vorliegens einer ansteckenden Krankheit im Auftrag der zuständigen Jugendämter untersucht.

Röntgenuntersuchung nach §36 IfSG bei Geflüchteten

Bei 160 Geflüchteten im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg, die in Einrichtungen zur gemeinschaftlichen Unterbringung untergebracht sind/waren, wurde eine Röntgenaufnahme des Thorax veranlasst. Die Einladungen für die Röntgenuntersuchung wurden für jeden Geflüchteten in zwei Sprachen verfasst.

Bewährungshilfe

Im Rahmen der Bewährungshilfe wurden innerhalb des vergangenen Jahres in Amtshilfe fünf Urin-Beprobungen bei Probanden für verschiedene Amtsgerichte von unseren Fachkräften durchgeführt und überwacht.

Tuberkulosefürsorge

Dem Gesundheitsamt Freising wurden im Zeitraum vom 01.11.2021 bis 31.10.2022 sechs Neuerkrankungsfälle von Lungen- bzw. Lymphknotentuberkulose von Bewohnern des Landkreises Freising gemeldet. Davon waren vier an einer für andere ansteckungsfähigen, sogenannten offenen Lungentuberkulose erkrankt. Alle Patienten wurden einer unverzüglichen fachärztlichen Behandlung zugeführt, damit eine Weiterverbreitung möglichst unterbunden wird.

Um gefährdete Kontaktpersonen zu ermitteln, werden umfangreiche Umgebungsuntersuchungen eingeleitet. Bei diesen wurden im erfassten Zeitraum von Mitarbeitern des Gesundheitsamts Freising 95 spezielle Bluttestungen (IGRA-Testungen mittels QuantiFERON®-TB Gold Plus) vorgenommen. Dieser Bluttest zeigt an, ob eine Person schon einmal Kontakt mit Tuberkulosebakterien hatte. Von diesen 95 Blutuntersuchungen fielen 15 Testergebnisse positiv aus. Bei den positiv getesteten Personen wurde eine ambulante Untersuchung und eine Röntgenaufnahme des

Thorax veranlasst. Fünf Betroffene erhielten zusätzlich eine vorbeugende medikamentöse Behandlung. Im Rahmen einer Umgebungsuntersuchung wurden zwei Kinder im Alter von drei Jahren mit besonders engem und häufigem Kontakt zu einer erkrankten Person ermittelt. Da in diesem Alter das Erkrankungsrisiko besonders hoch ist, erhielten die beiden Kinder eine vorbeugende medikamentöse Therapie auch ohne Vorliegen eines positiven Testergebnisses.

Mehrere Außendienstesätze in Asylunterkünften mit Blutabnahmen bei bis zu 35 Personen im Zusammenhang mit Umgebungsuntersuchungen waren notwendig. Bei den Testungen vor Ort wurden auch insgesamt 18 Tuberkulin-Hauttests bei zehn Kindern durchgeführt.

Belehrungen gemäß § 43 IfSG und Ausstellen von Lebensmittelzeugnissen

Personen, die mit Lebensmitteln arbeiten wollen (z.B. bei Herstellung, Zubereitung und Verkauf), müssen sich vor dem erstmaligen Beginn einer derartigen Tätigkeit einer Belehrung durch das Gesundheitsamt oder durch einen vom Gesundheitsamt beauftragten Arzt unterziehen. Die Belehrung informiert über die Pflichten der Beschäftigten und Arbeitgeber in den Lebensmittelbetrieben, wie sie im Infektionsschutzgesetz (IfSG) festgelegt sind. Zu unserer Entlastung und im Interesse der Bürger haben wir, wie es das IfSG u.a. ausdrücklich vorsieht, auch niedergelassene Ärztinnen und Ärzte mit der Durchführung der Belehrungen beauftragt. Derzeit wurde 54 niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte im Landkreis Freising vom Gesundheitsamt die Erlaubnis erteilt, in unserem Auftrag die Belehrungen nach § 43 IfSG durchführen zu können.

In diesem Jahr ermöglichte das Gesundheitsamt 160 Schülerinnen und Schülern vor einem Praktikum im Lebensmittelbereich eine kostenfreie Belehrung. Diese wurden von den Mitarbeitern des Gesundheitsamtes in den Schulen durchgeführt.

Gesundheitsberichterstattung und Statistiken

Unabhängig von der eigentlichen Gesundheitsberichterstattung weist das Gesundheitsamt durch aktive Öffentlichkeitsarbeit und mit aktuellen Pressemitteilungen auf Angebote und gesundheitlich bedeutsame Fakten hin, klärt über richtiges Verhalten auf und berichtet zu diesem Zweck auch auf der landratsamtseigenen Gesundheitsamt-Homepage: lrafs.de/gesundheitsamt .

FQA

Die FQA hat vorrangig die Aufgabe, die Wahrung der Interessen und Bedürfnisse der Heimbewohner zu sichern und die Einhaltung des Pflege- und Wohnqualitätsgesetzes (PfleWoqG) und der sonstigen heimrechtlichen Bestimmungen zu überwachen. Derzeit gibt es im Landkreis Freising 13 vollstationäre Einrichtungen (z.T. mit eingestreuter Kurzzeitpflege), sechs Einrichtungen der Behindertenhilfe, drei betreute Wohngruppen, zwei ambulante betreute Wohngemeinschaften sowie eine Einrichtung der Obdachlosenhilfe.

Neben den alljährlich stattfindenden Turnusprüfungen führte die FQA im vergangenen Jahr auch einige Anlassprüfungen durch. Bei diesen Prüfungen wurden sowohl einfache als auch erhebliche Mängel festgestellt. In einer Einrichtung waren die Mängel so gravierend, dass ein Aufnahmestopp angeordnet werden musste. Die FQA überwacht diese Einrichtung nun engmaschig. In einer anderen Einrichtung bestand der Verdacht auf Gewalt in der Pflege. Dieser Sachverhalt wurde an die zuständige Staatsanwaltschaft abgegeben. Das Ermittlungsverfahren ist noch nicht abgeschlossen.

Hauptaugenmerk der FQA ist jedoch die Beratung der Einrichtungen unter anderem im Hinblick auf die Einhaltung der Corona-Hygieneregeln.

Diese Hygienebegehungen wurden von den Pflegegutachterinnen durchgeführt. Wie auch im Vorjahr zeigte sich die Problematik des Mangels an Pflegefachkräften. Viele Fachkräfte fielen krankheitsbedingt aus oder beendeten ihre Tätigkeit wegen der nun geltenden einrichtungsbezogenen Impfpflicht. Folge dieses gravierenden Fachkräftemangels ist, dass das bestehende Personal an ihre Grenzen stößt und eine Mangelversorgung der Bewohnerinnen und Bewohner bevorsteht.

Seit Juli 2022 besteht das Team der FQA nun erfreulicherweise aus zwei Pflegegutachterinnen, einer Sozialpädagogin und drei Verwaltungskräften. Eine der Pflegegutachterinnen war zudem während des Katastrophenfalles als Pflegeleitung in der Führungsgruppe Katastrophenschutz (FüGK) tätig.

Nach dem Umzug im August 2021 von der Außenstelle Vimystraße in die Außenstelle Münchner Straße stand für die FQA im September 2022 erneut ein Umzug an. Innerhalb von einer Woche mussten 147 Aktenordner, drei Drucker und diverses Büromaterial in das Stabsgebäude der General-von-Stein-Kaserne gebracht werden. Wegen der aktuellen Beschaffungslage muss die FQA derzeit mit den Umzugskartons als Aktenschränke Vorlieb nehmen.

Das CTT (Contact Tracing Team)

Der Jahresbericht liegt in den letzten Zügen, als uns, das „CTT“ (Contact Tracing Team), die Nachricht ereilt, dass Bayern neben drei anderen Bundesländern ab dem 16. November 2022 jegliche Corona-Isolation fallenlässt. Für den hier vorliegenden Bericht waren Zahlen und Fakten Mitte/Ende Oktober zusammengetragen worden. Dies möge bei der Lektüre bitte bedacht werden. Wie es mit dem mittlerweile über 40-köpfigen Team weitergehen wird, ist angesichts der aktuellen Lage ungewiss. Es wird kein Erkrankter mehr in Isolation geschickt, aber positiv-Getestete erhalten vom CTT nun ein Aufklärungsschreiben über Schutzmaßnahmen.

Die Kontaktpersonennachverfolgung, das „CTT“, hatte zu Beginn der Corona-Pandemie im Landkreis (Januar/Februar 2020) mit einer Hand voll Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Gesundheitsamt begonnen. Dieses Team wurde innerhalb kurzer Zeit aufgestockt durch Menschen, die größtenteils aufgrund von Corona ihren ursprünglichen Job verloren hatten. Sie kamen aus der Hotellerie, der Flugbranche, hatten kulturelle oder soziale Berufe und nutzten die Chance, sich hochmotiviert in das, durch ständige Neuerungen (Infektionsschutzgesetz, AV-Isolation, GMS, ...) geprägte Tätigkeitsfeld einzuarbeiten und mit viel Engagement interne Arbeitsabläufe mit zu entwickeln und zu gestalten.

Zuerst provisorisch untergebracht in einer Freisinger Realschule, dann in Containern der Berufsschule, hat

das Team seit dem Sommer 2021 in der Steinkaserne eine Heimat gefunden. Über zwölf Räume – abgesehen von den zusätzlichen Einzelbüros der Verwaltungsleitung und der Ärztin vor Ort – sind die vier Teams „Medizin und Pflege“, „Falleingang“, „Schulen und Kindergärten“ und „Asyl“ auf einem Flur verteilt. Hinzu kamen ab April 2022 noch die Aufgaben „Reinfektionen“ und „Bürgertelefon“, für die einzelne Mitarbeiter abgestellt wurden.

Die Leitung des CTT wurde zum 1. Oktober 2021 neu besetzt. Die ursprünglich zuständige Ärztin wechselte zurück ins Gesundheitsamt und die aktuelle Verwaltungsleitung übernahm gleich zwei Aufgabenfelder und pendelte fortan zwischen Gesundheitsamt und CTT. Hinzu gesellt sich seit August 2022 die Überwachung des Testzentrums, das im Sommer 2022 von der Luitpoldhalle in die Wippenhauser Straße umgezogen ist. Bereits seit dem 1. Dezember 2021 ist der Verwaltungsleiter auch für die Qualitätssicherung der Alten- und Pflegeheime verantwortlich, weshalb die FQA sich nunmehr auch in der Steinkaserne befindet. Sehr wertvoll war die Präsenz von Ärzten im CTT, da es immer Sonderfälle gab, bei denen fachliche Rücksprache vonnöten war. Da die zwei Ärztinnen vor Ort die Zelte abbrachen und ins Gesundheitsamt zurückkehrten, war das CTT eine Zeitlang ohne direkte Ansprechpartner vor Ort. Dies hat sich mittlerweile geändert. Seit dem 1. August 2022 ist wieder

eine Ärztin vor Ort. Zu ihren Aufgaben gehören die Beobachtung der Statistik, die RKI-Inzidenzen, die Todesfallmeldungen, die Beratung der Kollegen sowie Ausnahme-Bescheinigungen (z.B. für Beerdigungen, Sterbebegleitung, medizinische Pendelisolation)

Größte Veränderungen

Für das Arbeiten des CT-Teams waren die gravierendsten Einschnitte 2021/2022 das Aufkommen der Omikron-Variante, das Ende der Ermittlung von Kontaktpersonen sowie die interne Entwicklung von Serienbriefen bzw. Serien-E-Mails.

Stand die persönliche, telefonische Kontaktaufnahme mit Betroffenen, deren zeitintensive Aufklärung und das In-Isolation bzw. In-Quarantäne-Setzen ursprünglich im Vordergrund der täglichen Arbeit, war dies mit Omikron nicht mehr leistbar. Die Infektionswelle überspülte alle Kapazitäten, individuelle Betreuung war nicht mehr möglich. Das Bürgertelefon, das seit dem Sommer 2021 bereits installiert war, musste ausgesetzt werden. Im Sekundentakt liefen neue E-Mails von Bürgern und Meldungen von Schnelltestzentren im Hauptpostfach ein. Das CTT-Postfach schwoll auf knapp 5000 unbearbeitete Mails an. Es war schlichtweg unmöglich, die Personen noch anzurufen, all ihre Fragen zu beantworten. Die CTT-MitarbeiterInnen taten ihr Möglichstes und begegneten der Flut mit Fleiß, vielen Überstunden und einem standardisierten Antwortschreiben, in dem die wichtigsten



Die Büros des CT-Teams sind inzwischen im Stabsgebäude der ehemalige Steinkaserne untergebracht.

Informationen für positiv Getestete und Kontaktpersonen zusammengestellt worden waren. Zu dieser Zeit und bereits zuvor waren Wochenend- und Feiertags-Dienste notwendig und wurden letztendlich erst im Mai eingestellt.

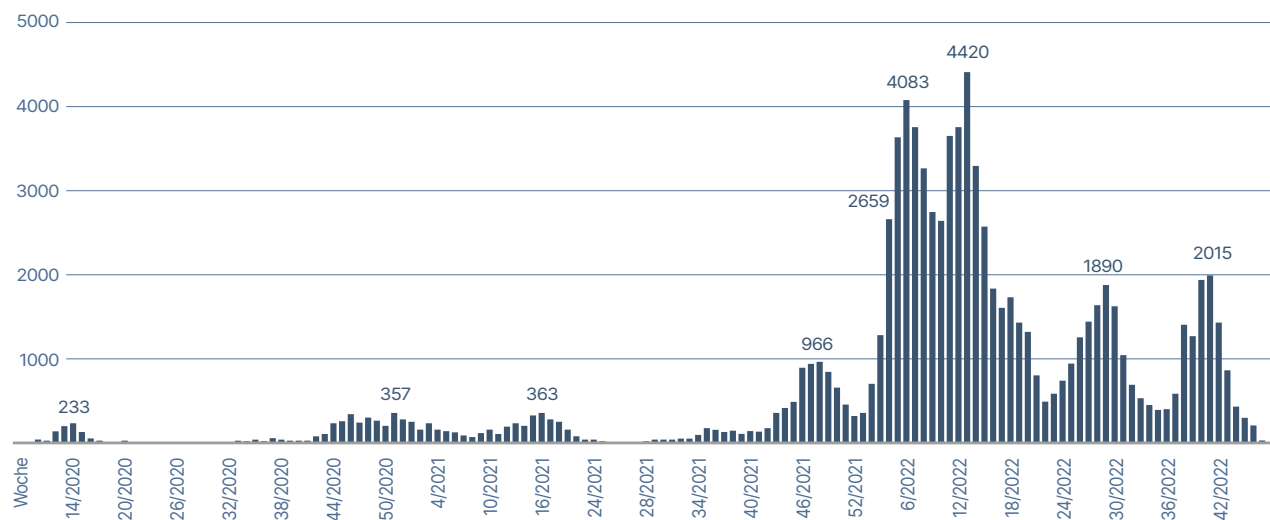
Am 11. Mai 2022, knapp vier Wochen nach Aufgabe der Kontaktpersonen-Nachverfolgung, hob die Bayerische Staatsregierung den Katastrophenfall auf.

An dieser Stelle ein paar Zahlen und Fakten, die auf RKI-Datenbasis berechnet wurden:

Zwischen dem 1. Januar und dem 6. Februar 2022 wurde mit 12.179 Corona-Fällen bereits die Fallzahl

des gesamten Vorjahres 2021 (12.038) überschritten. Bis zum 13. Februar 2022 waren es dann bereits 15.846 Fälle und letztendlich Januar und Februar zusammengerechnet 22.082. Die „heftigste“ Woche war im März, in der KW 12, als bis zu 1000 Meldungen täglich eingingen. Die Fallzahl lag in dieser Woche bei 4273 und reichte damit knapp an die Gesamtzahl des kompletten Jahres 2020 mit seinen 4377 Fällen heran.

Die Zahlen sind sogar noch höher, wenn man Personen berücksichtigt, die in den Omikron-Hochzeiten damals nur per Schnelltest, also ohne jede PCR-Bestätigung, positiv getestet wurden.



Die Grafik zeigt die wöchentlichen Fallmeldungen inklusive positiver Schnelltests in Freising und dem Landkreis von Februar 2020 bis Anfang November 2022. Eklatant zu sehen sind die höchsten Spitzen, verursacht durch Omikron (Quelle: bereinigte Daten aus SORMAS, dem vom CTT genutzten Open-Source-Programm zur Infektionsüberwachung und Ausbruchmanagement)

Amtshilfe

Wie schon 2020/2021 wurde dem CTT 2021/2022 Amtshilfe zuteil. Ab 15. November 2021 – zu Delta-Zeiten – sprangen vier Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landratsamtes in die Bresche und kümmerten sich bis kurz vor Weihnachten ausschließlich um Kontaktpersonen. Immer wieder unterstützte uns auch ein Freiwilliger aus dem Finanzamt Erding. Gleich drei Herren aus dem Vermessungsamt halfen über Monate hinweg bei der Fallbearbeitung und kehrten erst im März 2022 zu ihrer eigentlichen Tätigkeit zurück. Überaus wertvoll war auch der Einsatz einiger Polizistinnen und Polizisten vor Ort. Sie kümmerten sich oftmals vor allem um die Adressermittlung/Erreichbarkeit von positiv Getesteten ohne vorliegende Kontaktdaten. Der letzte Polizeibeamte verabschiedete sich erst Ende April 2022.

War bereits 2020 ein ganzer Trupp der Bundeswehr zur Hilfe geeilt und hatte sich teilweise zu dritt einen Arbeitsplatz in den Containern geteilt, wurde Mitte November 2021 erneut ein Antrag auf dringende Unterstützung gestellt. Diesmal kamen 17 Männer und Frauen des in Ingolstadt stationierten Gebirgspionierbataillons. Ihr Aufenthalt wurde noch dreimal verlängert und sie rückten erst am 17. März 2022 wieder ab.

Vor dem Hintergrund, dass es immer wieder zu kaum zu bewältigenden Arbeitsspitzen kam, wurde im Jahr 2022 für das CTT ein Arbeitskräfteschlüssel von 38,5

Vollzeitäquivalenten eingeführt. Es sollte soweit aufgestockt werden, dass keine Amtshilfe mehr vonnöten wäre. Mitte Oktober lagen die Vollzeitäquivalente bei 27,5. Erfüllt werden diese durch 19 Teilzeit- und 17 Vollzeitkräfte. Hinzu kommen zwei flexibel tätige Mitarbeiter von der Regierung von Oberbayern sowie fünf Leute vom Stammpersonal des Gesundheitsamtes. Tatsächlich hat sich die Vollzeitäquivalente-Zahl im November nochmals auf 32,8 verändert, nachdem acht neue Mitarbeiter sowohl in Teil- als auch Vollzeit eingestellt worden waren.



Michael Kosowsky, Leitung Kreisverbindungskommando Freising (vorne, v.l.), Frank Contu, Leitung Contact Tracing Team, und Landrat Helmut Petz verabschiedeten die Unterstützungskräfte der Bundeswehr.

Grundlegende Daten 2021/ 2022

Im Dezember 2020 wurde die Alpha-Variante abgelöst durch Beta und Gamma. Im Frühjahr 2021 übernahm Delta mit teilweise schweren Verläufen das Ruder. Ab Ende November 2021 begann Omikron sich aufzubauen. Die Variante ist zwar wesentlich ansteckender als der Vorgängervirus, zeigt aber per Rückblick einen insgesamt milderen Verlauf. Bei aktuellen Omikron-Erkrankungen handelt es sich um die Unterarten BA.1, BA.2, BA.4 und vor allem um BA.5. Seit November 2022 nimmt die BA5-Sublinie BQ.1.1 stark zu.

In Freising und dem Landkreis zählen wir zum Stand Ende November 2022 insgesamt mehr als 89.000 Covid-19-Erkrankte. Die Todesfälle beziffern sich auf traurige 245. 2020 starben 63 Menschen; 2021 kamen 112 wegen Covid-19 zu Tode und 2022 waren es bis Ende November 70 Personen, die betrauert werden mussten. (Quelle: RKI).

Da im November 2021 die Coronazahlen rapide stiegen, war für Innenräume die 3G-Regel (geimpft, getestet oder genesen) ausgerufen worden. Es folgte im Dezember 2G (genesen oder geimpft) sowie zu Beginn

des Jahres 2022 die 2Gplus-Regel (nur Geimpfte und Genesene dürfen nach Negativtestung z.B. ein Lokal betreten). Die Isolations- und Quarantänezeiten haben sich immer wieder verändert. Die Spanne des angeordneten häuslichen Rückzugs reichte von 14 über 10, dann 7 bis zu 5 Tagen. Auch die Quarantänezeiten für Kontaktpersonen variierten von 14 bis zu 0 Tagen. Gründe für die Dauer der Quarantäne waren nicht nur die Infektionswahrscheinlichkeit, sondern auch andere Umstände bzw. Ausnahmen wie Freitestung, Impf- und Genesenenstatus, als auch berufliches und schulisches Umfeld.

Bis Mitte April 2022 basierte die Berechnung der Isolation auf Symptombeginn oder Abstrichdatum. Die AV-Isolation vom 12. April 2022 zog einschneidende Veränderungen nach sich: Unabhängig vom Symptombeginn wurde die Isolation nun ab dem Datum des offiziellen Abstrichs (PCR oder Schnelltest) angeordnet. Gleichzeitig fiel mit dieser AV-Isolation die Nachverfolgung von Kontaktpersonen. Für diese gab es keine Quarantäne mehr.

Abteilungen im CTT

Falleingang

Ursprünglich mit drei, dann ab Sommer 2021 mit sechs Leuten bestückt, ist das Team Falleingang mittlerweile auf elf Kräfte angewachsen, fünf in Voll-, sechs in Teilzeit.

Die Labormeldungen positiv getesteter Personen kamen und kommen über „DEMIS“ – einem eigens weiterentwickelten Melde- und Informationssystem für den Infektionsschutz – herein. Seit Anfang Mai müssen nicht nur die Labore, sondern auch die niedergelassenen Ärzte darüber ihre positiv getesteten Patienten melden. Verarbeitet werden all diese Informationen dann in „SORMAS“, einer Open-Source-Anwendung zum Management für Maßnahmen zur Epidemiebekämpfung, mit der viele Gesundheitsämter arbeiten.

War zuvor eine Meldung sehr schnell verarbeitet, müssen seit April 2022 im Zuge der Datenbereinigung noch einige Felder mehr als zuvor vom Falleingang überprüft und komplettiert werden. „Haben wir vorher sechs Klicks gebraucht, sind's jetzt 26“, erklärt die Teamleiterin den zeitlichen Mehraufwand. Der Falleingang kümmerte sich aufgrund der EQV (Einreise-Quarantäne-Verordnung) auch um das Thema Einreise. Da hier oftmals Unterlagen wie Impfnachweise oder negative Tests von Anfragenden

fehlten, mussten allein im Januar 2022 Rückfragen/Aufforderungen in Form von 1550 E-Mails bearbeitet werden. Im Frühjahr 2022, also zur Spitze der Omikron-Variante, erreichten die Mitarbeiter des Falleingangs durchschnittlich 800 Anfragen täglich. Gemäß einer Vorgabe mussten mindestens 20 Prozent pro Tag erledigt werden, was auch umgesetzt wurde.

Komplettiert wird das Aufgabengebiet des Falleingangs durch das Ausstellen von Bescheinigungen für Arbeitgeber, für die im Nachhinein die Isolationsdauer bzw. Quarantänezeit ihrer Arbeitnehmer belegt werden muss.

Schulen und Kindergärten

Das Team war lange Zeit mit 13 Leuten das größte Team im CTT und ist für sämtliche Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen im Landkreis Freising zuständig. Die Befragung und Einstufung von Kontaktpersonen war immer überaus aufwendig. Als erste Fälle von Omikron auftauchten, schlug sich das in verschärften, weitgreifenden Maßnahmen gerade in den Schulen nieder: Allein der Verdacht auf Omikron genügte Ende 2021, dass die gesamte Klasse für 14 Tage in Quarantäne gehen musste. Hier gab es auch keine Ausnahme für Geimpfte/Genesene. Verknüpft war diese Regelung mit verpflichtenden PCR-Testungen

an Tag 5 und Tag 7. Der kultusministerielle Bescheid im Januar 2022 lockerte dies dahingehend, dass die komplette Klasse nur noch in Gänze zuhause bleiben musste, wenn es mindestens zwei weitere Fälle gab, die eindeutig im Zusammenhang mit dem Primärfall zu sehen waren. Positiv Getestete und Erkrankte mussten für 10 Tage in Isolation und konnten sich bei 48 Stunden Symptombefreiheit nach 7 Tagen freitesten. Für Kontaktpersonen galt ebenfalls eine 10-Tage-Quarantäne mit der Freitestungsoption nach 5 Tagen. Jede geimpfte/genesene Kontaktperson konnte am Unterricht teilnehmen. Kontaktpersonen wurden nur noch ermittelt, wenn keine Luftreinigungsanlage im Einsatz war. Grundsätzlich galten Maskenpflicht und eine Negativtestung, um am Präsenzunterricht teilnehmen zu können.

Den Wechsel von Präsenz- zu Distanzunterricht regelte die KMS vom Februar 2022: Sobald sich Fälle in einer Klasse häuften bzw. die Abwesenheit bei 50 Prozent lag, mussten Schüler und Lehrer zuhause ihren Laptop aufklappen und den Stoff virtuell erarbeiten/vermitteln. In diesem Fall waren Kontaktpersonenermittlung bzw. Quarantäneanordnungen in dem Bereich natürlich häufig.

Bei den Kindergärten und Kindertagesstätten war der jeweilige Träger bei 20-prozentiger Infektion der Kleinen dafür zuständig, über die Schließung einer Gruppe bzw. Institution zu entscheiden.

Im April 2022, mit dem Ende der Kontaktpersonenverfolgung, fielen zum 1. Mai auch die seriellen PCR-Pool-Testungen in Grundschulen bzw. Schnelltests

in höheren Schulen. Negativ-Testungen für den Präsenzunterricht waren nicht mehr vonnöten und die Maskenpflicht wurde abgeschafft. Nun galten im gesamten Schul- und Kindergartenbereich die allgemeinen Regelungen bzgl. des Isolationszeitraumes, d.h. die Isolation betrug nur noch 5 Tage bei 48 Stunden Symptombefreiheit.

Das Kultusministerium legte im Juli 2022 nochmals nach und übertrug der jeweiligen Schulleitung die Entscheidung, Distanzunterricht zu verordnen, wenn die Abwesenheit der Schülerinnen und Schüler innerhalb einer Klasse 50 Prozent betrug.

Ab September 2022, so der bislang letzte kultusministerielle Bescheid, ist die Meldung positiver Fälle seitens der Schule an die Gesundheitsämter nicht mehr erforderlich.

Asyl

Im Frühjahr 2021 lag die Anzahl der Unterkünfte im Landkreis Freising bei 63. Das Team „Asyl“ im CTT betreut die positiven Fälle in allen Einrichtungen und arbeitet dabei eng mit den Trägern zusammen, die die Bewohnerlisten und Pläne der Räumlichkeiten haben. Durch den Ukraine-Krieg und den dadurch ausgelösten Flüchtlingsstrom waren die Menschen aus der Ukraine zuerst in Schulturnhallen untergebracht worden. Später wurden auch viele dieser Menschen in Unterkünften des Landkreises untergebracht. Zwischenzeitlich waren 22 zusätzliche Beherbergungsstätten in und um Freising hinzugekommen. Zum Ende des Jahres 2022 spitzt sich die

Lage in Sachen Flüchtlingsunterbringung wieder zu. Der größte Umbruch im Arbeiten bei „Asyl“ fand statt, als im April 2022 die Kontaktpersonenverfolgung eingestellt wurde. Jetzt galt es, nur noch Indexpersonen, also positiv-Getestete zu isolieren. Kontaktpersonen wurde zwar nach wie vor empfohlen, sich zu testen, aber solche Ratschläge waren nicht mehr bindend. Zuvor mussten aufgrund der Enge des Zusammenlebens und der gemeinschaftlichen Nutzung von Küche und Sanitäranlagen regelmäßig Reihentestungen vorgenommen und ganze Stockwerke in Isolation bzw. Quarantäne gesetzt werden. Seinen kritischen Höhepunkt fand dies, als Ende Januar 2022 ein ganzes Flüchtlingsheim in Eching wegen eines großen Ausbruchsgeschehens über Nacht mit einem Bauzaun umgeben werden musste, damit sich etwaige positive Bewohner nicht unrechtmäßig außer Haus begaben. Begleitet und getragen wurden alle Maßnahmen immer mit den zuständigen Ärztinnen und Ärzten des Gesundheitsamts und den Hygienekontrolleuren sowie in dem konkreten Fall auch in Übereinkunft mit dem Katastrophenschutz. Derzeit ist es im CTT-Bereich Asyl ruhiger, die Mitarbeiter kümmern sich u.a. vor allem um das Bürgertelefon, über das tagtäglich immer noch einige Anfragen kommen.

Medizin und Pflege

Das Team Medizin und Pflege braucht viel Fingerspitzengefühl. Denn es betreut vulnerable Gruppen und systemwichtiges Pflegepersonal, das teils akribisch genau befragt werden muss. In seine Zuständigkeit fallen im Landkreis insgesamt 13 Alten- und Pflegeheime, neun Behindertenwohnheime sowie sechs Einrichtungen mit Wohngruppen.

Täglich erfolgen durch die Hygienebeauftragten am Freisinger Klinikum die Hospitalisierungsmeldungen über die stationäre Aufnahme und Intensivbettenbelegung per E-Mail. Seit dem 17. September 2022 besteht hierfür eine Meldepflicht über DEMIS. Infizierte Mitarbeiter wurden und werden dem Team Medizin und Pflege vom Krankenhaus bzw. den Institutionen genannt. Dies war immer ein Vorteil für Personen im Gesundheitswesen, denn sie wurden zu jeder Zeit prioritär angerufen. Demnach konzentrierte sich die persönliche Kontaktaufnahme seitens des CTT in Omikron-Zeiten fast nur auf diesen Bereich.

In Altenheimen waren 2021/2022 bis Mitte Oktober 71 Menschen verstorben. Vor allem in den ersten drei Monaten des Jahres 2021 fielen 24 Personen der aggressiveren Delta-Variante zum Opfer. Gerechnet von März bis Dezember 2021 waren 14 weitere Menschen verstorben. Von Dezember 2021 bis Mitte Oktober

2022 führte die Omikron-Variante für 33 Altenheimbewohner zum Tod.

2022 kam es bei Altenpflege- und Behinderteneinrichtungen in den Monaten Februar, März, September und Oktober zu mehreren Ausbrüchen. Bei den Altenpflegeeinrichtungen waren dabei 447 Bewohner und 179 Mitarbeiter positiv getestet worden. Bei Behinderteneinrichtungen zählte man 166 Fälle bei den Bewohnern und 141 erkrankte Mitarbeiter.

Im Herbst 2022 stiegen nochmals kurzzeitig die Inzidenzen und Hospitalisierungszahlen an. So waren in den ersten zehn Oktobertagen gut über 30 Personen wegen Covid-19 im Freisinger Krankenhaus. Eine Erklärung dafür geben vermutlich Festivitäten wie Volksfeste. Mitte Oktober flachten diese Zahlen wieder ab und nur wenige Menschen mussten sich in stationäre Behandlung begeben.

Reihentestungen sind auch in der Pflege mittlerweile weggefallen. Die letzte fand im April 2022 statt. PCR-Testungen wurden aus dem Behandlungskatalog gestrichen. Es gibt lediglich noch PoC-Antigen-Tests, deren Ergebnis aber nicht unter die Inzidenzen fällt. Nichtsdestotrotz – um sicherzugehen, haben einzelne Heime im Landkreis wieder regelmäßige Testungen eingeführt, bei denen sowohl Personal als auch Bewohner getestet werden.

Da der Pflegenotstand nach wie vor ein großes Thema

ist, muss genau geprüft werden, ob einzelne Mitarbeiter trotz ihrer Erkrankung zum Arbeiten eingesetzt werden können. Dies wird von der jeweiligen Institutionsleitung beantragt, durch das Team Medizin und Pflege mit ärztlicher Begleitung geprüft und über die sogenannte „Pendelisolierung“ entschieden. Eine solche bedeutet, dass sich jemand zwischen seinem Zuhause und seiner Arbeitsstelle bewegt, um arbeiten gehen zu können. Aber er darf nicht „privat“ dieses Pendeln unterbrechen, um z.B. unterwegs ein Brot zu kaufen. Zwischen Januar und März 2022 hatte ein Heim mit dem größten Ausbruch für 13 Mitarbeiter eine solche Pendelisolierung beantragt. Bei einem Ausbruch zwischen September und Oktober 2022 wurde diese Möglichkeit für zehn Mitarbeiter bei einem weiteren Ausbruch von einem Heim genutzt. Bis vor kurzem konnten Pflegekräfte ihre Isolierung im Gegensatz zu Nicht-Pflegekräften nicht ohne Testung verlassen. Sie benötigten nach 48 Stunden Symptomfreiheit einen negativen Schnelltest, um wieder arbeiten gehen zu können. Seit dem 16. November nun dürfen sie auch positiv ihrer Arbeit nachgehen. Der Umgang mit vulnerablen Gruppen ist dabei aber ausgeschlossen. Da Pflegekräfte in der Regel zumeist mit vulnerablen Personen zu tun haben, ist wieder eine besondere Prüfung des jeweiligen Sachverhalts erforderlich.

Digitales CTT

Fast alle Arbeitsprozesse innerhalb des CTT laufen mittlerweile digital. Das händische Eintragen auf Zettel, Schultafeln und Excel-Listen fand nur in den Anfängen statt. Ab Oktober 2020 wurde die digitale Online-Plattform BaySIM genutzt. Im April 2021 wurde dieses System durch SORMAS – einem spezialisierten Open-Source-Modell zu Infektionsüberwachung und Ausbruchsmanagement (ursprünglich für Ebola entwickelt) – abgelöst. SORMAS war deutschlandweit eingeführt worden, tatsächlich nutzen es aber nur 40 Prozent der Gesundheitsämter.

Im Zuge der Omikron-Welle 2022 führten engagierte Mitarbeiter des CTT standardisierte Serienbriefe ein: In SORMAS erstellte Fälle wurden exportiert und über einen Versanddienst erhielten die Indexpersonen ihr

Isolationsschreiben. Im März 2022 wurden so 17.000 Briefe an Corona-Positive verschickt. Im Herbst 2022 waren es pro Monat noch durchschnittlich 600.

Zwischenzeitlich fand eine Weiterentwicklung zur Serien-E-Mail statt. Nachdem die rechtliche Grundlage dafür geklärt war, entwickelte ein CTT-Mitarbeiter zusammen mit der IT im Landratsamt die Serien-E-Mail, die seit dem 18. Mai 2022 im CTT Standard ist und die Arbeitsprozesse effizient verkürzt. Bis zum 15. November erhielt jeder positiv-Getestete im Landkreis Freising sein Isolationsschreiben per E-Mail; ohne entsprechende Kontaktdaten einen Serienbrief. Mit Wegfall der Isolationspflicht vom 16. November 2022 bekommen Indexpersonen per E-Mail oder Brief eine Mitteilung über erforderliche Schutzmaßnahmen.

Gesundheits- region^{plus}

Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen

Seit April 2016 ist der Landkreis Freising offiziell eine von inzwischen über 50 Gesundheitsregionenplus in Bayern. Das Projekt wird vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege gefördert und vom Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit fachlich begleitet.



Neue Geschäftsstellenleitung

Seit Oktober 2022 ist Pairin Schneider als neue Geschäftsstellenleitung der Gesundheitsregion^{plus} Freising im Landratsamt Freising angestellt. Die 31-Jährige hat bereits Erfahrung in der Netzwerkarbeit mit Akteuren und Akteurinnen aus Verwaltung und Zivilgesellschaft und ist motiviert, relevante Themen in Gesundheit und Prävention im Landkreis Freising mit Blickwinkel auf unterschiedliche Zielgruppen aufzugreifen. Ihren fachlichen Hintergrund in den Bereichen Sportwissenschaft und Gesundheitsförderung wird sie in die bereits bestehenden Arbeitsgruppen und etablierten Netzwerke einbringen.

Im Schulterschluss mit den engagierten Netzwerk- und Kooperationspartnerinnen und -partnern hat die Geschäftsstelle der Gesundheitsregionplus im



Jahr 2022 Veranstaltungen organisiert und Projekte erfolgreich gestartet. In den folgenden Abschnitten finden sich einige der prominentesten Veranstaltungen und Projekte. Mehr Infos unter gesundheitsregion.kreis-freising.de/.

Online-Seminar im Rahmen der Arbeitsgruppe „Gesundheit und Integration“

Das Gesundheitsprojekt „Mit Migranten für Migranten (MiMi)“ setzt sich für interkulturelle Gesundheitsförderung und Prävention in Bayern ein und wird unter anderem vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege gefördert. Auch 2022 organisierte die Gesundheitsregion^{plus} im Rahmen der Arbeitsgruppe „Gesundheit und Integration“ gemeinsam mit der Integrationsbeauftragten digitale

MiMi-Veranstaltungen im Landkreis Freising in digitaler Form. In Kooperation mit der Domberg-Akademie fanden im Frühling drei Online-Gesundheitsschulungen mit der MiMi-Mediatorin Fadime Yilmaz in einfacher Sprache statt. Ziel dieser Peer-to-Peer Angebote ist es die Gesundheitskompetenz von Migrant*innen zu stärken und Zugänge zu Angeboten und Gesundheitssystem leichter zu ermöglichen.

Unterzeichnung Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland

Mit dem Leitmotiv „Jeder Mensch hat ein Recht auf ein Sterben unter würdigen Bedingungen“ greift die Koordinierungsstelle für Hospiz- und Palliativversorgung in Deutschland ein äußerst relevantes Thema auf und fördert damit nicht nur eine gesellschaftliche Auseinandersetzung mit dem Thema, sondern auch die Entwicklung der Palliativ- und Hospizversorgung in Deutschland.

Die offizielle Unterzeichnung der Charta durch den Steuerungskreis zur Hospiz- und Palliativarbeit im

Landkreis Freising ist ein wichtiger Meilenstein für die Region Freising im Umgang mit der letzten Lebensphase als eine regionalgesellschaftliche Aufgabe. Die unterzeichnenden Akteure im Landkreis Freising sind: Landratsamt Freising, Klinikum Freising GmbH, Ambulantes Palliativteam Freising gGmbH, Hospizgruppe Freising e.V., Sophienhospiz gGmbH, Charlotte und Carl Georg Maier-Stiftung.



Unterzeichnung der Charta (v.l.): Anne-Susanna Dreßke (Projektleiterin Hospiz- und Palliativversorgung Deutschland), Karl-Heinz Sturm (Vorsitzender Charlotte-und-Carl-Georg-Maier-Stiftung), Petra Waldhör (Palliativstation Freising), Maren Kreuzer (Geschäftsführerin Klinikum Freising), Landrat Helmut Petz und Marianne Folger (Vorsitzende Hospizverein Freising).

Treffpunkt Selbsthilfe

Am 9. August 2022 fand in Kooperation mit dem Selbsthilfezentrum München bereits zum dritten Mal der „Treffpunkt Selbsthilfe“ für Selbsthilfegruppen, interessierte Bürgerinnen und Bürger oder Fachkräfte aus dem Sozial- und Gesundheitswesen, statt. Der „Treffpunkt Selbsthilfe“ bietet folgende Angebote:

- Persönliche Beratung zu den Möglichkeiten der Selbsthilfe und Vermittlung in passende Selbsthilfegruppen
- Beratung von Bürgern, wenn der Bedarf an einer neuen Selbsthilfegruppe sichtbar wird,
- Beratung zu bereits bestehenden Selbsthilfegruppen,
- individuelle Beratungen und Schulungen für Aktive in der Selbsthilfe,
- individuelle Beratungen und Schulungen für Mitarbeiter von professionellen und kommunalen Einrichtungen,
- Kooperationsgespräche mit professionellen und kommunalen Einrichtungen, um ihnen eine Zusammenarbeit und Vernetzung mit Selbsthilfegruppen zu ermöglichen,
- Konzeption von Fortbildungen und Schulungen zum Thema Selbsthilfe für Mitarbeiter von professionellen und kommunalen Einrichtungen,
- Planung gemeinsamer Projekte zwischen Selbsthilfegruppen und professionellen oder kommunalen Einrichtungen,
- Austausch mit anderen Selbsthilfegruppen.

Förderprogramme Geburtshilfe

Hebammen und Entbindungspfleger sollen für die Geburtshilfe im Kreißaal und die Tätigkeit am Wochenbett durch geeignete Projekte von Landkreisen und kreisfreien Städten gewonnen und gehalten werden. Dafür stellt das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege mit dem „Förderprogramm Geburtshilfe“ Gelder für die Kommunen bereit. Die Förderung konnte, wie bereits im vergangenen Jahr, beantragt werden. Der Landkreis Freising übernimmt zehn Prozent der Kosten der Maßnahmen.

In Freising konnte 2022 durch die Fördergelder am Klinikum Freising eine Assistentzkraft Kreißaal eingestellt werden. Durch diese zusätzliche Teilzeitarbeitskraft werden die Hebammen in den Abläufen der Geburtshilfe entlastet.

Förderprogramm „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“: Erstes Projektjahr – VG Mauern

Nachdem der Projektantrag für das Förderprogramm „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“ erfolgreich gestellt worden war, konnte das auf drei Jahre ausgelegte Projekt mit einer Fördersumme von jährlich 10.000 Euro 2022 starten. Schwerpunkt des ersten Förderjahres war die Schulung von interessierten Personen und die Durchführung eines wöchentlichen Bewegungsangebotes in der VG Mauern für Demenzbetroffene.

Das Bewegungsangebot hat sich zu einem festen Bestandteil im Alltag der Demenzkranken und ihrer Angehörigen etabliert. Die Kursleitenden empfinden

das Angebot wegen der Interaktion mit den Teilnehmenden und Angehörigen als bereichernd. Die Angehörigen schätzen vor allem die regelmäßige Entlastung während des Bewegungsprogrammes und freuen sich über regelmäßige Informationsangebote und Austauschmöglichkeiten.

Im kommenden Projektjahr soll mit den finanziellen Mitteln das bisher Erreichte verstetigt und gemeinsam mit den Partnern aus der VG Mauern vorangetrieben werden. Geplant ist außerdem eine Schulung weiterer Kursleiterinnen und -leiter in den Gemeinden Au in der Hallertau und Allershausen.

Freisinger Demenzwoche

Im September fand erneut die durch Staatsminister Holetschek organisierte Bayerische Demenzwoche statt. Hauptziel der Aktionswoche ist es, die Menschen für das Thema zu sensibilisieren und Demenz gesellschaftlich zu entstigmatisieren.

Um das Thema im Landkreis Freising aufzugreifen und einen Fokus auf Unterstützungsangebote für Menschen mit Demenz und pflegende Angehörige zu richten, organisierte die Gesundheitsregion^{plus} im Rahmen des Projektes „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“ die dritte „Freisinger Demenzwoche“.



FREISINGER
DEMENTZWOCH

19.-24. SEPTEMBER 2022

Informationsveranstaltungen und Aktionen für Angehörige,
Betroffene und Interessierte

Gewerbe- amt

Über 2000 Kontrollen der
Lebensmittelüberwachung



Von infektionsschutzrechtlichen Maßnahmen bis zu Lebensmittelkontrollen

Nach den herausfordernden Jahren 2020 und 2021 konnte zur Mitte dieses Jahres im Bereich Infektionsschutzrecht des Sachgebiets 32 durch den Wegfall einer Vielzahl an infektionsschutzrechtlicher Vorgaben eine Reduzierung des Kräfteansatzes erfolgen. Trotzdem sind weiterhin eine Vielzahl von noch nicht abgeschlossenen Bußgeldverfahren zu betreuen. Erfreulicherweise zeigt sich dabei in der Bevölkerung auch weiterhin eine grundsätzliche Akzeptanz der getroffenen Maßnahmen. Beschwerden oder gar offener Unmut über die Schutzmaßnahmen blieben auch im Jahre 2022 eine seltene Ausnahme.

Im Bereich der Tiergesundheit wurden auf Grund der sich verschärfenden Seuchenlage insbesondere durch die Aviäre Influenza, welche im Jahre 2022 vor allem in Norddeutschland dauerhaft nachgewiesen wurde, durch das Sachgebiet 32 mehrere Allgemeinverfügungen erlassen. Dadurch sollte die Gefährdung

eines Ausbruches der Aviären Influenza insbesondere in den Geflügelhaltungen verringert werden.

Wegen neuer Rechtsvorschriften war auch eine Neuverbescheidung vieler Glücksspieleinrichtungen im Landkreis Freising notwendig.

Die Lebensmittelüberwachungsbeamten führten 2022 über 2000 Kontrollen durch und entnahmen 429 Proben.

Die Zahl der Fälle, in denen das Team des Sachgebiets 32 die Notwendigkeit einer zwangsweisen Unterbringung von psychisch gestörten oder kranken Personen wegen Selbst- oder Fremdgefährdung prüfte, belief sich Anfang Dezember 2022 auf 323 und lag damit etwas höher als im Vergleichszeitraum des Vorjahres (317). Die Anzahl der Fälle, in denen tatsächlich eine Unterbringung in einer psychiatrischen Einrichtung angeordnet werden musste, stieg mit 150 gegenüber dem Vorjahreszeitraum (121) merklich an.

Gutachter- ausschuss

**Deutlich weniger Grundstücke
verkauft**



Neuregelung bei der Bodenrichtwertermittlung

Entgegen dem üblichen Zwei-Jahres-Rhythmus wurden im Jahr 2022 bereits nach einem Jahr neue Bodenrichtwerte ermittelt, da Änderungen in den gesetzlichen Regelungen einen Stichtagswechsel erforderlich machten. Waren die Ermittlungen bisher immer auf den 31. Dezember aller Jahre mit gerader Jahreszahl bezogen, erfolgt in Zukunft die Ermittlung nun regelmäßig zum 1. Januar. Nach den aktuell zum 1. Januar 2022 beschlossenen Bodenrichtwerten erfolgt die nächste Bodenrichtwertermittlung dann wieder im gewohnten Zwei-Jahres-Turnus zum Stichtag 1. Januar 2024.

Wie bisher wurden Bodenrichtwerte für Wohn-, Misch- und Gewerbebauflächen sowie für landwirtschaftliche Flächen beschlossen. Erstmals wurden nun aber auch bebaubare Flächen im Geltungsbereich sogenannter Außenbereichssatzungen berücksichtigt. Für Forstflächen konnten zwar wegen der eingeschränkten Datenbasis keine Bodenrichtwerte, aber zumindest ein Orientierungswert für das Landkreisgebiet angegeben werden.

Die Entwicklung der Richtwerte folgte weitestgehend den Tendenzen der Vorjahre. So blieben

die Preissteigerungen im Bereich der Wohnbaugrundstücke weiterhin hoch, wenn auch teilweise etwas moderater als bisher, während der Markt für Gewerbeflächen nach wie vor stagnierte. Eine Veränderung zeigt sich jedoch bei Verkäufen landwirtschaftlicher Flächen, aus denen sich, anders als in den vergangenen Jahren gewohnt, keine wesentlichen Wertzuwächse mehr ableiten ließen.

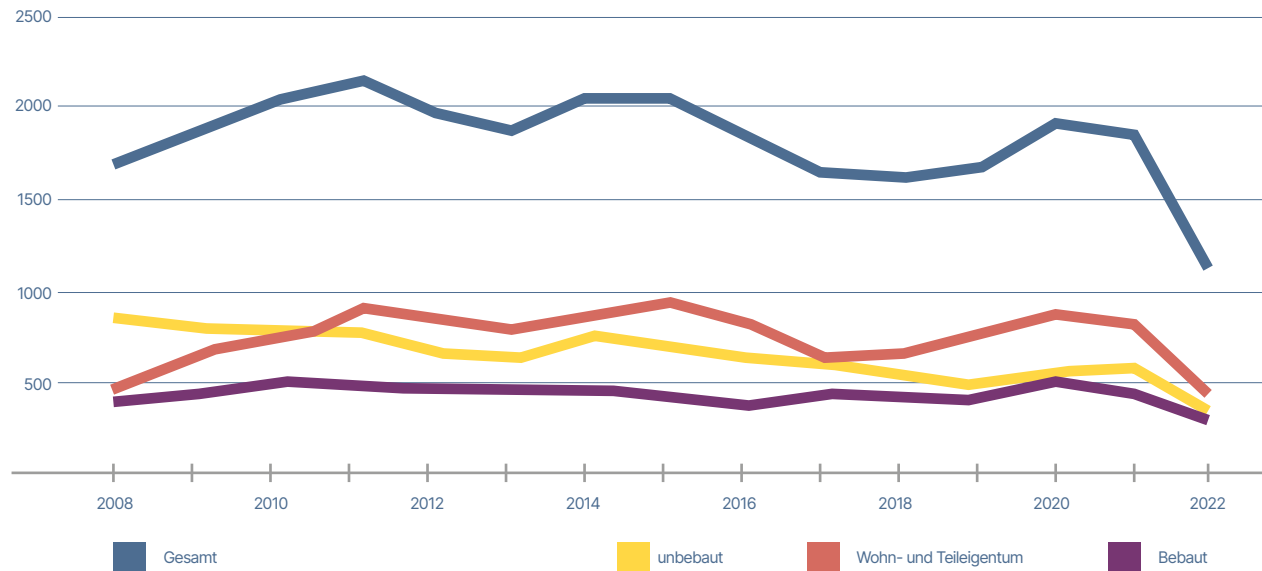
Grundlage für die Ermittlung der Bodenrichtwerte waren die Daten der Kaufpreissammlung aus dem Jahr 2021. Hier werden alle notariell beurkundeten Verträge über Grundstücksübertragungen im Landkreis, differenziert nach den Teilmärkten unbebaute Grundstücke, bebaute Grundstücke und Wohneigentum, erfasst und ausgewertet.

So betrug im Jahr 2021 die Anzahl der eingegangenen Urkunden 1857 bei einem Geldumsatz von nahezu 1,05 Milliarden Euro und einem Flächenumsatz von rund 299 Hektar. Dies liegt nur knapp unter den Transaktionen aus dem Jahr 2020 mit 1914 Urkunden bei einem Geldumsatz von nahezu 996 Millionen Euro und einem Flächenumsatz von etwa 288 Hektar.

Weniger Grundstücke verkauft

Weitaus deutlicher scheint der Rückgang bei der Anzahl der Grundstücksübertragungen im Jahr 2022 auszufallen. So sind bei der Geschäftsstelle des Gutachterausschusses bis Anfang November 2022 bisher nur 1130 notariell beurkundete Verträge über Grundstücksübertragungen zu verzeichnen. Auch wenn erfahrungsgemäß gegen Ende des Jahres noch einmal überproportional viele Grundstücksgeschäfte getätigt werden, dürfte das Vorjahresniveau hier nicht

mehr erreicht werden. Damals lag die Anzahl der eingegangenen Urkunden Anfang November fast 30 Prozent höher. Ursachen für das eher verhaltene Immobiliengeschehen sind vermutlich die gestiegene Unsicherheit infolge des Ukraine-Krieges, die hohen Inflationsraten und vor allem die rasch ansteigenden Bauzinsen. Inwieweit sich dies auch spürbar auf die zukünftige Preisentwicklung auswirken wird, bleibt abzuwarten.



Anzahl der Verträge (Stand 10.11.2022)

Informations- und Kommunikationstechnik

Moderne Netzwerke und Glasfaser

Das SG14 Informations- und Kommunikationstechnik war in diesem Jahr an einigen Projekten beteiligt und hat mehrere eigene Projekte durchgeführt.



Landratsamt

Informationssicherheit

- Erlangen des Siegels für kommunale IT-Sicherheit
- Erneuerung Informationssicherheitsmanagementsysteme (ISMS) von ISIS12 1.9 auf CISIS12 3.0
-

Zentrale Systeme und Infrastruktur (Server und Netzwerk)

- Verstärkung des Teams Zentrale Systeme und Infrastruktur durch einen zusätzlichen Mitarbeiter
- Anbindung Gesundheitsamt an das eigene 10G-Hochgeschwindigkeits-Glasfasernetz
- Ertüchtigung der strukturierten Netzwerkverkabelung im Gesundheitsamt, im Bauhof und in der Atemschutzübungsanlage
- Modernisierung Netzwerkschrank in der Poststelle und im Telefonanlagentechnikraum
- Erneuerung der Netzwerkinfrastruktur, Austausch einiger Netzwerkkomponenten, im wesentlichen Switches
- Erhöhung der Wartungsintervalle, um die Systemstabilität zu erhöhen
- Begleitung der Einführung der neuen Schließanlage
- Einführung neuer Software zum Erstellen von webbasierten Formularen

IT-Service-Management

- Umstellung Zulassungsstelle auf ein neues Fachverfahren
- Umstellung auf neue Software Fuhrparkmanagement
- Einrichten erweiterte Zuständigkeit Kfz-Zulassung in Moosburg
- Umzug Fachverfahren allgemeine Verkehrsangelegenheiten (ALVA9) auf neuen Server
- Umstellung Führerscheinstelle auf ein neues Fachverfahren
- Betreuung des Contact Tracing Teams
- Begleitung beim Übergang des Impfzentrums zu neuem Dienstleister
- Begleitung bei der Errichtung des Pflegestützpunkts

Digitalisierung und E-Government

- Einführung eines zentralen BeBPo-Gateways zum automatischen Verteilen von BeBPo-Nachrichten
- Vorbereitung bzw. Einführung der E-Akte im Bereich Jugend und Familie und Bauamt
- Einführung weiterer Onlinedienste (OZG) unter anderem im Bereich Wohnungsrecht, Wohngeld und Bauamt

Sonstiges

- Verstärkung des Teams Kommunikationstechnik durch einen zusätzlichen Mitarbeiter
- Erweiterung Homeoffice Telefonie-Lösung Rainbow

IT-Intern

- Ausbau IT-Asset Managementtools (Wareneingang Übergabe Protokoll)
- Ausbau IT-Monitoring System (Überwachen von IT-Komponenten)

Schulen

- Anbindung aller Kreisschulen an das 1G-Glasfasernetz der Telekom
- Beschaffung und Einrichtung von 866 Lehrerdienstgeräten
- Digitaler Ausbau: kontinuierlicher Austausch veralteter Hardware durch vom Landratsamt definierte Standardgeräte
- Aufbau und Erweiterung der WLAN-Infrastruktur an Dom-Gymnasium, Karl-Meichelbeck Realschule, Realschule Gute Änger, FOS-BOS, Sonderpädagogisches Förderzentrum Pulling
- Erweiterung des Service-Katalogs für die Schulen um die Punkte:
 - Kostenloses Webhosting der Schulhomepage
 - Installationsservice via Image für Schulgeräte (=Lehrerdienstgeräte, Leihgeräte für Schüler)
- Verstärkung IT-Schulen durch einen zusätzlichen Mitarbeiter im IT-Service-Management und einen Mitarbeiter im Team Zentrale Systeme und Infrastruktur Schulen
- Begleitung der Sanierungen der Karl-Meichelbeck-Realschule und Wirtschaftsschule (strukturierte Netzwerkverkabelung)
- Ausstattung der Schulturnhallen mit WLAN für die Versorgung von Flüchtlingen mit mobilem Internet (RS Gute Änger, RS Moosburg und in der Wirtschaftsschule)

Integrations- beauftragte

**Sprachrohr für Migranten:
Integrationsbeirat gegründet**



Integrationsbeauftragte

Das LEADER-Projekt „Vernetzungsplattform für die Integration von Migranten“, ein LEADER-Kooperationsprojekt mit dem Landkreis Dachau, hat das Ziel, die Integration von Migranten im Landkreis Freising zu verbessern. Die Stelle ist im Büro des Landrats angesiedelt und wird von Nathalie von Pressentin als Integrationsbeauftragte im Landkreis Freising ausgeführt. Das LEADER-Projekt endet Ende Dezember 2022 nach über fünf Jahren.

Übernahme der Stelle der Integrationsbeauftragten ab 1. Januar 2023

LEADER-Projekte sind oftmals Anschub-Finanzierungen mit dem Ziel, eine Stelle oder Initiative förderungsunabhängig und langfristig einzurichten, was im Landkreis Freising dieses Jahr erfolgreich passiert ist: Der Kreisausschuss hat am 28.04.2022 beschlossen, dass die Stelle der Integrationsbeauftragten ab 01.01.2023 als freiwillige Leistung vom Landkreis Freising als unbefristete Vollzeitstelle auch ohne Förderung übernommen werden soll.

Vernetzungsplattform für die Integration von Migranten

Der Schwerpunkt der Integrationsbeauftragten liegt auf dem Auf- und Ausbau eines Netzwerkes rund um das Thema „Integration“. Die Vernetzung zum Querschnittsthema Integration wird auf verschiedensten Ebenen ausgebaut: beteiligt sind Kommunen im Landkreis, Jobcenter, Arbeitsagentur, zahlreiche Arbeitskreise, ehrenamtliche Helferkreise, das Landratsamt selbst sowie verschiedene Institutionen, Vereine, Fachstellen und Akteure innerhalb aber auch außerhalb des Landkreises.

Integrationsbeirat

Was ist der Integrationsbeirat?

Der Integrationsbeirat soll Sprachrohr für Mitbürgerinnen und Mitbürger mit Migrationsgeschichte im Landkreis Freising sein und einen integrationspolitischen und interkulturellen Dialog in der Region anstoßen. Als vor 60 Jahren Gastarbeiterinnen und Gastarbeiter mit eingeschränktem Aufenthaltsrecht nach Deutschland kamen, spielte Integration keine Rolle. Eine Folge: Von den knapp 40.000 Ausländerinnen und Ausländern, die im Landkreis Freising leben, haben heute 19.000 kein Wahlrecht, also keine Chance auf politische Mitgestaltung in kommunalen Gremien. Integration in einer demokratischen Gesellschaft braucht aber aktive Partizipation. Unsere vielfältige Bevölkerung benötigt eine Vertretung, die durch das Einbringen ihrer Erfahrungen und Positionen zu wechselseitigem Kennenlernen und Verständnis beiträgt, sich an Netzwerken beteiligt und ansprechbar ist.

Über den Integrationsbeirat im Landkreis Freising werden Migrantinnen und Migranten in kommunalpolitische

Arbeit eingebunden. Denn er ist nicht nur ein Beratungsgremium für Politik, Verwaltung, Fachstellen, Öffentlichkeit und Menschen mit Migrationsgeschichte. Er hat auch das Recht, sich in den politischen Kreisgremien zu informieren und selbst Anträge einzureichen. Der Integrationsbeirat im Landkreis Freising soll Völkerverständigung und nachhaltige Integration fördern.

Der Integrationsbeirat des Landkreises Freising besteht aus insgesamt 26 Mitgliedern. Er setzt sich zusammen aus Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Kulturkreise aus der Bevölkerung im Landkreis Freising, Delegierten aus dem Kreistag und dem Jugendkreistag sowie Repräsentantinnen und Repräsentanten verschiedener Fachstellen, Vereine und aus dem Ehrenamt. Gemeinsam setzen sich die Mitglieder für ein gegenseitiges Kennenlernen und Verständnis sowie für wechselseitige Achtung und Wertschätzung in der gesamten Bevölkerung des Landkreises Freising ein.



Was ist im Jahr 2022 alles passiert?

Februar und Mai 2022: Zwei vorkonstituierende Sitzungen fanden statt, die die Satzung sowie die Definition der Mitglieder der Gruppe „Fachstellen, Vereine und Ehrenamt“ diskutierten.

Juni: Die Satzung des Integrationsbeirats wurde im Kreistag verabschiedet.

Juli: Die stimmberechtigten Mitglieder hatten bereits ihre erste Klausur, die letzten Mitglieder wurden mit der Bitte um Mitwirkung eingeladen.

September: Am 30.09.2022 fand mit allen Mitgliedern im Großen Sitzungssaal die Konstituierende Sitzung des Integrationsbeirats im Rahmen der Interkulturellen Wochen statt. Ein Lenkungs-Ausschuss sowie eine erste Arbeitsgruppe zum Thema „Interkulturelle Fachkräftegewinnung – Klinikum Freising“ wurden gegründet.

2. Oktober: Teilnahme an der Langen Nacht der Demokratie in Freising und Moosburg mit einem Informationsstand und vielen persönlichen Gesprächen.



16. – 20. November: Teilnahme am Uferlos Festival „Winter Wunder“ in Freising, mit einem Informationsstand und vielen persönlichen Gesprächen, u.a. am 16. November, Internationaler Tag der Toleranz.

Dezember: Premiere des Imagefilms

Themen der Öffentlichkeitsarbeit

- Ein Imagefilm wurde gedreht (Premiere im Dezember)
- Ein Flyer mit den Portraits aller Mitglieder wurde erstellt
- Es gibt einen InTEEgrations-Fruchtete
- Zahlreiche Presseartikel wurden veröffentlicht
- Auftritte in Social Media (Homepage/Facebook/Instagram)

Mehr Informationen zum Integrationsbeirat gibt es unter lrafs.de/integrationsbeirat.

Kooperationen

Gesundheitsregion^{plus}

- Projekt „Mit Migranten für Migranten (MiMi)“

Bildungsregion

- Mitglied der Internen BNE-Steuerungsgruppe
- Teilnahme an der Arbeitsgruppe Politische Bildung
- Aktive Teilnahme am Netzwerk „Schulen ohne Rassismus – Schulen mit Courage“
- Organisation Vernetzungstreffen „Bildung und Integration in Moosburg“ (siehe „Ukraine“)

Vernetzungstreffen der Gemeinden zum Thema „Integration“

Nach einer Corona-bedingten Pausen wurden die Netzwerktreffen der Gemeinden wieder aufgenommen. Das erste Treffen „Integration aktuell in Ihrer Gemeinde – Ukraine & mehr“ fand am 7. Juli statt. Neben dem aktuellen Stand zum Integrationsbeirat sowie zur Situation Asyl im Landkreis Freising wurde auch kurz vom Netzwerktreffen „Bildung und Integration in Moosburg“ berichtet. Anschließend kam es zum aktiven Erfahrungsaustausch: hier teilten sich

die Teilnehmenden in kommunale Nachbarschaftsgruppen auf, um gemeinsam zu diskutieren, welche gelungenen Angebote es bereits in ihrer Kommune gab, welche Angebote noch fehlten und welche Form der Unterstützung nötig wäre. Die Teilnehmenden waren sich einig, dieses Vernetzungstreffen der Gemeinden als feste Austauschplattform zweimal im Jahr umzusetzen.

Ukraine

Im Rahmen der plötzlich eingetretenen Herausforderung mit der Ankunft einer großen Menge an ukrainischen Geflüchtete wirkte die Integrationsbeauftragte aktiv mit. Gemeinsam mit der Sozialplanung teilte sie die Zuständigkeit für die allgemeine Email-Adresse anfragen.ukraine@kreis-fs.de, sammelte und vermittelte somit alle diversen eingehenden Anliegen quer innerhalb und auch außerhalb der Verwaltung. Die vielen eingetroffenen Angebote reichten von Wohnungsangeboten über Dolmetscher-Dienste, allgemeine Hilfestellungen bis hin zu Jobangeboten. Auch diverse Hilfsgesuche trafen ein, die ebenso weitervermittelt wurden. Darüber hinaus arbeitete die Integrationsbeauftragte aktiv bei der Wohnungsvermittlung mit.

Internationaler Tag gegen Rassismus am 21. März

Anlässlich des Internationalen Tages gegen Rassismus am 21. März 2022 zeigten der Landrat und die Integrationsbeauftragte des Landkreises Freising Haltung – gegen Rassismus, für Vielfalt und die Unantastbarkeit der Menschenwürde. Der Landkreis Freising rief dazu auf, jeden Tag des Jahres Haltung, Respekt füreinander und Zivilcourage für Menschenwürde zu zeigen. Und sich gemeinsam solidarisch für ein rassistus- und diskriminierungsfreies Miteinander im Landkreis Freising einzusetzen.



Veranstaltung „Bildung und Integration in Moosburg“

Gemeinsam mit der Bildungsregion und der Sozialplanung wurde der Bitte der VHS Moosburg um ein Vernetzungstreffen nachgegangen und ein erfolgreiches Netzwerktreffen „Bildung und Integration“ explizit mit Schwerpunkt Ukraine organisiert. Beim Netzwerktreffen galt es mit allen betroffenen Akteu-rInnen innerhalb der Gemeinde zu prüfen, welche Bildungsangebote vor Ort bereits existieren, wo es Bedarfe gibt, wie sich Akteure gegenseitig ergänzen können, wie das Landratsamt Freising unterstützen

kann und was aus den Erfahrungen 2015 angewendet werden kann. Der Fokus lag auf außerschulischem Bildungsangebot, v.a. auf der Vermittlung der Sprache, aber auch auf diversen Angeboten aus dem musikalischen oder sportlichen Bereich. Ziel war es Parallelstrukturen zu vermeiden, Kräfte zu sammeln und Ideen zu koordinieren. Ideen konnten im Anschluss innerhalb des Landkreis Freising übertragen werden.



Bedarfsorientierte Maßnahmen im Rahmen des LEADER-Projektes

Kulturdolmetschende und Sprachmittler*innen

Gemeinsam mit dem Caritas-Zentrum Freising wurde ein Projekt zur Interkulturellen Bildung im Schulkontext ins Leben gerufen. Jugendliche sind die Erwachsenen von morgen – daher sollen an Schulen Themenbausteine zu interkultureller Sensibilisierung angeboten werden. Durchgeführt werden die Einheiten von den ehrenamtlichen Kulturdolmetschenden und insbesondere zu Projektbeginn zusammen mit einer Fachkraft des Caritas-Zentrums Freising. Die Ehrenamtlichen absolvierten den Qualifizierungskurs Kulturdolmetscher plus der Domberg-Akademie und verfügen über eigene Migrationserfahrung. Für das Projekt „Interkulturelle Bildung im Schulkontext“ werden die Kulturdolmetschenden gezielt auf die Planung und Durchführung einer Unterrichtsstunde vorbereitet. Pandemiebedingt konnte das Projekt leider bisher nur eingeschränkt stattfinden.

In einem weiteren Projekt in Zusammenarbeit mit dem Caritas-Zentrum Freising sollen die Ehrenamtlichen aus dem Sprachmittlerpool eine Weiterbildung zur Kommunikation mit sozialen Einrichtungen, Behörden, Kindergärten, Schulen oder Ärzten machen. Es wurde ein Weiterbildungsbedarf an Schulungen zu speziellen Themen festgestellt (z.B. Ausländeramt, Standesamt, Elternabende, ...), die nicht sprachlicher,

sondern oft auch kultureller Übersetzung bedürfen. Mit Hilfe des Sprachmittlerpools soll den MigrantInnen der Zugang zu und die Kommunikation mit Behörden, Bildungseinrichtungen, Ärzten etc. erleichtert werden.

Musikalische Sprachförderung in der Schule – K.L.A.N.G.

In Kooperation mit der Musikschule der Gemeinde Eching und der Grundschule Nelkenstraße wurde ein inklusives Musikprojekt „K.L.A.N.G. – kreativ.lernen.ausprobieren.neugierig.gemeinsam.“ für Kinder mit Fluchterfahrung, Lernbeeinträchtigungen oder deutsch-sprachlichem Förderbedarf im Zeitraum von September bis Dezember 2022 in die Wege geleitet. Ziel ist es, mithilfe des universellen Mediums Musik und ihrer großen Vielfalt eine Brücke zwischen sprachlicher Förderung und musikalischer Bildung zu bauen und kulturelle Vielfalt und Inklusion erlebbar zu machen. Gerade in der 1. Klasse werden viele Grundbausteine in den Bereichen Sprache, Ausdruck, Lesen oder Schreiben gelegt, die mit Hilfe von Musik und Bewegung auf verschiedene Arten erlernt und gefestigt werden können. Im Dezember findet zum Projektende hin eine Aufführung statt.

Unterstützung internationaler Familien

Von mehreren Seiten wurde der Bedarf gemeldet, vor allem internationale Familien zu unterstützen, die bereits bestehende Hilfsangebote nicht aktiv aufsuchen (können) und somit schwieriger zu erreichen sind. Und dies obwohl wichtige Themen wie z.B. Erziehung gemeinsam mit den Familien besprochen werden sollten. Daher wurde zu einem gemeinsamen Austausch-Treffen eingeladen mit dem Ziel zu überprüfen, wie bereits bestehende proaktive individuelle Beratungsarbeit von internationalen Familien verstärkt oder ausgeweitet werden kann, welche Angebote es bereits gibt, wo der Bedarf genau ist, welche Netzwerkpartner es dazu (nicht) braucht und welche Maßnahmen helfen könnten. Teigegenommen haben Kolleginnen und Kollegen aus dem Landratsamt (überwiegend Jugendamt), aber auch externe Fachleute. Ein nächstes Treffen mit den nächsten Schritten ist geplant.

Sonstiges

Weiterbildung

Die Integrationsbeauftragte hat erfolgreich folgende Weiterbildung abgeschlossen: IQ Fortbildung NIKO-Weiterbildung „Moderation für die Entwicklung kommunaler Integrationskonzepte“, eine Veranstaltung von NIKO –Netzwerk Interkulturelle Öffnung Kommunen in Bayern, von VIA Bayern e.V.

Mehr Informationen zum Projekt der „Vernetzungsplattform für die Integration von Migranten“ sind unter www.kreis-freising.de/buergerservice/themen/integration-von-migranten.html nachzulesen.

Jugend und Familie

Unterstützung für junge Menschen



Jugendhilfeplanung

Teilplanung Kindertagesbetreuung im Landkreis Freising

Von Dezember 2020 bis Februar 2021 fand die letzte von insgesamt vier umfangreichen Befragungen zum Thema „Kindertagesbetreuung im Landkreis Freising“ statt. Alle Eltern des Landkreises waren dazu eingeladen, an der Online-Befragung teilzunehmen. Wegen der coronabedingten Schließung der Schulen und Einrichtungen war es zwar schwierig, die Aktion zu bewerben, dennoch haben erfreulicherweise über 1200 Eltern daran teilgenommen. Die Auswertung aller Befragungen hat die Perspektiven aller Beteiligten/

Betroffenen zum Thema Kindertagesbetreuung im Landkreis aufgezeigt.

Die Erkenntnisse aus allen Befragungen zum Thema „Kindertagesbetreuung im Landkreis Freising“ wurden in diesem Jahr veröffentlicht.

Des Weiteren wurde die erneute Bevölkerungsvorberechnung nach dem Hildesheimer Modell, das kleinräumige Zahlen für jede Gemeinde liefert, vorbereitet. Für viele Gemeinden wurden in diesem Jahr mit Hilfe des Hildesheimer Modells Neuberechnungen mit Einbeziehung von Neubaugebieten erstellt.

Amtsvormundschaften / Beistandschaften / Beurkundungen

Im Berichtsjahr mussten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Sachgebiets 51 über lange Zeitabschnitte viel Mehrarbeit leisten. Der Grund dafür waren vakante Stellen und Schwierigkeiten bei der Nachbesetzung sowie Neuerungen im Arbeitsalltag wie die Einführung der elektronischen Gerichtspost.

Fachdienst Vormundschaften

Im Fachbereich Vormundschaften werden derzeit von drei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern insgesamt 75 Vormundschaften bzw. Ergänzungspflegschaften geführt. Etwa 15 Prozent davon sind unbegleitete minderjährige Ausländerinnen und Ausländer (umA).

Im Jahr 2020 waren es zum vergleichbaren Zeitpunkt 83 Vorgänge, sodass die Fallzahlen heuer leicht rückläufig sind.

Im laufenden Jahr wurden überwiegend Vormundschaften und Ergänzungspflegschaften übernommen, denen eine gerichtliche Entscheidung über den ganzen oder teilweisen Entzug der elterlichen Sorge zugrunde liegen.

Fachdienst Unterhaltsberatung / Beistandschaften

Im Fachbereich Unterhaltsberatungen und Beistandschaften (Stand 31.10.2022) sind derzeit von sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern insgesamt 543 Fälle

in aktiver Bearbeitung. Zum Jahresbeginn mussten alle Elternteile über Änderungen und damit einhergehende Zahlungsanpassungen in der Düsseldorfer Tabelle schriftlich informiert werden.

Zeitintensiv war für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Juli 2022 die Abwicklung der Auszahlung eines coronabedingten Kindergeldbonus bzw. deren Auswirkungen auf ihre Aufgabenfelder. Hierbei mussten erneut alle Elternteile über die Änderungen der Unterhaltsbeträge schriftlich und zeitnah informiert werden. Zudem wurden die Unterhaltspflichtigen aufgefordert, ihre Zahlungen anzupassen.

Die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine und die damit einhergehenden Preiserhöhungen (z.B. Energiepreissteigerung) spiegeln sich in einem höheren Fallaufkommen wider. Vielen alleinerziehenden Elternteilen steht immer weniger Geld zur Verfügung, weshalb der Beratungsbedarf stetig steigt.

Im Jahr 2022 (Stand 31.10.22) wurden 403 Urkunden für Unterhalt, Vaterschaft und Sorgeerklärung erstellt. Im Vorjahr waren es 512. Hier sind die Zahlen etwas rückläufig, was auf den aktuellen Personalmangel bzw. Stellenvakanzen zurückzuführen ist: Dadurch konnten weniger Termine zur Beurkundung vergeben werden. Wie bereits in den Jahren zuvor sind im Urkundsbereich auch 2022 wieder einige Vaterschaftsanerkennungen und Sorgeerklärungen für Flüchtlinge mit ungeklärter Identität und fehlendem Nachweis der Eheschließung bzw. Nichtanerkennung der Eheschließung erfolgt. In diesen Fällen ist bei der Beurkundung die Anwesenheit eines Dolmetschers notwendig. Die Urkunden

sind mit den vorliegenden Personalien und rechtlichen Hinweisen zu ergänzen und erfordern einen erhöhten zeitlichen und organisatorischen Aufwand. Ein weiterer Arbeitsbereich ist das Beratungserstanschriften an nicht verheiratete Mütter des Landkreises Freising, die über ihre rechtlichen Möglichkeiten sowie Beratungsangebote und -stellen informiert werden. Im Berichtsjahr wurden 344 Erstanschriften versandt. Hier gab es zu den Vorjahren keine wesentliche Veränderung, da die Zahl der gemeldeten Neugeborenen relativ stabil ist.

Gemäß § 58a SGB VIII wird im Sachgebiet 51 das Sorgeregister geführt. In das Sorgeregister erfolgt eine Eintragung, wenn eine Sorgeerklärung nach § 1626a Abs.1 Nummer 1 des Bürgerlichen Gesetzbuchs abgegeben wurde oder aufgrund einer gerichtlichen Entscheidung die elterliche Sorge den Eltern ganz oder zum Teil gemeinsam übertragen wurde. In diesem Bereich ist eine deutliche Zunahme zu verzeichnen. Im Jahr 2022 wurden bisher 242 Eintragungen im Sorgeregister vorgenommen. Im November des vergangenen Jahres waren es 181.

Liegen keine Eintragungen im Sorgeregister vor, so erhält die mit dem Vater des Kindes nicht verheiratete Mutter auf deren Antrag hin eine Bescheinigung über ihre alleinige elterliche Sorge von dem nach § 87c Absatz 6 Satz 1 BGB zuständigen Jugendamt. Es wurden bis November 2022 270 dieser Negativbescheinigungen ausgestellt, was ebenfalls eine Erhöhung zum Vorjahr darstellt (2021: 249).

Soziale Dienste

Fachdienst Bezirkssozialarbeit (BSA)

Um Belastungen zu reduzieren und gemeinsam neue Wege zu erarbeiten, unterstützte die Bezirkssozialarbeit 2022 Kinder, Jugendliche und Familien durch Beratungs- und Hilfsangebote. Die Bezirkssozialarbeit war außerdem Ansprechpartner für Personen und Institutionen, die mit den betroffenen Familien in Verbindung stehen.

Die Schwerpunkte der Bezirkssozialarbeit liegen vor allem in der lösungsorientierten Beratung, der Vermittlung und Einleitung von geeigneten Jugendhilfen zur Verbesserung der Familiensituation, Anbindung an Netzwerke und Unterstützungsmaßnahmen sowie Einleitung von Kinderschutzmaßnahmen in Krisensituationen. Auch das Zusammenwirken und die Kooperation mit hilfegebenden Einrichtungen und Netzwerkpartnern wurde kontinuierlich erweitert. Die Zuständigkeitsbereiche der Bezirkssozialarbeit orientieren sich hierbei an sozialräumlichen Kriterien der Familien. Mögliche Hilfen für Familien waren auch in diesem Jahr in die Kriterien ambulante, teilstationäre und stationäre Hilfen unterteilt. So wurden wieder Hilfen wie Sozialpädagogische Familienhilfen (SPFH), Soziale Gruppenarbeit, Intensiv sozialpädagogische Einzelfallhilfen (ISE) für Jugendliche, Heilpädagogische Tagesstätten (HPT), Sozialpädagogische Tagesstätten (SPT) und Heimunterbringungen bewilligt und durchgeführt.

Es zeigt sich verstärkt, dass das Aufgabenspektrum

der Bezirkssozialarbeit immer komplexer und vielfältiger wird. Grund dafür sind multiproblembelastete und dysfunktionale Familiensysteme sowie das Spannungsfeld von Dienstleistung und Kontrolle, in dem sich die Bezirkssozialarbeit bewegt.

Einerseits ist die Bezirkssozialarbeit Ansprechpartner für hilfesuchende Kinder und Jugendliche. Die Beteiligung sowie Kooperation der Eltern und jungen Menschen ist ein wichtiger Baustein der täglichen Arbeit der Bezirkssozialarbeit. Andererseits sind Kinderschutzmaßnahmen aufgrund des „Staatlichen Wächteramts“ und des gesetzlichen Schutzauftrages eine Pflichtaufgabe der Bezirkssozialarbeit, um Gefährdungen für das körperliche, geistige und seelische Wohl von Kindern abzuwenden. Die Notwendigkeit zum Tätigwerden besteht auch dann, wenn die Eltern einer Kooperation nicht zustimmen bzw. diese ablehnen. Hier agieren die Bezirkssozialarbeit und ggf. das Familiengericht innerhalb enger gesetzlicher Leitplanken gemeinsam.

Dem Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gefahren und deren Wohl misst die Bezirkssozialarbeit eine zentrale Bedeutung bei. So werden die Aufgaben im Kontext des Kinderschutzes wahrgenommen und priorisiert.

Auch andere Aufgaben und Schwerpunkte wie Hilfeplanung, Kommunikation mit den Familien und hilfegebenden Systemen nahm die Bezirkssozialarbeit 2022 wahr. Darüber hinaus hat die Bezirkssozialarbeit auch

eine beratende Funktion im Kindeswohlgefährdungsfall. Sollten sich Melder nicht sicher sein, ob eine Kindeswohlgefährdung vorliegt, können sie sich vor der Meldung in einer anonymen Darstellung des Falles durch eine sogenannte ISEF (insofern erfahrende Fachkraft) eine Einschätzung abholen. Zur Kindeswohlgefährdung hat die Bezirkssozialarbeit in 2022 in Kindertagesstätten auch Informationsveranstaltungen für Interessierte begleitet.

Die große Anzahl an Asylsuchenden aus den Jahren 2014 bis 2018 bedeuteten auch 2022 zahlreiche Extra-Aufgaben für die Bezirkssozialarbeit. Dabei wird die Arbeit nicht nur durch die Sprachbarriere erschwert. Auch Schwierigkeiten bei der kulturellen Anpassung und andere Erziehungsstile in stellen die Arbeit der Bezirkssozialarbeit vor große Herausforderungen. Bedauerlicherweise ist der zunehmende Fachkräftmangel in diesem Arbeitsfeld zunehmend spürbar. Immer öfter können notwendige Hilfen nicht zeitnah vermittelt werden, da die hilfegebenden Stellen entweder überlastet sind oder sogar schließen, da sie keine Fachkräfte mehr finden, die diese Arbeit übernehmen. Um die Wartezeiten für die betroffenen Familien erträglich zu machen, steht die Bezirkssozialarbeit in solchen Fällen als Ratgeber an der Seite der Familien, vor allem in Krisensituationen.

Fachdienst Vollzeitpflege und Adoptionswesen

Die familienähnlichste Form der Erziehungshilfen ist die Vollzeitpflege gemäß § 33 SGB VIII. Dabei werden Kinder und Jugendliche ganztags außerhalb des Elternhauses betreut und erzogen. Ausgangssituation für eine befristete Vollzeitpflege ist meist die vorübergehende Abwesenheit der Erziehungspersonen durch Kuraufenthalte, Suchtentwöhnungsbehandlungen oder Aufenthalte in Justizvollzugsanstalten. Um Dauerpflege handelt es sich in der Regel dann, wenn ungenügende Entwicklungsbedingungen in der Herkunftsfamilie fortbestehen und die Eltern nicht mehr in der Lage sind, die Versorgung und Erziehung des Kindes zu gewährleisten.

Bei jüngeren Kindern (Vorschulalter, jüngeres Schulalter) hat die Unterbringung in Pflegefamilie Vorrang vor einer Heimeinrichtung, wenn erwartet werden kann, dass die Verhaltensauffälligkeiten bzw. Verhaltensstörungen des Pflegekindes die Pflegefamilie nicht überlasten. Für besonders beziehungs- und förderbedürftige Pflegekinder kann sich aus Anamnese und Entwicklungsdiagnose eine „Pflege mit Mehrbedarf“ ergeben, die sich in einer Erhöhung des Erziehungsaufwands beim Pflegegeld niederschlägt. Die Einbindung der leiblichen Eltern in den Erziehungsprozess geschieht über ihre Beteiligung an regelmäßigen Hilfeplangesprächen, bei denen unter anderem Umgangskontakte und Rückführungsmöglichkeiten erörtert werden.

Die Fachkräfte im Pflegekinderdienst des Amtes für Jugend und Familie

- werben und motivieren Familien für die Tätigkeit als Pflegeeltern,
- beraten und unterstützen die Pflegeeltern,
- bieten in Krisensituationen ein Coaching für Pflegefamilien durch eine externe Familientherapeutin an,
- vermitteln Gruppensupervisionen und Fortbildungen,
- erstellen die Hilfepläne für neue und laufende Pflegeverhältnisse.

Im Jahr 2022 wurden von insgesamt drei Fachkräften des Pflegekinderdienstes etwa 65 sogenannte Pflegeverhältnisse in fremden oder verwandten Familien begleitet. Die Aufgaben der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter umfassen hierbei unter anderem die Beratung und Unterstützung der Pflegefamilien, die Steuerung und Führung von Hilfeplanverfahren sowie die Planung und Organisation von Fortbildungs-, Supervisions- und Coaching-Angeboten für Pflegeeltern.

Im Zuge der Zunahme psychischer Erkrankungen in der Gesellschaft ergeben sich auch für die Fachkräfte der Pflegekinderhilfe erhöhte Anforderungen. Insbesondere die daraus resultierenden verschärften Problemlagen führen zu einer gesteigerten Beratungsintensität, um die Pflegefamilien bei ihrer oftmals

herausfordernden Aufgabe kompetent zu unterstützen. Besonders durch das Angebot der bedarfsgerechten Fortbildung für Pflegeeltern mit finanziellen Anreizen sollen einerseits die Pflegeeltern in ihrer anspruchsvollen Erziehungsaufgabe unterstützt werden, andererseits will man damit aber auch die betroffenen Kinder oder Jugendlichen entsprechend ihres erzieherischen Bedarfes in die Pflegefamilien vermitteln, die diesem Bedarf gerecht werden können. Bei der täglichen Arbeit sind die Mitarbeiterinnen des Pflegekinderdienstes mit weiteren Fachstellen wie Schulen, Trägern der freien Jugendhilfe und mit dem medizinischen/psychologischen Fachpersonal eng vernetzt.

Besonders hervorzuheben ist die positive Zusammenarbeit mit der Erziehungsberatungsstelle der Caritas, die seit nunmehr über drei Jahren ein eigens auf Pflegefamilien zugeschnittenes Coaching anbietet, um Familien bei kleineren oder größeren Herausforderungen im Alltag zu unterstützen. Die zusätzliche Hilfe wurde von den Familien dankbar angenommen.

Bereits seit mehreren Jahren ist die Supervision für Pflegeeltern ein weiteres Unterstützungsangebot, das gerne in Anspruch genommen wird. Ein wertvoller Partner bei der Unterstützung von Pflegefamilien in ihrer täglichen Erziehungsaufgabe ist zudem der Verein PFAD (Verein für Pflege- und Adoptivfamilien). Neben einem flexiblen Austausch zur aktuellen

Bedarfslage der Pflegeeltern steht auch die Planung gemeinsamer Veranstaltungen auf dem Programm. Leider ist die Vorsitzende des PFAD Freising umgezogen. Es gibt noch keine Nachfolge, so dass hier eine Lücke zu entstehen droht.

Im Jahr 2022 ist es dem Fachdienst wieder gelungen, Supervisionen und Fortbildungen anzubieten. Neben Online-Fortbildungen fanden auch Präsenzveranstaltungen statt. Ein kleines Sommer- und Herbstfest wurde aufgrund der geringen Teilnehmerzahl seitens der Pflegeeltern in Form eines sehr schönen gemeinsamen Abendessens beim Italiener abgehalten. Bei netten und konstruktiven Gesprächen wurden dabei bereits Pläne für das kommende Jahr geschmiedet.

Leider nahm die Bereitschaft, sich als Pflegefamilie zur Verfügung zu stellen, auch 2022 weiter ab – eine Tendenz, die sicherlich auf sich verändernde Familienmodelle und die deutlich komplexeren Problemlagen bei den Pflegekindern zurückzuführen ist.

Im Zusammenhang mit unbegleiteten ukrainischen Kindern und Jugendlichen war 2022 das Wissen der Fachabteilung bei der Überprüfung von freiwilligen Familien und Familienangehörigen gefragt. Die anspruchsvolle und zeitaufwändige Zusatzaufgabe wurde gemeistert.

Fachbereich Adoptionsdienst

Adoptionen sind möglich und zulässig, wenn sie dem Wohl des Kindes dienen und die volle Integration in die Adoptivfamilie zu erwarten ist. Für Kinder, die

nicht bei ihren leiblichen Eltern leben können, stellt die Adoption eine Möglichkeit dar, unter den förderlichen Entwicklungsbedingungen einer Familie aufzuwachsen. Viele ungewollt kinderlose Paare sehen in der Adoption eines Kindes indes die Chance, eine Familie zu gründen. Der Zahl an Kindern, die zur Adoption freigegeben werden, steht allerdings eine viel größere Zahl an Bewerbern gegenüber. Von den jährlich etwa 1000 Adoptionen in Bayern erfolgen 60 Prozent durch Verwandte oder Stiefeltern, während Fremdadoptionen vergleichsweise selten sind.

Die Adoptionsvermittlung obliegt ausschließlich den Adoptionsvermittlungsstellen der Jugendämter, der Landesjugendämter und sonstigen zur Adoptionsvermittlung anerkannten Organisationen. Ihr gesetzlicher Handlungsauftrag besteht darin, zum Wohl des betroffenen Kindes geeignete Eltern zu suchen. Hinsichtlich der Vermittlung von Kindern aus dem Ausland gelten besondere Verfahrensvorschriften. Werdende Eltern, die eine Adoption in Erwägung ziehen, begeben sich meist vor der Geburt des Kindes in einen intensiven Beratungsprozess, bei dem die vielfältigen Ambivalenzen und persönlichen Lebenssituationen berücksichtigt werden. Sprechen sich die leiblichen Eltern für eine Adoption aus, wird der Säugling meist bereits kurz nach der Geburt in Adoptiopflege vermittelt. Frühestens acht Wochen nach der Geburt des Kindes können die abgebenden Eltern vor einem Notar die Freigabe des Kindes erklären. Aufgabe der Adoptionsvermittlungsstelle ist es, die leiblichen Eltern in ihrem Entscheidungsprozess

zu beraten, das Wohl des Kindes im Blick zu haben und die Adoptionsbewerber bei gelingender oder gescheiterter Vermittlung zu begleiten.

Die Annahme als Kind erfolgt auf Antrag der Annehmenden durch Beschluss des Familiengerichtes. Vor Ausspruch der Adoption eines Minderjährigen gibt die Adoptionsvermittlungsstelle eine gutachterliche Stellungnahme dazu ab, ob die Adoption dem Wohl des Kindes entspricht und die Entstehung eines Eltern-Kind-Verhältnisses zu erwarten ist. Dies gilt auch für Verwandten- oder Stiefelternadoptionen.

Bewertung der Entwicklung 2022

Auch im Jahr 2022 suchten ehemals Adoptierte nach Familienangehörigen. Die Nachforschung und Kontakt Herstellung scheint speziell bei Menschen mittleren Alters besondere Bedeutung zu gewinnen.

Die Chance, ein neugeborenes Kind aus dem Landkreis Freising vermittelt zu bekommen, ist seit Jahren und auch aktuell sehr gering. Das Netzwerk der „Frühen Hilfen“ könnte ein Grund dafür sein, warum sich leibliche Eltern nach einem meist längeren Ambivalenz-Prozess dennoch für das Leben mit dem Kind entscheiden und hierfür vielfältige Hilfen in Anspruch nehmen. Insbesondere bei Auslandsadoptionen wird mit den anerkannten Auslandsadoptionsvermittlungsstellen in freier Trägerschaft oder dem Zentralen Adoptionsdienst des Bayerischen Landesjugendamtes München zusammengearbeitet. Diese Stellen verfügen über die für die jeweiligen Länder rechtlichen und landestypischen Kenntnisse.

Auch wurden im Jahr 2022 weiterhin vermehrt Anträge auf Stiefkind-Adoptionen verzeichnet, mitunter auch von gleichgeschlechtlichen Ehepaaren. Dies bedeutet meist, dass eine Ehepartnerin das über künstliche Befruchtung entstandene und ausgetragene Kind ihrer Ehefrau adoptieren möchte. Diese Neuerung dürfte vor allem auf die im Jahre 2017 erfolgte Gesetzesänderung zurückzuführen sein. Aufgrund neuer, teils komplexer und schwieriger Fallkonstellationen mussten sich die Fachkräfte zur Überprüfung der Bewerber, sowie zur Klärung individueller Fragestellungen sowohl auf fachlicher wie auch auf rechtlicher Ebene weiterbilden. Sehr schwierige Fallkonstellationen benötigten teilweise einen sehr hohen Zeitaufwand in der Bearbeitung. Die Landkreise Erding und Freising führen eine gemeinsame Adoptionsvermittlungsstelle. Der Austausch zwischen den Fachkräften beider Landkreise wird zur Besprechung aktueller Geschehnisse und gesetzlicher Neuerungen im Adoptionswesen, zur Klärung und Feststellung rechtlicher Bedingungen im Einzelfall und zur Festlegung des weiteren fachlichen Vorgehens genutzt.

Auch 2022 konnten langjährige Pflegekinder durch eine Adoption als vollwertige Familienmitglieder in die jeweiligen Familien integriert werden

Fachdienst Eingliederungshilfen nach § 35a SGB VIII

Neben der psychiatrischen Feststellung einer drohenden oder bereits vorhandenen seelischen Behinderung prüft der Fachdienst eine Eingliederungshilfe. Geklärt wird dabei, ob aufgrund der Diagnosen eine Teilhabe am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt oder eine solche Beeinträchtigung zu erwarten ist. Die hierzu nötigen Informationen werden bei Gesprächen mit den Betroffenen, deren Familien und weiteren Stellen, die mit den Kindern, Jugendlichen und jungen Volljährigen in Verbindung stehen (z.B. Schulen), eingeholt. Die jeweiligen Risiko- und Stützfaktoren werden herausgearbeitet und gegenübergestellt. So wird das Ausmaß der seelischen Behinderung ersichtlich und eine fachliche Einschätzung des Integrationsrisikos im Sinne der Eingliederungshilfe erreicht. Eine Chronifizierung der seelischen Behinderung ist vorzubeugen. Dabei gilt es festzuhalten, dass es dem Fachteam der Eingliederungshilfen nach § 35a obliegt, eine aus pädagogischer und damit fachlicher Sicht geeignete Hilfe zu installieren. Die Wahl dieser Hilfe kann durchaus von den vorgeschlagenen Hilfen der Fachkräfte abweichen, die die seelische Behinderung feststellen. Dies begründet sich häufig damit, dass das Fachteam vertrauter mit den zur Verfügung stehenden Hilfen ist. Alle Anträge werden auf der Grundlage dieses Schemas bearbeitet. Im weiteren Vorgehen werden in Zusammenarbeit mit den Betroffenen mögliche und individuell passende Hilfen gesucht, die es dann baldmöglichst umzusetzen gilt.

Der Anspruch auf Leistungen nach § 35a SGB VIII liegt bei dem jeweiligen Kind und Jugendlichen selbst und nicht bei den Personensorgeberechtigten. Nach den Bestimmungen des § 35a Abs. 2 SGB VIII können diese Leistungen je nach Bedarf im Einzelfall in ambulanter Form wie beispielsweise Legasthenie- und Dyskalkulie-Therapie, Schulbegleitungen oder Sozialtrainings bei Autisten erfolgen oder wie folgt umgesetzt werden:

- in teilstationärer Form wie Heilpädagogische Tagesstätten innerhalb und außerhalb des Landkreises (bei spezieller Beschulung mit angeschlossener Tagesstätte)
- in stationärer Form wie u.a. therapeutische Wohngruppen der Jugendhilfe.

Das Amt für Jugend und Familie Freising stellt sicher, dass Eingliederungshilfen für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche in Anspruch genommen werden können. Der Wahl und den Wünschen der Leistungsberechtigten hinsichtlich der Gestaltung und des Anbieters der Hilfe soll entsprochen werden, sofern dies nicht mit unverhältnismäßigen Mehrkosten und/oder einem ebensolchen Mehraufwand verbunden ist.

Die auf die spezielle Zielgruppe auszurichtenden Eingliederungshilfen können mit anderen Leistungen der Jugendhilfe/Eingliederungshilfe kombiniert werden. Ist gleichzeitig Hilfe zur Erziehung zu leisten, sollen nach § 35a Abs. 4 SGB VIII Einrichtungen und Personen in Anspruch genommen werden, die

auch den erzieherischen Bedarf decken können wie es beispielsweise in den heilpädagogischen Tagesstätten der Fall ist.

Im Rahmen der Eingliederungshilfe nach § 35a SGB VIII steht zunehmend das Thema »Inklusion« im Vordergrund. Dieser Begriff hat eine gesamtgesellschaftliche Dimension und definiert sich als ein selbstverständliches Miteinander von beeinträchtigten und nicht beeinträchtigten Menschen. Der Fachdienst Eingliederungshilfe ist direkt beteiligt und gefordert, in Zusammenarbeit mit den betroffenen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie deren Eltern, den Institutionen (hier vor allem den Schulen) und den sozialen Netzwerken nach Unterstützungsmöglichkeiten zu suchen und die jeweilig notwendigen Hilfen umzusetzen.

Betroffene selbst, Eltern und Schule sehen die Beschulung oft nur dann machbar, wenn der betroffene Schüler durch eine Integrationshilfe, sprich Schulbegleitung, nach dessen individuellen Bedarf unterstützt wird. Einerseits wächst der Bedarf an Schulbegleiterinnen und Schulbegleitern, andererseits gilt es, Strukturen für die Maßnahme einer Integrationshilfe in Form von Schulbegleitung zu erarbeiten. Nachdem diese Hilfeform nicht mehr aus dem Katalog der ambulanten Eingliederungshilfen nach § 35a SGB VIII wegzudenken ist, wurde auf Seiten des Amtes für Jugend und Familie Freising ein Konzept erstellt, das die Federführung dieser Behörde

entsprechend des § 35a SGB VIII hervorhebt und die Rahmenbedingungen der Maßnahme für Klienten, Schulen und Anbieter verdeutlicht.

Die Fallzahlen stiegen auch in diesem Jahr weiter an - vor allem im Bereich der ambulanten Eingliederungshilfen und insbesondere der Schulbegleitungen. Der steigende Bedarf führt inzwischen dazu, dass in manchen Klassen mehrere Begleitpersonen eingesetzt werden. Dies stellt den Fachdienst in der Koordination und auch der Kooperation mit den Schulen vor neue Herausforderungen, die im Konzept neu entwickelt werden müssen. Zu diesem Zwecke wurde nach der Coronazeit die Hospitation der jeweiligen Kinder durch eine Fachkraft des Fachteams § 35a in den jeweiligen Schulen wiederbelebt. Auch die Komplexität der Fälle sowie die Intensität der Bearbeitung haben sich im Allgemeinen erhöht. Aufgrund dieser hohen Fallbelastung werden im kommenden Jahr im Fachdienst Eingliederungshilfe weitere Planstellen benötigt. Festzustellen ist, dass dringend notwendige Therapieplätze eine deutlich längere Wartezeit als in den Jahren zuvor haben. Um die betroffenen Familien in dieser Situation nicht alleine zu lassen, ist es dem Fachbereich im Jahr 2022 gelungen, zur Überbrückung dieser Wartezeit, andere Hilfen zu installieren beziehungsweise als Ratgeber in schwierigen Situationen, selber tätig zu werden.

Fachdienst für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (umF)

Im Jahr 2022 wurde der Fachdienst umF in die Bezirkssozialarbeit integriert.

Die enormen Fallzahlen aus den Jahren 2014 bis 2017 sind deutlich zurückgegangen, so dass dieser Schritt sinnvoll war.

Aktuell sind 24 laufende Fälle zu bearbeiten. In unregelmäßigen Abständen werden dem Amt für Jugend und Familie neue Jugendliche zugewiesen. Im Vergleich zum Jahresbericht 2021 ist die Zahl der unbegleiteten Minderjährigen etwa gleichgeblieben. Die hauptsächliche Tätigkeit in diesem Fachbereich

stellte im Jahr 2022 die Betreuung der unbegleiteten Kinder und Jugendlichen aus der Ukraine dar, die sich in den oben genannten Zahlen nicht wiederfinden. Zum einen gab es hierbei eine komplett anders gelagerte Gesetzeslage, zum anderen ergab sich eine zwingend notwendige Zusammenarbeit mit anderen Fachdiensten.

Alle unbegleiteten Kinder und Jugendlichen konnten mit Hilfe einer von den sorgeberechtigten Eltern ausgestellten Vollmacht bei in Deutschland lebenden Familienangehörigen oder bei hilfsbereiten Mitbürgern untergebracht werden.

Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS)

Die Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) im Landkreis Freising existiert seit dem Jahr 1996 und stellt eine Form der präventiven Jugendhilfe zur Förderung von jungen Menschen im schulpflichtigen Alter dar. Die Jugendsozialarbeit ist im Landkreis Freising an 28 Schulen (Grundschulen, Grund- und Mittelschulen, Mittelschulen, Sonderpädagogisches Förderzentrum Freising, Staatliches Berufliches Schulzentrum Freising, Staatliche Wirtschaftsschule Freising und Realschulen) tätig.

Auch 2022 wurde das JaS-Netzwerk erweitert. So wurden die Vorbereitungen abgeschlossen, die eine Besetzung der JaS-Stelle an der Grundschule St. Korbinian zum 1.1.2023 ermöglichen. Außerdem wurde

die Schaffung einer JaS-Stelle an der Grundschule in Au i. d. Hallertau auf den Weg gebracht. Offene Stellen konnten teilweise

besetzt werden, auf Grund des herrschenden Fachkräftemangels im sozialen Bereich sind hier aber auch 2023 weiterhin große Anstrengungen nötig, um die Lücken zu schließen.

Das Aufgabenspektrum der Jugendsozialarbeit an Schulen umfasst u.a. Beratungsangebote für Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte, Krisenintervention sowie Beratung der Eltern und Familien in Fragen der Erziehung. Weitere Aufgabengebiete sind die Vermittlung und Kontaktaufnahme zur



Bezirkssozialarbeit im Amt für Jugend und Familie sowie zu Einrichtungen der Jugendhilfe und anderen sozialen Institutionen, die Förderung sozialer Kompetenzen und die Unterstützung beim Übergang von der Schule in den Beruf. Des Weiteren sind offene Angebote und Veranstaltungen sowie die Zusammenarbeit mit Ausbildungsbetrieben zu nennen.

Allgemein kann festgestellt werden, dass auch 2022 die Einzelfallarbeit komplex und zeitaufwändig war. Dies liegt unter anderem darin begründet, dass bei

Kindern und Jugendlichen zum Teil Multiproblemlagen bestehen, die eine Vernetzung mit verschiedenen Fachdiensten (Kinder- und Jugendpsychiatrien, Ärzten, Psychotherapeut/innen, Schulpsycholog/innen, Jugendämter) erfordert. Die gesellschaftlichen und psychischen Auswirkungen der COVID 19-Pandemie auf die Schülerinnen und Schüler im Landkreis sind immer noch spürbar, hier ist weiterhin mit verstärktem Unterstützungsbedarf durch JaS in den kommenden Jahren zu rechnen.

Wirtschaftliche Hilfen

Im Jahr 2022 konnten die Corona bedingten Schließungen und damit verbundenen Einschränkungen bei den Kinderbetreuungen zurückgefahren werden. Im Bereich der Kindertagespflege haben notwendige Schließungen wegen Erkrankungen jedoch weiterhin zu einem erhöhten Bearbeitungsmehraufwand geführt, da bei Tagesmüttern, die über vier Wochen hinaus Urlaub hatten oder krank waren, das Tagespflegeentgelt gekürzt werden musste. Aufgrund der Tatsache, dass ein coronabedingter Ausfall auch als betreuungsfreie Zeit gilt, wollen wir ab 1.1.2023 betreuungsfreie Tage unter Vorlage einer Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung erhöhen.

Die Antragsfristen im Rahmen der Sonderprogramme für die mobilen Luftreinigungsgeräte in der Kindertagesbetreuung und des Sozialdienstleister-Einsatzgesetzes wurden verlängert und auch im Jahr 2022 entsprechende Zuschüsse ausbezahlt.

Bei den erzieherischen Hilfen ist weiterhin vor allem im Bereich der Eingliederungshilfen gem. § 35a SGB VIII insbesondere bei den Schulbegleitungen ein stetiger Anstieg zu verzeichnen, was auch insgesamt zu steigenden Kosten in der Jugendhilfe führt. Sehr erfreulich ist, dass die Kostenbeitragspflicht für junge Menschen reformiert wurde und zukünftig komplett entfallen soll.

Im Bereich des Unterhaltsvorschussgesetzes wurde zum 1.1.2022 der Mindestunterhalt erhöht, weshalb sich die Höhe der Unterhaltsvorschussleistung verändert hat.

Zudem rechnen wir zur bereits erfolgten Erhöhung des Mindestunterhalts zum 1.1.2023 mit einer Erhöhung des Kindergeldes und der damit verbundenen Änderung der Höhe der Unterhaltsvorschussleistung.

Besondere Fachdienste

Fachbereich Kindertageseinrichtungen

Die Bewältigung der Corona-Krise prägte auch im Jahr 2022 die Arbeit im Fachbereich Kindertageseinrichtungen. Der Freistaat Bayern stellte Schnelltests für das Personal in Kindertageseinrichtungen und auch für die Kinder zur Verfügung. Da sich die noch im Jahr 2021 verschärften Quarantäneregelungen doch sehr gelockert haben, kam es im Landkreis Freising kaum zu Schließungen von Kindertageseinrichtungen. Immer wieder wurden aber einzelne Gruppen in den Kindertageseinrichtungen geschlossen. Fazit bleibt, dass im Jahr 2022 trotz Corona die Kinderbetreuung offenbleiben konnte.

Die wegen des Fachkräftemangels in den Kindertageseinrichtungen fehlenden Betreuungsplätze führten im Jahr 2022 zu sehr vielen Bedarfsmeldungen von

suchenden Eltern im Amt für Jugend und Familie. Wir berieten die Eltern weitestgehend über ihre Möglichkeiten der Kinderbetreuung und konnten in der Regel



Das Haus für Kinder „Gute Kita Lerchenfeld“ ging 2022 in Betrieb.

auch einen Platz nachweisen. Zudem konnten Plätze in Kindertagespflege oder in einer Kindertageseinrichtung vorgeschlagen werden.

Der Platzausbau im Landkreis Freising ist weiterhin vorgebliches Ziel des Fachbereichs Kindertageseinrichtungen. Im Jahr 2022 gehen mit dem Haus für Kinder „Gute Kita Lerchenfeld“ in Freising, dem Katholischen Kinderhaus St. Christophorus Fahrenzhausen und dem Kinderhaus „In den Amperauen“ in Moosburg drei große Kindertageseinrichtungen in Betrieb. Auch gibt es immer mehr Waldkindergarten-Gruppen: Fahrenzhausen, Freising, Hörgertshausen, Langenbach, Mauern, Moosburg, Nandlstadt, Wolfersdorf. Auch in Au in der Hallertau wird bald eine neue Waldkindergartengruppe entstehen.

Fachdienst Kindertagespflege

Personelle Veränderungen im Fachdienst

Zum 31.3.2022 verabschiedete sich Frau Aimer in den wohlverdienten Ruhestand. Ihre Stelle konnte erfreulicherweise durch Frau Kirch, die aus der Elternzeit zurückkehrte, zeitnah zum 15.4.2022 nachbesetzt werden. Die neue Kollegin arbeitete sich aufgrund ihrer einschlägigen Berufserfahrung in Jugendhilfe und BSA schnell in das Tätigkeitsfeld Kindertagespflege ein.

Leider schied die Sachgebietsleitung Frau Ketzler zum 30.9.2022 aus dem Amt für Jugend und Familie Freising aus, was für den Fachbereich Kindertagespflege

neben dem menschlichen Verlust auch den Wegfall von viel Fachwissen die Kindertagespflege betreffend bedeutete.

Betreuungsbedarf und Betreuungsangebot

Der kontinuierliche Zuzug von Familien mit kleinen Kindern in den gesamten Landkreis Freising sowie der parallel dazu anwachsende Mangel an Fachkräften in den Kindertageseinrichtungen führte dazu, dass in diesem Jahr eine extrem hohe Zahl an Familien keinen Betreuungsplatz für ihr Kind in einer Kinderkrippe bzw. in einem Kindergarten bekommen konnten. Dies hatte einen deutlichen Anstieg der Anfragen für Plätze in der Kindertagespflege zur Folge, gerade auch bei den Kindern über drei Jahren. Da die Anzahl der Betreuungsplätze in der Kindertagespflege im Großen und Ganzen allerdings stagniert, konnte die Kindertagespflege zwar unterstützen, den hohen Bedarf jedoch nicht befriedigen.

Dennoch haben auch in diesem Jahr wieder 13 neue Kindertagespflegepersonen ihre Tätigkeit aufgenommen. Gleichzeitig stellten ebenfalls 13 langjährige Tagespersonen einen Antrag auf Verlängerung ihrer Pflegeerlaubnis um fünf Jahre.

Aus Gründen wie Umzug in einen anderen Landkreis, Rückkehr in den Beruf, Schwangerschaft oder Renteneintritt haben im Jahr 2022 sieben Tagesmütter/-väter ihre Tätigkeit im Landkreis Freising beendet bzw. pausiert. Das hat zur Folge, dass im

Moment insgesamt drei Großtagespflegestellen in verschiedenen Gemeinden jeweils nur zur Hälfte besetzt sind und deshalb nicht mehr als Großtagespflegestellen gezählt werden können. In Freising eröffnete mit Jahresbeginn eine Großtagespflege erneut mit neuem Team.

Aktuell werden im Landkreis Freising etwa 404 Tageskinder bei 91 Kindertagespflegepersonen (entweder in deren eigenem Haushalt oder in insgesamt zwölf Großtagespflegestellen) betreut.

Ersatzbetreuung

Wenn die reguläre Kindertagespflegeperson erkrankt, benötigen manche Eltern eine sogenannte Ersatzbetreuung, das heißt eine Betreuungsalternative für den Zeitraum der Erkrankung der regulären Tagesmutter oder des regulären Tagesvaters. Der Landkreis Freising ist im Hinblick auf die Ersatzbetreuung sehr gut aufgestellt. Das liegt zum einen an den freien Trägern in Neufahrn und Eching, die die Ersatzbetreuung in ihren Gemeindegebieten eigenständig geregelt haben, und zum anderen am Ersatzbetreuungsangebot der Kinderstube in Freising, deren Träger das Zentrum der Familie Freising ist. Die Kinderstube bietet insgesamt zehn Ersatzbetreuungsplätze an, davon fünf Plätze für Tageskinder aus Freising und fünf Plätze für Tageskinder aus dem restlichen Landkreis. Den Landkreis-Tageskindern steht darüber hinaus ein Ersatzbetreuungsplatz in der Großtagespflegestelle

Zwergenland in Wolfersdorf zur Verfügung.

Mitte Februar nahm außerdem eine Tagesmutter aus dem Qualifizierungskurs 2021/2022 ihre Tätigkeit als Springerin für die Großtagespflegestellen in Freising und im Landkreis (mit Ausnahme von Eching und Neufahrn) auf. Sie ist beim Zentrum der Familie Freising angestellt und springt immer dort vor Ort in einer Großtagespflegestelle ein, in der eine der Betreuungspersonen krankheitsbedingt ausgefallen ist. Ihre restliche Arbeitszeit, in der sie gerade nicht im Einsatz ist, nutzt sie für die Kontaktpflege mit den Tageskindern, damit diese sie im Vertretungsfall bereits kennen.

Qualifizierung und Fortbildung für Kindertagespflegepersonen

Auch in diesem Jahr startete im Oktober wieder ein Qualifizierungskurs Kindertagespflege, im Umfang von 170 Unterrichtseinheiten für Nicht-Fachkräfte. Fachkräfte konnten eine verkürzte Qualifizierung mit 75 Unterrichtseinheiten durchlaufen. Das Amt für Jugend und Familie Freising bietet unter anderem das Orientierungsmodul mit 40 Unterrichtseinheiten sowie zwei Aufbaumodule im Umfang von jeweils 15 Unterrichtseinheiten an. Das Tageselternzentrum übernimmt seit vielen Jahren die Basismodule im Umfang von 60 Unterrichtseinheiten. Neu ist in diesem Jahr, dass die Teilnehmenden des Qualifizierungskurses Kindertagespflege eine Abschlussprüfung

(ein schriftlicher und ein mündlicher Teil) erfolgreich absolvieren müssen. Die Vorbereitung auf die Prüfung, die Absolvierung der Prüfung und die Nachbesprechung werden den Teilnehmerinnen mit weiteren zehn Unterrichtseinheiten honoriert. Die vier Fachkräfte des Qualifizierungskurses haben die Abschlussprüfung bereits erfolgreich abgelegt, die restlichen acht Teilnehmerinnen werden diese im neuen Jahr nach Abschluss der Basismodule absolvieren. Zwei der Teilnehmerinnen planen, sich im Anschluss an den Qualifizierungskurs Kindertagespflege in weiteren 40 Unterrichtseinheiten zur „Assistenzkraft in Kindertageseinrichtungen“ (Programm „Tagespflege 2000“ der bayerischen Staatsregierung) weiterzubilden. Sie arbeiten bereits in Kindertageseinrichtungen. Ihre Eignung wurde geprüft und ein entsprechender Eignungsbericht bereits erstellt.

Für die Tagesmütter und Tagesväter im Landkreis Freising bot das Amt für Jugend und Familie Freising im Jahr 2022 ein breitgefächertes Fortbildungsprogramm an. Die Mehrheit der Fortbildungsangebote wurde in Präsenz, manche Veranstaltungen aber auch online angeboten. Neben der Jahresversammlung für die Kindertagespflegepersonen des Landkreises Freising im November dieses Jahres und zwei Treffen „Pädagogische Beratung und kollegialer Austausch“ fanden Fortbildungen zu den Themen „Regulationsstörungen“, „Die Bedeutung von Bindung für die frühkindliche Entwicklung“, „Gelassenheit in schwierigen Situationen – Eine Einführung in die resiliente Haltung“, „Kindliche Sprachentwicklung“ und „Kinderernährung“ statt.

Das Aufbaumodul Kinderschutz im Umfang von jeweils 15 Unterrichtseinheiten wurde 2022 insgesamt dreimal (jeweils online) angeboten: zweimal vorrangig für die Teilnehmerinnen des letztjährigen und diesjährigen Qualifizierungskurses Kindertagespflege plus einigen wenigen Plätzen für bereits tätige Kindertagespflegepersonen und einmal speziell für bereits tätige Tagesmütter/Tagesväter.

Aufgrund hoher COVID-Infektionszahlen im Frühjahr wurde zur Vermeidung eines Infektionsrisikos das Aufbaumodul „Das Spiel“ mit 15 Unterrichtseinheiten kurzfristig in ein Online-Angebot im selben Umfang mit dem Thema „Die Sprache“ umgewandelt (weil sich dieses Thema besser für eine Online-Veranstaltung eignete). Das Tagesmütter-Projekt ergänzte das Fortbildungsprogramm durch das ebenfalls 15 Unterrichtseinheiten umfassende Aufbaumodul „Resilienz – das Immunsystem der Seele“.

Fachdienst für Trennungs- und Scheidungsberatung

Der Fachdienst für Trennungs- und Scheidungsberatung ist gut etabliert und wird von allen Kooperationsstellen sehr positiv bewertet. Die Aufgabe des Fachdienstes, Familien bei der Ausübung der elterlichen Sorge und der Umgangsgestaltung zu beraten und zu unterstützen, wurde auch dieses Jahr wieder zahlreich in Anspruch genommen. Ziel der Beratung ist es, mit beiden Elternteilen ein einvernehmliches Konzept im Hinblick auf die Angelegenheiten des Kindes beziehungsweise der Kinder zu finden. Der Fachdienst „Trennungs- und Scheidungsberatung“

arbeitet dabei direkt mit den sorgeberechtigten Elternteilen zusammen.

Bei hochstrittigen Trennungen ist häufig eine Begleitung der Umgangskontakte erforderlich, um diese dem Wohle des Kindes gemäß gestalten zu können. Weiterhin bestehen Möglichkeiten zur Umgangs-anbahnung. Um die Zahl der begleiteten Umgänge erhöhen zu können, werden derzeit Verhandlungen mit Kooperationspartnern durch die Leitung geführt. Es werden auch gehäuft Einzeltermine zur reinen Informationsweitergabe bezüglich Sorge- und Umgangsrecht angefragt. Zum Treffen von Vereinbarungen ist aber ein gemeinsamer Gesprächstermin mit beiden Elternteilen im Anschluss sinnvoll und notwendig. Auch Gespräche mit den beteiligten Kindern sind möglich und werden regelmäßig durchgeführt. Des Weiteren nimmt der Fachdienst an familiengerichtlichen Verfahren vor allem im Bereich elterliche Sorge und Umgang im Rahmen der Mitwirkungspflicht nach § 50 SGB VIII teil.

Durch die Corona-Situation wurden Gespräche und Beratungen vorwiegend telefonisch, per Videokonferenz und E-Mailverkehr geführt. Auch persönliche Gespräche sind bei Bedarf möglich unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen. Jedoch werden Onlinegespräche

insbesondere von weit entfernt lebenden bzw. beruflich sehr eingespannten Elternteilen sehr befürwortet und weiterhin rege genutzt.

Es erfolgt weiterhin die Teilnahme des TSB-Fachdienstes am „Runden Tisch“ bei der Caritas Freising, wo sich unterschiedliche Professionen austauschen sowie verschiedene Themen mit dem Schwerpunkt Trennung-Scheidung vorgetragen und gemeinsam diskutiert werden. Der Arbeitskreis „Frauenhaus“ sowie der Arbeitskreis „häusliche Gewalt gegen Frauen und Kinder“ und die Austauschtreffen mit den TSB-Fachdiensten aus den Nachbarlandkreisen finden ebenfalls regelmäßig statt. Dies hat sich als sehr bereichernd für alle Beteiligten gezeigt. Der Fachtag mit Frau Oberloskamp zur Thematik „Stellungnahme vor Gericht“ fand in diesem Rahmen statt und war für die Teilnehmenden durchweg bereichernd.

Um die Professionalität stetig zu verbessern und neue, zeitnahe Angebote für die Eltern zu schaffen, nehmen die Mitarbeitenden an einer Ausbildung im Bereich Mediation teil. Dies ist vor allem im Hinblick auf die steigende Anzahl hoch konfliktbehafteter Fälle der richtige Weg.



Koordinierende Kinderschutzstelle (KoKi)

Die Arbeit der Koki ist von verschiedenen Ansätzen geprägt. Da sind die Kooperation und Netzwerkarbeit mit Einrichtungen im Landkreis, die mit Kindern unter drei Jahren arbeiten. Dabei soll die Sicherstellung des Kindeswohls verbessert werden. Der zweite Ansatz ist die Öffentlichkeitsarbeit für Einrichtungen und die Zielgruppe junge Familien mit Kindern unter drei Jahren. Ziel ist es, dass sich junge Familien frühzeitig Unterstützung suchen, um eine Kindeswohlgefährdung durch Überforderung zu vermeiden. Der dritte Baustein ist die Fallarbeit, bei der an die Fachstellen vermittelt, eine Familienkinderkrankenschwester/-hebamme oder eine HOT-Fachkraft zur Begleitung der Familie eingesetzt wird, um die Familien zu stützen, Kindeswohlgefährdungen zu erkennen und rechtzeitig an geeignete Fachstellen vermitteln zu können.

Um Koki einem breiteren Publikum bekannt zu machen, wurde ein Film gemacht, der die Kernthemen

vorstellt. Zu sehen ist der Film in den Bussen der Stadtwerke Freising.

Auch wurde die „Tafel“ Freising mit einem Infostand besucht, an dem Give-Aways verteilt wurden und die Menschen sich informieren konnten. Bei den „Tafeln“ Moosburg und Hallbergmoos wurde Informationsmaterial bereitgestellt.

2022 konnte das Paket „Aufholen nach Corona“ umgesetzt werden mit folgenden Inhalten:

- zwei Supervisionstermine für Fachkräfte,
- ein Workshop zur Selbstfürsorge für Fachkräfte,
- Elternvorträge zu den Themen „Kinderängste“,
- ein Online-Babymassagekurs,
- Beratung durch eine Traumafachberaterin, um belastende Erlebnisse während der Geburt durch die Corona-Maßnahmen in den Kliniken zu verarbeiten,
- und Beratung durch eine Heilpraktikerin für Psychotherapie, die zur Verbesserung der Eltern-Kind-Interaktion mit Familien eine Bindungsanalyse durchführt, um die Eltern-Kind-Interaktion zu verbessern.

Außerdem wurde in Orten, in denen die Kinderarzt- und Hebammenversorgung schwierig ist, eine Elternsprechstunde etabliert. Diese finden zu festen Zeiten statt und sind an Apotheken angegliedert, die das Angebot durch die Bereitstellung von Räumen und die Vermittlung von Eltern unterstützen. Vereinzelte konnten auch die Beiträge für Spielgruppen übernommen werden.

Auch der § 16 SGB 8 wurde von der Koki übernommen, sodass Familien durch praxisorientierte Unterstützung geholfen werden konnte.

Kooperations- und Netzwerkgespräche konnten 2022 wieder in Präsenz stattfinden. Die Onlineberatung hat sich zwar etabliert, Gespräche in Präsenz werden von den Klientinnen und Klienten jedoch meist bevorzugt. Überwiegend sind in den Familien Belastungen weiterhin auf körperliche und psychische Krankheiten oder die andauernde emotionale Belastung durch ein behindertes Familienmitglied zurückzuführen. Hier macht sich der Fachkräftemangel bemerkbar. Bei vielen Familien steht auch die Sorge um einen Platz in der Kindertagesstätte im Mittelpunkt. Wenn die Mütter nicht arbeiten können, führt das zu finanziellen Schwierigkeiten.

Für viele Kinder wäre auch die soziale und intellektuelle Förderung in einer Kindertagesstätte wichtig. Vor allem in Familien, in denen es im Hintergrund noch andere Schwierigkeiten gibt, sind die Mädchen und Buben schon früh den Medien und der Unterhaltungselektronik überlassen und erhalten nicht die notwendige Förderung. Koki kann hier unterstützen, indem sie die Familien zu anderen Institutionen vermittelt (z.B. Elternbegleitung, Familienentlastender Dienst, Familienpflegewerk, Zentrum der Familie). Dadurch werden die Familien zumindest stundenweise entlastet und die Kinder durch den Besuch einer Spielgruppe oder ähnlichem auf Kindergruppen vorbereitet und gefördert.

Auch der Krieg in der Ukraine und die Folgeerscheinungen sind spürbar. In diesem Zusammenhang wurden Familien an Beratungsstellen vermittelt, die Trauerberatung anbieten.

In der zweiten Jahreshälfte wurde deutlich, dass finanzielle Einschränkungen durch gestiegene Energie – und Lebensmittelpreise die Familien existenziell belasten. Das Netzwerk wird angesprochen, gemeinsam Unterstützungsmöglichkeiten zu suchen und Familien auf bestehende Hilfen hinzuweisen.

Der jährliche Fachtag für Fachkräfte fand dieses Jahr nicht statt. Ersetzt wurde dieser durch Elternvorträge zu folgenden Themen: „Schwangerschaft und Geburt“, „Stillen“, „Achtsames Babyhandling“, „Bonding“, „Kinderschlaf verstehen“, „Elterngeld, Elternzeit, Familiengeld & Co.“, „Trotz- oder Autonomiephase“, „Lehren aus der Pandemie- was Kinder jetzt brauchen“, „SIBE“, „Mehrsprachigkeit in der frühen Kindheit“ und „Soziale Kompetenz lernen“. Eltern soll ein niederschwelliger Zugang zu aktuellen Themen ermöglicht und die KoKi-Arbeit vorgestellt werde. Falls es weiteren Bedarf an Unterstützung gibt, können sich die Eltern an die Mitarbeiterinnen wenden.

Kommunale Jugendarbeit

Zentrale Aufgabe der Kommunalen Jugendarbeit ist die Beratung der Gemeinden im Bereich Jugendarbeit. Ein Schwerpunkt liegt in den dreimal jährlich stattfindenden Treffen der Jugendreferentinnen und Jugendreferenten, die meist in den Jugendtreffs vor Ort stattfinden. Aktuelle Themen und der Erfahrungsaustausch stehen dabei im Fokus.

Die Teilnahme an den Arbeitskreisen Streetwork, Mädchen, der Jugendzentren, der Stadt- und Gemeindejugendpflegerinnen und -pfleger sowie an den Präventionsarbeitskreisen in Eching, Freising, Moosburg und Neufahrn ermöglicht der KoJa einen intensiveren Blick auf örtliche Entwicklungen mit der Möglichkeit, fachlichen Input zu geben.

2022 konnten wieder zwei Kinder- und eine Jugendfreizeit angeboten werden. Die Kinderfahrt ging in diesem Jahr nach Burghausen. Die Jugendlichen freuten sich über eine Woche in der Oberpfalz.

Auch in diesem Jahr organisierte der Kreisjugendring Freising zusammen mit der Kommunalen Jugendarbeit ein einwöchiges Betreuungsprogramm, das auf dem Jugendzeltplatz in Mittermarchenbach durchgeführt wurde. Motto der Betreuungswoche lautete „Zirkus“. Die Kinder erlernten verschiedenste Kunststücke und führten diese am Ende der Woche ihren Angehörigen vor.

Im Rahmen des Internationalen JugendWorkCamps 2022 unterstützten sechs engagierte junge Erwachsene



Jugendfreizeit – Alpaka-Wanderung



Kinderfreizeit - Burghausen



Zirkuswoche

den Landschaftspflegeverband bei anstehenden landschaftspflegerischen Aufgaben. Als Unterkunft fand sich ein ehemaliges Pfarrerrhaus auf dem Gelände des Jugendhaus‘ St. Anna in Thalhausen. Die Unterkunft wurde von allen Seiten gelobt und war für die Gruppe des JugendWorkCamps gut geeignet.

Die Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendring in verschiedenen Bereichen (z.B. Ausbildung JuLeiCa) ist ein weiterer wichtiger Baustein der Jugendarbeit.

Der JugendKulturPreis wurde 2022 zum zehnten Mal verliehen. Erstmals gab es dabei vier Gewinnerinnen und Gewinner aus den Bereichen Musik, Mode und Film: Die junge Band June Calls und der Musikkünstler Lukas Matei, der Modeschöpfer Benjamin Bochinski sowie der Filmemacher Felix Ewald nahmen ihre Preise im Amtsgerichtsgarten entgegen. Angehörige und Gäste waren herzlich willkommen und zahlreich vertreten.

Der Arbeitskreis Mädchen organisierte 2022 anlässlich des internationalen Mädchentags die Ausstellung „Wonder Girls“ in der Imma-Mack-Realschule Echting.



Jugendkulturpreisverleihung im Amtsgerichtsgarten



Ausstellung Wonder Girls

2022 fand erstmals ein digitales Treffen der Jugendreferentinnen und –referenten statt. Themenschwerpunkt war die geschlechtliche und sexuelle Vielfalt. Diversity München hielt einen Vortrag.

Im abgelaufenen Jahr wurde nicht nur ein Aufsichtspflichtseminar für die eigenen Betreuerinnen und Betreuer gehalten, sondern auch für den Kreisjugendring und die Jugendbeauftragten in den Gemeinden. Weitere Seminare für Vereine wurden im November angesetzt.

In Kooperation mit dem Kreisjugendring, der Bildungsregion und in enger Absprache mit der AG Politische Bildung konnte im Frühjahr der Antrag auf das Bundes-Förderprogramm „Demokratie leben!“ gestellt werden.

Gesetzlicher und präventiver Jugendschutz

Im Bereich des erzieherischen Jugendschutzes organisierte die Kommunale Jugendarbeit zwei Veranstaltungen: eine auf der „Brass Wiesen“ und in Kooperation mit Prop e.V. einen Stand im Jugendzentrum Moosburg. Die kommunale Jugendarbeit bearbeitete insgesamt 45 Drehgenehmigungen von 29 Kindern im Landkreis Freising.

Im Bereich der ehrenamtlichen Jugendarbeit wurden wieder einige Vereinbarungen zu §72a SGB VIII geschlossen. Es wird daran gearbeitet, von allen Vereinen im Landkreis Freising eine Rückmeldung zu erhalten.



Just Do IT SAFE im JUZ Moosburg

Im Bereich des ordnungsrechtlichen Jugendschutzes wurden Gestattungen bearbeitet, Veranstaltungen besucht und Bußgeldverfahren in die Wege geleitet.

Trotz Corona fanden heuer mehrere Veranstaltungen im Landkreis Freising statt. Dabei wurden von der kommunalen Jugendarbeit 319 Gestattungen bearbeitet. Die meisten Veranstaltungen fanden in Moosburg statt.

Im Bereich Jugendschutz und Prävention wurden heuer wieder vermehrt Veranstaltungen besucht. Die gute Zusammenarbeit mit den Polizeiinspektionen Freising, Neufahrn und Moosburg sollte an dieser Stelle betont werden. Es wurden insgesamt elf Kontrollen auf verschiedenen Volksfesten und anderen Feierlichkeiten durchgeführt.

Koordinierungsstelle für Familienbildung und Einrichtung von Familienstützpunkten

Der Freistaat Bayern hat zur Weiterentwicklung der kommunalen Aufgabe der Förderung von Erziehung in der Familie (§ 16 SGB VIII) das Förderprogramm „Kommunale Familienbildung und Einrichtung von Familienstützpunkten“ ins Leben gerufen. Dadurch sollen die Landkreise und kreisfreien Städte bei der Planung, Organisation und Vernetzung der örtlichen Angebote der Eltern- und Familienbildung unterstützt und im Rahmen der Förderung Familienstützpunkte als wohnortnahe Kontakt- und Anlaufstellen für Familien in ganz Bayern geschaffen werden.

Der Landkreis Freising nimmt seit 1. Juli 2019 an dem Förderprogramm teil. Dafür wurde eine halbe Stelle geschaffen.

Nachdem im Dezember 2021 das Konzept zur Weiterentwicklung der Familienbildung im Landkreis Freising fertig gestellt und Anfang des Jahres 2022 im Jugendhilfeausschuss vorgestellt werden konnte, konzentrierte sich die Arbeit der Koordinierungsstelle für Familienbildung auf die ersten Schritte der Umsetzung des Konzepts. Ein wesentlicher Bestandteil des Familienbildungskonzepts ist die Gründung von Familienstützpunkten als niederschwellige

Anlaufstellen für Familien in den Kommunen des Landkreises. Hierzu wurden zudem Gespräche mit Vertretungen aller Kommunen im Landkreis Freising geführt, um zum einen das landkreiseigene Konzept für Familienbildung vorzustellen und zum anderen interessierte Kommunen als Standorte für die Familienstützpunkte zu gewinnen.

Die Initiierung dieser Stützpunkte erforderte viel Vorarbeit, die durch die Koordinierungsstelle für Familienbildung 2022 geleistet wurde. Im Oktober 2022 konnte die Auftaktveranstaltung für alle interessierten Träger durchgeführt werden. Dabei wurden die potentiellen Träger unter anderem über Voraussetzungen, Inhalte und unterschiedliche Möglichkeiten von Familienstützpunkten informiert. Die Bewerbungsfrist läuft bis Mitte Dezember 2022.



Klinikum Freising

Akutgeriatrie im Aufbau

Das Klinikum Freising, das in Trägerschaft des Landkreises steht, gewährleistet mit seinen rund 1000 Mitarbeitenden ein breites Spektrum an operativer und konservativer Medizin für die Bürgerinnen und Bürger des Landkreises Freising.



In mittlerweile elf medizinischen Abteilungen werden jährlich rund 19.000 stationäre und 21.000 ambulante Patientinnen und Patienten versorgt. Therapiemöglichkeiten in den Bereichen Wirbelsäulenchirurgie, Palliativmedizin, Lymphangiologie und Psychosomatik sowie das „Medizinische Versorgungszentrum Klinikum Freising“ für spezielle Schmerztherapie erweitern das Behandlungsspektrum weit über die gesetzliche Grund- und Regelversorgung hinaus. Zertifiziert für die „erweiterte Notfallversorgung“ (Stufe 2) und ausgestattet mit zwei Katheterlaboren, einer umfassenden und interventionellen radiologischen Diagnostik, einer zertifizierter Chest Pain Unit sowie einer eigenen Schlaganfalleinheit ist das Klinikum Freising heute erste Adresse in der Notfallversorgung.

Nach 2021 war auch das Jahr 2022 für das Klinikum Freising durch die Pandemie sowie operative Einschränkungen geprägt. Die erhoffte Normalität hat sich bislang nicht eingestellt. Der Betrieb und die Erlöse verbleiben voraussichtlich unter dem Niveau vor Corona, wenngleich seit September 2022 ein merklicher Anstieg der Belegungen und Leistungen zu verzeichnen ist. Gründe für das schwierige Jahr sind insbesondere steigende Personal- und Energiekosten bei gleichzeitig durch Corona und andere Erkrankungen bedingte Personalausfälle, Fachkräftemangel und allgemein vielen Unwägbarkeiten in der

operativen Planung. Es ist daher davon auszugehen, dass die Einnahmen diese Mehrausgaben auch in 2022 nicht kompensieren können. Ein großes Lob gilt in dieser Situation der Belegschaft, die weiterhin mit großem Engagement den Betrieb aufrechterhält, und in den zurückliegenden Monaten – wenn auch zeitweise eingeschränkt – immer für die Patientinnen und Patienten da sein konnte.

Von Stillstand kann jedoch keine Rede sein. Vielmehr war das Jahr 2022 auch von hohen Investitionen in die Zukunftsfähigkeit des Klinikums Freising gekennzeichnet. So schritten zahlreiche Bauprojekte in der Planung voran und umfangreiche Vorhaben zur Digitalisierung, der Prozessintegration sowie zum Ausbau des Behandlungsspektrums wurden umgesetzt oder befinden sich in der Umsetzung. Beispiele sind die Schaffung einer neuen Abteilung für Akutgeriatrie, die Anfang 2023 eröffnet wird (siehe unten), die Einstellung eines eigenen Facharztes für Urologie sowie die interventionellen Verfahren in der Radiologie. Letztere Fachabteilung erhielt zudem im Jahr 2022 einen neuen CT und MRT (siehe unten). Des Weiteren konnte das Klinikum Freising die Personalsituation in der Pflegeorganisation und in der Verwaltung in 2022 durch Neueinstellungen merklich verbessern. Wichtige Personalien waren hier die Ernennung eines Chefarztes für die Zentrale Notaufnahme sowie eines neuen Pflegedirektors.

1000. Geburt im Klinikum Freising

Große Freude herrschte im Klinikum Freising zum Jahresende 2021, denn am 30. Dezember 2021 kam mit Sara das 1000. Baby des Jahres zur Welt. Mutter und Tochter waren wohl auf und wurden herzlich von den Mitarbeitenden der Geburtshilfe begrüßt. Bis zum Jahreswechsel sollten es schließlich 1.002 Geburten werden, und damit nach Jahren wieder ein Geburtenrekord. Der große Vertrauensbeweis und die wachsende Beliebtheit der Geburtshilfe des Klinikums im

Landkreis Freising und der Region erklärt sich insbesondere aus der durchgehenden und individuellen Begleitung der werdenden Eltern und ihrer Kinder während und nach der Geburt. Außerdem steht ein erfahrenes und langjähriges Team aus Hebammen, Ärztinnen und Ärzten, Kinderkrankenschwestern, Pflegefachkräften und Laktationsberaterinnen bereit.



1000. Geburt (v.l.) Sandra Sorgalla (Stationsleitung Pflege der Geburtshilfe), Bujar Berisha, Sara Berisha, Egzona Berisha und Dr. Dario Vincenti (Chefarzt der Geburtshilfe und Gynäkologie).

Aufbau Akutgeriatrie

Eine eigene Abteilung für die umfassende stationäre Versorgung von Patientinnen und Patienten fortgeschrittenen Alters befindet sich derzeit im Klinikum Freising im Aufbau. Sie wird im sechsten Stock angesiedelt und 24 Betten sowie Therapieräume bieten. Starttermin ist das erste Quartal 2023. Versierte ärztliche und pflegerische Führungskräfte für die Akutgeriatrie wurden bereits gefunden. So konnte das Klinikum Freising zum 1. Juli 2022 mit Dr. Esra Pichler eine Expertin für die akutgeriatriische Versorgung gewinnen. Die ausgebildete Internistin, Geriaterin

und Infektiologin übernimmt künftig die Sektionsleitung und steht Patientinnen und Patienten mit ihrem breiten Fachwissen und viel Einfühlungsvermögen zur Seite. Die pflegerische Leitung der Sektion liegt künftig in den Händen von Franziska Köhl, die ebenfalls seit dem 1. Juli 2022 im Klinikum Freising tätig ist. Als ausgebildete gerontopsychiatrische Gesundheits- und Krankenpflegerin bedeutet für sie der Erhalt und, wenn möglich, die Förderung der körperlich-geistigen Fähigkeiten ihrer Patienten das wichtigste pflegerische Ziel.



Dr. Esra Pichler (Ärztliche Leitung) und Franziska Köhl (Pflegeleitung) bauen derzeit gemeinsam mit diversen Fachabteilungen im Klinikum die Anfang 2023 startende Abteilung für Akutgeriatrie auf.

Facharzt für Urologie

Mit Matthias Linges verfügt das Klinikum Freising seit dem 1. Juli 2022 über einen erfahrenen Facharzt für Urologie, der künftig abteilungsübergreifend arbeitet. Linges war zuvor sieben Jahre an den Helios Dr. Horst Schmidt Kliniken in Wiesbaden tätig, wo er nach seiner Assistenzzeit seine Fachausbildung zum Urologen im Fachbereich Urologie und Kinderurologie erfolgreich abschloss. Ziel ist es, künftig alle Patientinnen und Patienten mit urologischem Befund vor Ort versorgen zu können.



Gut angekommen im Klinikum: Urologe und Funktionsoberarzt Matthias Linges steht ab sofort für urologische Themen und Patientenversorgung zur Verfügung.

Modernisierung der Radiologie

Neben der räumlichen Ertüchtigung standen im Jahr 2022 erhebliche Investitionen in der Radiologie auf der Agenda. So erhielt das Haus im April 2022 für rund 500.000 Euro einen neuen CT. Das Gerät hilft unter anderem, koronare und andere Herzerkrankungen durch eine nicht-invasive Untersuchung zu diagnostizieren, indem es praktisch zeitgleich in Millisekunden

EKG-getriggerte Aufnahmen von Herzkrankgefäßen ermöglicht. Anfang November 2022 folgte dann der Ausbau des alten MRT sowie der Einbau des neuen Geräts. Die aufwändigen Arbeiten erforderten unter anderem den Einsatz eines über 70 Meter langen Krans, der die über vier Tonnen schweren Geräte in Präzisionsarbeit über einen Flügel des Klinikums beförderte.

Kommunaler Hochbau

Sanierungen der Schulgebäude



Staatliche Wirtschaftsschule Freising

Generalsanierung

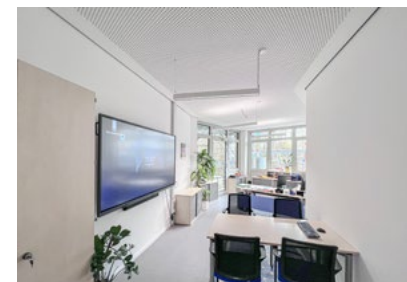
In der Kreistagssitzung am 25. März 2021 wurden alle nötigen Maßnahmen zur Generalsanierung der Staatlichen Wirtschaftsschule Freising vorgestellt, die überarbeitete Kostenberechnung erläutert und die Umsetzung der Gesamtmaßnahme mit einem Gesamtbudget von 16.000.000 € beschlossen.

Nach der Zustimmung der Regierung von Oberbayern zum vorzeitigen Baubeginn im September 2021 wurden zur Umsetzung der Maßnahme die einzelnen Gewerke vergeben. Ende Juli 2022 wurde mit dem ersten Bauabschnitt „Verwaltungsbereich“ und den darüber liegenden Klassenräumen im ersten und zweiten Obergeschoss begonnen. Die Verwaltung konnte bereits im September wieder in die sanierten Räume ziehen. Die endgültige Fertigstellung des BA 1 ist für Ende 2022 geplant. Der zweite Bauabschnitt mit dem Lehrerzimmer im Erdgeschoss, den Fachräumen im Untergeschoss und im ersten und zweiten Obergeschoss sowie dem angrenzenden WC-Bereich hat planmäßig in den Herbstferien 2022 begonnen. Der geplante weitere Bauablauf liegt im Rahmen des Terminplanes mit einer Gesamtfertigstellung im Sommer 2024.

Umsetzung Digitales Klassenzimmer

Die Klassenzimmer und Fachräume an der Staatlichen Wirtschaftsschule Freising sind flächendeckend mit Beamern ausgestattet. Diese waren technisch überholt und teilweise defekt. Die zusätzlich angeschlossene Technik wie Lautsprecher, Medienanschlüsse, etc. ist ebenfalls veraltet. Für den Schulbetrieb war eine umfassende Erneuerung der Technik nötig. Die Schule sieht in ihrem pädagogischen Konzept einen grundsätzlichen Systemwechsel von Kreidetafeln hin zu interaktiven Tafeln (Touchscreens) vor. Die Klassen- und Fachräume wurden im Rahmen der Umsetzung der Richtlinie für digitale Infrastruktur mit insgesamt 38 interaktiven Tafeln einschließlich Lautsprechern ausgestattet.

Die Planung mit technischer Abstimmung erfolgte bis Ende 2021, die Ausschreibung und die Vergabe zur Umsetzung dieser Maßnahme im Rahmen eines offenen EU-Verfahrens bis Mai 2022, die Ausführung in den Sommerferien des Jahres 2022. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 600.000 Euro brutto.



Kastulus-Realschule Moosburg

Mittagsversorgung

Bereits im Jahr 2018 fand in der Realschule Moosburg ein Termin mit der Schulleitung und der Landkreisverwaltung statt. Hierbei wurde die Einführung einer offenen Ganztagschule mit Mittagsversorgung erörtert. Da ein weiteres separates Gebäude auf dem bestehenden Grundstück nicht unterzubringen ist, wurden bestehende Räumlichkeiten im Bauteil 4 umgebaut. In dem früheren Mehrzweck-Aufenthaltsraum und zwei angrenzenden Klassenräumen wurde eine Ausgabeküche mit einer Kapazität von bis zu 100 Mahlzeiten, ein Speiseraum mit ca. 80 Sitzplätzen und ein Hausaufgabenraum für die offene Ganztagsbetreuung untergebracht. Die daran anschließenden Unterrichtsräume des Bauteils 4 können als Betreuungsräume für die Hausaufgabe am Nachmittag genutzt werden. Vormittags stünden diese als Unterrichtsräume weiterhin zur Verfügung.

Nach der Zustimmung der Regierung von Oberbayern zum vorzeitigen Baubeginn im Juli 2021 erfolgte die Umsetzung der Maßnahme ab August 2021 bis Anfang Juli 2022. Die neuen Räumlichkeiten der offenen Ganztagesbetreuung wurden am 14. Juli 2022 im Rahmen einer kleinen Feierstunde an der Schule eröffnet. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 700.000 Euro brutto.



Umsetzung Digitales Klassenzimmer

Die Klassenzimmer und Fachräume an der Kastulus-Realschule Moosburg sind flächendeckend mit Beamern ausgestattet, die technisch überholt und teilweise schadhaft sind, so dass es bereits zu Ausfällen kommt. Für den modernen Schulbetrieb ist eine umfassende Erneuerung der Technik nötig. Die Schule sieht in ihrem pädagogischen Konzept vor, auch weiterhin grundsätzlich mit Hilfe von modernen Laserbeamern in Kombination mit der Benutzung von Tischkameras und Lehrerlaptos zu visualisieren. Die Verwaltung sieht dies im Fall der Kastulus-Realschule ebenfalls als zukunftssträchtige, sinnvolle Lösung an.

Die Klassen- und Fachräume sollen im Rahmen der Umsetzung der Richtlinien für digitale Infrastruktur mit insgesamt 52 neuen Laserbeamern einschließlich der hierfür erforderlichen HDMI-Verkabelung, Elektroverkabelung sowie Audioverkabelung ausgestattet werden. Die Ausstattung der nötigen Air-Server erfolgt durch das Sachgebiet Informations- und Kommunikationstechnik des Landratsamtes Freising.

Die Umsetzung der Maßnahme erfolgte nach technischer Klärung im vierten Quartal 2021 mit der Ausschreibung und Vergabe bis Anfang Juni 2022, die Ausführung erfolgte in den Sommerferien 2022. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 277.000 Euro brutto.



Dom-Gymnasium Freising

Digitales Klassenzimmer

Gemäß Unterrichtskonzept des Domgymnasiums wurden die Schul- und Fachräume mit digitalen Boards und dafür notwendiger Verkabelung neu ausgestattet. Die Maßnahmen erfolgten überwiegend in den Oster- und Sommerferien 2022 mit anschließenden Einweisungsterminen für das Kollegium. Die Kosten der Maßnahme beliefen sich auf brutto ca. 560.000 Euro.

Karl-Meichelbeck-Realschule Freising: Brandschutztechnische Ertüchtigung und Sanierung in Teilbereichen

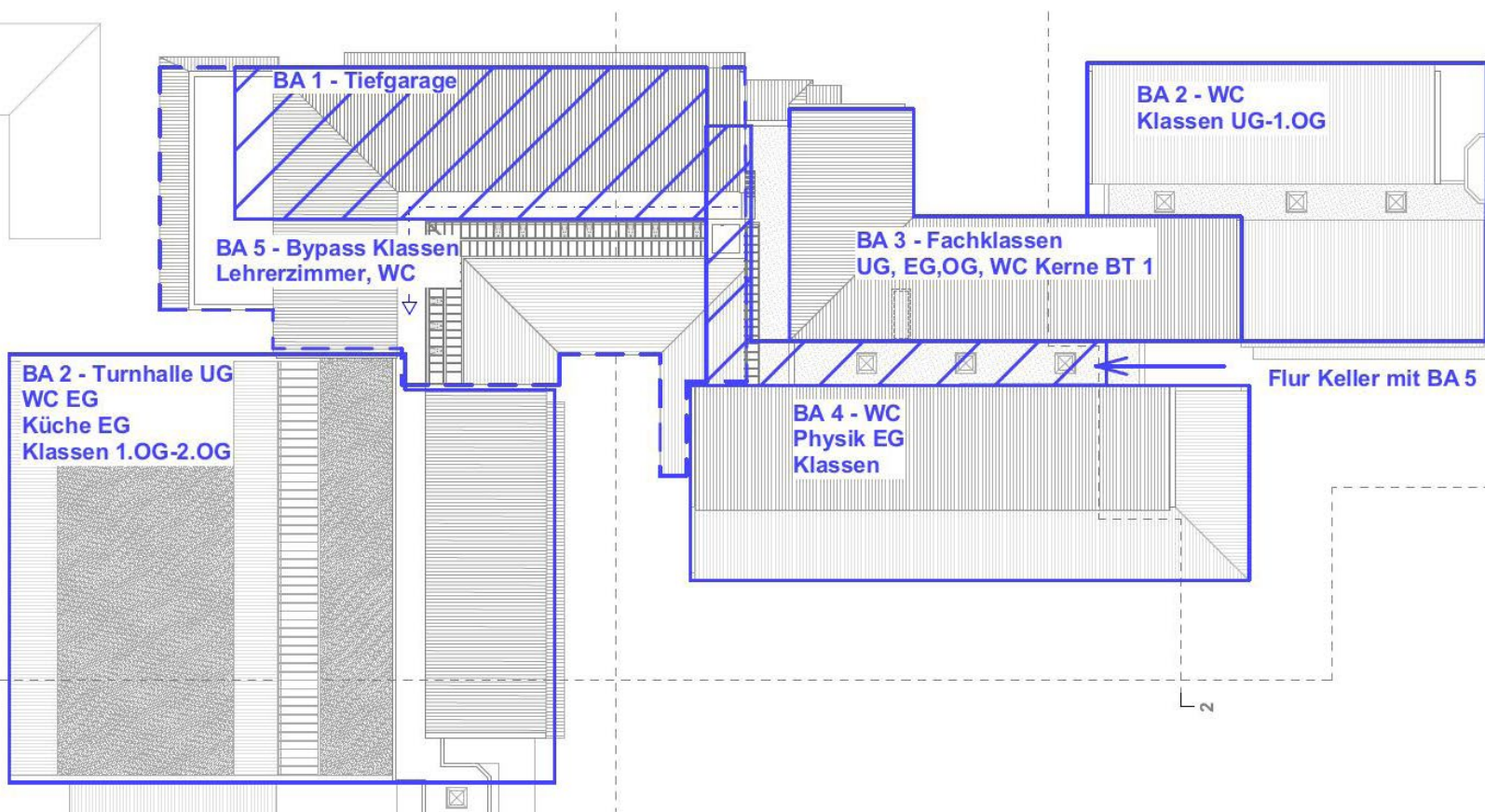
Der erste Bauabschnitt, die Sanierung der Tiefgarage, wurde bereits Ende des Jahres 2021 termingerecht und im Kostenrahmen abgeschlossen. Zwischenzeitlich konnte der zweite Bauabschnitt nach teils schwierigen Vergaben begonnen werden. Dieser beinhaltet die Sanierung der Sporthalle und der angrenzenden Lehrschulküche mit Nebenräumen. Die Abbrucharbeiten sind bereits abgeschlossen, die beauftragten Gewerke beginnen aktuell vor allem im Sanitär-, Lüftungs- und Elektrobereich mit den Installationsarbeiten. Weiterhin

begann bereits die ursprünglich später geplante Sanierung der darüber liegenden Klassenräume. Auf Grund der Lärmbelastung durch notwendige massive Abbrucharbeiten im Erd- und Untergeschoss wurde der dort vorgesehene Unterricht in Absprache mit der Schulleitung vorzeitig in einen anderen Gebäudeteil verlegt. Die Maßnahme verläuft aktuell innerhalb der vorgesehenen Terminalschiene.

Die Maßnahme soll in weiteren drei Bauabschnitten

bis zum Jahr 2024 im laufenden Schulbetrieb durchgeführt werden. Die genehmigten Gesamtkosten wurden in einer Höhe von ca. 19 Millionen Euro ermittelt, der voraussichtliche Förderanteil durch den

Freistaat Bayern beträgt rund sechs Millionen Euro.



Landratsamt Freising

Umnutzung Registratur

In der Sitzung des Kreistages am 23.07.2020 wurde die Verwaltung einstimmig mit der Umsetzung der Brandschutzsanierung des Neubaugebäudes in der Planungsvariante 2 beauftragt. Diese Planungsvariante beinhaltet den Austausch der Flurdecken gegen Brandschutzdecken, die fachgerechte Befestigung und Schottung der Verkabelungen und Rohrtrassen sowie die Erneuerung der Beleuchtung und die Ausstattung mit einer flächendeckenden Brandmeldeanlage. In den Räumen der Registratur im Dachgeschoss werden Deckenbekleidungen ausgetauscht, die Rohr- und Leitungstrassen der Tiefgarage werden brandgeschottet sowie unzulässige Türen in den Schleusen und Brandabschnitten erneuert. Zudem werden die WC-Bereiche grundsaniert, da die Steigtrassen ohnehin zur Ertüchtigung der Brandschutzklappen und Deckenschotts geöffnet werden müssen.

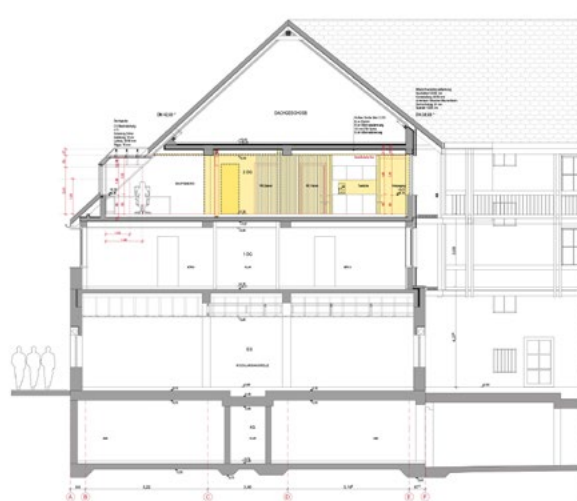
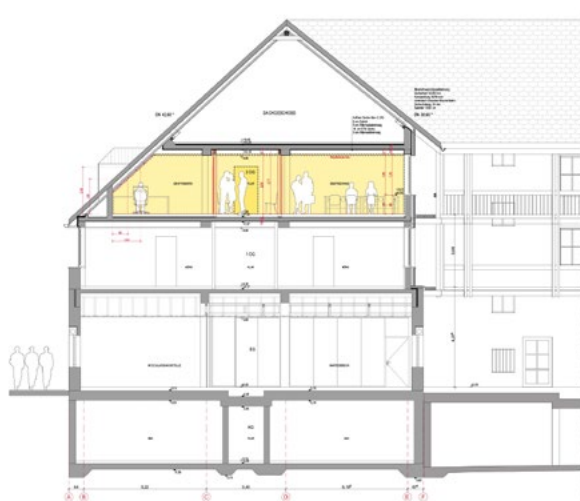
Wegen der Raumnot im Landratsamt Freising wurden in den vergangenen Jahren verschiedene Räumlichkeiten zur Unterbringung einzelner Sachgebiete im Stadtgebiet Freising angemietet. Aufgrund des auslaufenden Mietverhältnisses für Räume im „Blauen Haus“ am Klinikum Freising, das wegen Eigenbedarf des Vermieters nicht weiter verlängert werden kann, wurde die Verwaltung beauftragt, die Umnutzung der Registraturräume zu Büroräumen im zweiten Obergeschoss des Ostflügels im Landratsamt Freising

vorrangig näher zu untersuchen. Hierzu wurden verschiedene Entwurfsvarianten zur Machbarkeit erarbeitet und in enger Zusammenarbeit mit dem Sachgebiet 12 (Organisation) im Hinblick auf den Bedarf vorbesprochen und diskutiert.



Die verfügbare Gesamtfläche beträgt rund 430 m². Es können etwa 25 Arbeitsplätze, ein Besprechungsraum für sechs bis acht Personen sowie weitere erforderliche Nebenräume wie Teeküche, Kopierraum, Serverraum und Personaltoiletten untergebracht werden. Da aufgrund der Brandschutzmängel und der anstehenden Sanierungsmaßnahme im Neubaugebäude eine Räumung der Registratur ohnehin zeitnah unumgänglich war, ist die Umnutzung zum jetzigen Zeitpunkt aus Sicht der Verwaltung ebenfalls eine sinnvolle Möglichkeit, zusätzliche Büroarbeitsplätze im Haus zu schaffen. Auch im Sinne der Konsolidierung des Landratsamtes Freising auf zwei Standorte im Stadtgebiet von Freising sowie der Aktivierung der grauen Energie im vorhandenen Gebäudebestand empfiehlt sich die Nutzungsnachverdichtung im Bestandsgebäude „Neubau“. Neue Anmietungen werden vermieden, bestehende Mietbindungen planmäßig zurückgefahren und somit laufende Kosten reduziert.

Im Kreistag wurde Ende 2021 über die zwischenzeitlich durchgeführten Planervergaben berichtet sowie Planung und ermittelte Kosten für die Umnutzung der Registratur vorgestellt und genehmigt. Der Bauantrag wurde Anfang Januar 2022 bei der Bauaufsicht der Stadt Freising eingereicht. Der Baubeginn mit den vorbereitenden Maßnahmen erfolgte Mitte Mai. Die Nutzungsaufnahme ist für Anfang April 2023 geplant. Die ermittelten Gesamtkosten liegen bei rund 1.460.000 € brutto.



Gebäude der ehemaligen General-von-Stein Kaserne: Zwischennutzung

Eine niederschwellige Zwischennutzung der Gebäude der ehemaligen Stein-Kaserne beschloss der Kreistag bereits am 13.10.2021 – und gab ein Gesamtbudget von ca. drei Millionen Euro für Planungs- und Bauleitungen für diese nicht förderfähige Maßnahme frei. Angestrebt sind Büroräume für ca. 120 bis 150 kreiseigene Arbeitsplätze und Veranstaltungsräume im Dachgeschoss. Diese Nutzung ist zeitlich begrenzt auf fünf bis sieben Jahre, bis zur geplanten Generalsanierung. Der dazugehörige Bauantrag zur Zwischennutzung wurde bei der Stadt Freising eingereicht. In der Zwischenzeit sind im Gebäude das Impfzentrum Freising und das Contact Tracing Team des Gesundheitsamts Freising untergebracht.

Für die Sicherheit der Nutzer wurden einige Baumaßnahmen durchgeführt: Erweiterung der Sicherheitsbeleuchtung, Aktivierung und Erweiterung der Brandmeldeanlage, Aufstellung einer Gerüsttreppe als zweiter Rettungsweg, Ertüchtigung der bestehenden Elektroinstallation und der EDV, Austausch und Einbau von zahlreichen brandschutzrelevanten Türen, Brandschutzertüchtigungen, punktuelle Instandsetzungen, Reparaturen und Pflege der Grünflächen, Regulierung der Zugänglichkeit durch eine neue Schließanlage und fernbediente Zugangskontrolle zur Freiflächen. Ende 2022 werden diese Baumaßnahmen fertiggestellt, sodass nach Sicherstellung aller sicherheitsrelevanten Ausstattungen eine baldige Nutzungsaufnahme erzielt werden kann.

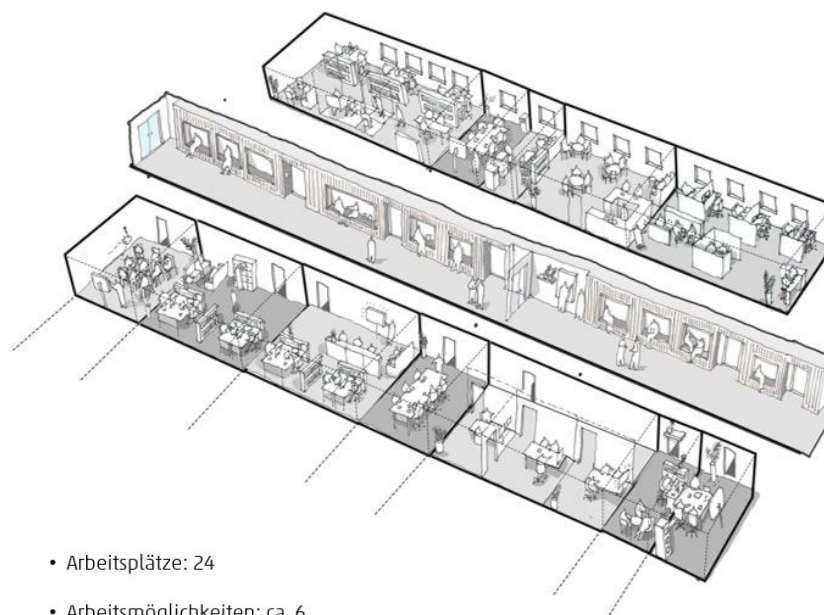
Landratsamt Freising: Zweiter Standort

Am 23. Juli 2020 ermächtigte der Kreistag den Amtsvorstand, für die Planungs- und Beratungsleistungen zur Entwicklung des General-von-Stein-Kaserne-Areals, nach der Durchführung der entsprechenden Vergabeverfahren, den Zuschlag auf das wirtschaftlichste Angebot zu erteilen. Als Vorbereitung der Baumaßnahme wurden Planungsleistungen für die Erstellung eines Raumprogramms sowie für die Konzeption und Ausführung einer Pilotfläche als Experimentierfeld der künftigen Büroformen vergeben. Beide Themen wurden im Rahmen der wiederkehrenden Sitzungen der Projektgruppe „Bürowelten2 dargestellt, sodass das aus dem Landrat und den verschiedenen Funktionsbereichen entstehende Gremium informiert und zur Entscheidungsfähigkeit gebracht wird.

Der Auftrag zur Planung ging im Juli 2022 an das Büro Henn. Die Herangehensweise des Büros Henn sah vier klar strukturierte Phasen vor: Bestandsaufnahme, Exploration, Verdichtung, Konzeption. Entlang der Bearbeitungszeit bis September 2022 konnten durch Workshops, Veranstaltungen und einen intensiven Austausch viel Wissen über die hausinterne Organisation gewonnen und die Entwicklungsziele festgestellt werden. Ebenfalls wurde die räumliche Perspektive betrachtet und diese in Form eines funktionalen Raumprogramms zusammengefasst.

Als reales Beispiel der künftigen Arbeitswelten wurde entschieden, den Süd-Trakt im ersten Obergeschoss

des Stabsgebäudes als Pilot- oder Testfläche in einem gehobenen Standard umzugestalten. Dafür wurde ein Kostenansatz von 1000 Euro pro Quadratmeter für die 710 Quadratmeter Fläche angenommen. Dies wurde im Oktober 2021 vom Kreistag einstimmig beschlossen. Die Maßnahme zur Errichtung der Pilotfläche ist in zwei Phasen unterteilt. Zunächst wurden Belegungskonzepte durch die hausinternen Sachgebiete bzw.



- Arbeitsplätze: 24
- Arbeitsmöglichkeiten: ca. 6
- Besprechungsräume: 2
- Beratungsmöglichkeiten: 4

Abteilungen erstellt, unter enger Einbeziehung der künftigen Nutzer. Die anschließende Ausführungsphase stellt die technische Umsetzung des Konzepts. Die Konzeption ist abgeschlossen. Die Ausführung

bis Nutzerübergabe wird durch das Büro InPuls betreut, das den Planungsauftrag erhielt. Die aktuelle Projektzeitschiene sieht eine Bearbeitung bis Fertigstellung für Mai/Juni 2023 vor.



Neubau eines Berufsschulzentrums an der Wippenhauser Straße in Freising

Die fachlich Beteiligten des Kern-Projektteams (Architekten, Landschaftsarchitekten und Fachingenieure Tragwerksplanung, Technische Gebäudeausrüstung HLS, ELT und Küchen) wurden im Sommer 2022 beauftragt und arbeiten seit September intensiv an der Vorplanung und Weiterentwicklung des Wettbewerbsentwurfs. Hinzugekommene

Fachplaner wie Geotechnik/Baugrundgutachter und Brandschutzplaner schließen die LPH 1/HOAI, Grundlagenermittlung ab.

Weitere Vergabeverfahren für Sonderfachplaner wie Bauphysik, Energie und Akustik, der Überflutungsnachweis, die Fachplanungen für die Werkstätten, die Berater für



Foto: Schulz und Schulz Architekten GmbH, Leipzig

ein Mobilitätskonzept und die DGNB-Zertifizierung sind in Arbeit und teilweise kurz vor der Vergabe. Die Vergabeverfahren zur Auswahl der Sonderfachplaner werden von der Projektsteuerung durchgeführt.

Mehrere Workshops und Arbeitsgespräche haben mit den Architekten, der Schulleitung, den Fachbereichslehrern und der Landkreisverwaltung stattgefunden. Das geforderte Raumprogramm wurde vollumfassend umgesetzt. Die überarbeiteten Grundrisse wurden dem Fachplanungsteam zur weiteren Bearbeitung zur Verfügung gestellt.

Im derzeitigen Arbeitsstand der Vorplanung der Phase der Projekt- und Planungsvorbereitung ist nicht nur ein ständiges Analysieren und Abstimmen von Varianten zum Tragwerk mit der Architektur und der Technischen Gebäudeausrüstung, sondern auch das Klären von städtebaulichen, funktionalen, technischen, ökologischen, wirtschaftlichen, sozialen und rechtlichen Zusammenhängen erforderlich.

Parallel zu den Leistungsphasen 1 bis 3 des Planungsteams Gebäude und Außenanlagen Bauabschnitt 1 sind viele verschiedene Entscheidungen zum Bauleitplanverfahren des Bebauungsplans der Stadt Freising zu treffen. In guter und regelmäßiger Zusammenarbeit finden mit den wesentlich Beteiligten und unter Einbeziehung der Projektleitung, der Projektsteuerungen und der Architekten sowie Landschaftsarchitekten des Landkreises Freising die Jour fixes statt. Ein Prioritätenplan in der weiteren Bearbeitung wurde aufgestellt und wird fortgeschrieben. Entsprechend der Prioritäten wurden und werden Workshops in unterschiedlichen Konstellationen sowie Arbeitskreise, wie z. B. mit dem MVV zum Thema „neue Busstation“ im zweiten Bauabschnitt, mit der Polizei zum Thema „neuer Straßenraum“, Mobilitätskonzept gemeinsam mit der Schulfamilie etc. durchgeführt.

Testzentrum auf dem Sportgelände an der Wippenhauser Straße

Das Corona-Testzentrum des Landkreises Freising musste im August umziehen, weil die Luitpoldanlage anderweitig gebraucht wurde. Das Testzentrum ist seither auf dem Sportgelände an der Wippenhauser Straße untergebracht und besteht aus drei Testeinheiten (jeweils eine Toilette und zwei Testcontainer), einem Personalcontainer, vier Materialcontainern sowie einem Wartezelt für die Testlinge im Eingangsbereich.

Im Rahmen der Umzugsvorbereitung wurden mehrere Varianten für ein Testzentrum untersucht bzw. es wurde eine Standortanalyse als Entscheidungsgrundlage geführt.

Unter anderem wegen der guten Erreichbarkeit fiel die Wahl auf das Sportgelände des Camerloher Gymnasiums an der Wippenhauser Straße, das dem Landkreis gehört. Die bauaufsichtliche Genehmigungsfähigkeit des Vorhabens wurde mit der Stadt Freising abgestimmt. Das Testzentrum darf derzeit bis 31. Dezember 2022 stehen. Der Umzug erfolgte am 28. Juli 2022, nach Abschluss der Elektro- und Sanitärarbeiten und Beprobung der Leitungen ging das Testzentrum am 15. August in Betrieb. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 40.000 Euro brutto.

Ausstattung der Landkreisschulen mit Luftreinigungsgeräten zur Bekämpfung der Corona-Pandemie

Im Jahr 2021 wurden bereits sämtliche Klassenzimmer der Landkreisschulen mit CO₂-Messgeräten ausgestattet, um insbesondere das Lüftungsverhalten sinnvoll unterstützen und fördern zu können.

Ausreichende Frischluftzufuhr ist nicht nur im Rahmen der Bekämpfung der Corona-Pandemie von hoher Bedeutung.

Bei der Beschaffung von Luftreinigungsgeräten waren sich die Mitglieder des Kreistrats sichtlich uneinig. So wurde erst nach mehreren Sitzungen durch Beschluss vom Juli 2021 das Sachgebiet Hochbau mit der Prüfung und Beschaffung von Luftreinigungsgeräten beauftragt: Nachdem nun die Schülerinnen und Schüler die Luftqualität in ihren Klassenzimmern messen konnten, sollten auch noch Luftreinigungsgeräte – wo erforderlich – beschafft werden. Hierzu wurde eine Untersuchung der individuellen Raumgeometrien und Lüftungsquerschnitte der einzelnen Klassenzimmer beauftragt. Schließlich sind ausreichend große Fensteröffnungen zwingend vonnöten, um die entsprechend erforderliche Luftwechselrate zu erreichen. Entgegen vieler Aussagen wird trotz Nutzung von Luftreinigungsgeräten weiterhin eine aktive Fensterlüftung erforderlich, da durch die Filterung keine frische Luft zugeführt wird. Ebenso kann kein CO₂ durch die Geräte gefiltert werden. Luftreinigungsgeräte sind daher vielmehr als Ergänzungen für ungünstige Raumgeometrien zu betrachten – nicht als Lüftungersatz.

Auf Grundlage der Untersuchung stellte die Landkreisverwaltung fest, dass insgesamt 111 Luftreiniger erforderlich wurden, die in drei Teillieferungen im Zeitraum zwischen Herbst 2021 und Frühjahr 2022 ausgeschrieben und an die einzelnen Landkreisschulen ausgegeben wurden.

Die zeitgleich durch Prof. Dr. Christian Schwarzbauer durchgeführte Projektstudie „Sicheres Klassenzimmer“, in der insgesamt 59 ausgewählte Klassenzimmer unserer Landkreisschulen im Schuljahr 2021/2022 untersucht wurden, konnte ein positiver Einfluss der CO₂-Messgeräte sowie der Luftreinigungsgeräte auf den in der Luft befindlichen Virus-Dosisfaktor verzeichnet werden.

Die angefallenen Kosten wurden nahezu vollständig im Rahmen großzügiger Förderprogramme durch den Freistaat Bayern erstattet.



Allgemeiner Bauunterhalt

Neben einer Vielzahl einzelner oder kleinerer Bauunterhaltsmaßnahmen an Schulen, Wohnanlagen und den Gebäuden des Landratsamts, darunter Maler-, Dach-, Sanitär-, Lüftungs- Schlosser-, Schreiner- oder

Grünpflegearbeiten, wurden auch umfangreichere, große oder bedeutsame Maßnahmen im allgemeinen Bauunterhalt umgesetzt, z.B.:

OMG Gymnasium Neufahrn	Sonnenschutz ertüchtigt	€ 28.000,-
	Lüftungsgeräte saniert	€ 32.000,-
	Klimaanlagen Sekretariat installiert, Wärmeschutz im Sommer sonst nicht eingehalten	€ 14.000,-
	Lehrerzimmer saniert (Boden,Maler)	€ 15.000,-
	BMA erneuert	€ 37.000,-
Camerloher Gymnasium FS	Brandmelder erneuert	€ 16.000,-
	Fluchtwegtreppen saniert	€ 100.000,-
Dom Gymnasium FS	Fassadenanstrich	€ 6.000,-
	Betonsanierung Tiefgarage Einfahrtsbereich	€ 20.000,-
Realschule Freising Gute Änger	Lüftungsgerät erneuert, Lüftungsarbeiten	€ 10.300,-
Realschule Moosburg	Erneuerung der Lautsprecheranlage	€ 36.000,-
	Dachsanierung Sturmschaden	€ 200.000,-
Realschule Eching	Ganztagsbereich mit Ausgabeküche	€ 200.000,-
Wirtschaftsschule Turnhalle	Erneuerung Beleuchtung	€ 46.000,-
Sonderpädagogisches Förderzentrum	Datenleitungen	€ 32.000,-
	Gebäudeleitttechnik erneuern, Planung	€ 32.200 €
	Brandschadensanierung	€19.000,-
Feuerwehrausbildungszentrum	Datenverkabelung	€ 16.000,-
Landratsamt	E-Ladestationen	€ 15.000,-
	Dachsanierung Klosterdach Planungsstart	€ 30.000,-
Gesundheitsamt	Datenleitungen für Arbeitsplatzweiterung	€ 37.000,-
Wohnanlagen	Sanierungen und Sturmschäden	€ 30.000,-

Schulverwaltung & Liegenschaften (SG 63)

Schulen

- Neu-Einrichtung einer offenen Ganztagschule an der Imma-Mack-Realschule Eching erfolgte zum Schuljahr 2022/2023 mit zwei Gruppen mit 40 Schülerinnen und Schülern.
- Weitere Ganztagschulen an anderen Landkreisschulen: Insgesamt werden im Schuljahr 2022/2023 716 Schülerinnen und Schüler in 33 Gruppen der Offenen Ganztagschule sowie drei gebundenen Ganztagsklassen an Landkreisschulen betreut.
- Die Untersuchung zum Schulbedarf wurde aufgenommen und mit einer Schülerprognose bis 2034 abgeschlossen. Auf dieser Basis sollen ab 2023 tiefgehende Untersuchungen für weiteren Handlungs- und Maßnahmenbedarf erfolgen.

Verwaltung Liegenschaften des Landkreises

EU-weites Vergabeverfahren zur Beschaffung von CO₂-neutralem Erdgas für die Liegenschaften des Landkreises Freising im Zeitraum vom 01.01.2023 – 31.12.2024 mit Verlängerungsoption für 2025.

Der Landkreis ist verpflichtet, die Beschaffung von elektrischer Energie in einem EU-weiten offenen Verfahren gemäß der Vergabeverordnung auszuschreiben. In 2022 wurde die Lieferung von CO₂-neutralem Erdgas für den Lieferzeitraum vom 01.01.2023 – 31.12.2024 mit Verlängerungsoption für das Jahr 2025 ausgeschrieben

und der Auftrag gem. Zuschlagskriterium auf das wirtschaftlichste Angebot erteilt. Der Erdgaslieferant ist gefordert, anhand entsprechender Zertifikate nachzuweisen, dass Kompensationsmaßnahmen (z.B. durch Aufforstungsprojekte) erfolgt sind, durch die das bei der Verbrennung von Erdgas entstandene CO₂ neutralisiert wurde. Im zweijährigen Lieferzeitraum benötigt der Landkreis für seine Liegenschaften (Schulen, Verwaltungsgebäude, Wohnanlagen) rund 13 Millionen Kilowattstunden CO₂-neutrales Erdgas.

Sonstiges

Ukraine-Krise: Akquise und Anmietung von kleineren und größeren Objekten

Die Ukraine-Krise und ihre Folgen verursachte bei den Liegenschaften (SG63), wie in vielen anderen Fachbereichen auch, v.a. im ersten Halbjahr 2022 eine Vielzahl an zusätzlichen, sehr zeitintensiven Aufgaben. Es mussten viele Objekte unterschiedlichster Art (Hotels, Wohnungen, Wohngebäude, Apartments, Wohnheime, sonstige größere Gebäude) zur Unterbringung von rund 200 Personen sowie Logistikhallen angemietet werden. Die Aufgabe war ab dem dritten Quartal 2022 erneut verstärkt aufzunehmen.

Grundsteuer

Die Abgabe der Grundsteuerklärungen für 2022 trifft auch den Landkreis Freising. Kämmerei (SG 13) und Liegenschaftsverwaltung (SG 63) mussten daher in enger Zusammenarbeit viele Daten erheben und zusammenstellen, um die fristgerechte Abgabe zu ermöglichen.

Umsatzsteuer

Die Verpflichtung für den Landkreis Freising, die Umsatzsteuer ab Januar 2023 abzuführen, bedeutete auch für die Schul- und Liegenschaftsverwaltung eine aufwendige Umstellung bzw. Neufassung von vielzähligen Verträgen in einschlägigen Bereichen. Dies konnte in enger Zusammenarbeit mit der Kämmerei (SG 13) zum Abschluss gebracht werden.

Gebäudemanagement (SG 64)

Corona-Pandemie

Das erste und zweite Quartal 2022 war weiter geprägt von Mehrarbeiten, die durch die Corona-Pandemie hervorgerufen wurden. Nach den Osterferien startete der Schulbetrieb in allen Schulen wieder mit voller Klassenstärke. Erst nach den Pfingstferien konnten die bis dahin durchgeführten Zusatzreinigungen und Mehrarbeiten bei der Reinigung wieder auf das Vor-Corona-Niveau zurückgeführt werden. Ein großes Augenmerk liegt nach wie vor auf der Reinigung von Kontaktflächen, wie z.B. von Handläufen oder Türklinken, um mögliche Übertragungswege zu reduzieren.

Für das Jahr 2023 sind neue europaweite Ausschreibungen von Reinigungsdienstleistungen an fünf Schulen des Landkreises Freising notwendig. Wegen der erhöhten Anforderungen wird aktuell in Zusammenarbeit mit der Zentralen Vergabestelle am Landratsamt eine umfassendere Leistungsbeschreibung erstellt. Damit soll eine zukünftig noch bessere Vorbereitung auf Ereignisse wie die Covid-19-Pandemie gewährleistet werden.

Ukraine-Hilfe

Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine hat ab März einen großen Flüchtlingsstrom ausgelöst, der auch den Landkreis Freising stark betroffen hat. Neben den nach wie vor laufenden Corona-Zusatzreinigungen führte diese Krise auch im SG 64 zu erheblichen Mehrarbeiten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren intensiv mit Vorbereitungsarbeiten zur Erstaufnahme von ukrainischen Flüchtlingen in Sporthallen der Kastulus-Realschule Moosburg, der Imma-Mack-Realschule Eching, der Wirtschaftsschule Freising sowie der Realschule Gute Änger beschäftigt. Diese erfolgten in enger Abstimmung mit den betroffenen Schulen. Es mussten kurzfristig Sporthallen mit Feldbetten und Trennelementen ausgestattet und für die Turnhallen Reinigungspläne für Fremdreinigungsfirmen erstellt werden. Die Hausmeister wurden bei den verschiedenen anfallenden Tätigkeiten von den Hilfsorganisationen tatkräftig unterstützt. Nach der Nutzung der Hallen wurden Grundreinigungen organisiert, damit der Schulsport wieder durchgeführt werden konnte.

Kultur und Heimatspflege

**40 Jahre Kulturpreis, 50 Jahre
Kreisgebietsreform**



Treffen der Heimatforscher und ehrenamtlichen Gemeindearchivare aus dem Landkreis in Kranzberg

Es gibt sie fast in jeder Gemeinde des Landkreises: Frauen und Männer, die sich der Geschichte ihres Heimatortes verschrieben haben. 30 von ihnen waren der Einladung der Kreisheimatpflege gefolgt und am 2. Juni auf dem Pantaleonsberg in Kranzberg zusammengekommen.

Erforschen, Sammeln und Vermitteln bilden die drei Säulen der Heimatpflege, die von den Geschichtsforschenden im Landkreis Freising unterschiedlich gewichtet werden. Dementsprechend berichteten jede und jeder Einzelne über vielfältige Projekte, die

derzeit in Arbeit sind. Allgemein wünschten sich die Heimatpflegerinnen und Heimatpfleger einen intensiveren Austausch und eine engere Vernetzung. Dabei gehe es nicht nur um ein geschlossenes Auftreten in der Öffentlichkeit, sondern auch um praktische Hilfestellungen, beispielsweise bei Fragen zur Digitalisierung.

Die jährliche Zusammenkunft der Lokalhistoriker und Archivare im Landkreis Freising soll zukünftig eine feste Einrichtung werden.



Ortsheimatpfleger und Archivare aus verschiedenen Landkreisgemeinden konnten (im Zentrum) Kreisheimatpfleger Bernd Feiler, Landrat Helmut Petz und Bürgermeister Hermann Hammerl auf dem Pantaleonsberg in Kranzberg begrüßen.

50 Jahre Kreisgebietsreform im Landkreis Freising

Am 1. Juli 1972 trat die „Verordnung zur Neugliederung Bayerns in Landkreise und kreisfreie Städte“ in Kraft. Sie war der zweite Schritt der kommunalen Gebietsreform. Die Anzahl der bayerischen Landkreise reduzierte sich um mehr als die Hälfte, das Gebiet des Landkreises Freising wurde größer.

Die unmittelbare Stadt Freising wurde als Große Kreisstadt wieder Teil des Landkreises und blieb Sitz der Kreisverwaltung. Zum bisherigen Landkreis Freising mit damals 69 Gemeinden kamen Fahrenzhausen und Viehbach, die bis dahin zum Landkreis Dachau gehörten. Aus dem Landkreis Mainburg wurden neben Au in der Hallertau weitere zehn Gemeinden mit sieben

Gemeindeteilen in den Landkreis Freising eingegliedert. Aus Anlass der Kreisgebietsreform vor 50 Jahren lud der Landrat am 3. November in den großen Sitzungssaal des Landratsamtes zu einer Feierstunde. Die Veranstaltung wurde durch die Kreisheimatpflege organisiert. Zeitzeugen und politisch Verantwortliche aus allen Ebenen erschienen zur 50-Jahr-Feier. Bürgermeisterin Susanne Hartmann aus Fahrenzhausen und Bürgermeister Hans Sailer aus Au blickten in ihren Grußworten auf die Gebietsreform zurück und würdigten sie als Erfolgsmodell. Neben der Marktkapelle Au bereicherte die bekannte Volksmusikerin Traudi Siferlinger die Feier musikalisch.



40 Jahre Kulturpreis im Landkreis Freising

Am 18. September 2022 konnte der Landkreis Freising in der Aula des Camerloher-Gymnasiums endlich den Kulturpreis 2021 verleihen. Die Matinee hatte pandemiebedingt mehrfach verschoben werden müssen.

Aus über 20 Vorschlägen entschied sich die Jury aus Kreisräten, Landrat und Kreisheimatpflege für den Künstler und Theatermacher Thomas Goerge aus Hallbergmoos. Bereits als Schüler entwarf Goerge Bühnenbilder und Kostüme. Die Liebe zum Theater blieb, er studierte Bühnen- und Filmgestaltung an der Universität für angewandte Kunst in Wien. Bekanntheit erlangte er unter anderem als Teil der Bühnenbildgestaltung der Parsifal-Inszenierung von Christoph Schlingensiefel in Bayreuth, doch auch mit anderen Theaterprojekten in Deutschland und dem Ausland. Zudem arbeitet Goerge als Regisseur, unter anderem im Kollektiv für Kunst-GeSchichten UDEI in Hallbergmoos.

„Thomas Goerge bereitet sperrige Stoffe gekonnt für das Auge auf“, beschrieb der Laudator, Kreisheimatpfleger Dr. Bernd Feiler. „Er ist Landkreis- und Weltenbürger wie auch Kulturbotschafter“ und werde für sein Engagement und seine Arbeit mit dem Kulturpreis 2021

ausgezeichnet. Goerge zeigte mit dem Ensemble von UDEI zwei Ausschnitte aus dem Projekt „75 Hektar Wiese“. Darin werden die Geschichte wie auch die Zukunft der sogenannten Senderwiese am Südrand von Hallbergmoos erzählt.

Neben dem Kulturpreis wurden drei Anerkennungspreise vergeben. Zum einen an Walter Thumann: Der Klavier- und Cembalobauer schloss seine Lehre als bayerischer Landessieger ab. Nach zehn Jahren als Konzerttechniker in München, wo er Flügel für internationale Musiker konzerttauglich machte, entschied er sich für die Selbstständigkeit. In Giggenhausen wartet, baut, repariert und verkauft Thumann Klaviere. Er sei, so Heimatpfleger Feiler, einer der letzten in den angrenzenden Landkreisen, die dieses extrem anspruchsvolle Kunsthandwerk beherrschten und bewahre damit ein hohes Kulturgut. Thumann, eigentlich kein Freund großer Auftritte, dankte in einer kleinen Rede seiner Frau, „die sich seit 20 Jahren ums Büro kümmert, wovon ich keine Ahnung habe“.

Jurist und Historiker Dr. Dominik Reither erhielt den zweiten Anerkennungspreis. Er setzt sich seit Jahren



intensiv mit der Geschichte seiner Heimatstadt Moosburg auseinander, unter anderem mit der Neustadt. Das Gebiet war Kriegsgefangenenlager – genannt Stalag VII A –, später Internierungs-, dann Vertriebenenlager. Reither verfasste bis heute neun Bücher, seine Ausführungen sind auch in Zeitungen und Fachzeitschriften zu lesen. „Er erreicht mit seiner präzisen Sprache nicht nur die Fachwelt, sondern jeden historisch Interessierten“, fasste Laudator Feiler zusammen. Die klare Sprache, das machte Reither selbst noch deutlich, sei auch seiner Frau zu verdanken, die seine Texte stets mit wachem Auge redigierte.

Dritter Preisträger ist der Musiker Johannes Czernik. Die EAV inspirierte ihn als Kind zu ersten Auftritten in der Familie, später spielte er in diversen Bands und wurde als Lead-Sänger von „Luz Amoi“ bekannt – Czernik ist also in vielen musikalischen Stilrichtungen zu Hause. Er kümmert sich zudem um den Nachwuchs, etwa als

Musikerzieher an der Berufsschule und der Musikschule. „Seine Flexibilität, Kreativität und Produktivität sind herausragend“, so Feiler. Davon konnte sich das Publikum bei drei Eigenkompositionen überzeugen, die Czernik gemeinsam mit Weggefährten spielte.

Ebenso stellte das Jugendblasorchester Hohenkammer, kurz JUBO genannt, sein musikalisches Können unter Beweis. Das Orchester wurde mit dem Förderpreis ausgezeichnet. 2011 baute der Verein Blasmusik Hohenkammer seine Jugendgruppe auf, die heute 24 Mitglieder zählt, alle zwischen 13 und 21 Jahren. Die Nachwuchsbäser haben sich zu einem ansehnlichen und im Landkreis bekannten Jugendblasorchester weiterentwickelt. Sie spielen beim Seniorenachmittag, beim Sommerfest des Krieger- und Soldatenvereins oder beim Martinsumzug und sind laut Feiler „eine Bereicherung für das kulturelle Leben in unserer Region“.

Zusammenarbeit mit Schulen, Behörden und Kultureinrichtungen

Auch im Jahr 2022 bekundeten Schulen ihr Interesse an den Angeboten der Kreisheimatpflege. So nahmen beispielsweise alle 4. Klassen der Freisinger Grundschule St. Korbinian an heimatkundlichen Rundgängen durch die Domstadt teil. Die Angebote der Kreisheimatpflege orientieren sich am „Lehrplan Plus Bayern“ und sind als Ergänzung in den Fächern Heimatkunde, Geschichte und Religion gedacht. Die Kooperation zwischen der Kreisheimatpflege, der

Domkirchenstiftung und dem Kulturamt der Stadt Freising setzte sich im Jahr 2022 fort. Zukünftige Gästeführer der Stadt Freising werden durch die Kreisheimatpflege beraten und geschult. Ein gemeinsames Projekt mit der Musikschule Freising ergab sich in der Adventszeit 2022: In der Pfarrkirche St. Peter und Paul spielten Schüler der Musikschule weihnachtliche Musik, die der Kreisheimatpfleger mit Texten zur Adventszeit ergänzte.

Landkreis- entwicklung

**„Wettbewerb Gute Baugestaltung“:
Preisträger gewürdigt**



Internationale Bauausstellung (IBA) Metropolregion München – Räume der Mobilität

Die Metropolregion München wird auch künftig zu den am stärksten prosperierenden Räumen Deutschlands gehören. Flächenengpässe und -konkurrenzen, nachhaltige und bedarfsgerechte Mobilität, Feinstaub- und Lärmbelastung, Notwendigkeit, Verträglichkeit und Gestaltung von urbaner Dichte, kurz-, mittel- und langfristige Daseinsvorsorge durch Klimaanpassung, Baukultur als soziale Infrastrukturleistung und Bezahlbarkeit von Wohnen und Leben sind die Herausforderungen. Diese Aufgaben können die Kommunen der Metropolregion nur gemeinsam lösen.

Deshalb hat die Landeshauptstadt München gemeinsam mit wesentlichen Akteuren aus Kommunalpolitik, Fachwelt, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft sowie mit dem Verein Europäische Metropolregion (EMM e.V.) die Internationale Bauausstellung (IBA) „Räume der Mobilität“ in der Metropolregion München für das Jahr 2032 vorbereitet. Die IBA verfolgt das Ziel, die Räume der Mobilität in der Metropolregion München durch exzellente und innovative Projekte, beispielgebend im Präsentationsjahr 2032 und nachhaltig für die Zukunft der Metropolregion München, zu verbessern.

Bereits seit 2019 engagiert sich der Landkreis Freising, vertreten durch Landrat Helmut Petz und Kreisbaumeisterin Antonia Seubert für das wichtige



Thomas Rustemeyer (LHMünchen)

Zukunftsprojekt IBA. Im Juni 2022 beschloss der Kreistag des Landkreises Freising, sich als Gesellschafter an der IBA zu beteiligen. Derzeit wird gemeinsam mit den anderen Mitgesellschaftern, wie der LH München und dem EMM, der Gesellschaftsvertrag ausgearbeitet, um 2023 dann die IBA Gesellschaft zu gründen.

Die IBA Metropolregion München wird ein international wirksames Schaufenster für Architektur, Ingenieurbaukunst und Baukultur aus Bayern bieten. Sie wird nicht nur die erste IBA sein, die das herausfordernde Thema Mobilität bewusst in den Mittelpunkt rückt, sondern sie wird auch die erste IBA im Freistaat Bayern sein.

Besonders an der IBA Metropolregion München ist zudem, dass sie rein kommunal initiiert wurde und vornehmlich von Kommunen getragen werden wird. Sie bildet damit den gemeinsamen Gestaltungswillen und die Innovationskraft der Städte, Landkreise und Gemeinden in der Metropolregion ab. Die IBA wird mit Partnern aus Wirtschaft, Zivilgesellschaft, Hochschulen, Forschung und Entwicklung bei der Trägerschaft und Finanzierung von Projekten zusammenarbeiten. Sie wird die Projekte eng mit Programmen des Freistaats und des Bundes verzahnen, denn eine wesentliche Aufgabe und Chance der IBA ist die Akquise und Vermittlung von Fördermöglichkeiten für die Projekte. Zugleich werden die Projekte einer IBA auf allen Ebenen prioritär bearbeitet, um eine schnellere und wirksamere Umsetzung bis zum Präsentationsjahr 2032 zu ermöglichen. Es ist zu erwarten, dass eine IBA in der Metropolregion München erhebliche Investitionen für die gesamte Region, auch im privaten Sektor, auslöst.

Auch im internationalen Kontext präsentiert die IBA das durch Innovation, Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung und Ressourceneinsatz geprägte Image und den Vorbildcharakter beispielgebender Projekte und Umsetzungsorientierung in der Metropolregion München. Denn die im IBA-Prozess

erprobten und umgesetzten neuen und teilweise nextpractice Lösungsansätze für die Gestaltung der Metropolregion München in den Bereichen Mobilität, Klimaschutz, bezahlbarem Wohnraum sowie der Verbindung von Wohnen, Arbeit und Freizeit geben auch Antworten auf Herausforderungen, die weltweit alle großstädtischen Ballungsräume betreffen.

Die Region München wird mit der IBA zur Modellregion für wachsende Metropolregionen. Lösungen und Projekte, die hier umgesetzt werden, können in andere Stadregionen in Bayern und weltweit exportiert werden.

Für die Metropolregion München ist der ca. zehnjährige IBA-Zeitraum eine Chance, um Kooperationen auszubauen und neue, auf konkrete Lösungen orientierte Arbeitsprozesse zu entwickeln. Während ihrer Laufzeit kooperiert die IBA mit den bestehenden regionalen Institutionen und Partnern, diese entwickeln neue Projektträgerkonstellationen und erproben so eine neue Zusammenarbeitskultur auf allen Ebenen. Die Impulse der IBA werden in den regionalen Arbeitsprozessen und Strukturen weitergeführt, als Kooperation der Innovationsregion München verstetigt und nach Ablauf der IBA fortgesetzt.

„Wettbewerb Gute Baugestaltung“

Mit dem durch den Landkreis und die Kreishandwerkerschaft Freising alle fünf Jahre ausgelobten Wettbewerb wird qualitätsbewusstes Bauen im Landkreis gewürdigt und der Öffentlichkeit vorgestellt, um so auch Beispiele für zukünftiges Bauen herauszustellen. Unter der Leitung von Kreisbaumeisterin Antonia Seubert wurden aus über 40 Teilnehmern in einem zweistufigen Juryverfahren sieben Preisträger ermittelt. Im Juli 2022 überreichte Landrat Helmut Petz im Großen Sitzungssaal feierlich die Preise.

Prämierungskriterien waren das Einfügen in die Umgebung, die gestalterische und handwerkliche Ausführung im Ganzen und im Detail, sowie die funktionale, wirtschaftliche und energetische Qualität des Baus.

Die prämierten Gebäude werden in einer landkreisweiten Wanderausstellung präsentiert, die bereits im Bauamt des Landratsamtes sowie in den Rathäusern Au und Marzling Station gemacht hat und im Jahr 2023 weitergeführt wird.



Preisträger „Wettbewerb Gute Baugestaltung“

Preis Einfamilienhaus

Ersatzbau in der traditionellen Hofstelle; Bauherren Gregor und Michaela Wild, Bauort Holzhäusel



Preis Einfamilienhaus

Bauen im Bestand; Bauherren Carolin und Rudi Holzner, Architektur Büro Dantele, Bauort Altenhausen



Preis Öffentliches Bauvorhaben

Kommunaler Wohnungsbau, sozial und einfach; Bauherr Gemeinde Neufahrn, Architektur Büro4 Wagner+Partner Architekten, Bauort Neufahrn



Preis Mehrfamilienhaus

Gemeinschaftliches Wohnen im ländlichen Raum; Bauherr Familie Kriegelsteiner, Architektur Depisch Architekten, Bauort Marzling



Preis Denkmalsanierung

Wohn- und Geschäftshaus; Bauherr Reinhard Fiedler, Architektur Fiedler+Partner Architekten, Bauort Freising



Preis Gewerbe

Handwerk und Wohnen; Bauherr und Architektur Eduard Held, Bauort Sünzhausen



Sonderpreis Energie

Bauherren Ilona Peetz-Huber und Manfred Huber, Architektur Manfred Huber, Bauort Freising



Naturschutz und Landes- planung

Erfolge im Wiesenbrüterschutz



Erfolge im Wiesenbrüterschutz

Ein besonderes Augenmerk liegt für die Naturschutzarbeit im Landkreis Freising auf den sogenannten „Wiesenbrütern“. Das sind Vogelarten, die ihre Nester nicht auf Bäumen in sicherer Höhe bauen, sondern direkt am Boden – meistens in Wiesen, daher der Name. Einer der bedeutendsten (weil seltensten) Vertreter dieser Gruppe ist der imposante „Große Brachvogel“, der im Frühjahr zusammen mit dem Kiebitz wunderbare Melodien im Moos erklingen lässt. Dagegen ist der Ruf des noch selteneren Wachtelkönigs eher unscheinbar. Auch das Braunkehlchen und die weniger seltene Feldlerche gehören zur Gruppe der Wiesenbrüter.

Ihre Brut lebt gefährlich, denn solange die Kleinen noch nicht flügge sind, können sie durch Greifvögel, Fuchs oder Marder erbeutet werden. Instinktiv meiden die Elternvögel beim Bau ihres Nests daher senkrechte Strukturen wie z. B. Bäume, Hecken, Sträucher oder Gebäude, weil diese den Beutegreifern eine gute Deckung zur Auskundschaftung von Neststandorten bieten. Große freie Wiesenflächen bieten hingegen genügend freie Sicht auf das Umland, um Feinde früh genug erkennen zu können und sie aktiv abzulenken. Außerdem ist das Auffinden der Neststandorte für Beutegreifer in einer weiten offenen Landschaft stark erschwert. Auch solche Tiere „verlaufen“ sich, wenn Orientierungspunkte fehlen. In Deutschland sind die Gebiete rar, in denen diese Vögel eine solche

freie Sicht auf weite Flächen haben – nicht so in vielen Bereichen im Landkreis Freising, wie z.B. im Freisinger Moos, im Batzenmoos, in der Lüsse und im Ampertal: Hier finden die Arten noch geeignete Lebensräume. Diese gilt es zu erhalten!

Die Zahl der Wiesenbrüter war in den vergangenen Jahrzehnten durch den Verlust ihrer Lebensräume sehr stark im Sinkflug, so dass momentan intensive Bemühungen nötig sind, diesen Trend umzukehren. Dazu beobachtet die Untere Naturschutzbehörde in Zusammenarbeit mit dem Landschaftspflegeverband Freising und engagierten Ehrenamtlichen die Vögel, wenn sie im Frühjahr aus wärmeren Erdteilen eintreffen. Dort, wo sie ihre Gelege setzen, nehmen wir Kontakt mit dem landwirtschaftlichen Betrieb auf, der die Fläche bewirtschaftet, um zu vereinbaren, dass das Feld in der Zeit des Brütens und der flugunfähigen Jungen noch nicht bestellt bzw. Rücksicht auf die Gelege genommen wird. Die Brachvögel-Gelege



Ein Großer Brachvogel beim Spaziergang im Landkreis

werden sogar mit Elektrozäunen versehen, um Füchse & Co abzuhalten.

In dieser Saison konnte auf diese Weise sichergestellt werden, dass es z.B. im Freisinger Moos wieder Nachwuchs gab. Zwei junge Brachvögel und 14 Kiebitzjunge sind flügge geworden.

Aktuell werden für alle Wiesenbrütergebiete im Landkreis neue Infotafeln erstellt. An manchen Orten wird

es notwendig werden, Wege zu sperren. Es gibt jedoch überall auch Alternativwege, die gekennzeichnet werden. Für uns Menschen geht es schließlich nur um ein paar Meter Umweg, für die Wiesenbrüter hingegen um das Überleben ihrer Brut. Wir hoffen, dass sich die Lage bei diesen schönen und seltenen Vogelarten bald auch in Freising entspannt und wir ihre Anwesenheit weiterhin genießen können.

Zusätzliche Moorschutz-Stelle

Seit August 2022 ist Judith Jabs-Ingenhaag als „Moormanagerin“ im Sachgebiet Naturschutz und Landespflege für die Moore im Landkreis aktiv. Sie ist Teil eines Teams der Regierung von Oberbayern, das in vielen Landkreisen vertreten ist.

Zum Hintergrund: Im Bayerischen Klimaschutzgesetz von 2020 wurde verankert, dass Bayern bis 2050 klimaneutral wird und dazu alle staatlichen Grundstücke, insbesondere Moorflächen, bis 2030 klimaschonend bewirtschaftet werden sollen. In einer Regierungserklärung wurde im Juli 2021 eines der größten Renaturierungsprogramme in Deutschland initiiert: Von insgesamt ca. 200.000 Hektar Moorfläche in Bayern sollen 55.000 Hektar wiedervernässt werden. Auch wird ein Moorbauernprogramm bzw. Moorwaldprogramm aufgelegt, um die Mooregebiete an vielen Stellen ökologisch voranzubringen und auch ihre landwirtschaftliche Nutzung zu verbessern.

Um die Umsetzung dieser Ziele zu unterstützen, sind 15 Projektstellen in Bayern speziell für die Moorenaturierung, geschaffen worden, unter anderem an der Unteren Naturschutzbehörde am Landratsamt Freising.

Bekanntlich wurde in fast allen Moorflächen in Bayern ein System zur permanenten Entwässerung eingerichtet. Durch diese ständige Trockenlegung wird der Moorboden auch kritisch für das Klima, denn dadurch werden große Mengen an CO₂, Methan und Lachgas als Treibhausgase frei. Gleichzeitig merkt jeder Mensch, der in der Landwirtschaft tätig ist, dass die Böden selbst im Moos unter den trockenen Sommern leiden. Daher ist es an der Zeit, entgegenzusteuern und wieder in Richtung der natürlichen Wasserstände zu kommen. Dass also der Grundwasserstand, der in den vergangenen Jahrzehnten immer weiter abgesunken ist, wieder angehoben wird.

Weitere, ausgewählte Aktivitäten im Blitzlicht

Die extensive Beweidung im Landkreis wurde gemeinsam mit dem Landschaftspflegeverband Freising gefördert: zum Beispiel im Freisinger Moos, im Quellgebiet/Feuchtwiesen Kammerberg, am Magerrasenhang bei Grünseiboldsdorf. Neu ist auch die Beweidung mit Heckrindern in der Kiesgrube Unterkienberg.

Zahlreiche Streuobstwiesen wurden in Zusammenarbeit mit dem Landschaftspflegeverband neu gepflanzt. Seit 2021 sind alte Streuobstwiesen gesetzlich geschützte Biotope, deren Neuanlage mit hohen Fördersätzen gefördert wird.

Ein mehrjähriges Tagfalterprojekt Isarauen (zwischen München und Moosburg) wurde gemeinsam mit der Regierung von Oberbayern, den Landkreisen München und Erding sowie der Stadt München initiiert. Ziel ist die Erarbeitung von Maßnahmen zum Tagfalterschutz und die Abstimmung mit Zielen des neuen Naturwaldes in den Isarauen.

In der Dietersheimer Brenne wird gemeinsam mit der Bayerischen Forstverwaltung ein Plan zu Naturschutzmaßnahmen und guter Waldentwicklung im Bereich der Dietersheimer Brenne entwickelt. Ziel ist die Verzahnung von Magerrasenbereichen für seltene Pflanzenarten, Tagfalter und Heuschrecken mit Waldbereichen, die eine standortgerechte Artenzusammensetzung aufweisen. Bestimmte Arten sind

auf solch ein Mosaik aus Wald und Offenland angewiesen und diese gilt es zu erhalten. Die Gemeinde Neufahrn hat sich auf ihren Eigentumsflächen zu neuen Maßnahmen entschieden, die zur Entwicklung der Magerrasen und zum Schutz der Insektenfauna beitragen.

Die bewährte Kooperation mit dem Wasser- und Bodenverband Moosach 1 bei der Grabenpflege wurde fortgeführt. Damit Gewässerunterhalt und Naturschutz Hand in Hand gehen, wird nun für die Grabenpflege ein gemeinsam abgestimmter „Fünf-Jahres-Plan“ entwickelt. Einige Gräben können so speziell für die Bedürfnisse seltener Tierarten gestaltet werden, wie z.B. die seltene Libelle Vogel-Azurjungfer, die Tagfalter Dunkler und Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling oder der Schlammpeitzger.

Die Pflege naturschutzfachlich hochwertiger Flächen vor allem im Freisinger Moos und im Ampertal wurde organisiert. Invasive Pflanzenarten wie das Indische Springkraut, die sonst überhand nehmen gegenüber der heimischen Flora, wurden bekämpft.

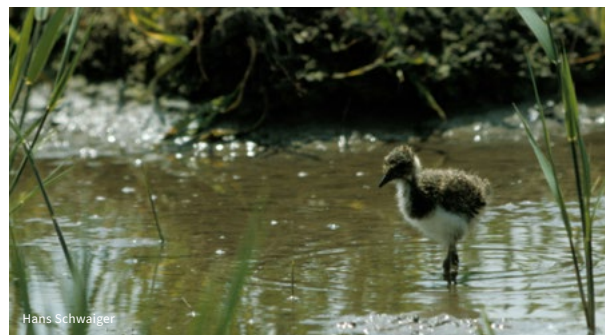
Artenhilfsmaßnahmen für den seltenen Tagfalter mit dem poetischen Namen „Wald-Wiesen-Vögelchen“ wurden durchgeführt.

Seit 2021 führt die Kreisfachberatung für Gartenbau und Landespflege im Sachgebiet 42 in Zusammenarbeit mit Nina Huber vom Kulturraum ILE Ampertal

jährlich ein Fortbildungs- und Vernetzungstreffen für alle kommunalen Bauhofmitarbeiterinnen und -mitarbeiter im Landkreis durch. In diesem Jahr waren zwei Experten zur Baumpflege anwesend, die die Mitarbeitenden zu den Themen fachgerechte Baumpflege und Baumschnitt schulten.

Nach längerer Zeit fand auch im Landkreis Freising im Juni dieses Jahres wieder ein „Tag der offenen Gartentür“ statt, an dem insgesamt sieben Gartenbesitzerinnen und -besitzer ihre Gärten für viele interessierte Besucherinnen und Besucher öffneten und sich über diverse Gartenthemen austauschen konnten. Bei den diesjährigen Freisinger Gartentagen auf dem Areal des Landratsamts beteiligte sich auch die Kreisfachberatung für Gartenbau und Landespflege mit einem Informationsstand zum Thema naturnahes Gärtnern sowie Hinweisen zur Naturgartenzertifizierung. Das angebotene Informationsmaterial rund um Natur und Garten wurde von den Besuchern sehr gut angenommen.

Im April besuchte die Biberberaterin des Landkreises den Waldkindergarten Fahrenzhausen, um den Kindern spielerisch die Lebensweise und den Lebensraum des Bibers näher zu bringen. Mit im Gepäck waren das Biberpräparat „Rudi“, viele verschiedene Tierspuren, Spiele und kleine Aufgaben für die Kinder, die am Ende des Tages Bibermasken mit nach Hause nehmen durften.



Ein Kiebitzjunges lernt den Landkreis Freising kennen



Fachgerechte Baumpflege und Baumschnitt – Schulung 2022 für Bauhöfe



Informationsstand zum Thema naturnahes Gärtnern bei den Freisinger Gartentagen



Plakat zum Tag der offenen Gartentür in Freising

Sicherheit und Ordnung

**Kreisbrandrat Danner im Amt
bestätigt**



Feuerwehrwesen

Die Feuerwehren im Landkreis Freising und die Führungsgruppe Katastrophenschutz des Landratsamtes Freising waren bei einigen Großbränden im Einsatz. Unter anderem gab es Großbrände im Industriegelände des Kohlekraftwerkes in Anglberg sowie in einem landwirtschaftlichen Anwesen in Eggershofen. Weiterhin wurde ein Kleinflugzeugabsturz gemeldet, bei dem glücklicherweise keine größeren Schäden an Mensch und Material entstanden. Für die Feuerwehren wurde außerdem eine Drohnengruppe in den Dienst gestellt.

Bei den Feuerwehrrungen in Helferbrunn wurden die Kameradinnen und -kameraden für 25-, 40-jährige und 50-jährige aktive Dienstzeit ausgezeichnet. Aus dem Kreisfeuerwehrverband verabschiedete sich der langjährige Vorstandsvorsitzende Michael Hinterholzer.

Feuerwehrausbildungszentrum

Einen Schwerpunkt bildete weiterhin die theoretische und praktische Ausbildung der Feuerwehren im Landkreis Freising. Die Realbrandausbildung beispielsweise findet unter sehr realistischen Bedingungen in der kreiseigenen Containeranlage statt und ist in ihrer Form deutschlandweit einzigartig. Die Lehrgänge sowie die Belastungsübungen der



Am 14. Juli wurde Kreisbrandrat Manfred Danner wiedergewählt.

Atemschutzgeräteträger konnten wieder fast ohne Einschränkungen durchgeführt werden. So fanden über 50 Lehrgänge mit mehr als 750 Teilnehmern statt. Außerdem wurden in der Werkstatt über 4200 Prüfungen von Atemschutzgeräten durchgeführt.

Katastrophenschutz

Die Mitarbeiter der Unteren Katastrophenschutzbehörde, der Führungsgruppe Katastrophenschutz des Landratsamtes Freising sowie die freiwilligen Hilfsorganisationen waren aufgrund des bis Mai verlängerten Katastrophenfalls durch die Corona-Pandemie und bei der Ukrainehilfe stark eingebunden.

Am 20. Juni zog eine schwere Unwetterfront über Teile des nördlichen Landkreises, was einen stundenlangen Stromausfall zur Folge hatte. Ein Zug, der aus Richtung München mit rund 300 Fahrgästen kam, konnte nicht weiterfahren. Die Hilfsorganisationen verpflegten sie, bis sie auf Busse umsteigen konnten. Bei Warnung der Bevölkerung, Pressearbeit und Koordinierung des Einsatzes war auch die Führungsgruppe Katastrophenschutz des Landkreises Freising involviert. Das Feuerwehrhaus in Moosburg wurde zur zentralen Anlaufstelle für Hilfesuchende und Hilfskräfte. Dort wurden die Einsätze neben der Kreiseinsatzzentrale aufgenommen, koordiniert und abgearbeitet.

Im Mai übernahm die Firma Ecolog den Betrieb des Impfzentrums Freising, das zuvor mehr als ein Jahr lang das BRK und die Johanniter betrieben hatten.

Für Ende des Jahres 2022 wurde die Auflösung des Impfzentrums von der Staatsregierung angeordnet.

Im Dezember bestellte Landrat Helmut Petz den Stadtbrandinspektor Oliver Sturde zum vorbenannten Örtlichen Einsatzleiter (ÖEL) für den Landkreis Freising. Somit verfügt der Landkreis Freising wieder über sechs vorbenannte Örtliche Einsatzleiter.



FOTO?

Waffen- und Sprengstoffrecht

Die Waffenbehörde des Landratsamts Freising arbeitete Rückstände auf, die sich durch die Corona-Pandemie infolge der Wiederaufnahme der Verfahren bei den Verwaltungsgerichten angehäuften hatten. Die Aufgaben und oft speziellen Fragestellungen konnten nicht immer zu Gunsten der Bürger und Bürgerinnen bearbeitet und entschieden werden. Die persönliche Vorsprache wurde weitestgehend durch schriftliche, digitale oder postalische Kommunikation ersetzt.

Des Weiteren mussten extremistische Tendenzen und Gruppierungen (beispielsweise Querdenker, Reichsbürger, Identitäre Salafisten, linksextreme Gruppierungen, QAnon) genauer geprüft werden, unter Vorgaben des Bayerischen Staatsministeriums des Innern, für Sport und Integration. Alle Inhaber von waffen-, sprengstoff- und jagdrechtlichen Erlaubnissen sind geprüft worden. Es ist separat zu beurteilen, ob die Zuverlässigkeit für den Besitz der erteilten Erlaubnisse weiterhin gegeben ist. Nachdem sich die Anzahl der Anträge für die Neuerteilung von kleinen Waffenscheinen bereits 2021 verringert hat, pendelte sich die Zahl 2022 auf ein normales Maß ein.

Die regelmäßige Kontrolle der Waffenaufbewahrung bewährte sich weiterhin, daher wurde eine weitere Stelle in diesem Bereich geschaffen. Verstöße

führten unter anderem zum Widerruf von erteilten waffen-, sprengstoff- und jagdrechtlichen Erlaubnissen, zu Strafanzeige oder Ordnungswidrigkeitsverfahren. Bei der Rückgabe von waffenrechtlichen Erlaubnissen fielen keine signifikanten Steigerungen auf und bei der Anzahl von Widerrufen insgesamt wurden fast gleichbleibende Fallzahlen wie im Jahr 2021 verzeichnet.

Die Serviceleistungen im Bereich des Waffen- und Sprengstoffrecht wurden durch die Bereitstellung von aufbereiteten Informationen, Beratung, neue Internetangebote und eine Umstrukturierung bei der Sachbearbeitung verbessert. Das 2021 eingeführte Binnenmarkt-Informationssystem ermöglicht als Verfahren für die Ein- und Ausfuhr von Schusswaffen und Munition eine bessere Vernetzung der Behörden. Es ist inzwischen verpflichtend anzuwenden für den Transfer von Schusswaffen innerhalb der EU-Mitgliedsstaaten, insbesondere für Reparaturen an Schusswaffen in den ursprünglichen Herstellerstaaten.

Des Weiteren wurden über die normale Sachbearbeitung hinaus weiterhin die fehlerhaften Inhalte des Nationalen Waffenregisters berichtigt, abgelaufene waffen- und sprengstoffrechtliche Erlaubnisse zurückgefordert, Statistiken ausgewertet, Evaluierungsdaten

erhoben, Waffen und Munition sichergestellt, Anträge für die Waffeneinfuhr und -ausfuhr bearbeitet, Umzüge ins Ausland abgewickelt, Meldedaten abgeglichen und Schusswaffen klassifiziert. Weiterhin wurden Abfragen des Ministeriums abgearbeitet.

Das 2017 in Kraft getretene Gesetz zur Verbesserung des Onlinezugangs zu Verwaltungsleistungen verpflichtet Bund, Länder und Kommunen, bis Ende 2022 ihre Verwaltungsleistungen auch digital anzubieten. An der Umsetzung wurde bereits gearbeitet.

Kaminkehrerwesen

Neben den üblichen Aufgaben machte sich vor allem die Gaskrise bemerkbar. Viele Bürger rüsteten ihre Heizanlagen um, was einen enormen Arbeitsaufwand für die bevollmächtigten Bezirksschornsteinfeger bedeutet, da sie neue Anlagen abnehmen müssen. Andere Bürger hatten Sorge, wie sie warm durch den Winter kommen sollen. Erschwert wird diese angespannte Situation durch den Nachwuchsmangel im Handwerksbereich: Im Landkreis sind momentan kaum freie Kaminkehrer zu finden.

2022 fand seitens der Regierung von Oberbayern die Neuausschreibung der Kehrbezirke statt: Alle betroffenen bevollmächtigten Bezirksschornsteinfeger aus dem Landkreis Freising können ihren Kehrbezirk für die nächsten sieben Jahre behalten.

Aufgrund nicht fristgerecht ausgeführter Schornsteinfegerarbeiten kam es 2022 zu 85 Anhörungen, 13 Zweitbescheiden und acht Ersatzvornahmen, also Durchführung der Arbeiten unter Zwang.

Die gute Zusammenarbeit zwischen den bevollmächtigten Bezirksschornsteinfegern und dem SG 31 ist hervorzuheben, wie auch die Zusammenarbeit mit der bei Ersatzvornahmen unterstützenden Polizei, der Regierung von Oberbayern und der Kaminkehrerinnung Oberbayern.

Allgemeine Sicherheit/Versammlungsrecht

2022 wurden zahlreiche Versammlungen nach dem Bayerischen Versammlungsgesetz im Landkreis Freising durchgeführt, mehr als im Jahr 2021. 54 Versammlungen wurden angemeldet, zusätzlich fanden einige nicht angemeldete Montagsspaziergänge in Freising wie auch Moosburg statt. Der Schwerpunkt der meisten Versammlungen war Corona. Weitere Themen waren Klimaschutz, der Ukrainekrieg, Arbeitskampfmaßnahmen und soziale Themen wie der Pflegenotstand.

32 Ordnungswidrigkeiten nach Art. 21 Bayerisches Versammlungsgesetz (BayVersG) wurden angezeigt, davon 30 gegen Versammlungsteilnehmer wegen nicht angezeigter Corona-Demos (Montagsspaziergänge), sowie zwei gegen faktische Versammlungsleiter. Es wurden insgesamt 26 Bußgeldbescheide und sechs Verwarnungen erteilt.

Das Landratsamt Freising muss bei Versammlungen sicherstellen, dass alle Beteiligten wie Polizei, Gemeinde und Antragsteller sich vorab abstimmen, um mögliche Probleme zu besprechen und auszuräumen. Das Landratsamt erlässt dann den Auflagenbescheid. Dieser organisatorische Aufwand nahm 2022 zu. Landratsamt, Polizei und Ordnungsämter der Gemeinden arbeiteten jedoch erneut gut zusammen.

Untere Jagd- und Fischereibehörde

Jagd

Im Landkreis Freising leben 1.345 aktive Jagdscheininhaber. Dabei macht sich bemerkbar, dass im Landkreis zahlreiche Forststudenten wohnen, die den Jagdschein für ihr Studium benötigen.

Der Schwarzwildabschuss im Landkreis Freising ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken. Im Jagdjahr 2021/2022 wurden 919 Wildschweine erlegt, 17 starben anderweitig (Vorjahr: 1.007 Wildschweine insgesamt).

Für jedes erlegte und auf Trichinen untersuchte Wildschwein kann ein Zuschuss von 20 Euro bei der Unteren Jagdbehörde beantragt werden. Sie wird beim Kreisausschuss beantragen, dies für die Jagdjahre 2022/2023 und 2023/2024 beizubehalten. Das soll die konsequente Schwarzwildregulierung und die Hilfe der Jägerinnen und Jäger zur Seuchenprävention im Landkreis Freising fördern – vor allem, da die Afrikanische Schweinepest in Sachsen und Brandenburg weiter vorrückte. Im Jahr 2022 wurde 90 Jägerinnen und Jägern für 670 Wildschweine der Zuschuss in einer Gesamthöhe von 13.400 Euro gewährt. Zwei Anträge sind noch in Bearbeitung. Ein Schwerpunkt in diesem Jahr war erneut die jährliche Abschussplanung für Rot- und Rehwild. Ziel ist eine natürliche Waldverjüngung ohne aufwändige

Maßnahmen wie Schutzzäune oder Einzelpflanzenschutz. Es gingen nur wenige Anträge auf Verlängerung der Jagdzeit, Verkürzung der Schonzeit bei Wildgänsen und Rotwild sowie auf Jagderlaubnis in befriedeten Bezirken ein. Zusätzlich wurde die Untere Jagdbehörde von anderen Behörden (Polizei, Wasserrecht, Straßenbehörde, Gemeinden) um Stellungnahmen gebeten.

Wie bereits in anderen Landkreisen steigt die Population der dem Jagdrecht zugehörigen Wildgänse im Landkreis Freising weiterhin stark an. Vor allem an Gewässern wie dem Ausgleichsweiher bei Moosburg oder den zahlreichen Baggerseen im Landkreis steigt die Zahl der Grau- und der Nilgänse. Außerdem fliegen tagsüber Wildgänse, die in den angrenzenden Landkreisen wie München und Landshut brüten, in den Landkreis Freising zum Fressen ein. Die vielen Gänse verursachen in erster Linie Schäden an landwirtschaftlichen Kulturen, verschmutzen aber auch Liegewiesen an Badegewässern.

Zum Tagesgeschäft gehört die Zuverlässigkeitsüberprüfung von Jagdscheinantragstellern, Neuausstellung und Verlängerung von Jagdscheinen, die Prüfung der Jagdpachtverträge und der entgeltlichen Begehungsscheine mit einer Gültigkeit länger als ein Jahr sowie die Prüfung der Vorstandswahlen in den Jagdgenossenschaften und den Beschlüssen

der Jagdversammlungen. Die Serviceleistungen im Jagdrecht wie Beratung und Information anderer Behörden, Antragstellern, Bürgern, Jägern sowie Jagdvorständen und Jagdgenossen wurden trotz der andauernden Corona-Pandemie noch ausgeweitet. Zudem wurden zahlreiche Statistiken ausgewertet, Evaluierungsdaten erhoben und Fragebögen des Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten sowie Fragen der Höheren Jagdbehörde bzw. des Jagdbeirats der Regierung von Oberbayern beantwortet.

Die gute Zusammenarbeit zwischen der Unteren Jagdbehörde, dem Jagdschutz- und Jägerverein Freising Stadt und Land e.V., den Jagdgenossenschaften, den Jägern, Jagdvorstehern und Jagdberatern, dem THW, der Polizei, den Unteren Jagdbehörden an den anderen Landratsämtern sowie dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Ebersberg/Erding, dem Bayerischen Bauernverband und den Behörden im Haus (Veterinäramt, Gewerbeamt, Wasserrecht, Unteren Naturschutzbehörde, Katastrophenschutz, Kommunalaufsicht) setzte sich nahtlos fort.

Fischerei

Die Untere Fischereibehörde beschäftigt sich vor allem mit der Ausstellung von Fischereierlaubnisscheinen, der Anerkennung von Fischereischeinen, der rechtlichen Beratung von Fischern, Vereinen und Gemeinden, der Überwachung von Pachtverträgen sowie der Bearbeitung von Anträgen auf Entschlammung, Verkürzung von Schonzeiten, Durchführung von Besatzmaßnahmen oder Erlaubnis der Elektrofischerei. Die Untere Fischereibehörde ist auch weiterhin für Ordnungswidrigkeiten im Fischereirecht zuständig. Fachlich wird sie von der Fischereifachberatung des Bezirks Oberbayern unterstützt.

Zudem wird die Fischwasserkartei erfasst und fortgeführt, die Zuverlässigkeit von Antragstellern zum Zweck der Bestellung von Fischereiaufsehern überprüft und die Liste von Fischereiaufsehern und Vereinen ständig aktualisiert. Aufgrund einer Gesetzesänderung sind die bereits bestätigten Fischereiaufseher von der Unteren Fischereibehörde neu zu bestellen, wenn diese eine Nachschulung vorweisen können. Sie sind damit zukünftig während ihrer Tätigkeit Angehörige der Kreisverwaltungsbehörde und können bei Ordnungswidrigkeiten Verwarnungen mit Verwarnungsgeld aussprechen. Die alten Dienstausweise müssen ausgetauscht werden, was zusätzlichen Arbeits- und Kostenaufwand verursacht.

Sozial- planung

**Fortschreibung des
Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts**



Die Stabsstelle Sozialplanung existiert seit Sommer 2021. Sozialplanung beschäftigt sich grundsätzlich mit den sozialen Strukturen im Landkreis und identifiziert Stärken, Potenziale und mögliche Schwächen und Risiken. Auf dieser Basis schafft sie Planungsgrundlagen für damit verbundene politische Entscheidungen. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf benachteiligten Gruppen: Das Ziel ist, ihre Lebensumstände gerechter zu gestalten.

Im Jahr 2022 waren die Senioren der erste große thematische Schwerpunkt. Das Seniorenpolitische Gesamtkonzept aus dem Jahre 2012 wurde fortgeschrieben und aktualisiert. Es wird im Frühjahr 2023 veröffentlicht. Begleitend stieß die Stabsstelle verschiedene Projekte im Pflegebereich an, die ebenfalls im Jahr 2023 abgeschlossen werden.

Im kommenden Jahr wird sich die Stabsstelle Sozialplanung besonders mit der Verbesserung der Kinderbetreuung, der Mitarbeitergewinnung in verschiedenen Branchen sowie der Auswirkungen von Finanzkrise und Corona-Pandemie auf die sozialen Strukturen befassen.

Sozial- verwaltung

Ausbildungsförderung: Sätze steigen



Bildung und Teilhabe

„Mitmachen möglich machen – Chancen eröffnen“: Das ist die Leitidee des Bildungs- und Teilhabepakets. Die Leistungen daraus kommen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus einkommensschwachen Familien zugute, damit sie Angebote in Schule und Freizeit nutzen können.

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene haben Anspruch darauf, wenn sie Arbeitslosengeld II/Sozialgeld nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II), Sozialhilfe nach dem Zwölften Buch Sozialgesetzbuch (SGB XII) oder Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) erhalten beziehungsweise wenn ihre Eltern Kinderzuschlag nach dem Bundeskindergeldgesetz (BKGG) oder Wohngeld nach dem Wohngeldgesetz (WoGG) beziehen. Zudem kann in Einzelfällen ein Anspruch bestehen, wenn das Kind oder seine Eltern zwar keine der genannten Sozialleistungen beziehen, aber trotzdem die spezifischen Bildungs- und Teilhabebedarfe des Kindes nicht decken können (Fälle der sog. Bedarfsauslösung).

Ein Großteil der Leistungen wird nicht als Geldleistung, sondern in Form von Gutscheinen (Mittagsverpflegung, Lernförderung) oder durch Direktzahlung an den Leistungsanbieter, beispielsweise an Schule oder Sportverein, erbracht.

Folgende Leistungen sind im Bildungs- und Teilhabepaket enthalten:

- Übernahme der tatsächlichen Aufwendungen für die Teilnahme an eintägigen Schulausflügen und mehrtägigen Fahrten im Rahmen der schulrechtlichen Bestimmungen; dasselbe gilt auch für Kinder, die eine Kindertageseinrichtung besuchen oder für die Kindertagespflege geleistet wird.
- Leistungen für die Ausstattung mit persönlichem Schulbedarf. Die Höhe wird jährlich angepasst. Im Jahr 2022 waren es 52 Euro zum 1. Februar und 104 Euro zum 1. August.
- Kostenübernahme für die Schülerbeförderung zur nächstgelegenen Schule des gewählten Bildungsgangs, wenn die Beförderung notwendig ist und die Kosten hierfür nicht von Dritten übernommen werden.
- Übernahme der angemessenen Kosten für eine die schulischen Angebote ergänzende Lernförderung (Nachhilfeunterricht), wenn nach Einschätzung der Lehrkraft das Erreichen der wesentlichen Lernziele gefährdet ist.
- Übernahme der tatsächlichen Aufwendungen für die Teilnahme an einer gemeinschaftlichen Mittagsverpflegung in Kindertageseinrichtungen und Schulen oder im Rahmen der

Kindertagespflege, ausgenommen Hort.

- Leistungen zur Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben in Höhe von pauschal 15 Euro monatlich, beispielsweise für Mitgliedschaft im Sportverein oder Unterricht in einer Musikschule.

Das Bildungspaket gilt für Personen, die eine allgemein- oder berufsbildende Schule besuchen, das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und keine Ausbildungsvergütung erhalten. Im Rechtskreis des Zwölften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XII) und des Asylbewerberleistungsgesetzes (AsylbLG) sind der Bezug einer Ausbildungsvergütung sowie die Altersgrenze irrelevant. Die Leistungen zur Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben in der Gemeinschaft werden zwar unabhängig vom Erhalt einer

Ausbildungsvergütung, jedoch nur bis Ende des 18. Lebensjahres erbracht.

Zwischen 1. November 2021 und 31. Oktober 2022 wurden rund 4.700 Bescheide erlassen, sowie Leistungen in Höhe von rund 450.000 Euro ausbezahlt (Leistungen für den Schulbedarf des Jobcenters Freising nicht eingerechnet). Der größte Kostenanteil entfiel auf die gemeinschaftliche Mittagsverpflegung sowie die Ausstattung mit persönlichem Schulbedarf. Aufgrund des Kriegs in der Ukraine stiegen die Fallzahlen. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Anzahl der anspruchsberechtigten Kinder und Jugendlichen im Jahr 2023 durch das Inkrafttreten des Gesetzes zur Erhöhung des Wohngeldes (Wohngeld-Plus-Gesetz) zum 1. Januar 2023 erneut steigen wird.

Sozialhilfe

Mehr Menschen waren im Vergleich zum Vorjahr auf Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung sowie auf Hilfe zum Lebensunterhalt angewiesen. Viele ältere Menschen, die bereits eine Altersrente beziehen, gehen zusätzlich einem Minijob nach. Diese Jobs sind aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie teilweise weggefallen, dadurch sind einige Bürgerinnen und Bürger sozialhilfebedürftig geworden.

Aktuell beziehen 561 Personen Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung und 45 Personen Hilfe zum Lebensunterhalt. Auch der Krieg in der Ukraine wirkt sich aus: 80 Personen aus der Ukraine beziehen Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung und zwei Personen Hilfe zum Lebensunterhalt.

Hilfe zur Pflege

Der Bezirk Oberbayern ist für die Hilfe zur Pflege an Personen ab Pflegegrad 2 zuständig. Der Landkreis Freising bleibt für alle ambulanten Hilfen zuständig, beispielsweise Hilfen bei der Haushaltsführung und der pflegerischen Grundversorgung, wenn die Hilfebedürftigen unterhalb Pflegegrad 2 zugeordnet werden und durch die ambulante Hilfe eine stationäre Unterbringung vermieden werden kann. 2022 verzeichnete die Sozialverwaltung neun Fälle.

Der Landkreis Freising hilft Personen in besonderen Lebenslagen. So werden auch Bestattungskosten übernommen, wenn die Personen, die die Kosten eigentlich tragen müssten – meist Verwandte der Verstorbenen –, dies aber nicht vermögen. Die Sozialhilfe ist eine nachrangige Hilfe. Vorrangige Ansprüche einer antragstellenden Person (zum Beispiel gegen die Erben) müssen ausgeschöpft werden. Abhängig vom Einkommen und Vermögen der antragstellenden Person kann der Landkreis Freising die erforderlichen Bestattungskosten übernehmen. Im Jahr 2022 war das 28 Mal der Fall.

Darüber hinaus unterstützt der Landkreis Freising Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten, wenn sie in besonders belastenden Verhältnissen leben und sie nicht aus eigener Kraft überwinden können. Das ist beispielsweise der Fall, wenn die wirtschaftliche Lage ungesichert ist, die Person keine Wohnung hat, aus der Haft entlassen wurde, oder die Lebensumstände von Gewalt geprägt sind. Hinzu kommen soziale und gesundheitliche Probleme wie Sucht oder eine psychische Erkrankung. Der Schwerpunkt der Hilfen liegt bei der Übernahme der Mietkosten während der Inhaftierung. Im Jahr 2022 bearbeitete die Sozialverwaltung vier solcher Fälle.

Aufgrund des demografischen Wandels ist in den kommenden Jahren mit steigendem Bedarf in der Sozialhilfe und dem Ansteigen des durchschnittlichen Hilfebedarfs des einzelnen Hilfeempfängers zu rechnen.

BAföG und AFBG

Die Bundesregierung beschloss in der ersten Hälfte des Jahres 2022, dass Menschen, die Leistungen nach dem BAföG, AFBG oder Wohngeldleistungen für mindestens einen Monat zwischen Oktober 2021 und März 2022 erhielten, einen einmaligen Heizkostenzuschuss in Höhe von 230 Euro erhalten sollten. Diese Auszahlung erfolgte für den Bereich BAföG/AFBG Ende Oktober 2022. Den Heizkostenzuschuss erhielten über das AFBG bzw. BAföG 247 Anspruchsberechtigte. Empfänger, die gleichzeitig Wohngeld im relevanten Zeitraum erhielten, sind bereits abgezogen, sie erhielten den Zuschuss bereits im Juli 2022 über das Wohngeld. AFBG-Geförderte, die eine Teilzeitmaßnahme besuchen, fallen nicht unter den Empfängerkreis des Heizkostenzuschusses.

Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG):

Nach zwei Jahren gleichbleibender Freibeträge und Fördersätze wurde im Jahr 2022 das BAföG zum 1. August geändert. So wurden beispielsweise Bedarfsätze, Freibeträge und Höchstalter erhöht. Die wichtigsten Informationen sind auf der Homepage des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter <https://www.bmbf.de/bmbf/shareddocs/faq/220623-bafoeg.html> zu finden.

Zwischen 1. November 2021 und 31. Oktober 2022 stellten 191 Auszubildende einen Antrag auf BAföG (Vorjahr: 179). Dieses wird – im Gegensatz zu BAföG für Studierende, dessen Zuständigkeit bei den Studentenwerken liegt – als vollständiger Zuschuss ohne Darlehensanteil ausgezahlt.

Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG):

Das AFBG fördert die Weiterbildung zu Industrie- und Handwerksmeistern, Technikern, Erziehungskräften, Fachwirten und Betriebswirten. Es ist von der BAföG-Reform ebenfalls betroffen, da das AFBG auf das BAföG verweist. Daher können sich die Weiterbildungswilligen ebenfalls über erhöhte Bedarfsätze freuen. Das AFBG fördert sowohl Teilzeit- als auch Vollzeitmaßnahmen. Zwischen 01. November 2021 und 31. Oktober 2022 gingen im Landratsamt Freising 422 AFBG-Anträge ein (Vorjahreszeitraum: 483, zwei Jahre zuvor: 425).

Wohngeld

Wegen der Fortschreibung der Berechnungsgrundlagen des Wohngeldgesetzes wurden die Wohngeldleistungen ab dem 1. Januar erhöht. Zusätzlich wurde für die Heizperiode 2021/2022 ein einmaliger Heizkostenzuschuss nach dem Heizkostenzuschussgesetz in Höhe von insgesamt 355.000 Euro ausbezahlt. 885 Haushalte im Landkreis Freising profitierten davon.

Die Gesamtausgaben für Wohngeld im Landkreis Freising betrugen im Jahr 2022 rund 2,3 Millionen Euro. Diese Kosten werden von Bund und Ländern je zur Hälfte getragen. Derzeit erhalten 693 Haushalte im Landkreis Freising Wohngeld (Vorjahr: 652), davon in der Stadt Freising 276 Haushalte, in Moosburg 100

und in der Gemeinde Neufahrn 74. Alle Wohngeldfälle des Landkreises werden in der Wohngeldbehörde des Landratsamtes bearbeitet.

Am 1. Januar 2023 tritt das Gesetz zur Erhöhung des Wohngeldes (Wohngeld-Plus-Gesetz) in Kraft. Durch diese Wohngeldreform sollen strukturelle Mehrbelastungen der Wohngeldempfänger abgefedert werden und deutlich mehr Haushalte mit geringem Einkommen ein höheres Wohngeld bekommen. Für die Mehrbelastungen bei den Heizkosten im Jahr 2022 wird ein zweiter Heizkostenzuschuss bewilligt.

Zuschüsse/Freiwillige Leistungen an die Wohlfahrtsverbände

Der Landkreis Freising unterstützte 2022 die freien Wohlfahrtsverbände mit zahlreichen freiwilligen Zuschüssen. Insgesamt wurden sechs unterschiedliche Projekte unterstützt. Die Angebote richten sich unter anderem an sozial benachteiligte Erwachsene und Jugendliche, an Menschen mit psychischen

Erkrankungen und seelischen Behinderungen, an Pflegebedürftige und ihre Angehörigen, an Obdachlose, an Asylbewerber und an alle neu zugewanderten und dauerhaft bleibeberechtigte Menschen. Darüber hinaus wurden an 16 ambulante Pflegeeinrichtungen Investitionskostenzuschüsse gewährt.

Rentenberatung

Die Landkreisbürger nehmen die Rentenberatung im Landratsamt weiterhin in Anspruch. Durch die Corona-Pandemie wurde im ersten Quartal 2022 an zwei Tagen pro Woche im Homeoffice Beratungen am Telefon oder per E-Mail durchgeführt, ab dem zweiten Quartal einen Tag pro Woche. Die Rückmeldung

der Bürger zeigte, dass sie froh über die persönliche Beratung vor Ort waren. Die Deutsche Rentenversicherung bietet die Rentensprechstage im Landratsamt einmal pro Monat an. Insgesamt wurden 200 Rentenanträge aufgenommen und 364 Beratungen durchgeführt.

Staatsangehörigkeits- und Personenstandswesen

Ein neues Rekordjahr für die Einbürgerung

Die Nachfrage nach Einbürgerungen hat dieses Jahr einen neuen Rekord erreicht. 2021 lag die Anzahl der Neuanträge noch bei 377. Auch die Zahl der Antragstellungen vor der Pandemie im Jahr 2019 mit 372 Neuanträgen ist deutlich geringer als die Nachfrage in diesem Jahr: 599 Neuanträge zum 30. November. 409 Verfahren konnten bisher positiv entschieden werden und die Antragsteller erhielten somit mit Aushändigung der Einbürgerungsurkunde die deutsche Staatsangehörigkeit.



Gesetzesänderung

Bei Antragstellern bestimmter Herkunftsländer hatte die Einbürgerung den Verlust oder die vorherige Entlassung aus der bisherigen Staatsangehörigkeit zur Folge. Das Vorhaben der Bundesregierung, das auch schon im Koalitionsvertrag vereinbart wurde, das Staatsangehörigkeitsrecht zu reformieren, soll dies ändern. Demnach soll eine Einbürgerung unter Hinnahme von Mehrstaatigkeit generell möglich werden. Auch die zeitliche Voraussetzung des rechtmäßigen und gewöhnlichen Aufenthalts von bisher acht Jahren soll auf fünf Jahre verkürzt werden. Diese Neuigkeiten haben sich auch schon unter unseren Antragstellern verbreitet und sorgen vermehrt für Nachfragen. Bisher steht noch nicht fest, wann diese Reform verwirklicht wird und die bisherigen Voraussetzungen gelten weiterhin.

Optionsverfahren

Überprüfungen des möglichen Erwerbs der deutschen Staatsangehörigkeit durch Geburt im Inland wurden in 48 Fällen positiv und in 217 Fällen negativ an die Standesämter gemeldet.

Pass- und Melderecht

Verstöße gegen das Bundesmeldegesetz und das Personalausweisgesetz wurden auch dieses Jahr verfolgt und geahndet. Insgesamt wurden 204 Verstöße durch die Pass- und Meldebehörden aufgezeigt. Pandemiebedingte Rechtfertigungsgründe können nur noch in Ausnahmefällen anerkannt werden.

Um ein Bußgeldverfahren zu vermeiden, appelliert das Landratsamt, sich rechtzeitig, innerhalb von zwei Wochen nach dem Umzug, um die An- oder Ummeldung zu kümmern. Zudem ist es auch wichtig, das Ablaufdatum der Ausweisdokumente im Auge zu behalten. Schließlich ist jeder Deutsche verpflichtet ein gültiges Ausweisdokument zu besitzen.

Öffentlich-rechtliche Namensänderungen

Auch die Anträge auf öffentlich-rechtliche Namensänderungen und die damit verbundenen Beratungsgespräche werden von Jahr zu Jahr mehr. Für eine Namensänderung ist jedoch ein wichtiger, beweisbarer Grund erforderlich, der nach wie vor eine hohe Hürde für den Wunsch nach einer Namensänderung sein kann.

Straßenverkehrsamt

**Immer mehr Elektroautos werden
zugelassen**



Straßenverkehrsbehörde

Zum 21.05.2022 sind im Bereich des gewerblichen Güterkraftverkehrs weitreichende Rechtsänderungen in Kraft getreten. Transportunternehmen im grenzüberschreitenden, gewerblichen EU-Verkehr benötigen seitdem grundsätzlich bereits bei einem zulässigen Gesamtgewicht von mehr als 2,5 Tonnen (einschließlich Anhänger) eine Lizenz. Davon nicht betroffen sind Fahrten im Rahmen des Werkverkehrs ins EU-Ausland oder ausschließlich Fahrten innerhalb des Bundesgebietes. Bei gewerblichem Güterkraftverkehr innerhalb des Bundesgebietes bleibt es bei einer Genehmigungspflicht ab einem zulässigen Gesamtgewicht von mehr als 3,5 Tonnen.

Bisher wurden im Landkreis Freising lediglich drei Anträge gestellt. Unternehmen, die bislang übersehen haben, dass sie aufgrund der Rechtsänderung nun der Genehmigungspflicht unterliegen, sollten unverzüglich einen entsprechenden Antrag stellen. Eine gewerbliche Güterbeförderung ohne die erforderliche Genehmigung kann mit einer Geldbuße von bis zu 20.000 Euro belegt werden.

Im Personenbeförderungsrecht ist zum 01.06.2022 eine neue Taxitarifordnung in Kraft getreten. In dem neuen Tarif wurden die steigende Inflation sowie die Erhöhung des Mindestlohns berücksichtigt, um der Taxibranche weiterhin ein wirtschaftliches Handeln zu ermöglichen. Um die Konkurrenzfähigkeit zum Mietwagenverkehr zu verbessern, wurde der „Reichweitentarif“ neu eingeführt. Auf Wunsch des Fahrgastes können nun in drei Stufen Festpreise von 20 Euro (bis 5 km), 34 Euro (bis 10km) und 115 Euro (bis 45 km) vereinbart werden.

Zulassungsbehörde

Zum Stichtag 31.10.2022 waren im Landkreis Freising 165.271 Fahrzeuge zugelassen. Das ist ein Anstieg um rund 1.500 Fahrzeuge bzw. 0,9 Prozent. Die Zahl der Elektro-Fahrzeuge ist um über 46 Prozent auf 2.648 gestiegen. Das sind 1,6 Prozent aller zugelassenen Fahrzeuge im Landkreis. Der Anteil hat sich seit dem Jahr 2019 mehr als verdreifacht (2021: 1,2%; 2020: 0,7%; 2019: 0,5%).

Online wurden insgesamt 466 Fahrzeuge abgemeldet, wieder zugelassen oder umgeschrieben (+ 8%).

Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Insbesondere im ersten Halbjahr hatte die Corona-Pandemie weiterhin deutliche Auswirkungen auf den ÖPNV. Mit der befristeten Einführung des 9-Euro-Tickets sind ab Juni die Fahrgastzahlen wieder gestiegen und haben nahezu das Vor-Corona-Niveau erreicht. Im MVV-Raum nutzten rund 470.000 Abo-Kunden, deren Fahrkarten automatisch als 9-Euro-Ticket galten, und rund 3,3 Millionen Fahrgäste, die das Ticket an Automaten, Verkaufsstellen und über die digitalen Kanäle kauften, das Angebot.

Der Anstieg bei den Treibstoffpreisen sowie der aktuelle Fahrermangel führen zu weiteren Herausforderungen in der gesamten Branche. So musste auf einigen Linien im MVV-Gebiet leider mit teils täglich wechselnden Ersatzfahrplänen gearbeitet werden und einige Linien mussten stark gekürzt oder sogar ganz gestrichen werden. Der Landkreis Freising konnte in enger Zusammenarbeit mit der MVV GmbH und den beauftragten Verkehrsunternehmen die Auswirkungen noch vergleichsweise geringhalten, jedoch waren auch hier bereits Einschränkungen auf einzelnen Linien unvermeidbar.

Zur finanziellen Unterstützung bei den gestiegenen Treibstoffpreisen verständigten sich alle acht MVV-Verbundlandkreise darauf, Sonderzahlungen an die meist lokalen und mittelständischen Verkehrsunternehmen zu leisten.

Unabhängig von diesen Entwicklungen beschloss der Landkreis unter Berücksichtigung des bereits 2007 gefassten Energiewendebeschlusses die Elektrifizierung erster Regionalbuslinien. Zudem sollen die im Zuge der Corona-Pandemie eingeführten zusätzlichen Schülerfahrten trotz der weggefallenen Förderung durch den Freistaat Bayern in den regulären Linienbetrieb übernommen werden.

Zur weiteren Verbesserung der Qualität im MVV-Regionalbusverkehr werden künftig alle neuen Busse mit einem automatischen Fahrgastzählsystem ausgestattet sein. Der Landkreis als Aufgabenträger kann dadurch schneller auf eventuelle Kapazitätsengpässe reagieren. Fahrgäste können die Auslastung in der elektronischen Fahrplanauskunft abrufen und so ihre Fahrten besser planen. Auch der Ausbau des Bayern-WLAN in den Bussen schreitet weiter voran.

Des Weiteren haben wir die Fahrpläne und Linienwege einiger MVV-Regionalbuslinien optimiert, RufTaxi-Dienste ins Angebot aufgenommen und die Weichen für neue Linien gestellt:

Freizeitbus „Radlbus“

Nach der Einführung im Jahr 2021 werden seit Saisonbeginn neben dem Bahnhof Freising zusätzlich die Haltestellen in Erlau, Rudelzhausen und Attenkirchen angefahren.

MVV-Regionalbuslinie 515 – Hallbergmoos-Erding

Zusammen mit dem Landkreis Erding wurden morgens und mittags zusätzliche Schülerfahrten eingeführt, um die Beförderungskapazitäten zu erhöhen.

MVV-Regionalbuslinie 601 – Paunzhausen – Freising

Das ÖPNV-Angebot für die Kirchdorfer Ortsteile Wippenhausen und Burghausen wird spürbar ausgeweitet. Acht Fahrtenpaare unter der Woche sowie drei Fahrtenpaare am Samstag gewährleisten eine Verbesserung verbesserte Anbindung.

Für Paunzhausen und Kirchdorf werden dadurch deutlich schnellere Direktanbindungen an den Freisinger Bahnhof geschaffen.

MVV-Expressbuslinie X660 Weißenstephan – Garching

Die sehr gut angenommene Linie verkehrt nun auch samstags zwischen 8 und 22 Uhr im Stundentakt. Dadurch wird ein attraktives Angebot für Shopping-, Ausflugs- und auch Fußballfans geschaffen, auch Berufspendler profitieren davon.

MVV-Regionalbuslinie 688 – Moosburg-Zolling

Zum Fahrplanwechsel im Dezember wird die „Ampertal-Tangentiale“ zwischen Zolling und Moosburg eingeführt. Langenbach und die Ortsteile Oberhummel und Niederhummel werden damit erstmals an den MVV-Regionalbusverkehr angebunden.

RufTaxi-Linie 6002

In Absprache mit den Stadtwerken Freising wird ein Grundangebot für die Kranzberger Ortsteile Gremertshausen, Giesenbach und Sickenhausen geschaffen.

Insgesamt hat der Landkreis Freising im Jahr 2022 im ÖPNV zusätzliche Mittel in Höhe von mehr als 1,5 Millionen Euro investiert.

Die aktuellen MVV-Fahrpläne sind in der MVV-App, im Internet (www.mvv-auskunft.de) sowie in allen angeschlossenen Auskunftsportalen einzusehen. Ab Anfang Dezember erscheint zudem wieder unser neues Fahrplanheft für den Landkreis Freising. Es liegt bei allen Gemeinden, an den Bahnhöfen und im Landratsamt Freising zur Abholung bereit.



Die neue Ampertal-Tangentiale (MVV-Regionalbuslinie 688) ging im Dezember in Betrieb.

Fahrerlaubnisbehörde

Die Führerscheinstelle war auch im Jahr 2022 im Wesentlichen geprägt vom sog. „Pflichtumtausch“, d.h. dem Umtausch vom alten grauen oder rosa „Lappen“ zum Kartenführerschein. Die erste Frist für den Umtausch ist 2022 abgelaufen, mehrere tausend Landkreisbürger sind ihrer Verpflichtung bereits nachgekommen. Diese Entwicklung wird sich in den nächsten Jahren fortsetzen, da bis 2033 sukzessive sämtliche vor 2013 ausgestellten Führerscheine umzutauschen sind.

Internationale Führerscheine werden insbesondere für Urlaubsfahrten benötigt. Die Zahl der ausgestellten Führerscheine ist 2022 wieder deutlich gestiegen und hat sich wieder an das Niveau vor Corona angenähert.



Tiefbau

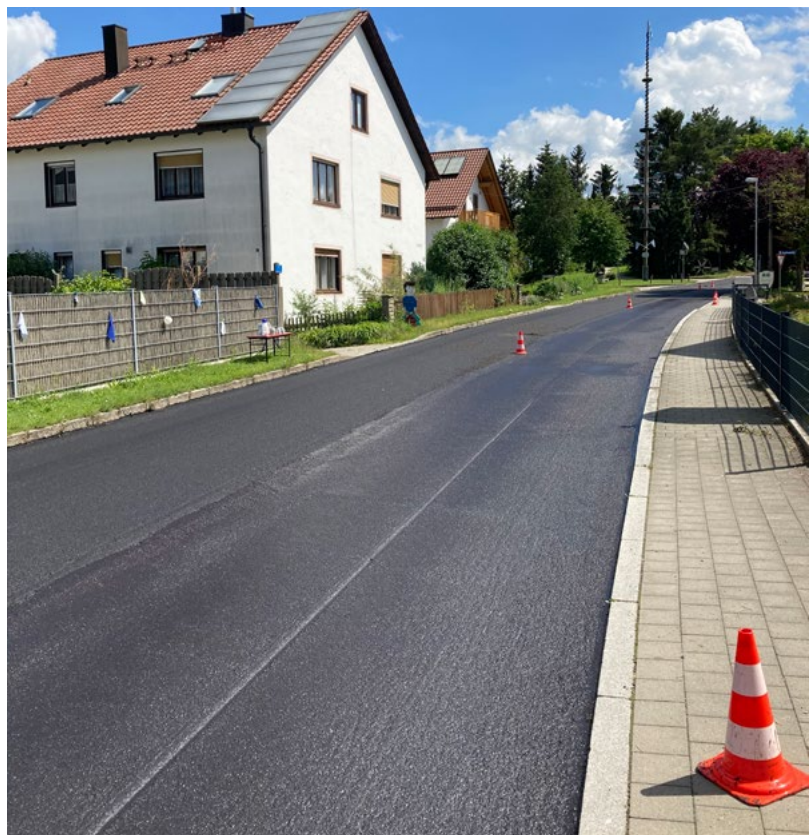
Brücke über die Goldach in Hallbergmoos erneuert

Das Straßennetz der Kreisstraßen im Landkreis Freising wurde durch Unterhaltungsmaßnahmen instandgehalten und durch Ausbaumaßnahmen an die Erfordernisse des Verkehrs angepasst. 2022 erfolgten im Rahmen des Unterhaltes Arbeiten auf verschiedenen Kreisstraßen.



Auf der FS 1 wurde auf ihrer gesamten Länge von 629 Metern die alte Asphaltdeckschicht entfernt und neu aufgezogen. Ebenso wurde im Kreuzungsbereich mit der ST 2084 bei Paunzhausen der schadhafte, lehmige Unterbau durch eine dickere Asphalttragschicht und eine Schottertragschicht zur Belastungserhöhung ersetzt. Die Durchführung dieser Maßnahme konnte gemeinsam mit der FS 1 innerhalb von dreieinhalb Wochen umgesetzt werden.

Auf der FS 2 zwischen dem Ortseingang Großeisenbach und der Kreuzung mit der Kreisstraße FS 33 wurde auf die bestehende Deckschicht eine Dünnschicht im Kalteinbau aufgebracht. Die Instandsetzung der 2,4 Kilometer erfolgte innerhalb von vier Tagen.



Im Bereich der Kreisstraße FS 3 zwischen dem Kreisverkehr mit der B13 bei Fahrenzhausen und dem Ortseingang Bachenhausen fand eine Erneuerung der Asphaltdeckschicht statt. Die aufgrund des Wasserschutzgebietes notwendigen Bordanlagen konnten erhalten bleiben. Für eine Baulänge von ca. 1,4 Kilometern erfolgte die Erneuerung innerhalb von zwei Wochen.

Bereits im Jahresbericht 2021 wurden die Ausbrüche an der 2020 fertiggestellten Oberflächenbehandlung der Kreisstraße FS 10 dargestellt. Die Oberfläche löste sich in Teilbereichen vollumfänglich ab und musste abgefräst werden. Dadurch können Verkehrssicherheit und Befahrbarkeit auch über die Wintersaison gewährleistet werden. Die gesamte Oberfläche von ca. 1,2 Kilometern wurde 2022 innerhalb von drei Wochen erneuert und in bestimmten Teilbereichen mit Bankettplatten versehen.

Auf der längsten Kreisstraße des Landkreis Freising, der FS 16, wurde der Abschnitt von der Ortslage Oberappersdorf bis einschließlich der Ortsdurchfahrt Wimpasing erneuert. Dabei wurde die alte Asphaltdeckschicht entfernt und durch eine neue ersetzt. Wasserführungen entlang von Bordsteinen wurden durch neue Gussasphaltrinnen ersetzt. In kurvigen Bereichen konnten zur Erhöhung der Verkehrssicherheit Bankettplatten eingebaut werden. Die Ausführung dieser Maßnahme erfolgte gemeinsam mit der FS 1 innerhalb von dreieinhalb Wochen.



Die Kreisstraße FS 22 wurde im Bereich zwischen Wimpasing und Gerlhausen erneuert. Die Sanierung beinhaltete die Erneuerung der Deckschicht sowie die Verbauung von Bankettplatten, um die Verkehrssicherheit in den Kurven zu erhöhen. Nachdem die Straße ihre neue Markierung erhalten hatte, war sie nach knapp zwei Wochen wieder für den Verkehr freigegeben.

Im Bereich der Kreisstraße FS 25 zwischen der Kreuzung mit der FS 41 in Hausmehring und dem Orts-
eingang St. Alban wurde die Asphaltdeckschicht erneuert. Auf weiten Teilen der Gesamtstrecke erfolgte außerdem in den Kurvenbereichen der Einbau von Bankettplatten zur besseren und verkehrssicheren Befahrbarkeit. Die Baulänge betrug ca. 2,3 Kilometer bei einer Bauzeit von drei Wochen.

Auf den Isarbrücken der FS 44 wurde im Mai dieses Jahres die Asphaltdecke erneuert. Da die FS 44 eine stark befahrene Straße ist, musste die Maßnahme in möglichst kurzer Zeit fertiggestellt werden. Die Deckensanierung begann an Christi Himmelfahrt und war bereits nach drei Tagen fertiggestellt, sodass die Einschränkungen für die Verkehrsteilnehmer auf ein Minimum begrenzt werden konnten.



Der Durchlass der Kreisstraße FS 16 über den Ambacher Bach bei Niederambach musste aufgrund der vielen Schäden erneuert werden. Da sich die Bausubstanz als schlecht herausstellte, wurde ein Ersatzneubau beschlossen. Der Durchlass wurde in Fertigbauteilweise erstellt und in zwei Stücken mit einem Autokran eingehoben. Der Durchflussquerschnitt blieb unverändert. Die Hauptmaßnahme war binnen drei Wochen abgeschlossen.

Äquivalent zu Niederambach wurde auf der FS 30 der Durchlass über den Geitinger Bach bei Enghausen erneuert. Hier gab es einen akuten Handlungsbedarf, da eine Sanierung nicht mehr möglich war. Die Maßnahme dauerte vom Abbruch des Bestandsdurchlasses bis zur Wiederöffnung der FS 30 ebenfalls drei Wochen.



Aus dem Straßenausbauprogramm wurde der Brückenbau in Hallbergmoos dem Ausbau der kompletten Ortsdurchfahrt vorgezogen. Im Hallbergmooser Ortsteil Goldach wurde im Zuge des Ausbaus der Kreisstraße FS 12 die aus dem Jahr 1955 stammende Brücke über die Goldach erneuert. Die Maßnahme beinhaltete die Umlegung von bestehenden Versorgungsleitungen, den Abbruch der alten Brücke und letztendlich den Neubau der Brücke. Die Umsetzung startete im März und die neue Brücke konnte nach gut sechs Monaten Bauzeit Anfang Oktober eröffnet werden. Das neue Bauwerk bietet nun ausreichend Platz für beidseitige Gehwege und das aktuelle Verkehrsaufkommen. Um am Wasser lebenden Tieren die Querung im Bereich der Brücke zu ermöglichen wurden uferbegleitend beidseitig Amphibienwege angelegt.



Veterinär- amt

**Geflügelpest: Drei Wildvögel
erkrankt**



Tiergesundheit

Die Tiergesundheitsituation im Landkreis Freising war im Jahr 2022 weitestgehend günstig.

Mit Inkrafttreten der Verordnung (EU) 2016/429, auch EU-Tiergesundheitsrechtsakt“, „Animal Health Law“ oder kurz „AHL“ genannt, zum 21.04.2021 gab es im Vorjahr im Bereich Tiergesundheit eine umfängliche Neuerung. Die Angleichung des nationalen Rechts an das AHL ist noch nicht umfassend erfolgt und folglich noch in Arbeit, so dass für das Jahr 2023 weitere Änderungen bzw. Anpassungen im Tiergesundheitsrecht zu erwarten sind.

BHV 1 (Bovine Herpesvirus Typ 1)

klinische Erscheinungsbilder: IBR (Infektiöse Bovine Rhinotracheitis) und IPV (Infektiöse Pustulöse Vulvovaginitis)

Obwohl Deutschland seit dem 06.06.2017 als frei von der BHV1-Infektion anerkannt und folglich seit Einführung des AHL in Anhang V der Durchführungsverordnung (EU) 2021/620 gelistet ist, gibt es über das Bundesgebiet verteilt vereinzelt immer wieder positiv getestete Betriebe. Im Landkreis Freising trat in diesem Jahr kein derartiger Fall auf.

Zur Aufrechterhaltung des Status „seuchenfrei in Bezug auf IBR/IPV“ bleibt zunächst die Untersuchungs-frequenz der Tankmilch auf halbjährlichem Turnus. Für Rinderbestände, die mittels Blutentnahme untersucht

werden müssen, bleibt die jährliche Untersuchungspflicht erhalten. Selbstverständlich muss auch bei verbrachten und importierten Rindern weiterhin ein Augenmerk auf die Seuchenfreiheit gelegt werden.

BVD (Bovine Virus Diarrhoe)

Die bundeseinheitliche Verordnung zum Schutz der Rinder vor einer Infektion mit dem BVD-Virus schreibt vor, dass die Untersuchung eines Rindes auf BVD spätestens mit „Vollendung des ersten Lebensmonats“ durchgeführt sein muss. Mit Einführung des AHL müssen die Proben nach oder gleichzeitig mit der amtlichen Kennzeichnung entnommen werden, jedoch nicht später als 20 Tage nach der Geburt (post partum), so dass sich hier 2021 durch das AHL eine Verschärfung der Vorgaben ergeben hat.

Rinder ohne BVD-Status dürfen aus dem Bestand nur unmittelbar zur Schlachtung gebracht werden. Ausnahmen bestehen ggf. lediglich für die Ausfuhr/das Verbringen in andere Mitgliedstaaten und zur tierärztlichen Behandlung.

Im Landkreis Freising wurden 2022 keine persistent infizierten Virämiker (dauerhaft mit dem BVD-Virus infizierte Tiere) diagnostiziert.

Im Zuge des Antragsverfahrens zur Anerkennung als BVD-freies Gebiet durch die Europäische Kommission wurde 2021 eine kleine Anzahl an Rinderhaltern

aufgefordert, nicht fristgerecht durchgeführte BVD-Untersuchungen unverzüglich nachzuholen. Am 21.02.2022 erfolgte schließlich die Anerkennung des Status „seuchenfrei von BVD“ durch die EU-Kommission. Um diesen Status aufrecht zu erhalten ist selbstverständlich auch weiterhin die fristgerechte Untersuchung aller Rinder auf BVD zwingend notwendig. Positiv zu erwähnen ist, dass auch im Jahr 2022 im Landkreis Freising der weitaus überwiegende Teil der Rinderhalter der Untersuchungspflicht ordnungsgemäß nachgekommen ist und nur wenige Betriebe vom Veterinäramt aufgefordert werden mussten, eine überfällige BVD-Untersuchung bei einem oder mehreren Tieren des Betriebs durchführen zu lassen.

Fischseuchen

Aufgrund von epidemiologischen Nachforschungen in einem Betrieb in Frankreich, in dem der Ausbruch der Infektiösen Hämatopoetischen Nekrose (IHN) amtlich festgestellt wurde, wurde ein Kontaktbetrieb einer amtlichen Inspektion unterzogen. Erfreulicherweise musste nach Begehung der Anlage und Inspektion der Fische kein Verdacht auf eine Infektion mit dem Erreger der IHN geäußert werden.

Geflügelpest (Aviäre Influenza/Vogelgrippe/HPAI)

Auch im vergangenen Winter 2021/2022 mussten wie bereits im Winter 2020/2021 wegen der sich in Europa stark ausbreitenden Geflügelpest bayernweit verstärkte

Biosicherheitsmaßnahmen angeordnet werden. Auf eine Aufstallungspflicht zum Schutz des Nutzgeflügels konnte glücklicherweise verzichtet werden.

Dennoch wurden im Landkreis Freising bei drei tot aufgefundenen Wildvögeln (zwei Schwäne und eine Eule) das Geflügelpestvirus nachgewiesen.

Leider muss festgestellt werden, dass das Geflügelpestgeschehen in Deutschland auch über den Sommer nicht zum Erliegen kam, und, obwohl die Wintersaison 2022/2023 erst am Anfang steht, mussten bereits insgesamt 44 Hühner und 8 Enten (Stand 21. November 2022) in drei Geflügelhaltungsbetrieben mittels Rachen- und Kloakentupfer beprobt werden, da die Betriebe einen Kontakt (Zukauf von Hühnern) zu einem HPAI-positiven Betrieb hatten. Erfreulicherweise konnte kein Geflügelpestvirus nachgewiesen werden.

Dies zeigte zum einen, dass es sich bei der Geflügelpest nicht mehr um ein rein saisonales Problem handelt, und zum anderen, dass insbesondere mit dem Einsetzen des Vogelzuges alljährlich mit einer steigenden Anzahl an Nachweisen gerechnet werden muss. Geflügelhalter sollten sich daher bereits vor Anschaffung der Tiere um eine praktikable und tiereschutzgerechte Unterbringung ihrer Tiere bei Aufstallungspflicht bemühen. Erhöhte Aufmerksamkeit und die Einhaltung von Biosicherheitsmaßnahmen auch in kleinen Geflügelhaltungen sind darüber hinaus fortwährend geboten.

ASP (Afrikanische Schweinepest)

Die Afrikanische Schweinepest (ASP) breitet sich in Europa weiter aus und hat bereits am 10.09.2020 Deutschland erreicht. Allein im Jahr 2021 wurden vom Friedrich-Loeffler-Institut (FLI) 2720 Fälle bei Wildschweinen und vier Fälle bei Hausschweinen in Deutschland festgestellt. Im Jahr 2022 wurden bisher mehr als 1350 ASP-Fälle bei Wildschweinen in Brandenburg, Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern nachgewiesen. Außerdem kam es zu drei Ausbrüchen in Schweinehaltungen. Hier waren mit Niedersachsen und Baden-Württemberg auch zwei Bundesländer betroffen, in denen bis dato kein Fall von ASP bei Wildschweinen nachgewiesen wurde.

Bei der Afrikanischen Schweinepest handelt es sich um eine hochansteckende Infektionskrankheit der Haus- und Wildschweine, die mit einem sehr variablen klinischen Bild einhergehen kann. Klinisch ist die ASP nicht von der Klassischen Schweinepest (KSP) zu unterscheiden. Die Verfütterung von Speiseabfällen (mitgebrachte Wurst- und Fleischwaren aus betroffenen Gebieten) und unzureichend desinfizierte Schweinetransporter, die aus betroffenen Gebieten zurückkehren, sind in diesem Zusammenhang besondere Risikofaktoren für die Einschleppung. Auch eine Weitergabe des Erregers in der Wildschweinpopulation ist eine mögliche Ursache. Eine Impfung ist anders als bei der KSP nicht möglich.

Wie bereits in den vorangegangenen Jahren wird im Landkreis Freising das Monitoring zur Früherkennung der Klassischen und der Afrikanischen Schweinepest bei verendet aufgefundenen (auch verunfallten) Wildschweinen und bei erlegten Wildschweinen, die klinische oder mit bloßem Auge erkennbare pathologisch-anatomische Auffälligkeiten zeigen, sowie das bereits seit langem etablierte Monitoring erlegter Wildschweine durchgeführt. Hierbei wird auch auf die für den Hund tödliche Aujeszky'sche Krankheit (AK) untersucht.

Da eine Verschleppung der ASP in den Landkreis Freising nicht ausgeschlossen werden kann, bereitet



Was ist im Ernstfall zu tun? Das erfuhren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landratsamts Freising bei Schulungen zur Afrikanischen Schweinepest.

sich das Veterinäramt weiterhin umfänglich auf den ASP-Fall vor und bezieht hierzu neben weiteren Mitarbeitern des Landratsamts auch externe Organisationen und Personen mit ein. Dankenswerterweise unterstützen alle Beteiligten die Vorbereitungen sehr engagiert.

So erfolgten 2022 beispielsweise zwei Schulungen von Mitarbeitern des Landratsamts sowie eine gemeinsame Tierseuchenübung, an der neben verschiedenen Sachgebieten des Landratsamts auch Vertreter des THW, der Feuerwehren, der Jägerschaft, der Bauernschaft, des AELF, der Bayerischen Staatsforsten sowie des Maschinenrings und der Straßenmeisterei Marzling beteiligt waren.

Tularämie (Hasenpest)

Im Jahr 2022 wurde im Rahmen des BJV-Feldhasen-Monitorings erneut bei einem Feldhasen der Erreger der Tularämie (*Franziszella tularensis*) nachgewiesen. Bei dieser Erkrankung handelt es sich um eine auf den Menschen übertragbare Krankheit (Zoonose), die beim Menschen gelegentlich einen schweren Krankheitsverlauf hervorruft.

Aujeszky'sche Krankheit (AK)

Obwohl die Aujeszky'sche Krankheit (AK) durch ein nationales Bekämpfungsprogramm in der Hausschweinpopulation getilgt werden konnte und Deutschland seit 2003 offiziell als frei von AK gilt,

kommt das verursachende Suide Herpesvirus 1 (PrV) weiterhin in Schwarzwildbeständen vor. Für Haus- und Wildschweine werden stichprobenmäßige Monitoring-Untersuchungen durchgeführt. Bei einer solchen Untersuchung wurde im Jahr 2022 bei einem bei Hohenkammer erlegten Wildschwein die Aujeszky'sche Krankheit nachgewiesen. AK ist für eine Vielzahl an Säugetieren hochansteckend. Lediglich Pferdeartige und Primaten gelten als resistent. Bei Wiederkäuern, Hunden und Katzen verläuft eine Infektion mit PrV immer tödlich. Ein Kontakt zu Wildschweinen und die Verfütterung von rohem Fleisch/Innereien von Haus- und Wildschweinen an Hunde und Katzen sollte daher strikt vermieden werden. Eine Impfung gibt es nicht.

Um eine Einschleppung des AK-Virus in Hausschweinbestände zu verhindern, muss jeglicher direkte und indirekte Kontakt zwischen Haus- und Wildschweinen vermieden werden. Alle Schweinehalter werden daher und vor dem Hintergrund der ASP-Gefahr aufgefordert, ihre Biosicherheitsmaßnahmen zu prüfen und gegebenenfalls zu optimieren. Besondere Bedeutung hat die Einhaltung von strikten Biosicherheitsmaßnahmen für Jäger, die selbst Schweinehalter sind oder Kontakt zu Hausschweinen haben. Auch Ansteckungen von Jagdhunden mit AK sind nicht völlig auszuschließen. Der unmittelbare Kontakt von Jagdhunden mit Wildschweinen ist daher auf das Nötigste zu beschränken.

Geflügeltuberkulose

Die Geflügeltuberkulose wird durch den Erreger *Mycobacterium avium* ssp. *avium* verursacht. Der Erreger weist eine hohe Widerstandsfähigkeit auf und kann in der Umwelt für mehrere Jahre überleben. Insbesondere Hühner und Fasane sind für den Erreger hochempfindlich. Aber auch eine Infektion anderer Geflügelarten wie Puten, Enten, Gänse und Wachteln ist möglich. Eine häufige Infektionsquelle ist Wildvogelkot, über den sich die Tiere durch orale Aufnahme infizieren können, weswegen Freilandhaltungen besonders gefährdet sind. Die Erkrankung beginnt schleichend und zieht sich über einen längeren Zeitraum hin. Infizierte Tiere sind meist älter als ein Jahr und mageren bei zumeist erhaltenem Appetit langsam ab. In den Organen bilden sich eitrige Knötchen (Tuberkel). Der Tod tritt schließlich durch Auszehrung der Tiere oder durch Infiltration der Tuberkel in Blutgefäße, mit der Folge des inneren Verblutens, ein. Von einer Wiederbelegung der Haltung wird aufgrund der Kontamination der Haltungsumgebung für mehrere Jahre abgeraten. Eine Übertragung auf Menschen, insbesondere immunsupprimierte Personen, ist möglich.

Schmallenberg-Virus (SBV)

Das SBV wird durch saugende Insekten, vor allem durch Gnitzen, übertragen und tritt bei Rindern, Schafen, Ziegen und weiteren Wiederkäuern auf. Werden trächtige Tiere in einem bestimmten Stadium der Trächtigkeit infiziert, kann eine Infektion des Fetus stattfinden und zu schweren Schädigungen, Aborten, mumifizierten Feten oder Tot- und Frühgeburten führen. Häufig treten schwere Missbildungen an Extremitäten und Kopf auf.

Im Landkreis Freising wurde das SBV im Jahr 2022 in zwei abortierten Kälbern nachgewiesen.

Eine Übertragung des Virus auf den Menschen findet nicht statt.

Als Schutz empfindlicher Tiere kommt der Schutz vor Gnitzen/Mücken in Betracht, um das Infektionsrisiko insbesondere während der Vektor-aktiven Zeit zu mindern. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, den Besamungszeitpunkt weiblicher Tiere so zu legen, dass das vulnerable Stadium der Trächtigkeit außerhalb der Vektor-aktiven Zeit liegt. Impfstoffe sind zugelassen.

Tierschutz

Da ein Schwerpunkt des Arzneimittelgesetzes nach der letzten Novellierung weiterhin die Reduzierung des Antibiotikaeinsatzes in der Nutztierhaltung vorgibt, wurden anlässlich planmäßiger Routinekontrollen diverse landwirtschaftliche Betriebe kontrolliert. Bei der Überprüfung waren erfreulicherweise keine gravierenden Mängel festzustellen.

Im Zuge der planmäßigen Routinekontrollen bei tierärztlichen Hausapotheken wurden die Tierärzte auf die neuen tierarzneimittelrechtlichen Grundlagen auf EU-Ebene sowie nationaler Ebene hingewiesen. Diese sollen u.a. ebenso wie die o.a. Änderung des Arzneimittelgesetzes zu einer weiteren Reduktion insbesondere des Verbrauchs von sogenannten Reserveantibiotika in Tierhaltungsbetrieben beitragen und somit das Risiko für die Entstehung von Antibiotikaresistenzen verringern. Der Bereich Tierschutz ist zunehmend im Fokus der Öffentlichkeit. Gerade bei landwirtschaftlichen Betrieben ist die Erwartung der Verbraucher hinsichtlich tierschutzgerechter Haltung von Nutztieren groß. Auch im Landkreis Freising ist es erforderlich, tierschutzrechtlichen Verstößen in landwirtschaftlichen Tierhaltungen zu nachzugehen. Trotz großer Bemühungen bleiben die Mängel seit Jahren auf vergleichbarem Niveau.

Auch im Bereich der Heimtierhaltungen fanden im Jahr 2022 zahlreiche Kontrollen statt. Dies betraf

vorwiegend Hunde- und Katzenhaltungen, aber auch Kaninchen-, Meerschweinchen-, Ratten-, Mäuse- sowie andere Kleinsäuger-, Vögel- und Reptilienhaltungen. Häufig unterschätzen Tierbesitzer den zeitlichen Aufwand und die hohen laufenden Kosten, die damit verbunden sind. Nicht nur der Futterbedarf, sondern auch die erforderlichen Tierarztbesuche können den finanziellen Rahmen sprengen. Auch bei Pferdehaltungen können hohe Unterbringungskosten, sowie die Kosten für Hufpflegemaßnahmen und mögliche Tierarztkosten den leistbaren Umfang der Besitzer überschreiten, sodass auch hier Tierschutzvergehen nachgegangen werden muss.

Gravierende Mängel, die eine unverzügliche, anderweitige Unterbringung der betreffenden Tiere notwendig machten, wurden im Jahr 2022 bisher nicht erhoben. Neben Anlasskontrollen aufgrund von Tierschutzanzeigen wurden planmäßige Routinekontrollen nach Risikobewertung in den sog. § 11-Betrieben wie gewerblichen Tierhaltungen wie Zoohandelsgeschäften, Pensionstierhaltungen, Hundetrainern, Züchtern sowie Tiertransporten durchgeführt. Bei der Überprüfung dieser Betriebe waren keine oder nur geringfügige Verstöße festzustellen. Auffallend für das Jahr 2022 war die hohe Zahl an Anträgen für eine sog. §11-Erlaubnis (am häufigsten für den Bereich Hundetrainer).

Lebensmittelsicherheit

Im Fachbereich Lebensmittel übernimmt das Veterinäramt die Kontrolle von Betrieben, die Lebensmittel tierischer Herkunft herstellen, verarbeiten, transportieren oder in Verkehr bringen. Dies sind Betriebe, die durch die Regierung von Oberbayern zugelassen sind oder einer Registrierung bedürfen. In den Großbetrieben, die sich in der Zuständigkeit der Kontrollbehörde für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (KBLV) befinden, führt das Veterinäramt weiterhin die Zertifizierung von Waren für den Export durch.

Die erforderlichen Kontrollen werden gemeinsam mit den Lebensmittelüberwachungsbeamten im Vier-Augen-Prinzip durchgeführt. Ein Teil der Kontrollen von zugelassenen Betrieben fand zusammen mit Vertretern der Regierung von Oberbayern statt. In schlachtenden Betrieben war es wiederum erforderlich, neben den nach Risikobewertung erforderlichen Hygienekontrollen die jährlich vorgegebene Kontrolle

des Tierschutzes bei der Schlachtung durchzuführen. Durch umfassende mikrobiologische Untersuchungen bei Lebensmitteln tierischen Ursprungs werden auch Zoonoseerreger wie Listerien, Salmonellen usw. analysiert. Hierdurch ergibt sich in den betroffenen Betrieben ggf. die Notwendigkeit für Rückrufe und entsprechende Hygienemaßnahmen.

Eine weitere Aufgabe des Veterinäramts ist die Überwachung und Zertifizierung von Waren- und Tier sendungen in andere EU-Staaten sowie Drittländer, wie z.B. China, Chile und Russische Föderation.

Voraussetzung für derartige Exporte ist z.T. neben der Erfüllung der EU-Vorschriften auch das Einhalten von speziellen Anforderungen des Empfängerlandes. Hierzu sind umfassende Schulungsmaßnahmen bei den Amtstierärzten erforderlich, um das notwendige Wissen über diese Vorschriften zu erlangen und ständig zu aktualisieren.

Tierarzneimittel

Da ein Schwerpunkt des Arzneimittelgesetzes nach der letzten Novellierung weiterhin die Reduzierung des Antibiotikaeinsatzes in der Nutztierhaltung vorgibt, wurden anlässlich planmäßiger Routinekontrollen diverse landwirtschaftliche Betriebe kontrolliert. Bei der Überprüfung waren erfreulicherweise keine gravierenden Mängel festzustellen.

Im Zuge der planmäßigen Routinekontrollen bei

tierärztlichen Hausapotheken wurden die Tierärzte auf die neuen tierarzneimittelrechtlichen Grundlagen auf EU-Ebene sowie nationaler Ebene hingewiesen. Diese sollen u.a. ebenso wie die o.a. Änderung des Arzneimittelgesetzes zu einer weiteren Reduktion insbesondere des Verbrauchs von sogenannten Reserveantibiotika in Tierhaltungsbetrieben beitragen und somit das Risiko für die Entstehung von Antibiotikaresistenzen verringern.

Tierische Nebenprodukte

Im Fachbereich Tierische Nebenprodukte/Tierkörperbeseitigung müssen an die 80 zugelassene bzw. registrierte Betriebe wie technische Anlagen, Biogasanlagen, Beförderer von tierischen Nebenprodukten und universitäre Einrichtungen im Landkreis Freising routinemäßig überprüft werden. Das Spektrum der Tätigkeiten ist hier weit gespannt. Die Frequenz der Kontrollen basiert auf einer bayernweit vorgegebenen Risikobewertung, die im Jahr 2020 einer Novellierung unterzogen wurde. Die im Jahr 2022 durchgeführten Kontrollen ergaben keine schwerwiegenden Mängel.

Futtermittel

Einwandfreie Futtermittel sind die Voraussetzung für gesunde Tiere und für gesunde Lebensmittel. Im Laufe des Jahres 2022 wurden 15 Futtermittelproben gezogen und analysiert. Keine Probe wurde beanstandet.

Cross Compliance

Im Rahmen des durch die EU vorgeschriebenen Cross Compliance Systems (Kopplung der EU-Subventionszahlung an die korrekte Betriebsführung) wurden bisher insgesamt 39 Vorortkontrollen durchgeführt. Hiervon wurden 57 Kontrollberichte (davon 2 Retro-Berichte) angefertigt. Sog. Retro-Verstöße sind seit dem Kalenderjahr 2022 zu berücksichtigen und es werden nur die in den drei vorangegangenen Kalenderjahren begangenen Verstöße berücksichtigt. Der EuGH entschied in der Rechtssache C 361/19 (De Ruiter), dass CC-Sanktionen auf Grundlage derjenigen Zahlungen berechnet werden müssen, die in dem Jahr beantragt wurden, in dem der Verstoß begangen wurde, und nicht wie bisher praktiziert, in dem Jahr in dem der Verstoß festgestellt wurde.

Bei den durchgeführten Kontrollen handelte es sich in 22 Fällen um Regelkontrollen nach automatisierter

zentraler Auswahl der Betriebe, von denen sieben Betriebe in mehreren Fachbereichen kontrolliert wurden (Vollkontrollen mit Beteiligung der Futtermittelüberwachung der Regierung von Oberbayern bzw. sog. Erhöhungsziehungen). Auf Grund fachrechtlicher Verstöße erfolgten darüber hinaus 19 sogenannte „Cross-Check-Kontrollen“.

Die Beanstandungsquote lag bei ca. 77 Prozent. Die vorgefundenen Verstöße waren vorwiegend dem Bereich Tierkennzeichnung und den dazugehörigen Meldeverstößen zuzuordnen, sowohl bei Rinder-, als auch bei Schaf- und Ziegenhaltungen. Außerdem gab es Mängel beim Tierschutz, der Lebensmittelsicherheit und der Dokumentation der Arzneimittelanwendung. Erschwerend für die betroffenen Landwirte wirken sich Wiederholungsverstöße aus. Diese können zu erheblichen Subventionskürzungen führen.

Wasser- recht

**Surfpark Hallbergmoos:
Wasserrechtliche Erlaubnis erteilt**



Überschwemmungsgebiete an der Amper und an der Isar

Auch im Jahr 2022 hat die Gruppe Wasserrecht/Wasserwirtschaft die Festsetzung von Überschwemmungsgebieten an der Amper und an der Isar weiter vorbereitet. Antragsteller ist der Freistaat Bayern, vertreten durch das Wasserwirtschaftsamt München. Ziel der Maßnahme ist die Erhaltung von Retentionsräumen, in denen ein auftretendes Hochwasser – zum Schutz von Menschen und Sachwerten – gefahrlos ablaufen kann.

Da die Vorbereitungsmaßnahmen für die Festsetzung des Gebiets Amper I (Allershausen – Zolling) weitestgehend abgeschlossen sind (letzte Änderungen werden

vom Wasserwirtschaftsamt München geprüft), wurde das Festsetzungsverfahren für den Abschnitt II (Haag bis Wang) im Oktober 2021 eröffnet. Eine Prüfung des Vorhabens durch die Fachbehörden ist noch nicht abgeschlossen.

Im Verfahren an der Isar ist die Beteiligung der Träger öffentlicher Belange sowie der Öffentlichkeit abgeschlossen. Das Wasserwirtschaftsamt München prüft die erhobenen Einwendungen auf ggf. notwendige Änderungen bei den Antragsunterlagen. Ein Erörterungstermin ist Anfang 2023 geplant.

Kommunale Hochwasserschutzmaßnahmen

Nach dem Jahrhunderthochwasser im Sommer 2021 prüfen Landkreisgemeinden an Gewässern 3. Ordnung verstärkt die Umsetzung kommunaler Hochwasserschutzmaßnahmen. Ziel ist auch hier der Schutz der Bürger vor auftretenden Hochwasserereignissen. In Zusammenarbeit mit dem Wasserwirtschaftsamt München, das die Vorhaben einer technischen

Bewertung unterzieht, prüft die Gruppe Wasserrecht am Landratsamt Freising Vorhaben auf ihre rechtliche Umsetzungsfähigkeit. Eine erste vorläufige Sicherung des Überschwemmungsgebietes am Otterbach (Gemeinde Kirchdorf) ist durch Bekanntmachung vom 02.06.2022 erfolgt.

Erneuerung der Hochwasserdämme an der Isar (Projekt Isar 2020)

Der Freistaat Bayern, ebenfalls vertreten durch das Wasserwirtschaftsamt München, beabsichtigt in mehreren Bauabschnitten die Erneuerung der Hochwasserdämme an der Isar (Projekt Isar 2020). Der Freistaat beabsichtigt, dadurch die betroffenen Anwohner besser vor den Risiken von Hochwasserereignissen zu schützen. Die Verfahren wurden seitens der Gruppe Wasserrecht durch die Beteiligung externer Fachbehörden eröffnet. Das Wasserwirtschaftsamt München überarbeitet derzeit anhand der eingegangenen Stellungnahmen die Antragsunterlagen beim Bauabschnitt BA 14b.

Im Mai 2022 wurden vom WWA München aufgrund durchgeführter Standsicherheitsberechnungen bzw. Freibordberechnungen mehrere neue Projekte vorgestellt. Priorisiert sind nun die Bauabschnitte BA 03, BA 07, BA 15b, BA 22 und BA 23. Einige Maßnahmen können ggf. im Unterhalt ausgeführt werden. Derzeit werden entsprechende Antragsunterlagen erstellt. Darüber hinaus wurde im Zusammenhang mit dem Projekt 2020 im Februar 2022 der Nachversteinung von zwei Sohlschwellen (Isar, Fkm. 124,6 bei Mintaching sowie Moosach, Fkm. 1,6 bei Oberhummel) im Rahmen des Gewässerunterhaltes zugestimmt.

Wasserschutzgebiete

Wasserschutzgebiete sind Gebiete, in denen zum Schutz des Grundwassers vor schädlichen Einflüssen durch Verordnungen festgelegte besondere Ge- und Verbote gelten. Zur Anpassung an den technischen bzw. rechtlichen Fortschritt sind diese Verordnungen regelmäßig zu überprüfen, so dass auch im Jahr 2022 – in Zusammenarbeit mit den Betreibern von

Wasserschutzgebieten – die Neufassung der einschlägigen Verordnungen forciert wurde.

Die Festsetzung des Wasserschutzgebietes „Grafendorfer Forst“ wurde erneut beantragt. Nach Überprüfung durch die Fachbehörden arbeitet der Antragsteller (Zweckverband Wasserversorgung Hallertau) notwendige Änderungen in das Antragskonvolut ein.

Sicherung der Energieversorgung (Wasserkraft)

Die Stadtwerke München haben zur Vorbereitung der Neuerteilung der wasserrechtlichen Erlaubnis für die Wasserkraftwerke Uppenborn I und II erste Antragsunterlagen vorgelegt. Eine vorlaufend notwendige Antragskonferenz bzw. ein naturschutzfachlicher Scopingtermin wurden durchgeführt. Die Stadtwerke München bereiten die Einreichung der Antragsunterlagen vor.

Ebenso stellt die Uniper Kraftwerke GmbH die Antragsunterlagen für die Erneuerung der wasserrechtlichen Erlaubnis zusammen. Erste Abstimmungsgespräche bzgl. der zu beachtenden naturschutzfachrechtlichen Problemstellungen haben stattgefunden.

Freizeitgestaltung im Landkreis

Die wasserrechtliche Erlaubnis für den Surfpark Hallbergmoos wurde erteilt. Laut Betreiber ist eine Eröffnung im Jahr 2024 beabsichtigt.

Wirtschaftliche und digitale Entwicklung

Aktiv in Sachen Fachkräftesicherung

Die Fachstelle für wirtschaftliche und digitale Entwicklung war aktiv in den Bereichen Fachkräftesicherung, Beratung und Unterstützung bei Existenzgründung und Unternehmensnachfolge, Bestandspflege von Unternehmen im Landkreis Freising sowie der Bearbeitung und Weitervermittlung von Standortanfragen. Auch das Thema Glasfaserausbau nahm eine wichtige Position ein.



Netzwerk Schule/Wirtschaft und BERUFSFIT 2022 am Flughafen

Die Fachstelle für wirtschaftliche und digitale Entwicklung des Landkreises Freising engagiert sich im Netzwerk Schule/Wirtschaft Erding-Freising. Ziel dieses Arbeitskreises ist, Jugendlichen einen erfolgreichen Übergang von der Schule in den Beruf zu ermöglichen. Die wichtigste Veranstaltung des Arbeitskreises ist die Messe Berufsfrit, die alle zwei Jahre im Oktober stattfindet, zuletzt am 7. und 8. Oktober 2022 im Munich Airport Center am Flughafen. Claudia Betz von der Fachstelle für wirtschaftliche und digitale Entwicklung im Landratsamt Freising war neben Barbara Berger von der Bildungsregion Mitglied im Organisationsteam. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg und richtete sich an die Schülerschaft aller Schularten, die zwei Jahre oder weniger vor dem Schulabschluss stehen, an Lehrkräfte, Eltern und Unternehmensvertreterinnen und -vertreter sowie alle anderen Interessenten.

Berufsfrit Messe

Ein Tag Azubi

Am 16. November fand in Zusammenarbeit mit der Bildungsregion sowie der IHK für München und Oberbayern und den Wirtschaftsunioren der Projekttag „Ein Tag Azubi“ statt. An diesem Tag konnten Jugendliche einen Auszubildenden oder eine Auszubildende in einem Betrieb einen Tag lang begleiten. Die Unternehmen lernten potenzielle Auszubildende kennen und konnten für ihre Ausbildungsberufe werben.



Speed-Dating in die Selbstständigkeit

Die Moosburg Marketing eG und der Fachbereich Wirtschaftliche und digitale Entwicklung im Landratsamt Freising kooperieren künftig intensiver im Bereich Existenzgründungen und Unternehmensnachfolge. Das Ziel ist, neuen Unternehmensformen sowie innovativen Produkten und Dienstleistungen zu einem erfolgreichen Start zu verhelfen. Zudem betrifft der demografische Wandel bereits sämtliche Branchen und Betriebsgrößen. Daher wird das Thema Unternehmensnachfolge immer relevanter. Deshalb organisierten beide Partner mit dem Fördernetzwerk für die Freisinger Wirtschaft am 18. November in Moosburg ein „Speed-Dating in die Selbstständigkeit“. Ähnlich wie bei Partnerbörsen trafen die angehenden Gründer und Gründerinnen in kurzer Zeit unterschiedliche Experten, knüpften Kontakte und holten Informationen ein. Es ist angedacht, die Veranstaltung im Herbst 2023 zu wiederholen.

Vortrag: „Künstliche Intelligenz – Wie können wir uns vorbereiten?“

Der Vortrag fand am 21. Oktober im Landratsamt Freising statt. Die hybride Veranstaltung wurde in Kooperation mit dem bayerischen Weiterbildungsinitiator (WBI) Stefan Volk durch die Bildungsregion Freising und die Fachstelle für wirtschaftliche und digitale Entwicklung mitorganisiert. Die Themen waren Chancen technischer Innovationen, neue Spezialisierungsqualifizierungen für Beschäftigte und Förderleistungen für Unternehmen im Rahmen der Personal- und Organisationsentwicklung.



Bei der Veranstaltung „Speed-Dating in die Selbstständigkeit“ konnten sich angehende Gründerinnen und Gründer mit verschiedenen Experten unterhalten.

Fördernetzwerk für die Freisinger Wirtschaft

Das Fördernetzwerk für die Freisinger Wirtschaft hilft, kompetente Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen zu vermitteln, die (künftige) Unternehmen bei der Umsetzung ihrer Ideen unterstützen und somit dazu beitragen, dass der Landkreis ein attraktiver Wirtschaftsstandort bleibt. Zu den Partnern des Fördernetzwerkes gehören: die IHK für München und Oberbayern, die Handwerkskammer für München und Oberbayern, die Aktivsenioren Bayern e.V., die Unternehmerfrauen im Handwerk e.V., die beiden Krankenkassen AOK und Barmer sowie die Agentur für Arbeit, das jüngste Mitglied ist die Moosburg Marketing eG. Die Fachstelle für wirtschaftliche und digitale Entwicklung des Landkreises hat die Federführung.

Das Fördernetzwerk bietet diverse Sprechtage an, darunter der Sprechtag und regelmäßige Beratungen der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern und der Sprechtag der Aktivsenioren Bayern e.V. Alle Termine und Sprechtage für das kommende Jahr finden Interessierte auf der Homepage des Landratsamtes Freising unter www.wirtschaft-fs.de oder im Flyer des „Fördernetzwerkes für die Freisinger Wirtschaft“. Letzterer ist bei allen Partnern und in allen Rathäusern im Landkreis Freising sowie im Landratsamt erhältlich.



Unternehmensbetreuung und -pflege

Das Ziel der Fachstelle für wirtschaftliche und digitale Entwicklung ist es, mit den Unternehmen im Landkreis Freising in Kontakt zu kommen, als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen und vor allem Kontakte zu vermitteln: zu anderen Organisationen aber hauptsächlich innerhalb des Landratsamtes zu Abteilungen und Sachgebieten. Auch die zahlreichen eingehenden Standortanfragen, sei es von Unternehmen inner- oder außerhalb des Landkreises Freising, werden zügig und in Absprache mit den Städten und Gemeinden des Landkreises bearbeitet. Hier arbeitet die Fachstelle für wirtschaftliche und digitale Entwicklung hauptsächlich zusammen mit Invest in Bavaria, Bayern International und der IHK für München und Oberbayern sowie mit dem Standortportal SISBY.

Über einen E-Mail-Verteiler werden Unternehmen aus dem Landkreis Freising in unregelmäßigen Abständen über Neuerungen, Veranstaltungen und interessante Themen informiert. Um in den Verteiler aufgenommen zu werden, senden Unternehmen eine E-Mail an claudia.betz@kreis-fs.de.

Breitbandausbau

Schnelles Internet ist für die Wirtschaft ein entscheidender Standortfaktor. Daher will Landrat Helmut Petz den Landkreis Freising beim Thema Gigabitausbau ganz nach vorne bringen. Deshalb hat sich der Landkreis mit den Gemeinden Hallbergmoos, Kranzberg, Allershausen, Kirchdorf an der Amper und Eching zusammengetan. Ziel ist, bei der Planung des Breitbandausbaus die Ressourcen zu bündeln. So können gemeindeübergreifend mehr Anschlüsse in einem Projekt erreicht werden, was auch attraktiv für Telekommunikationsunternehmen ist. Diese kündigten bereits eigenwirtschaftliche Ausbauinteressen an, wobei den Gemeinden keinerlei Kosten

entstehen. Beim geförderten Ausbau im Wirtschaftlichkeitslückenmodell tragen die Gemeinden zehn Prozent der Kosten. In einigen Landkreisgemeinden sind die Angebote so umfangreich, dass voraussichtlich keine förderfähigen Gebiete mehr übrigbleiben. Andere Gemeinden gehen das Thema selbständig oder innerhalb ihrer Verwaltungsgemeinschaft an. Allerdings wurde die Förderung überraschend im Oktober eingestellt. Ab Januar 2023 soll es ein neues Förderprogramm geben. Der Landkreis und die fünf Gemeinden werden dann im Rahmen des neuen Förderprogramms ihre Aktivitäten weiterführen.



Partnerschaft mit Weifang: 35 Jahre und Videokonferenz

Seit 35 Jahren besteht die Partnerschaft zwischen dem Landkreis Freising und der Stadt Weifang in der Provinz Shandong in China. Anlässlich des Jubiläums fand eine Videokonferenz zwischen dem Bürgermeister der Stadt Weifang, Liu Yun, und Landrat Helmut Petz statt. Beide bekräftigten den Willen zu Partnerschaft und Zusammenarbeit, indem sie ein „Memorandum zur Vertiefung der Kooperation“ unterzeichneten. Der Austausch in den Bereichen Bildung, Forschung und Wissenschaft, Wirtschaft und Handel sowie Kultur und Sport weiterhin stattfinden. Vor allem die Bedeutung der Zusammenarbeit beim Thema Klimaschutz hoben beide hervor.



**Pressestelle im Landratsamt Freising
unter Mitwirkung der Sachgebiete und Abteilungen
im Dezember 2022**

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit geben die Beiträge nur einen kleinen Ausschnitt der vielfältigen Arbeit der verschiedenen Sachgebiete und Abteilungen wieder. Bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern wird oftmals nur die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

Alle Bildrechte liegen beim Landratsamt Freising, soweit nicht anders angegeben.
Titelbild: Illustration von Sebastian Eiden auf Basis von Fotografie (Florian Beubl)
Satz und Layout: Sebastian Eiden, inktrap.de

Vi.S.d.P.: Robert Stangl und Susanne Zottmann, Pressestelle im Landratsamt Freising

